2° Ded. 459 (2.

Wohlgegründete FACTI SPECIES,

ſampt angefügtem

Vöſt und beſtens beſtärckhtem

RESPONSO JURIDICO

Der Juriſten Facultät / bey der Fürſtl. Würtemb. Univerſität Tübingen /

Die

Wider den Kayſerl. Herrn Ober-Commiſſarium &c.

Thomam Maßner /

Von Gemeiner dreyer Pündten verordnetem Straff-Gericht zu Jlanz verhängte harte Proceduren / und wider-Rechtlich außgefällte Urthel betreffend.

TÜBJNGEN /
Zu finden bey Johann Georg Cotta.
Anno 1712.

Des Kayſerl. Ober-Commiſſarii &c. &c. Thomä Maßners Vorbericht/

Fürnehmlich an ſeine Hochgeehrt und Hochwehrteſte Herrn Obere/ und Pundtsgenoſſen.

Gnädig-gebietende Herrn und Obere:

JN was vor einen kläglichen und erbarmungs-würdigen zuſtand ich / durch die unlängſten / in dem Julio / von einem / bloß allein meinethalben / durch meine Feinde / zum theil mittelſt außſtreuung allerhand ungegründeter anſchuldigungen erkünſteltem / zum theil aber auch von dem mächtigſten Theil gewaltſamb erzwungenem / und wider alle Pundtsbrieff / und Gewohnheiten angeſtelltem Straff- und Land-Gericht / ſo ungerechte / und wider alle Göttliche und Weltliche Geſätze und Ordnungen ſtreitende / zu Ilanz publicirte / in offentlichen Truckh gebrachte / und von meinen Widerwärtigen an zerſchidene höchſte und hohe Orthe / zu ihrer Selbſtaigenen gröſten beſchimpffung / und unaußlöſchlichem Denckhmahl der von ihnen an mir außgeübten Ungerechtigkeit / geſandte Urthel / ſeye geſetzt worden / wird ein jeder unpartheyiſch- und Rechtgeſinnter / bey durchgehung des ſogenannten Compendii des Maßneriſchen Proceſſes / leicht beurtheilen können: Ja es wird Jedermänniglich / inmaſſen bey mir nicht der wenigſte zweiffel waltet / ihrer boßhafftigen / wider mich Unſchuldigen durchgehends geführten intention / und des ungerechten / durch allerhand verbottene mittel unterſtützten / Vorhabens verdamlicher außführung / durch überall hervorleuchtende Kenn- und Merckhzeichen gnugſamb überzeuget werden: Nun wolte diſes alles in meinem jetzigen betrübten zuſtand / in welchem durch GOttes verhängnus lebe / da mir nemlich von diſen / als / in nicht geringer anzahl / nach frembdem Guth dürſtenden Richtern und Leuthen / alle mein Haab und Guth / welches doch ſonſten das andere leben pflegt genennet zuwerden / boßhafftigſt entriſſen / und aller / in meinem geliebten Vatterland / ohne eitelen Ruhm zumelden / allerdings ohne Tadel beſeſſener Ehren-Aempter beraubet worden /

Bayerische Staatsbibliothek München

in die wenigſte betrachtung ziehen; Sondern dem jenigen GOtt / durch deſſen ſonder- und wunderbahre Gnade denenſelben / entzogen worden / alles anheim ſtellen / und in zuverſichtlichem Vertrauen in gedult und ſtillem weſen ſeiner Hülffe erwarten / wann mich auch nur eines einigen Verbrechens / deren mir doch ſo viele angeſchmitzet werden wollen / mich ſchuldig wüſte / welches wegen ich nur einer ſonderbahren Geld- geſchweige Leibs- oder äuſſerſten Todes-Straff mit recht könte unterworffen werden. Nachdemmahlen aber die jenige / die in ſolchem Gericht ſich ſo ſehr meinen Untergang angelegen ſeyn laſſen / auch ſo gar ſich nicht gescheuet / recht tollſinniger weiſe in dem ſogenannten Compendio des Maßneriſchen Proceſſes mir ſolche Unthaten und Laſter / deren faſt ein Jedes eine beſondere grauſame Todes-Straff verdienete / vorzuwerffen / und als erwiſen anzugeben / mich dardurch nicht allein bey meinen Hochehrenden Herrn Obern / auch geliebteſten Lands- und Bundts-Leuthen / als einen Verräther des Vatterlands / Störer der gemeinen Ruhe / Ertzbetrieger / ja Mörder / und Straſſen- Räuber darzuſtellen / und zu einem Scheuſal allen ehrliebenden Menſchen / vornemlichen aber bey meinen liebwehrteſten Lands-Leuthen zumachen; Sondern auch mich an allen Außwärtigen höchſten und hohen Orthen / beſonders aber bey Jhro Röm. Kayſerl. Mayeſtät und derer Hohen Herrn Alliirten in beſchwehrlichen Verdacht zuſetzen / und die denenſelben ſo treulich / und mit hindanſetzung Leibs und Lebens / auch Ehr und Guth / geleiſtete Dienſte / und dahero erworbenen ehrlichen Nahmen / zubeſchmitzen: Und aber alle die in ſolchem Proceſs enthaltene Anſchuldigungen / wie ich mit guthem Gewiſſen bezeuge / mehreren theils faſt gar ertichtet; andere aber gering; und von diſen Gottloſen leuthen / als Ertz-Calumnianten und Lugnern / zu ihrem behuff / auff das unverantwortlichſte bey andern Getreuen / ſo wohl an diſem Urtheil nicht ſchuldigen Mit-Richtern / als gegen die gantze ehrbare Welt ergröſſert worden; So habe zu Rettung meiner Unſchuld / und Zerſtreuung des / durch meine Feinde / gemachten Verfolg- und Läſterungs-Nebels mich gemüſſiget gefunden / eine unpartheyiſche und Acten-mäſſige Facti Speciem, oder Geſchichts- Erzählung / ſo bald immer ſolches meine bißhero erlittene und vor lebens-gefährlich angeſehene unpäßlichkeit zulaſſen wollen / gantz gewiſſenhafft auffzuſetzen / und nebſt allen Acten / warauß ſelbige genommen / der umb ihrer Unpartheylig-keit / und der heiligen Juſtitz Pflichtgefliſſener beſorgung willen / wohlangeſchribenen Juridiſchen Facultät der Hoch-Fürſtl. Würtembergiſchen Univerſität Tübingen / mit diſer geziemenden Bitte vorzulegen / daß dieſelbe mir dero in der Wahrheit und Rechten gegründete Belehrung / ohne einige unerlaubte neben-abſicht oder anſehen der Perſohn / allein zu Steur der höchſtbelaidigten und heyligen Gerechtigkeit ertheilen möchten: welchem meinem dienſtlichen begehren dann dieſelbige auch / zu meiner gröſſeſten Conſolation und auffrichtung in meinem verlaſſenen ſtand / platz gegeben / mir armen unſchuldig betrangten unter die arme gegriffen / und beygelegtes ihr Rechtliches Bedenckhen nach gewiſſenhafft- und ſorgfälltiger überlegung aller Umbſtände / ertheilet / und darinnen dero Rechtliche Sentimenti eröffnet. Wie nun aber aus allen deſſelben blättern anders nichts / als meine Unſchuld / und hingegen meiner widerſächer / und angemaſter Richter unformliches / ungerechtes / und höchſtſtraffbares Verfahren Sonnenclärlich erhellet / und der von ermeldter Juriſten Facultät allenthalben aus dem Grund wohlbeläuchtete Status Cauſæ einen jeden Recht und Gerechtigkeit liebenden meiner Unſchuld völlig überzeugen wird; alſo habe zu außführung meiner gerechteſten Sache / und darſtellung / des

mir

mir zugefügten himmelſchreyenden Unrechts vor höchſtnöthig erachtet/ ernanntes unpaſſionirte und auff das gewiſſenhaffteſt-verfaßte Reſponſum in den druckh zu befördern/ und der gantzen ehrbaren Welt/ vornehmlich aber Euch/ Ihr meine Hochverehrende/ auch getreue und liebe Herrn Obere und Pundsleuth/ vor augen zu legen/ in der zuverſichtlichen hoffnung/ daß durch die Gnade des allwiſſenden GOttes meine Unſchuld gerettet/ und meiner Läſterer und Verläumbder böſe That und gewiſſenloſe Procedur an das licht gebracht/ vornehmlich aber derſelben Gewalthätigkeit und unverantwortlicher/ ja höchſt-ſtraffbarer Eingriff und Zernichtung aller wohlhergebrachten Geſatze/ Ordnungen und Gewohnheiten/ auch Zerſtörung der allgemeinen Ruhe unſers hochgeliebten Vatterlands offenbahr werde: Ich bin zwar als ein verlaſſenes Schaff von dieſen ſo ſehr mir gehäßigen Leuthen mit auffgeſpertem und blutgierigem Rachen begehret/ aus ſonderbahrer Gnade GOttes aber biß hieher erhalten/ und dero heißhungrigen appetit allein meine zeitliche Güther zu theil worden: Und ſolte mich zwar/ bey dieſer der Sache ſo kläglicher Beſchaffenheit/ billich desjenigen/ was dorten der weiſe Iſraelitiſche König in ſeinem Prediger am IV. Cap. verſ. 1. ſagt: Ich wandte mich/ und ſahe an alle/ die unrecht leiden/ unter der Sonnen/ und ſihe/ **da waren Thränen derer/ ſo unrecht lidten/ und hatten keinen Tröſter/ und die ihnen unrecht thaten/ waren zu mächtig/ daß Sie keinen Tröſter haben konten;** davon abſchröckhen/ mich zu Euch/ liebſte Herrn und Pundsleuthe/ zu wenden/ da ich leider! mit gröſter Hertzens-bewegung ſagen muß/ daß die Jenige/ durch welche/ gegen mir/ die liebe Gerechtigkeit ſo ſehr unter die Füß getretten/ und mein Untergang/ durch allerhand Verläumbdungen und Läſterungen/ erpracticiret worden/ mir gar zu mächtig/ auch durch unverantwortliche Mittel und Weeg zu ſolcher grauſamen/ und dem gerechten GOtt im Himmel höchſt mißfälligen Procedur verleitet worden; und mir dahero allerdings keine Hoffnung machen darff/ daß diſe ſo ſehr bißhero mich trängende ungetreue Pundsleuth zur Verantwortung gezogen/ meine Unſchuld erkannt/ und mithin die von GOtt auch gantzen Ländern/ umb der Ungerechtigkeit willen/ angetrohete ſchwehre Straffen/ und gäntzlicher Untergang/ durch beſtraffung der Schuldigen/ und beſchützung deren ohne Urſach untertruckht und beträngten abgewendet werden möchten: So will ich jedannoch/ deſſen allen ungeachtet/ Euch/ wehrtiſte Pundsleuthe/ als ein getreuer Pundsmann dieſen meinen äuſſerſten Nothſtand klagend vor- und anbringen/ und ſo wohl denen/ welche biß dato einiges mißfallen/ auch in dem Ilanzer Conſeſſu ſelbſten/ und ſonſten/ an dieſem wider-rechtlichem Verfahren bezeuget/ zu ihrer ſo mehrerer überführ- und becräfftigung/ als auch denen/ welche diſen durch Geſchenckh und andere mittel verblendeten/ und blinden Laitern gefolget/ und ſich in ihre verdammliche ab- und Irrwege bringen laſſen/ beſonders aber der gantzen ehrbaren Welt zu fleißig und reiffer Erwägung anheimſtellen: Ob es nicht mit der lieben Gerechtigkeit/ welche doch/ nebſt dem wahren Gottesdienſt/ vor die einige Grundvöſte aller Regimenter und Herrſchafften auff dieſer welt gehalten wird/ und allen Pündneriſchen Geſätzen/ und Gewohnheiten directò ſtreite/ daß ich/ als ein Freyer/ und ohne eitelen Ruhm zu melden/ meinem geliebten Vatterland allezeit getreu geweſter Bundsmann/ von meinen Landsleuthen in meinem ſo elenden/ und/ wegen deren wider mich außgeübten ungerechtigkeit/ erbarmungs-würdigen Zuſtand hülffloß/ und hingegen die von meinen Feinden/ ernannten Straff-Gerichts Beyſitzern wider mich begangene Treuloſigkeit ungeſtrafft gelaſ-

ſen werden ſolle. Damit aber Euch/ Gnädig gebietende/ auch Hochgeehrt- und geliebte Herrn Obere und Pundtsleuth/ welche an diſen frevelthaten keinen theil haben/ oder wenigſtens/ zu ſo widrigen gedanckhen/ durch allerhand Practiquen/ unſchuldig verlaitet worden/ mithin aber auch einem Jeden ehrliebenden/ nach Standes gebühr geehrtiſten Leſer/ das von dickhermelten Ilanziſchen Land- und Straff-Gerichts Beyſitzern/ Fiſcalen/ und Aſſiſtenten/ angemaſte ungerechtiſt und höchſt-ſtraffbare Verfahren/ umb ſo mehrers vor augen gelegt/ und mithin Euch/ liebwehrteſten Pundtsleuthen/ gnugſame Gelegenheit gegeben werde/ dem einreiſſenden Ubel/ daß ehrliche und umb das gemeine Vatterland wohl verdiente Perſohnen ſo entſetzlich geläſtert/ in allen ſtuckhen widerrechtlich geurtheilt/ und/ neben Abnahm alles ihres Vermögens/ Ehren/ und Ehrenämpter/ zum höchſtſchmählich und ſchmertzlichſten Tod der Viertheilung verdammt werden ſollen/ deſto kräfftiger zu ſteuren/ und den/ der gantzen Rhætiſchen Nation/ durch diſes abermahlige abſcheuliche beginnen/ angehängten Schandfleckhen/ mittelſt ſchleuniger Ertheilung dem heyligen GOtt gefälliger Juſtiz, und beſtraffung ſolcher frevelhaffter Uber- und Untertrettere aller wohlhergebrachter Geſätze/ Pundts-Brieffs/ Ordnungen/ und Gewohnheiten/ außzulöſchen: So will allhier mit wenigem allein diſes/ warauß die rechtmäſſige befugſame/ diſe gewaltthätige und boßhafftige Richter zur gebührenden Straffe zu ziehen/ erhellen wird/ anführen; in allübrigem aber auff mehrangezogenes unpartheyiſches Bedenckhen/ als warinnen meine unſchuld/ nach der ordnung des Maßneriſchen Proceſſes Compendii, von Articul zu Articul/ vor augen gelegt iſt/ gantz getroſt mich beziehen. Es kan aber allerförderiſt niemand unter Euch/ Hochverehrende Herrn und Obere/ unbekannt ſeyn/ was geſtalten mir mein einiger Sohn zu Genev, wohin Er von mir/ den ſtudiis obzuligen/ verſchickhet geweſen/ von einem/ nahmens Merveilleux, ſo ſchändlicher weiſe hinweg geraubet/ und ich dardurch veranlaſt worden/ ſeinen zu Chur ſich auffhaltenden Bruder/ umb willen derſelbe/ bey diſem verdammlichen/ und wider alle Geſätze vorgenommenen Menſchen-Raub/ mit unter der deckhe gelegen/ zu arreſtiren; und nachdeme derſelbe ſich/ wider gegebene Parole/ darvon gemacht/ und mithin keine Hoffnung zur Befreyung meines Sohns irgendsher angeſchinen/ auch alle hierunter angewendete Mühe vergebens geweſen/ mich an die Löbl. Bundtstägliche/ zu Davos verſamlete/ Seſſion gewendet/ da ich zwar im anfang geneigtes Gehör; letzlich aber keinen andern/ als diſen Troſt vor mich erhaltten/ daß/ wegen diſer Sache an der Hohen Herrn Alliirten Miniſtros geſchriben/ und mit diſer außtruckhlichen Expreſſion/ **daß Sie nicht mittel genug hätten/ ihren ſo unſchuldig gefangenen Bundsmann zu befreyen/** recommendirt worden. Als nun aber meines lieben Kindes befreyung ſich je länger je mehr verzoge/ und ich wohl ſahe/ daß nirgends her hinlängliche hülffe/ auch nach meiner Herrn Obern Selbſtaigener Geſtändniß/ zu gewarten haben würde; So habe/ **auff Einrathen einiger Hoher Herrn Miniſters**/ durch das/ in ſolchen äuſſerſten Nothfällen/ bevorab einem Vatter/ deſſen einiger Sohn ſo unſchuldig leidet/ noch wohl erlaubte Mittel der Repreſſaillen/ eine nähere bahn und Hoffnung zu ſchaffen/ den höchſt-gezwungenen entſchluß gefaßt/ durch einer Perſohn/ auff welche man Gegenſeits einige reflexion zumachen haben würde/ in aller ſtille bewerckhſtelligende enlevirung/ mich zu verſichern; da es mir dann geglückhet/ den Frantzöſiſchen Herrn Hertzog und Grand Prieur de Vendome, auff art und weiß/ wie ſchon vorher von mir vermeldet worden/ zu enleviren. Diſe That nun/ worzu mich jedoch die alleräuſſerſte Noth veranlaſſet/ hat

des

des Frantzöſiſchen Herrn Bottſchaffters in der Schweitz Comte du Luc Excell. ſo ſehr allarmirt/ daß Er ſo gleich mich bey dem Löbl. Stand auff das härteſte verklaget / und ſein darbey geführtes begehren gleichbalden gehör gefunden/ ſo daß auff dem/ in dem Monath Decembri 1710. verſammleten Congreß/ ermeldter Herr Grand-Prieur loßgelaſſen; meine Abſtraffung aber/ biß auff weiteren der Ehrſamen Gemeinden Entſchluß/ auffgeſchoben / und hingegen allein diſes veranlaſſet worden / daß meines Sohns befreyung nur procurirt/ und Er nicht/ wie ich doch mein alleiniges abſehen darauff gerichtet / gegen Hochernanntem Herrn Grand-Prieur Duc de Vendôme, außgewechslet werden ſolte. Nun habe zwar ſogleich wider diſes Reſultat geziemend proteſtiret; Es haben aber ſo wohl meine/ als der Kayſerl. und Engelländiſchen Hohen Herrn Miniſtrorum gethane Vorſtellungen/ den wenigſten ingreß nicht; ſondern das Frantzöſiſche/durch Geſchenckh und andere Verſprechungen trefflich unterſtützte begehren / widerumb platz gefunden/alſo daß gleich in dem Monath Januar. des damahlen gefolgten/ und nunmehro zum ende eilenden Jahrs / ein nochmahliger Congreß gehalten/ und allein durch 25. Stimmen das Project eines Straff-Gerichts angenommen; durch die andere 38. aber/ zum theil/ und zwar in gleicher Zahl/ daſſelbe Gäntzlich; von den übrigen aber in gewiſſer maaß/ abgeſchlagen/ und benebens/ wann je ein Straff-Gericht gehalten werden ſolte / reſolvirt worden/ keinen andern/ als des Grand-Prieurs enlevirung betreffenden Puncten / und was diſem anhängig/ vor demſelbigen abzuhandlen. Ob nun ſchon denen in unſerem Land wohlhergebrachten Geſätzen und Gewohnheiten zu folge/ das Straff-Gericht/ bey ſolcher beſchaffenheit / nicht außgeſchriben werden ſollen: auch zu dem Ende in dem dritten Congreß Drey der Herrn Rathsbotten außtruckhlich wider diſe Neuerung/ und wider die allgemeine ordnungen ſtreittende Sache proteſtirt; So hat doch meiner Feinde boßhaffriges Vorhaben vortringen / und das/ in ihrem Gottloſen Gehirn/ zu meinem verderben/ außgekochte Land-Gericht ſeinen fortgang haben müſſen: worbey das allerunverantwortlichſte diſes iſt/ daß/ da doch ſonſten kein Exempel zufinden/ auch wider alle Gewohnheiten directò lauffet/ ein Land-Gericht über mich/ zumahlen unſchuldigen/ Allein gehalten/ und angeſetzt worden; deſſen Partheyligkeit umb ſo mehrers dardurch an den tag gelegt wird / daß nicht einmahl Herr Hauptmann Ulrich von Salis, welcher umb dieſelbe zeit einen Pundtsmann auff dem See della Riva, und zuvor noch andere Pundtsleuthe mehr wegnehmen/ zu Bergamo incarceriren/ in ketten und banden ſchlieſſen / und nach dem Fort Fuentes führen laſſen/ umb all diſer unverantwortlichen Sachen willen/ auch vor ſelbiges citirt/ und über ihn die gebührende Straffe verhänget worden. Es ſeynd zwar auff den angeſetzten Termin/ obermeldten gantz widerrechtlich außgeſchribenen Land-Gerichts/ anfangs nur wenige; und beſonders aus dem Löbl. Zehen-Gerichten Pundt gar keine Deputirte erſchinen; Jedoch aber endlich/ auff allerhand fälſchlich gethane außſtreuungen / zur Comparition gleichwohlen beredet / Ihnen allen und jeden aber anders nichts/ von denen Ehrſamen Gemeinden/ in die Inſtruction, als diſes/ gegeben worden / daß allein die des Grand-Prieurs enlevirung betreffende/ und keine andere Sache/ allda vorgenommen und abgehandlet werden ſolte. Und obwohlen / dem äuſſerlichen vernehmen nach / einiger Landgerichts-Glider; jedoch aber nicht aller/ mit ſich genommene Inſtructiones geändert worden; So iſt doch unlaugbar / daß ſolche änderung NB von eines jeden ohrts Obrigkeit allein; und nicht wie-

derumb von dem gantzen Hochgericht / auff deſſen Schluß die Inſtruction doch anfangs gegründet geweſen / und dahero in allweg von demſelben auch wieder erhalten werden ſollen / zu werckh gerichtet; mithin diſes / was ſo neuerlich eingeruckht worden / ohne verletzung / des ſo theur beſchwohrnen Pundts-Eydes / nicht hat können gebraucht werden. Daß aber diſem anfangs gemachtem Schluß / und deme gemäß ertheilten Inſtructionen / von denen Land-Gerichts Beyſitzern nicht nachgelebet worden / das liget laider! zu meinem gröſten Schaden / und äuſſerſter Betrübnuß / am hellen tag; und zaiget das in truckh publicirte Compendium des Maßneriſchen Proceſſes / wie unverſchämt / gewaltthätig / ungerecht / ja höchſtſtraffbar dieſelbe bey ſolchem Land-Gericht durchgehends verfahren. Ich will förderiſt von diſem / daß ich zwar zum dritten mahl citirt / aber allezeit in der Citation mir ſo ein kurtzer Termin angeſetzet worden / daß mich kaum ſtellen / vielweniger auff die Verantwortung ſo vieler zuſammengeſchmideter Articul und fälſchlicher zulagen bedacht ſeyn können / nichts gedenckhen; Sondern allein diſes anführen / daß ich allezeit wider ſolche Neuerungen geziemend proteſtirt / mir auch mit keinem Recht / mich vor einem unbefugten / des Hoch-Gerichts Chur Obrigkeitlichen Gewalt aigenmächtig an ſich reiſſendem / und in allen ſtückhen verdächtigem Richter zu ſtellen / angemuthet / und dahero auch ich / als widerſpenſtig / ja gar als überführt und bekanntlicher Delinquent nicht angeſehen werden könne; geſtalten in offtangezogenem Reſponſo mit mehrerem zu erſehen: da zumahlen der oberſte Richter / Herr von Capoll / bey diſem vermeinten Jlanzer Gericht ſich / wie landkündig / umb diſe Charge, welche doch alle ehrliche leuthe fliehen / ſich gantz eufferig beworben / und mithin ſo wohl hierdurch / (wie die heilſame Rechten ſelbſt darvon urtheilen) als fürnemlich auch durch diſes im höchſten grad ſich verdächtig gemacht / daß Er gleich anfangs / als Er die anhaltung des Grand-Prieurs vernommen / ſich auff einem fuß herumbtrehend / vermeſſentlich außgeſchlagen / daß nun mein Kopff ſpringen werde; auch jedermahlen / wann in ſeiner gegenwart einige zeugen abgehört worden / welche nicht nach ſeinem Gottloſen / auff mein verderben abzielenden wunſch / Kundſchafft ertheilt / dieſelbige angeredt / und mit diſem vorgeben / daß die jenige / welche vor Ihnen abgehört worden / bereits ſo / wie die Frage außweiße / deponirt / und alles geoffenbahret hätten / zu gleicher falſchen Zeugnuß beredet. Was kan aber immer einem ehrlichen Mann / will geſchweigen einem Richter / unanſtändiger ſeyn / nicht nur ſelbſten einen ehrlichen Puudtsmann zu läſtern / zu verleumbden / und falſch gezeugnuß wider ſelbigen zu geben; Sondern auch andere darzu zu verleiten? Soll diſes der Stimme des HErrn gehorchet / und das Ampt eines Richters in acht genommen heiſſen / welcher davon bey dem Propheten Zacharia am VIII. Cap. verſ. 16. & 17. ſagt: **Rede einer mit dem andern Wahrheit / und richtet Recht / und ſchaffet Friede in euren thoren / und denckhe keiner kein arges in ſeinem Hertzen / wider ſeinen Nächſten / und liebet nicht falſche Eyde; dann ſolches alles haſſe ich / ſpricht der HErr?** Gewiß der gerechte und groſſe GOtt / welcher / nach dem Außſpruch Davids im V. Pſalmen / **die Lügner umbbringet / und greuel hat an den bluthgierigen und falſchen /** der wird noch drein ſehen / und ſolche der Wahrheit und heyligen Gerechtigkeit aus aller macht widerſtrebende leuthe / als beſagter Præſident vom Jlanzer Gericht / und Einige ſeiner Anhängere bey diſer Sache abhandlung geweſen / noch mit ſolchen exemplariſchen Straffen heimbſuchen / als Er in ſeinem heyligen

Wort

Wort anzeichnen laſſen / worzu diſer ſchöne Herr oberſte Richter ohnedeme ſich wohl qualificirt / als welcher / der gemeinen Rede nach / mit ſo vielen Capital-Sachen beladen ſeyn ſolle / daß / wann dermahleins / GOtt gebe bald / ein allgemeines unpartheyiſches / von allen affecten befreyetes Straff-Gericht angeordnet / und auch ſolche affaires unterſucht werden ſollten / es Jhme zweiffelsohne viel ſchlimmer / als einem einer Vor-Eltern / ergehen dörffte / welcher / umb ſeiner Miſſethaten willen / an die Folter geſchlagen / anfangs umb 6000. und nachgehends umb 2000. Ducaten geſtraffet / und endlichen gar erſchlagen worden. Wie Er ſich ſonſten bey einigen / wegen der Religion ſich eraigneten Fällen / auffgeführet / iſt landkündig: Daß Er aber gewohnt viel zu verſprechen / und wenig zu halten / und ſich dannoch gar meiſterlich heraußzuwickhlen / kan von mir / mittelſt vorzeigung ſeiner aigenen Hand / überflüſſig erwieſen werden. Nun könte zwar noch unterſchiedlichen andern die Nativität ſtellen / und Euch / Hochverehrende Herrn Obere / und Bundtsleuth / vor augen legen / was vor liebe Patronen / in zimlicher Anzahl / bey diſem Gericht zuſammen gekommen. Jch will mich aber / da deſſelben ungerechtigkeit und partheyligkeit handgreifflich / mit diſem allein begnügen / daß von dem Herrn Bundts-Præſidenten von Salis, welcher / wo nicht vor den Urheber / jedoch vor den fürnehmſten und gröſſeſten Beförderer / diſes nichtigen und rechtſtraffbaren Straff-Gerichts / paſſiren kan / einige meldung anfügen / und deſſelben hochmüthig-wunderlich- und undanckhbaren humor an des tages licht bringen. Bekannt iſt es / daß Er mit Junckher Ober-Zunfftmaiſter / Abund Bely von Belfort ſeel. in dem anderten Grad der Blutsfreundſchafft verwandt geweſen / auch ſich bey deſſelben ſeel. hintritt aus diſer welt eingefunden; da dann Jhme von dem ſterbenden Ober-Zunfftmaiſter ſeine Söhne / Töchtern / Enckhel / und derſelben Angehörige / ſampt und ſonders / beſtens recommendirt / und von Jhme Herrn Salis hinwieder verſprochen worden / ſolche / ſo viel an Jhme ſey / alles fleiſſes / zu beſorgen / auch Vetterliche Liebe und Treu zu erweiſen: Wie nun aber unter ſolchen Jhme ſo ſehnlich recommendirten meine Enckhel mit begriffen ſeyn; allſo iſt in dem gegentheil Er und die Seinige wider diſe ſeine Zuſag / mein und der meinigen gröſſeſter Verfolger / und hat / wie gedacht / alles biß daher angewendet / meinen gäntzlichen untergang und ruin zu befördern. Wann ich nicht unrecht lidte / und meine Unſchuld gantz Sonnenklärlich / durch unpartheyiſche Rechts-Gelährte / auff das gewiſſenhaffteſte an des tages licht gelegt / und alle finſternuß des wider mich außgeübten ungerechten Beginnens zerſtreuet wäre / ſo würde mich ſolches anzuführen nicht unterſtehen; So aber läſſet mein über ſolches verfahren betrübnuß-volles hertz nicht zu / daß nicht Jhme Herrn von Salis ſein auch gegen mir / der Jhme gleichwohlen zu dem Churiſchen Burger-Recht verhülfflich geweſen / erzeigtes NB. undanckbares / und rachgieriges Gemüth empfindlichſt vorrückhen / und zu erkennen geben ſollte / wie von ihm mehr Barbariſch / als Chriſtlich / wider mich bißhero gehandelt worden ſeye: wiewohlen mich darüber in dem wenigſten verwundere; ſintemahlen wer bey ſolchen verbitterten leuthen Chriſtliche Sanfftmuth ſuchen wolte / mehr als eine Latern / gleich dem Diogeni, an dem hellen mittag anzünden müſte / und doch ſo wenig / in der wüſte / bluhmen / und funckhen unter dem Eiß zu finden / antreffen würde: Jch bin aber verſichert / daß die Göttliche Rach-Hand auch ſolche Feindſelige ſchon zu ſeiner zeit finden werde. Dann ich weiß / daß der HErr wird des Elenden Sache / und der armen Recht außführen / nach dem innhalt des 140. Pſalm. verſ. 12. & 13. Wie unformlich / un-

gerecht und nichtiglich aber das Ilanziſche Land-Gericht / unter anführung
ſo theurer Männer procediret / das zeigt ſich von ſelbſten / wann Ihr / meine
liebwehrteſte Herrn Pundts-Verwandte / bedenckhen werdet / daß dieſelbe
die Gräntzen ihrer Inſtructionen weit überſchritten / und zu ſo mehre-
rer beſcheinigung meines boßhaffter weiß concertirten Untergangs / aller-
hand grauſame Sachen ertichtet / und mir angeſchmitzet ; auch / zu ihres
Gottloſen Vorhabens Grund anders nichts / als allein das / im Januario,
bald ablauffenden Jahrs / bey nächtlicher weile ausgeſtreute Paſquill /
(deſſen Urheber den Galgen tauſendmal verdient hätte) höchſtbeſchwehrlich
geleget ; nach der hand beeder Zellwegger / als zweyer Ertzbetrüger und
Calumniantẽ / unter welchen der jüngere / ſeiner ſelbſt aignen geſtändniß nach /
mit dem grauſamen laſter einer abſcheulichen / mit Mutter / und zweyen /
wo nicht gar dreyen Töchtern getribenen Blutſchand / ſich entſetzlich
befleckhet / und durch diſes ſich ſelbſt gantz auſſer den ſtand / bey ehrlichen Leu-
then auch nur zuſtehen / will geſchweigen wider einen / zu allen Zeitten / in
ſeinen Verhandlungen / Bidermänniſch und redlich erfundenen Mann / in
Rechten beſtändige Kundſchafft zugeben / offenbarlich geſetzet / und deß Car-
lo Griſone, eines offenbahren Diebs / und von Ihme ſelbſten mit aigner
hand vor infam declarirten leichtfertigen Schelmen / Pflicht- und Eydes-
vergeſſene / durch Daniel Störern / meinen abgeſagten Feind / Frantzöſi-
ſchen Spionen / und Penſionarium, und zweiffels ohne umb diſes Meiſter-
ſtuckh wohl regalirten Betrüger und Ertz-Schwächer des gantzen Lan-
des / zuſammen geſchmierte / auch ſonſten / als obvermeldt / abgezwun-
gene Kundſchafften / wider alle Rechte vor gültig angenommen / auch der
ſelbſtredenden geſunden Vernunfft und natürlichen billichkeit ſchnurſtracks
zuwider eine ſpecial-Inquiſition daraus formirt / ſo wohl Feind / als Freund /
auch ſo gar meinen aigenen bruder abgehört / ihre Lügen für lauttere Evan-
gelien angenom̃en / und zu theuerſt einige in Rechten im geringſten nichts
gelltende Zeugen von hören ſagen / wider aller Welt Rechte paſſiren laſſen.
Nun will ich in diſes / wie ſehr durch diſe ungerechteſte procedur mein
ehrlicher Nahm allenthalben gekränckhet / und meine Unſchuld auff das ärg-
ſte beſchmitzet worden / mich nicht einlaſſen / da dieſelbe in mehrbelobtem
unpartheyiſchem Bedenckhen zu aller genüge vor augen gelegt ; wie inglei-
chem auch diſes / was von diſen unformlichen und widerrechtlichen Proce-
duren zuhalten ? nichts weiters anführen ; ſondern mich ſchlechter dinge auff
ſolch Rechtliches Bedenckhen getroſt beziehen / und nur allein diſes hiebey
anfügen / daß fürnehmlich in ſolcherley / Ehr und Reputation / auch haab
und guth / ja Leib und Leben betreffenden Fällen / gar nicht ſolche mit betrug
zuwegengebrachte / und mit lautter Calumnien angefüllte Kundſchafften ;
ſondern einig und allein ſolcher Zeugen auſſagen / welche gantz unverwerff-
lich / und unverdächtig / angenommen werden ſollen / und in Rechten beſte-
hen : Anbenebens aber auch Euch / Gnädig gebietende Herrn und O-
bern / auch Hochwehrteſte Bundsleuth / allein zu gemüth führen / ob /
wann auch gleich alle diſe Laſter- und Schand-Thaten / welcher man
mich bißhero ſo unverantwortlich und fälſchlich bezüchtiget / ſich in der
That befinden ſollten / die beſtraffung derſelben diſem Ilanzer Straff-
Gericht hätte zukommen ſollen? Dann da iſt ja landkündig / und in offt
angezogenem Rechtlichem Bedenckhen überflüſſig gezaigt / daß an die
in Gemeinen Pündtneriſchen Landen übliche / und in dem Pundts-Brieff /
wie auch anderen Verfaſſungen beſtens gegründete Land- und Straff-Ge-
richte keine andere / als Land- und Stand-mäſſige ; nicht aber auch ſol-

cher

cherley Sachen gehören/ die weder vor Hochverrath/ oder andere dergleichen gröbliche/ den gantzen Staat/ und deſſen Verfaſſung umbſtoſſende Verbrechen geachtet werden können. Durchgebet mit fleiß alle Straff-Gerichts Acta, ſo werdet Ihr finden/ daß deſſelben Jurisdiction/ oder Bothmäſſigkeit/ in ſolch anderen Sachen/ durchaus nicht gegründet; Nothfolglich daſſelbe von meinen Widerſächern zu ihrem Gottloſen Vorhaben höchſtſtraffbarer weiſe angeſtellt und mißbraucht worden ſey. In reiffer Erwägung nun/ daß alle die mir angeſchuldigte Puncten/ (wann dieſelbe auch gleich mit ſattem grund Rechtens und der heyligen Wahrheit behauptet werden könten; da doch kein einiger/ mit rechtlichem beſtand wider mich dargethan/ und/ deſſen unangeſehen/ dannoch alle/ auff eine gantz unerhörte/ auch bey Türckhen/ und andern barbariſchen Völckhern unverantwortliche oder gültige weiſe/ vor erwiſen angenommen worden.) dergeſtaltten beſchaffen/ daß deren beurtheilung und beſtraffung keiner andern/ als allein der Churiſchen/ als meiner alleinigen ordentlichen Obrigkeit/ zugekommen wäre; So folget ja diſen Grundſätzen des Landes auff dem Fuß nach/ wie unverantwortlich und höchſtſtraffbar die Beyſitzere mehrermeldten Straff-Gerichts hierinnen gehandelt/ daß Sie in der Stadt Chur hohes Malefiziſches Recht gegriffen/ und die derſelben allein zuſtändige Jurisdiction an ſich geriſſen; und darneben auch die Churiſche Herrn Deputirte ſich hierinnen überſehen/ daß Sie diſen Eingriff ſo ſchlechter dingen fürgehen laſſen/ und nicht darwider alles ernſts proteſtirt haben. Diſes aber kommt gar abentheurlich heraus/ daß ſich diſe ungeſchickhte Richter erfrechen/ in Sachen/ wegen welcher Ich niemanden anderem/ als Sr. Röm. Kayſ. Mayeſtät/ Rechenſchafft zugeben/ mich ſchuldig erkenne/ ſich vermeſſentlich einzumiſchen; Ja gar diſes/ daß höchſtbeſagter Kayſ. Mayeſtät/ Ich/ wegen geführter Contraband-Commiſſariats/ niemahls einige Rechnung abgelegt habe/ auff das Tapet zubringen; gleich als wann Sie das Kayſ. Intereſſe Selbſten zu beſorgen/ und darüber ein wachtſames auge zutragen hätten. Warumb aber Ihr/ hochwertheſte Herrn/ und Pundts verwandte/ und beſonders Ihr/ meine allerliebſte Mitbürger/ die in diſer ungerechten und nichtigen Urthel enthaltene Confiſcation ſo gleich vorgehen/ und diſer böſer buben Gottloſem Muthwillen keinen einhalt thun laſſen/ diſes kan ich/ auff eine ſo ungerechte weiſe aller meiner Ehrenämpter und Güther beraubter/ und ſo unſchuldig nothleidender Pundsmañ/ umb ſo weniger begreiffen/ als dergleichen Procedur kein Exempel vorhanden/ und zu theuerſt die jenige/ welche den Mainone entführet/ und des gröſſeſten Laſters des Hochverraths/ oder Perduellionis ſich ſchuldig gemacht/ mit viel gelinderer Straffe/ als ich/ welchem lediglich nichts reprochirt werden kan/ als daß/ mittelſt deren in allen Rechten erlaubten Repreſſaillen/ mich/ als ein betrübter und ſchmertzlich erzürnter Vatter/ dem ſein Kind auff das ſchändlichſte hinweggeraubet/ und zu deſſen befreyung alle ordentliche Mittel/ wiewohl vergeblich/ angewendet worden/ meines Sohns Liberirung zuwegen zubringen allerbillichſt bemühet/ angeſehen worden. Ich armer/ durch die Entreiſſung meines Sohns/ ja auch aller meiner haab und Güther/ Ehr und Reputation/ auff das äuſſerſt beleidigt- und mißhandelter Mann/ gebe einem jeden rechtſchaffenen und getreuen Vatter zu bedenckhen/ ob Er nicht/ wann auch Ihm gleiches unglückh widerfahren/ und Er gar keine hoffnung zu ſolchen hertzſchmertzenden Unfalls redreſſirung/ auch bey ſeiner lieben Obrigkeit/ und den ſamptlichen Gemeinen der Dreyen Pündten/ vor ſich ſehen ſolte/ glei-

che reſolution mit mir faſſen/ und alles anwenden würde/ ſich ſelbſten/ da alle andere Mittel verlohren/ auff alle immer thunliche weiſe rath und hülffe zu ſchaffen? Hättet Ihr/ Gnädig-gebietende Herrn und Obern/ Euch meines Sohns/ als Eures jungen Bundtsmanns Befreyung/ mit ſolchem nachtruckh/ eyffer und ernſt/ wie Eure pflicht und ſchuldigkeit erfordert/ angenommen/ ſo würde ich ſelbſten nicht nöthig gehabt haben/ ſolchen endlichen Entſchluß zu ergreiffen und außzuführen. Iſt nicht die ſo hoch angezogene Neutralität vom Merveilleux, und/ durch approbation diſer ſchlimmen That/ auch von des Frantzöſiſchen Herrn Bottſchaffters Comte du Luc Excell. zu erſt violirt/ und mein Sohn/ wider alle Geſätze/ ohne die geringſte urſach/ hinweg geraubt worden? Habt Ihr nicht Euch Selbſten in dem Monath September an hocherineldten Frantzöſiſchen Herrn Ambaſſadeurs Excell. abgelaſſenen Schreiben deßwegen beklaget / und daß Euer ſouverainer Stand in der enlevirung des jungen Maßners/ als Eures jungen Bundtsmanns/ ſehr noth lidte/ mit nachtruckhlichen wortten Selbſt vor augen geſtellt? Aber laider! zu Eurer gröſten beſchimpffung/ und nicht geringer Vilipendirung Eures independenten Staats/ Hoheit/ und Weeſens/ an ſtatt angehoffter gewühriger reſolution/ diſe hochtrabende antwort/ daß die befreyung meines Sohns von niemanden/ als von GOtt und dem König dependire/ erhaltten: welches Euch ja den ſtärckheſten und allerbillichſten anlaß hätte geben ſollen/ Eure Souverainetät und von allen Hohen Potentaten tragende Hochachtung/ wider Franckhreich/ da dieſelbe zumahlen ſo offt und vielfältig dorther angefochten wird/ auff das äuſſerſte zu behaupten; und wider ein ſolches verächtliches Tractament Euch nachtruckhlichſt zu ſchützen: Daß aber ſolches nicht geſchehen/ und man lieber geſchehen laſſen/ daß meine Widerwärtige/ mit pflichtloſer hindanſetzung des theuren Pundts-Eyds/ mich/ als einen betrübten und kummer-vollen Vatter/ ſampt Ehre und Guth/ der Frantzöſiſch-geſinnten anſinnen auffopffern/ unſers wehrteſten Vatterlands Souverainetät höchſtgefährlich hindanſetzen/ und die Freye Grau-Bündtner vor aller welt verächtlich machen und proſtituiren; auch lieber ſich Selbſten von Franckhreich ſo blindlings maß und ziel vorſchreiben/ als Ihro Röm. Kayſerl. Maj. und der Hohen Herrn Alliirten Herrn Miniſtrorum gethane Remonſtrationen/ und meine demüthige Vorſtellungen einigen ingreß finden laſſen wollen; ſolches kan ich anders nichts/ als diſer/ dem Pündtneriſchen Gemeinen Weeſen durchgehends höchſtſchädlichen Fatalität/ mit ſchmertzen zuſchreiben/ daß die Jenige/ die am Ruder Eures Regiments-Schiffs ſitzen/ und daſſelbe regieren/ groſſen theils durch Geſchenckh ſich verblenden/ und zu ſolcher ungerechtigkeit wider mich höchſtbetrübten/ hülff- und troſt-loſen Vatter verleiten; Ihr aber alle/ obgleich getreue und redliche Bundtsleuth/ durch derſelben erkauffte und gefährliche anſchläge/ Euch von der rechten bahn/ und auff gefährliche Irrwege abführen laſſen. Wollet Ihr daran zweifflen/ ſo durchgehet die Brieffe/ welche/ ſeit ſolcher Zeit/ mit des Frantzöſiſchen Herrn Pottſchaffters Excellentz gewechſelt worden/ ob ein einige Stelle/ woraus einiges Avantage oder Vortheil/ vor Euch/ unſer Vatterland/ und Pundt/ oder wenigſtens die demſelben geziemende Ehrerbietung darinnen enthalten ſey? Diſes/ daß meines Sohns befreyung procurirt werden ſolte/ ware zwar wohl beſchloſſen/ und dem genommenen Entſchluß zu folge/ wiewohl in gar laulichten und einem ſouverainen Stand/ wie Ihr ſeydt/ gar nicht anſtändigen Expreſſionen/ an Hocherineldtem Herrn Ambaſſadeur begehrt: Weilen aber derſelbe keine andere/ als diſe/ antwort ertheilet/ daß deſſelben befreyung an nichts nicht haffte/ und Er/ deſſen un-

ange-

angeſehen / jedennoch zu meiner hertz-ſchmertzlichen betrübnuß / noch immer / ohne einige / auch nur ſcheinbare / Urſach / in höchſtens beſchwehr-lich- und ſchmählicher Gefangenſchafft auffgehaltten wird; So müſſet Ihr ja handgreifflich erkennen / daß nichts anders hierunter geſuchet werde / als Euch / durch ſeine Creaturen und Werckhzeug / eingeſchläfferte leuthe / an der naſe höchſtſchimpflich herumb zu führen. Es macht zwar mehrhochermeldter Herr Ambaſſadeur, in diſem ſeinem letzteren Schreiben / an mich gantz neuerlich groſſe Forderungen und anſprüche: Ich will aber / von diſem / daß Ich zu vielen mahlen zu annehmung des von Ihme Selbſten vorgeſchlagenen Compromiß / ja auch endlich zur zahlung deſſen allen / ſo Er mir mit recht und fug anfordern wird können / bey Heller und Pfenning / mich erbötig gemacht / nichts zu gedenckhen / allein diſes anführen / daß ſich derſelbe zerſchidenlich hautement dahin declarirt / daß ſein allergnädigſter Hoher Herr Principal keine Prætenſion an mich zu machen / auch deßwegen wider mich einige Klage zu führen durchaus nicht geſonnen; und ſolle dahero unerinnert nicht laſſen / daß mir diſe gantz neuerliche Prætenſionen gar frembd vorkämen / wann nicht zugleich diſes / daß ſich derſelbe / gegen ſicheren Perſohnen / höchſtbedenckhlich verlautten laſſen / daß Ihne mein Stürtz mehr / als 50000. Gulden gekoſtet habe / von vertrauter hand wäre communicirt worden: Wannenhero mir allerdings die gedanckhen machen muß / ob nicht unter ſolcher Forderung eben diſe / auff eine ziemlich groſſe Geld-Summ ſich belauffende Uncoſten von Demſelben gemeint und verſtanden ſeyn möchten? Und weilen derſelbe die Unterſuchung ſeiner Prætenſionen dem löbl. Stand anheimgeſtellt; ſo wachet auff / Ihr liebe Pundsleuth / und / da ich nunmehr biß auff den letzten heller ausgeſchölt / und wenig an mir zu erhohlen ſeyn wird / ich auch unmöglich darunter verſtanden; ſondern etwas gantz anders verborgen ſeyn muß / ſo behertziget wohl / ob Euch hochermeldter Herr Ambaſſadeur nicht damit deutlich gnug zu erkennen geben wollen / die umb ſchnöden Gelds willen / ſo wohl an mir / als dem gantzen lieben Vatterland außgeübte Treuloſigkeit mit gebührendem ernſt und eifer zu ſtraffen? Unterſuchet angelegenlichſt / wer des Herrn Ambaſſadeurs Schuldner ſeyn möchte / und glaubet / daß auch Feinde die von Ubelgeſinnten / an ihrem Vatterland / und unſchuldigen Landsleuthen begangene Untreue mehrfältig verfluchen / und öfftermahls / nach erhaltenem Zweckh / die jenige / obwohlen verdeckhter weiſe / zu entdeckhen gewohnt / welche ſich / wider Eyd und Pflicht / zu ausführung ihres Vorhabens gebrauchen laſſen; nach dem allbekannten Wort: Den Verräther liebe ich / ſo lang ich ihn brauche; aber die / wider ſeine obhabende Eydes-Pflicht / verrätherlich ausgeübte Schalckheit und Boßheit deteſtire und haſſe ich. Und wie kan es wohl anderſt ſeyn / als daß die wider mich mißbrauchte Partheylichkeit / und himmelſchreyende Ungerechtigkeit bey einem groſſen Theil meiner Feind und Verfolger durch allerhand Practiquen / Geſchenckh und Gaben zuwegen gebracht / und mir mein und der meinigen / als unſchuldiger Leuthe / total Ruin ausgeführt werden müſſen? Haben nicht Ihro Röm. Kayſ. und Königl. Engell. May. May. durch Dero Miniſtros meine befugſame in enlevirung des Herrn Grand Prieurs / und was ſonſten paſſiet / dem löblichen Stand ſorgfältigſt remonſtriren / und / in geziemender hochachtung von Euch / den Eingriff in eure ſouverainität / auch Truckh- und Schwächung Eurer hohen Regalien nachtruck- und beweglichſt vorſtellen laſſen? Schande iſt es / und eine bey der gantzen

Nachkommenſchafft unverantwortliche Sache / daß / da man kaum vorher das ſeinem jungen Pundtsmann zugefügte Unrecht / mittelſt eines ſorgfältigen und auffrichtigen Schreibens an ſolche Hohe Herrn Miniſtros angelegenlichſt bringen / und dieſelbe darinnen erſuchen laſſen / weilen man nicht mittel genug hätte / deſſelben befreyung zuwegen zubringen / ſich deſſelbigen anzunehmen / man hernachgehends diſen hocherläuchteten Männern kein weitter Gehör geben / und das einmahl erlangte Mittel / durch erlaſſung des Herrn Grand-Prieurs / Selbſten gantz aus den händen geben; Ja vielmehr Die Röm. Kayſ. May. als unſeren Erbvereinigten Fürſten Selbſten / neben deſſen Allijrter Großmächtigſter Königin in Engelland / ſo empfindlich touchiren / Deroſelben Miniſters verächtlich tractiren / und mich unſchuldigen gantz hülffloß laſſen / als dem Frantzöſiſchen Herrn Ambaſſadeur ſeine ungegründte Anklag und prætendirende Satisfaction / welche endlich / nach des Straff-Gerichts böſer intention / über wegnahm meiner Güther / auch getragener Ehrenämpter / gar auch mit meinem Bluth bewerckhſtelliget werden ſollen / abſchlagen wollen: Ja die unverſchambte Frechheit deren mir widerwärtigen Herrn Straff-Gerichts Beyſizer hat ſich ſo weit vermeſſen / daß Sie ſich gar entblödet / ſo wohl bey Ihro Kayſ. May. Der bißherig allerhöchſten Kayſ. Regentin / als auch bey Deroſelben / und dem Königl. Engelländiſchen Herrn Miniſtro, wie auch anderer orthen / vermitttelſt überſendung eines Exemplars von ihrer ſchönen / und Ihnen / als ungerechten / und weder der Gött- noch weltlichen Rechte verſtändigen Leuthen gantz gleichförmigen bruth / dem von ihnen ſo genannten Compendio des Maßneriſchen Proceſſes / nach art aller der jenigen / welchen ihr böſes Gewiſſen / wegen begangener Laſter und Schand-Thaten / als ein immer unruhiger und nagender Wurm / ihre ausgeübte Boßheit und Ungerechtigkeit ſtehts reprochirt / vorzubauen / und / ſo viel immer an Ihnen iſt / meine Defenſion / wider alle natürliche und andere Rechten / ertzboßhafftiglich abzuſtrickhen / und gar meine Ausfolgung zu prætendiren. Ich bin zwar verſichert / daß Das Allerdurchläuchtigſte / von dem heiligen GOtt / mit diſer ſonderbahren und recht Königlichen Tugend der Liebe zur Gerechtigkeit / höchſtbegabteſte Ertzhauß Oeſterreich / und deſſen Allerdurchläuchtigſtes Haupt / unſer allergnädigſter Kayſer und Herr / (Deſſen Heilige Perſohn / glorwürdigſte Regierung / und alles Fürnehmen der grundgüthige GOtt / biß in das höchſte Gnadenalter hinein / und in Dero gnädigſt gönnender Aller-Durchläuchtigſter Poſterität / biß ans Ende der Tage / mildvätterlich ſegnen wolle!) nicht zugeben werden / daß ich / als ein armes verlaſſenes Schaff / diſen reiſſenden Wölffen zu theil / und ihre unerſättliche Rachgier durch mein unſchuldig Bluth geſättiget werde. So halte ich mich auch gewiß verſichert / daß ſo wohl Allerhöchſterläuchtet Dieſelbe / als auch Dero / und andere höchſte und hohe / beſonders aber die beede bey uns reſidirende / höchſtvortreffliche Herrn Miniſtri ſich durch diſe / mit dem Schein der heiligen Gerechtigkeit Gottsvergeſſener weiſe übertünchte ausſtreuungen durchaus nicht verblenden / noch durch ſolche Scheinheiligkeit im geringſten einnehmen; Vielweniger hochgedachter beeder Herrn Envoyés des Freyherrn von Greuth / und Herrn von Mannings Excell. Excell. als die beſte allergültigſte / und oculati Teſtes aller wider mich ausgeübter ungerechteſten Procedur / und verdammlichen Tractaments / ſich zu diſem unverſchämbten angeſinnen meiner boßhafften Feinde verlaiten laſſen werden: dazumahlen Sie meine pflicht-vergeſſene Verfolgere den rech en Schlüſſel zur eröffnung und einſehung ihres / lautter malice ausſchaumenden / hertzens an dem / mit ſo grauſamen Partialitæten / und / an ſtatt gnugſamer / in

Rech-

Rechten beſtändiger / und nöthiger Beweißgründe / durchgehends mit nichts / als mit gifftiger Ottern=Gall und den grauſamſten Schmähwortten angefülltem Compendio, ſelbſten von ſich gegeben / und mithin Selbſt gezaigt / was für ein Geiſt wider mich / Weib und Kind / meine zeitliche Haabſeeligkeit / Ehr und Reputation / ja Leib und Leben / Sie bißhero / zu betreibung ihres grimmigen Neids / Boß= und Ungerechtigkeit angefeurt und getriben: Aber höret / Ihr Läſterer / und Ihr / die Ihr den allrächenden GOtt / und die von Ihm ſo ernſtlich und hoch eingebundene Gerechtigkeit / ſo vermeſſen / zu einem Deckmantel eurer Schalckheit / und / nach eurer meinung / verborgener Hertzens-Boßheit / als meine verbitterte Feinde / gebrauchet; Meinet Ihr dann / daß diſe himmelſchreyende Ungerechtigkeit Euch werde ſo ungeſtrafft hingehen? Oder ſeydt Ihr / da GOtt mit der Rache verzeucht / bißanhero gleich ſicher / und meinet / es werde ſo bald keine noth haben; Seyd verſichert / daß der GOtt / welchen Ihr ſo vielmahl zum Zeugen über eure Ungerechtigkeit anruffet / Euch zu ſeiner Zeit ſchon finden / und wie dorten den Läſterer Simei, deſſen beſtraffung auch lange zurückh gebliben / eure haare nicht ohne bluth unter den boden kommen laſſen / und die Straff-Hand GOttes Euch nur deſto ſchwehrer treffen und truckhen werde. Dann es bleibet in ewigkeit bey dem ernſtlichen Trohwort des heiligen GOttes: **Der Herr bringet die Lügner umb / und hat greuel an denen bluthgierigen und Falſchen.** Deſſen heyliger führung auch ich meine bißhero ſo entſetzlich von euch getruckhte Unſchuld und gerechteſte Sache / in demüthigſter gelaſſenheit / gedult / und hoffnung / gantz getroſt überlaſſe. Er wird alles wohl machen. Es müſſen noch alle meine Feinde zu ſchanden werden / und ſehr erſchreckhen / ſich zurückhkehren / und zu ſchanden werden plötzlich.

Nun / Getreue liebe Herrn und hertzwehrteſte Pundsleuth / ich wende mich ſchließlich nochmahlen zu Euch / und / da ich mit wenigem die / von meinen Feinden an mir ausgeübte unerhörte / und auch zu denen verwirrteſten Zeiten / und in unſerem lieben Vatterland / hiebevor obgewaltteten grundverderblichen Factionen niemahlen an Jemanden ausgeübte Tyranney vor augen geleget; ſo bitte ich Euch umb Eurer / und des gantzen geliebteſten Vatterlands allgemeinen beſtens willen / daß nunmehr / nach erſtandener ſo grauſamer Verfolgung eures redlichen Pundts verwandten / deſſen Unſchuld / und die an mir begangene himmelſchreyende Sünden aus mehr angezogenem gewiſſenhaffteſten rechtlichem Bedenckhen / in allen / wider mich / bey dem Ilanzer Straff=Gericht / übergebenen Articuln / an die haittere Sonne der wahrheit gelegt / ſolche grauſame Ungerechtigkeit / von euren Thoren hinweggeſchafft / und Ihr / neben euren unſchuldigen Weibern und Kindern / durch länger auffſchiebende exemplariſche beſtraffung diſer frevelhaffter Stöhrer / ja Zernichter Eurer Freyheit / Hoheit / Geſätze / und heilſamer Pundts-Ordnung / nicht auch ihrer Boßheit und deren gewiß nicht ausbleibender Raach und Straffen mit-theilhafftig werdet: Folget nicht der Menge zum böſen / und weichet nicht ab mit der menge vom Recht: ſchaffet Recht mir unſchuldig verdammtem / und wiſſet / daß / wann eine Obrigkeit ſo himmelſchreyende Sünden / und Laſter ungeſtrafft läßt / und darzu durch die finger ſiehet / dieſelbe gewiß die unabwendliche ſchwehre Straff-Gericht GOttes / auff ſich ſelbſten / und öffters ihre gantze Famili, ja Land und Leuthe lade und häuffe: Dann es bleibt abermahlen bey dem Göttlichen Ausſpruch / **daß die Ungerechtigkeit alle Lande verwüſte / und böſes Leben der Gewaltigen ſtühle ſtürtze.** Sapient. 6. vſ. 1. Verflucht ſeye demnach / der das Raach-Schwerdt auffhält / daß es nicht Bluth vergieſſe / wann das übel an Gottes ſtatt abgeſtraffet werden ſolle! ſagt dorten der groſſe und gerechte GOtt ſelbſten bey dem Propheten Jeremia / am XLVIII. Capit. Werdet ihr ſchweigen / und die jenige / welche ihre verdammliche werckhe mit guten worten bißdaher übertüncht / nicht zur wohlverdienten beſtraffung ziehen / und mir unſchuldigem Recht verſchaffen / ſo werden die Steine ſchreyen / und Euch vor GOttes Richterſtuhl anklagen / und Raache begehren. Nun ich hoffe / daß Ihr / wehrteſte Herrn und Pundsleuth / Euch ſelbſten rathen / den bey der gantzen ehrbaren Welt / durch diſe ungerechteſte Proceduren / der gantzen Pündtneriſchen Republique angehängten Schandfleckhen auswiſchen / und die eurem höchſten anſehen und authorität / von diſen Gottloſen / und alle lang hergebrachte Staats Verfaſſungen / umb ihres Gewinſts willen / hindanſetzenden Leuthen gemachte ſo viele Scharten / mittelſt admini-

miniſtrirung unpartheyiſcher Juſtiz nachtruckhſamblich auswetzen / und mir wider zu dem Meinigen verhelffen werdet: Ja ich würde diſes GOtt / und allen gottſeeligen rechtliebenden Hertzen gefälligen Entſchluſſes mich allerdings gewiß verſichern können / wo nicht der Jenigen / welche wider gewiſſen mich unſchuldigen verfolget / anzahl ſo groß / und von Einigen unter Jhnen unzimmlich anmaſſende Authorität ſo hoch angewachſen wäre / daß Sie nicht nur ſo viel / als das Geſätz / und die Propheten gelten; ſondern gar für kleine Götter / in der Pündtneriſchen Welt / gehalten ſeyn wollen. Aber nehmet an mir ein lebendiges Exempel / und urtheilet daraus / was groſſen gewalt und authorität dieſelbe nicht nur über meiner geliebteſten Mitburger zu Chur unverneinlich zukommende Oberherrlichkeit und Jurisdiction; ſondern auch über unſer geliebteſtes Vatterland / und deſſelben freye Glieder / ſich vermeſſentlich anmaſſen / und bedencket ja wohl / ob nicht ſolches vor einen anfang ihres / die Zerſtörung aller Geſätz und ordnungen zum Zweckh habenden Vorhabens / und untertruckhung der ſo theuer erkaufften Freyheit / anzuſehen ſeyn möchte? Sollte aber wider all meine beſſere hoffnung von Euch / liebſte Pundtsleuth / kein Recht noch einige Satisfaction und Reſtitution erhalten können / ſo werdet Jhr mich auch nicht verdenckhen / wann die Rettung meiner Unſchuld von anderen und höheren orthen / auf alle / vor GOtt / und der geſampten werthen Nachkommenſchafft / auch allen andern / Gerechtigkeit und Recht liebhabenden Leuthen / verantwortliche weiſe / anflehen und ſuchen werde: Der ich anbey in voller Ergebenheit / und auffrichtiger Verpflichtung / nicht allein meines gantzen theurwehrteſten Vatterlands; ſondern auch aller deren / die von hertzen mit mir ſagen: **Recht muß doch recht bleiben / und dem werden alle fromme Hertzen zufallen /** heyl / wohlfahrt und beſtes / wie ich jederzeit gethan / als lang ich noch lebe / unermüdet zu ſuchen / beſtändig verharre.

Meiner Gnädig-gebietender Herrn Obern und hochwertheſten Herrn Pundts-Verwandten

Treugehorſamb und von Hertzen Ergebenſter Diener /

Thomas Maßner.

Man hätte zwar wohl wünſchen mögen / daß eine Conſignation aller / in etlich und ſibenzig ſtückhen beſtehenden Beylagen / nebſt derſelben vornehmſtem Innhalt / (Inmaſſen man anfangs des gäntzlichen vorhabens geweſen iſt.) diſem Rechtlichem Bedenckhen hätte angehängt werden können: Nachdeme aber deſſelben Beſchleunigung ſo ſehr preſſirt worden / auch benebens das Reſponſum unter der Feder / über Vermuthen / gewachſen / ſo hat ein ſolches unterbleiben müſſen / dahero dann hier allein zu Füllung des Blats / die bey dem XVIII. Articul ſub Num. 58. & 69. angeführte Atteſtata beygeruckht werden:

Num. 58.

Copia eines von Tit. Herrn D. Miller / aus Lindau / an Herrn Ober-Commiſſarium Maßner abgelaſſenen Schreibens / de dato den 13. Septembr. Anno 1711.

Monſieur.

DAß mein Hochgeehrter Herr / in ſeinem Land / in eine ſolche Diſgratia verfallen / die in der gantzen Welt ein groß eclat gibt / iſt mir leid / und bedaure deſſen Perſohn von Hertzen / wird auch ſelbiger ſchon wiſſen / wie Er ſich aus ſolchen Aufflagen ziehen ſolle ꝛc. Was des Herrn Baron von Roſts Seel. Excell. des geweſten Herrn Envoyé, letzte Kranckheit und tod belangt / ſo ward ich neben ſeinem Herrn Ordinario, Herrn Doctor Bavier zu Chur / zu ihme beruffen / als ihne / laut ermeldten Herrn Doctoris Bericht / ein hitzig Gall-Fieber befallen; hatte aber das unglückh / allzuſpath zu kommen / und ihne in deliriis febrilibus, diſpoſitione ad convulſiones, und alſo in agone anzutreffen / daran Er auch bald darauff verſtorben: Wie nun denen febribus ardentibus bilioſis malignis ſolche Zufälle / und Lebens-Endung ordinari und gemein / alſo kan von niemanden hieraus mit einiger raiſon geſchloſſen werden / daß ermelter Herr Envoyé am gifft geſtorben / zu welchem beweiß andere eraignung vonnöthen / als mir vorgekommen / und muß ſonderlich das anatomiſche meſſer zeigen / was vergifftungen ſind / dannenhero / nach ſo viel Jahr und Tag / abſurd iſt / einen der vergifftung / allein ex opinione, ohne andere der ſachen gewißheit / zubezüchtigen / ꝛc. Was den Herrn Tochtermann Herr Dr. Bely ſeel. anlangt / ſo iſt mir mehr als genug bekannt / daß Er an der Lungenſucht / und an einem empyemate geſtorben / gegen welche ich Ihme zwar treffliche und experimentirte mittel verordnet; allein propter magnitudinem cauſæ & morbi nichts ausrichten können / will nicht glauben / daß jemand umbſtänden / ſo nicht können bewiſen werden / ſolte glauben zuſtellen; iſt mir leid / daß nicht ſelbſten habe auffwarten können; dann ich nächſt Göttl. obhuts empfehlung verharre

Meines Hochgeehrten Herrn

Dienſt-bereitwilligſter

Dr. Miller.

Num. 69.

Copia eines / von Tit. Herrn Dr. Capitel aus Veldkirch / an Herrn Ober-Commiſſarium Maßner abgelaſſenen Schreibens / de dato d. 28. Sept. Ao. 1711.

Monſieur mon tres honore Maiſtre.

MEines Hochgeehrten Herrn Commiſſarii zugeſtoſſene Traur und Schickhſal bedaure umb ſo mehrer von Hertzen / alldieweilen ich zum öfftern die Ehr gehabt / bey dero angenehmſten Geſellſchafft mich zu unterhalten / und in der Warheit nichts als mehr / dann exceſſive Höflichkeiten und aufrichtige Realitæten verſpürt; vornemlichen aber unter allen Inzichten will mir ſonderheitlichen Jene keines wegs einleuchten / wann man ſo viel ſagen will / als ſolte mein Patron des Herrn Baron von Roſt Excell. geweſenen

Herrn Envoyé in Pündten Perſohn mit Gifft getödtet haben: Allermaſſen nach reiffer Überlegung aller dorbey waltenden Umbſtänden/und vorher gehabten Affecten/die mir ſehr wohl bekannt / ich auſſer der Vernunfft nicht begreiffen kan / daß Seine Excell. Herr von Roſt eine Vergifftung ſeye beygebracht worden: Dann es beliebe zuwiſſen / daß ungefähr ein Jahr vor deſſen Todt ermeldte Seine Excell. allhier in Veldkirch ſich in einer Landes-Fürſtlichen Commiſſion etwelche Wochen auffgehalten / und occaſione deren (gleichwie auch öffters vorhero mit meinen wenigen Conſilien aufgewartet.) mir dero Affect entdeckhet / und zuberathſchlagen anbegehrt worden. Und weilen ſo wohl Herr Doctor Miller in Lindau / und Herr Doctor Bavier aus Chur / ihre Meinungen ſchrifftlich heraußgegeben / haben vormahls angezogene Seine Excellentz mir ein gleiches zuthun in gnaden anbefohlen / welches auch geſchehen / und mich hauptſächlichen auf des Herrn Doctor Millers (Viri omni exceptione majoris.) Meinung bezogen / daß nemlich der damahlige Affectus ein Rheamatiſmus ſcorbuticus, mediante Tubulorum & Vaſorum laxatione ad glandulas proſtatas delatus zuhalten ſeye/wie aus ſeinen dazumahl herbeygebrachten trifftigen motiven gantz klar zuerſehen ware. Nachdeme aber vernommen / daß über ein Jahr hero paroxiſmus podagricus, welchen viel Jahr zuvor/auch titulo hæreditario, ermelte Seine Excell. gefühlet/ausgebliben/darauf aber diß Accidens bald hernach ſich ergeben / ware nicht ohne Raiſon zujudiciren / daß diſer Rheamatiſmus à retardatione vel interceptione paroxiſmi podagrici hergefloſſen/ allermaſſen materia cauſtica peccans, welche ſonſten per nervos ad partium nervoſarum articulos deportirt / und alldorten ſeine dramata hätte ſpilen ſollen / ad glandulas proſtatas amandirt und deferirt worden. Und weilen Seine Excell. auch dann und wann occaſione officii einige exceſſus, nolens volens, admittiren müſſen / auch confuſio negotiorum und andere augenblickhliche Zufäll in ſubinde odioſiſſimis den Magen umbzukehren leichtlich fähig ware/wie dann notorium iſt/daß derſelbe kurtz vor ſeiner Kranckheit nicht ohne Urſach und vielleicht vigore juſtitiæ ſich hefftig erzürnet / iſt nicht wohl anderſt möglich geweſen / daß nach angeſtoſſenem hitzigen Fieber und beygeſellten convulſionen der bedaurliche Todsfall ſich eraignet / maſſen tota Medicorum ſchola der einhelligen Meinung iſt/daß animi gravibus commotionibus ſtatim ſuperveniens morbus malignus lethal und tödtlich ſeye. Nur/loco Mantiſſæ oder eines Zuſatz / ſetze allein ad quæſtionem, ob bey einer Vergifftung entweders geſchwind / oder aber auch auf Jahr und Tag der Effectus ſich erzaige. Antworte auf beede affirmativè: Wie da? Erſtlichen/ da eine Vergifftung will unternommen werden / damit geſchwind der Todt erfolge / geſchiehet ſolches gemeiniglich in ſpatio 24. Stunden / dabey zaigen ſich folgende Symptomata: als ein übermäſſiger Durſt / Klopffung des Hertzens ? Aufflauffung des Bauchs/ Außſtoſſung des Geblüths ob factam Anaſtomaſin vel ruptionem Vaſorum durch die Naſen / Mund und Ohren hervorbrechend / entſetzlichen Gichtern an allen Gliedmaſſen und darauf der Todt rc. und was ferners in operatione anatomica ex poſt für Zeichen gefunden werden. Wann aber eine langſame Empoiſonirung tentiret wird / geſchihet ſolche Gottloſigkeit per Viam maraſmi vel cachexiæ. Dann da dergleichen unglückſelige Menſchen dahin gebracht werden/daß nichts mehr / als allein die Haut über die Gebein geſpannter geſehen / und alſo nach und nach die Lebens-Geiſter in Verzörung der balſamiſch- und ſultzigen Feuchtigkeit entſeelet werden.

Nun von allen diſen Zufällen haben Seine Excell. nichts wahrgenommen / ſeynd auch nicht ſubitaneâ morte, neque hecticus, maraſmodicus, aut cacheticus; ſondern cauſode, oder febre malignâ, wie denen Herrn Medicis in Chur ſelbſten bewuſt / abgelebt und verblichen; wer will alſo vernünfftig glauben / daß hochgedachte Seine Excell. mit Gifft hingericht und abgeſtorben ſeye? Fallt alſo meines wenigen Erachtens / bey reiffer Belegung diſer Umbſtänden / bey jeden Verſtändigen und Geſcheiden aller Argwohn von ſich ſelbſten / und muß geglaubt werden / daß mein Hochgeehrter Herr und Patron in hoc paſſu reapsè unſchuldig leide. Und diß iſt allein / welches pro conſolatione in dero Betrübnus überſchreiben / und nächſt Göttlicher Obſorg verbleiben wollen.

Monſieur

Voſtre tres-humble Serviteur

JOANN ANTOINE CAPITEL
Medicin premier.

FACTI SPECIES.

Es iſt Thomas Masner, Kayſerl. und Land-Ober-Commiſſarius über die durch Pündten marchierende Trouppen, Landvogt der Herſchafft Majenfeld / und deß Innern Raths der Stadt Chur / in anno 1702. von Sr. Röm. Kayſ. Maj. zu einem Ober-Commiſſario in Contraband-Sachen allergnädigſt ernennet / und conſtituirt worden; da dann derſelbe dem / Ihme allergnädigſt conferirten Officio, und deſſentwegen geleiſteten Pflichten zufolge ſich auffgeführet / und ſo wohl ein nach Beyern zielende Frantzöſiſche Generals-Perſon / als auch einen nach Italien gehenden Courrier, auffgehebt / verbottene Wechſel / und Correſpondenz-Sachen entdeckt / und andere conſiderable Dienſt mehr geleiſtet / dardurch ſich aber der Frantzoſen unverſöhnlichen Haß auff den Hals gezogen hat: Weßwegen dann dieſelbe Ihme Herrn Ober-Commiſſario Masner wehe zu thun / und vermuthlich ihn auff andere gedancken zu bringen / ſeines zu Geneve denen Studiis obligenden Sohns Entführung zu Solothurn complotirt / und endlichen durch einen Nahmens Merveilleux, deſſen Bruder kurtz vorhero mit ſeiner Familie in Pündten angekommen / und ſich alß ein Frantzöſiſcher Dollmetſch qualificiren wollen / auch wenige zeit vor der enlevirung deß jungen Maßners auff Solothurn gereiſt ware / in das werck gerichtet: Dieſer Merveilleux nun hat ſich nacher Geneve, und zwar in eben die penſion, in welcher der junge Maßner geſtanden / begeben / auch ſo gleich bey Ihme / dem jungen Maßner / bekandtſchafft / nnd gelegenheit geſucht / ſein verrätheriſches vorhaben außzuführen: Ob nun wohl daſſelbe Ihme zu zerſchiedenen mahlen mißlungen / ſo hat Er doch endlich ermeldten jungen Maßner beredt / daß Er ſich mit demſelben nach Grange Canal, welches ein der Stadt Geneve zugehöriges Orth iſt / begeben / und in dem / allda befindlichem Wirths-haus eine Collation gemacht: Alß nun ſolche verrichtet / ſo hat der verrätheriſche Freund Merveilleux Ihne den jungen Maßner / in dem herauß gehen / embraſſirt / und mit einem Stoß unter die an der Land-Straß / deren theil Savoyen, ſo Franckreich nun im beſitz hat / gehörig iſt / auffpaſſende Soldaten gezwungen / und alſo beede in gefänglichen Verhafft genommen: Anfangs nacher belle Riva, allwo Sie übernachtet / und ſo dann in das Fort Ecluſe gebracht / Merveilleux ſo gleich wiederumb loß gelaſſen; der junge Maßner hingegen alldorten einen monath lang auffbehalten / und endlich nach Lyon, allwo Er ſich noch biß dato befindet / geführet worden / wie diſes alles die Beylag *ſub Nro.* 2. mit mehreren außweiſet. Welches nun ſo bald es Herrn Ober-Commiſſario Masner durch ſichere Nachricht zu ohren gekommen / Ihne bewogen / den / oberzehlter maſſen / ſich zu Chur auffhaltenden Merveilleux, weilen Er die Hand mit im ſpiel gehabt / ſo gleich eigenmächtig / in der abſicht / Ihme die gelegenheit / ſich auff flüchtigen fuß zu ſetzen / zu benehmen / in arreſt genommen: Worauff derſelbe zwar / gleich deß folgenden Tages / bey einem Löbl. Magiſtrat der Stadt Chur ein hochtrabendes und betrohendes Memorial eingegeben / damit aber anders nichts / als diſes außgerichtet / daß Er in ein drittes Orth gebracht / und alldorten im Arreſt beybehalten werden ſollen: Alldieweilen aber diſe von dem Magiſtrat führende intention ermeldtem Herrn Maßner / deme an bey-

 behal-

behaltung diſer Perſohn ein merckliches/ umb ſeines Sohnes anhoffender Conſervation und Freylaſſung willen/ gelegen/ der urſachen bedencklich vorgekommen/ alß derſelbe darvorgehalten/ deß Merveilleux Perſohn halber in ſeinem aig nen; als einem frembden Hauß verſicherter zu ſeyn/ ſo iſt derſelbe deßfalls bey E. Ehrſamen Obrigkeit zu Chur eingekom̃en/ die Nothwendigkeit der Beybehaltung vorgeſtellet/ und benebens verlangt/ daß seine Schrifften/ auß welchen nicht nur diſe an ſeinem Sohn begangene Verrätherey/ ſondern vielleicht noch andere das Vatterland betreffende Sachen erhellen würden/ unterſucht/ und in gute Verwahrung genommen werden ſollten; Und nachdeme diſes deß Herrn Ober-Commiſſarii Maßners reſpectueuſes anſuchen doch nicht platz gefunden; Sondern eine Ehrſame Obrigkeit auff dem Transport deß Merveilleux auß ſeinem/ des Herrn Maßners/ in ein anderes Hauß/ beharret/ ſo iſt Er gemüſſiget worden/ die Sache an die Ehrſame Gemeinden zu bringen/ und ſolches an Dieſelbe/ alß den Höchſten Gewalt gelangen zu laſſen: Da dann der einhellige Schluß dahin außgefallen/ daß **Merveilleux, umb mehrerer Sicherheit willen/ bey Jhme Herrn Ober-Commiſſario Maßner in Verwahrung verbleiben ſolle**: alles mehreren innhalts angezogenen *Nri. 2.* Warbey es dann gelaſſen/ auch von dem Merveilleux ſelbſten wider anderwärtige Transportirung nach der hand proteſtirt/ und er in die fünffte woche allſo im Arreſt behalten worden: Nach deren Verlauff der Königl. Frantzöſiſche Pottſchaffter in der Schweitz Comte du Luc, einen Nahmens Vigier, welcher Königl. Frantzöſiſcher Guardi-Hauptmann/ und in beſagter Schweitz Dollmetſch iſt/ nacher Chur geſchickt; und die Freylaſſung deß Merveilleux begehret: Da dann auff hin und wider gepflogene Handlung/ auch von Herrn Burgermeiſter Schwarzen/ und Herrn Obriſt-Lieutenant de Saluz, geſchehene Vermittlung/ die Erlaſſung deß *Merveilleux* allſo und dergeſtallten accordirt worden/ daß/ **wann zwey Deputirte von der Stadt Chur nebſt Jhme Herrn Maßner diſes/ was mit Merveilleux paſſirt/ gegen deß Königl. Frantzöſiſchen Pottſchaffters Excell. excuſiren/ und ſich demſelben ſubmittiren würden**/ alsdann der junge Maßner/ in Zeit **von dreyen Wochen**/ auff freyen Fuß geſtellet/ Merveilleux hingegen nicht eher von Chur/ biß daß es geſchehen/ weichen ſollte. (Confer. *Num. 13.*) Nachdeme nun aber Merveilleux auß dem Arreſt erlaſſen/ und in Freyheit geſetzt worden/ ſo hat ſich derſelbe unter dem prætext, allß wann Er noch allezeit bewacht/ und beſondere Leuth auff ſeine Perſohn acht zu geben beſtellet worden wären/ welches doch beſag *Nri. 4.* nicht befindlich/ **heimlich darvon gemacht**/ vid. *Nr. 5.* und ungeachtet der geſchehenen nachſetzung echappirt/ auch den nach Ragaz, wahin Er ſich retirirt/ gekommenen Churiſchen Burgermeiſter Herrn Schwarzen/ beſag *d. Nr. 4.* ſchimpfflich tractirt/ und nachgehends den *ſub Nr. 6.* beyligenden Brieff an Herrn Ober-Commiſſarium Maßner geſchrieben/ und mit der *ſub Nro. 5.* beygebogenen Beylag entſchuldiget. Alldieweilen nun Merveilleux durch ſeine genommene Flucht Jhne Maßner eludirt/ und dem jenigen/ was verabredet war/ nicht ſtatt gegeben/ auch ſich Herr Ober-Commiſſarius Maßner leicht die Rechnung machen können/ daß es nun umb ſeines Sohns Loßlaſſung geſchehen ſeyn würde; So hat man dannoch von ſeiten der Stadt Chur und erwehnten Herrn Maßners nichts erwenden laſſen; Sondern der Abrede gemäs ſich verhalten/ und nach Solothurn zu deß Frantzöſiſchen Herrn Pottſchaffters Excell. verfügen wollen: Da dann denen dahin geſchickten **Zwey Herrn Deputirten** von E. Ehrſamen Obrigkeit der Stadt Chur **zur Inſtruction ertheilt worden**/ daß ſie ſich über die von Merveilleux, wider ſein und deß Herrn Vigier gegebene Parole, genommene Flucht beſchwehren/ Jhne Herrn Pottſchaffter alles deſſen/ was ſich bekandtermaſſen mit Merveilleux in Chur zugetragen/ ſincoriren/ und zugleich umb die bäldige mit Herrn Vigier concertirte Loßlaſſung deß entführten jungen Maßners innſtändig/ pro formá, zu ſein deß Herrn Pottſchaffters ſonderbahren Ehren und Reſpect, anhalten ſollen; Deme zu folge ſie ſich nacher Solothurn zu mehr hochermeldten Frantzöſiſchen Ambaſſadeurs Herrn Comte du Luc Excellenz erhoben; da dann/ nach überreichtem Creditiv, und erhaltener Audienz, darbey geführten Diſcurſen/ auch beſonderer der Sache ordentlicher durch einen Secretarium gehaltener Protocollirung/ diſe Unterhandlung dahin außgeſchlagen/ daß denen Herrn Deputirten von dem Pottſchaffter eine Schrifft/ deren innhalt *ſub Nro. 5.* zu finden/ **vorgelegt/ und von denſelben deren Unterzichung begehrt worden**: Videatur pleniſſimè hæc referens *d. Nr. 2.*

Uner-

Unerachtet nun aber die ermeldte Herrn Ehrengeſandte gedachter Stadt Chur / nach
reiffer erwägung diſer Schrifft und derſelben Inhalts / darvorgehalten / daß / weilen in der-
ſelbigen einige Sachen eingerucket / welche ihrer Instruction zuwider / und im übrigen
bedencklich / auch deme nicht gleichförmig / was Ihnen mündlich vorgehalten worden /
daß ſie ſolche nicht unterſchreiben könnten / und ſich deßfalls / nebſt nochmahliger der Sa-
che recommendation, bey der Abſchieds Audienz excuſirt; So hat jedoch Hochernan-
ter Herr Ambaſſadeur die Loßlaſſung deß Jungen Maßners / inner zeit von dreyen wochen /
zu procuriren verſprochen / und nachgehends / auff Herrn Ober-Commiſſarii Maßners
(deme Er zu zerſchiedenen mahlen in beyſeyn vieler Perſohnen zugeſprochen und geſagt /
daß Er ſich zur Ruhe begeben / und ſeinen Sohn nechſtens bekommen ſolle.)
zu Baden gethane Inſtanz, Confer. *Num. 12. & 12½.* den Termin der Loslaſſung
allein auff vierzehen Tage weiter hinaus geſetzt; unter der hand aber ſich
dahin bearbeitet / wie die *ſub Nro. 8.* beygefügte Brieffe mit mehrerem an hand geben /
Ihne Herrn Ober-Commiſſarium Masner von der Käyſerlichen Seiten ab- und
auff die Frantzöſiſche zu ziehen / auch vermuthlich ſeinen Sohn zu einem Geißel
zu behalten; indeſſen aber allezeit die Befreyung deß Jungen Maßners / unter dem Vor-
wand / weilen die vorgelegte Schrifft / nach deren Beſchluß der Junge Maßner der
Königl. Clemenz überlaſſen werden ſollen / nicht unterſchriben worden / wie die *ſub Nro.*
2. juncto *Nro. 9.* befindliche Brieff außweiſen / difficultirt; Und dahero Herr Ober-
Commiſſarius Masner bewogen worden / den gantzen Verlauff der Sache an den dama-
len zu Davos verſamleten Punds-Tag / mittelſt eines *ſub d. Nro. 2.* enthaltenen Memorials
zubringen / und geziemend zu bitten / daß im nahmen der Pündstäglichen Verſammlung
von dem Frantzöſiſchen Herrn Pottſchaffter eine Erklährung / und poſitive Antwort / we-
gen mehrbeſagter Schrifft / und daran hangenden Liberirung deß Jungen Maßners be-
gehrt werden möchte: In welch billichmäßiges begehren Eine Löbl. Seſſion ſolcher Ver-
ſammlung ſo gleich eingewilliget / und beſag deß *ſub d. Nr. 2.* begriffenen Brieffs / die
Befreyung deß Jungen Maßners ſollicitirt; anſtatt verhoffter Loslaſſung aber das *ſub*
Nro. 10. beyligende Schreiben in antwort erhalten / darinnen der Junge Maßner nicht
allein vor einen boßhafften / und der Cron Franckreich gantz ſuſpecten Menſchen / deme
gantz zuwider / was Hochermeldter Herr Ambaſſadeur gegen die Herrn Deputirte / und
Ihne Herrn Ober-Commiſſarium Maßner zu Solothurn ſich vernehmen laſſen / (jung.
Nr. 2.) angegeben / und deſſelben wegnehmung damit / wie es auch in einem in den truck
gegebenen Tractätlein / unter dem Vorgeben / daß / umb willen deſſen Betrettung deß
Frantzöſiſchen Bodens wegen der Verbündligkeiten / worinnen deſſen Herr Vatter mit
der Cron Franckreich Feinden ſtünde / verdächtig angeſchienen / geſchehen / beſchönet
worden; Sondern auch / daß wider beſagten Herrn Maßner ſeit der Zeit zerſchiedene
Klagen / und beſonders von dem Chur-Bayriſchen Threſorier Bombarda, und andern /
doch nicht benambſten Perſohnen / an dem Königlichen Frantzöſiſchen Hoff eingekom-
men / notificirt / auch benebens zu debattirung diſes unter einigen Privatis obſchwebenden /
und ſeinem bedeuten nach / des Königs intereſſe im geringſten nicht touchirenden Han-
dels / von dem Herrn Pottſchaffter ein Arbitrament vorgeſchlagen worden: Di-
ſer Brieff nun / worinnen der Löbl. Pündneriſche Standt nicht ſonders menagirt / und
mit diſen harten expreſſionen / daß man ſich an nichts / und beſonders daran nicht kehre /
daß derſelbige ſeine Zuflucht nacher Wien / oder anderswohin nehmen möchte; Son-
dern die Loslaſſung des Jungen Maßners von niemand anders / als von Gott und dem
König dependire / der Schluß geſchehen / iſt zwar von Einer Löbl. Seſſion aus ſeinen be-
dencklichen / Ihme Herrn Ober-Commiſſario Maßner unbekandten; aber leicht erach-
tenden Urſachen nicht beantwortet; wohl aber das vorgeſchlagene Arbitrament,
unter diſen Conditionen / von Herrn Ober-Commiſſario Maßner / wann Ihme die an-
dere Prætendenten auch nahmhafft gemacht würden / angenommen / und wegen de-
ren vom Marſchall de Villars, deß gehabten Paſſes ungehindert / weggenommenen / gegen
1000. Duplonen ſich belauffenden Kauffmanswahren / nach der hand gleiche Satisfaction
begehrt worden / wie die Beylagen *ſub Nr. 11. 12. & 12½.* außführlich an tag legen. Da
hingegen von Seiten der Prætendenten / unerachtet vielmals widerholter offerten /
niemahlen Jemand zum Vorſchein gekommen / und diſes von deß Herrn
Pottſchaffters Excellenz ſelbſten vorgeſchlagene Arbitrament, aus ſeinen leichtlich
erathen-

erathenden urſachen in daß ſtecken gerathen. Allermaſſen nun aber Herꝛ Ober-Commiſſarius Maßner / als welcher mit beſagtem Bombarda niemahlen etwas zuthun gehabt/ nicht unzeitig vermuthet / und der erfolg auch gnugſam gezeiget/ daß diſe Frantzöſiſche Vorſchläge ſchwerlich zum ſtand kommen würden/ſo hat ſich derſelbe widermahlen/ beſag *Nr. 2.* an hochermeldte zu Davos verſammlete Seſſion gewendet/ und nach ausweis deß *ſub d. Nr. 3.* beygehenden Memorials/ innſtändigſt gebetten/ und erhalten/ daß diſe gantze Sache denen reſp. (tit. Kayſerl. Engelländiſchen/auch des Löbl. Pündnetiſchen Stands im Haag reſidirenden Miniſtris beſtens recommendirt/ und von denenſelben die Loßlaſſung deß Jungen Herꝛn Maßners / an behörigen höchſten/ und hohen Orthen urgirt werden möchte: Es haben aber alle an ſeiten der Hohen Herꝛn Alliirten gethane Vorſtellungen nichts verfangen wollen ; So daß Herꝛ Ober-Commiſſarius Maßner/unter der hand von dem Königl. Engelländiſchen Geſandten in der Schweitz Herꝛn von Stanians Exc. laut *Nr. 15.* der rath gegeben worden/entweder in Flandern zu der allda befindlichen Hohen-Generalität/ deren gewiſſe aſſiſtenz Er verſichert/ zu raiſen / oder Selbſten/ par Repreſſailles, einige Perſon von Diſtinction auffzuheben. Dahero dann / weilen die in Flandern vorgeſchlagene Tour mit groſſem Koſten/ auch vieler zeit verluſt hätte geſchehen müſſen/ Er Herꝛ Maßner vielmehr dahin getrachtet/ das letztere ins werck zu richten; Und nachdeme Er von Ankunfft eines Frantzöſiſchen Herꝛn verſicherte nachricht eingezogen / alle nöthige anſtallten zu deſſen ſo doucement, als immer möglich / vollziehender Auffhebung vorgekehret; da Er dann denſelben in der Herꝛſchafft Razins, (welche zwar der Rhætiſchen Republic einverleibet / aber dem Aller-Durchl. Ertz-Hauſe Oeſterreich zugehörig iſt / allſo / daß die daſelbſten Herꝛſchafftlich Razinſiſche Obrigkeit nach denen Lands-Conſtitutis die Juriſdiction zwar exercirt; aber ſo/ daß/ wann auch der daſelbſten angehaltene Herꝛ Grand-Prieur von Vendôme, welcher ſich damahlen erſt zu erkennen gegeben von dem Maßner entleibt worden wäre/die Judicatur niemand anderſt/als wohlernañtem Magiſtrat; das Jus aggratiandi aber Jhro Röm. Kayſ. Maj. zugekom̃en wäre/) anzuhalten/ von dar nach Baltzers/und weiters nach Veldkirch zu führen. (Jung. *Nr. 16.*) Welche enlevirung dann ſo ſehr dieſelbe ſo wohl Jhro Röm. Kayſ. Maj. als auch Dero/ und die Königl. Engelländiſche/ in der Schweitz ſich auffhaltende Miniſtros, beſag *Nr. 17. 18. & 19.* vergnügt: So ſehr hat ſich der Frantzöſiſche Hr. Ambaſſadeur hierüber erzürnt befunden/ auch gleichbalden an die Republique vermög *Nr. 20.* geſchrieben/ und neben der Loslaſſung des Herꝛn Grand-Prieurs/ Duc de Vendosme, auch die Abſtraffung diſer von dem Herꝛn Ober-Commiſſario Maßner begangenen That verlangt/ und/ unter der hand/ eine ermeldtem Herꝛn Maßner höchſt nachtheilige und ehrenrührige Schrifft / beſag *Nr. 21.* in truck gegeben/ auch unter dem Schein/ daß die jenige/ welche einige Forderungen an Herꝛn Maßner zu machen hätten/ ein ſolches gethan/ publiciren/ und bey nächtlicher weile außſtreuen laſſen. Es haben zwar die Kayſ. und Engelländiſche Miniſtri laut *Nr. 8. 22. & 23.* diſe Anhaltung beſter maſſen entſchuldiget/ ſo daß in dem von denen Herꝛn Häuptern der Pündneriſchen Gemeinden/ annoch im Decembri, Anno 1710. vermög *Nr. 29.* angeſtellten Congreſs, Herꝛn Ober-Commiſſario Maßner zu ſeiner Verantwortung zerſchiedene *ſub Nro. 25.* vorgeſchlagene Puncten zugeſtellet / und von Jhme/ beſag angezogenen adjecti, nebſt einem Project *ſub Nro. 26.* beantwortet zuruckgegeben/ und der einhellige Schluß dahin gefaſt worden/ daß zwar der Grand-Prieur Duc de Vendosme auff freyen Fuß geſtellt / hingegen deß Jungen Maßners Befreyung procurirt / und deſſen Herꝛn Vatters Ober-Commiſſarii Maßners Abſtraffung biß auff der Ehrſamen Gemeinden weitern entſchluß auffgeſchoben werden ſolle. Alldieweilen nun aber Herꝛ Maßner durch diſes Reſultat ſeine zu Liberirung ſeines Sohns abzweckende Intention nicht erreicht: So iſt Herꝛ Grand Prieur von Vendosme, welcher zumahlen nimmer in ſein Herꝛn Maßners/ ſondern Kayſ. Gewalt war / nicht loß gelaſſen / und indeſſen die bereits berührte anzügliche Schrifft auff art und weiſe wie *Nr. 27. & 28.* juncto *Nr. 33.* außweiſen/ beantwortet/ und wider diſes Congreſſes Nullität/ auß zerſchiedenen *ſub d. Nro. 31.* angeführten fundamenten proteſtirt worden. Warauff dann / auff gemachte Inſtanz (*vid. Nro. 29.*) deß

Königl.

Königl. Frantzöſiſchen Pottſchaffters/ unangeſehen der/ von denen Kayſerl. und Engel-
ländiſchen Herrn Miniſtris, gethanen Remonſtrationen/ (Jung. *Nrus, 10.*) ein **zweitter**
Congreſs gehalten / und vermög *Nr. 31.* in demſelben **durch 25. Stimmen das**
Project eines Straff-Gerichts angenommen / durch 38. aber abgeſchlagen /
und unterdeſſen von dem Königl. Frantzöſiſchen Anhang alles angewendet worden /
ſich zerſchiedener Perſohnen durch Geld und andere Mittel / wie aus deren *ſub. Nro. 31.*
juncto *Nro. 32.* beyligenden Zeugen-Verhör/ und angehängten brieffen/ nicht undeutlich
abgenommen werden mag/ zu verſichern/ alſo daß endlich/ in dem **dritten Congreſs,**
vier Herrn Rathsbotten / denen die **drey andere nicht beytretten** / ſondern theils
proteſtando ſich verwahren / denen Mähren den lauff laſſen / und das aigent-
liche befinden denen Ehrſamen Gemeinden/ als höchſtem Gewalt/ hinterbringen/ Dero
fernere Erklärung erwarten/ und ſich keiner Verantwortung unterwürffig machen wollen/
(*vid. d. Nro. 31.*) den Schluß gegeben/ daß beſag *Nri. 34.* Herr Maßner den Grand-
Prieur auff freyen fuß ſtellen/ genugſame Bürgſchafft leiſten / und dann das
Special - Straff-Gericht/ wider Ihne Herrn Maßner allein / ſeinen fort-
gang haben ſolle. Nun haben zwar ſo wohl mehrhochermeldte Herrn *Miniſtri*, mit nach-
trucklichen Remonſtrationen/ und vorſtellung deß zu gewarten habenden reellen Reſsenti-
ment, in denen dißfalls *ſub Nro. 35. 36. & 37.* beygefügten *Memoralien* / welche zu beant-
worten der *Merveilleux ſub Nr. 38.* geſuchet/ ſich äuſſerſt bemühet / diſes Straffgericht zu hin-
tertreiben; als auch er Herr Maßner nach außweiß *d. Nr. 28. & 31.* durch repræſentirung **diſes**
neüerlichen/ und in denen Pündneriſchen Landen ungewohnten Verfahrens/
proteſtirt; Sie haben aber dannoch damit nichts erhalten mögen. Ja es haben deß Herrn
Ober-Commiſſarii Maßners Feinde es auch dahin gebracht/ daß Er krafft deren *ſub Nro.*
40. beygefügten Verbannungs-Brieff/ auß allen **Schweitzeriſchen** Cantons, Catho-
liſcher Religion, **verbannet**/ und nebſt arreſtirung aller ſeiner/ in derſelben Gebiethen be-
findlichen Haab und Güther/ auff ſeinen Kopff 100. ducaten gebotten worden: Und wei-
len es nicht ſo wohl umb die befreyung deß hochermeldten Herrn Grand-Prieurs, als vielmehr
totalen ruin (beſag *Nr. 32.*) deß Herrn Ober-Commiſſarii Maßners zu thun geweſen;
der den Herrn Grand-Prieur von Vendosme, betreffende Punct aber allein/ ſolches ab-
ſehen ins werck zu richten / nicht ſufficient angeſchienen / ſo haben deſſelben Feinde auch
keine koſten geſparet / und endlich (laut *Nri. 32. 41. & 42.*) einige gefunden / welche
wider deß Pündner-Landes Bräuch/ Gewohnheiten/ und Geſätze auff die *ſub Nro. 43.*
juncto. *Nro. 44.* enthaltene weiß wider Ihne deponirt/ und Kundſchafft gegeben. Es
iſt aber/ neben deme / was bereits *ſub Nro. 45.* wider diſe **Zeugen verhör** angeführt
worden / noch ferners dabey zu conſideriren / daß dieſe Verhör von dem **abgeſetzten**
Gerichts Amma Dietzſchi / als einem/ welcher/ beſag *Nrr. 46. 47. & 48.* der
Zunder zu diſem Feuer / bey welchem Er ſich zu erwärmen / und ſeinen Schulden-laſt
zu erleuchtern geſucht / geweſen / nahmens des Land-Vogts zu Reineckh/ **an einem**
Orth/ wo Herr Maßner erwehnter maſſen längſtens banniſiret / und 100.
ducaten auff ſeinen Kopff geſetzt / **in gegenwart deß Herrn** Merveilleux (mit deme
Zellwegger der Jüngere / in allen Catholiſchen Schweitzeriſchen Cantons, und beſonders
zu Solothurn/ lang herumb gezogen:) **zuſammen geſchrieben** / und diſer auſſage
Fundament, ein von Carlo Griſone, welcher Herrn Ober-Commiſſarii Maßners
bedienter in der Schreibſtuben geweſen/ und von Ihme/ wegen weggenommener brieffen /
auch ſchuldiger vierthalb hundert Gulden exequirt/ und ſein noch übriger Weinberg zu Chur
in ſolutum angenommen worden / ohne **benahmſung einigen Loci, vel Temporis,**
wo und wann diſe vermeintliche/ und/ dem vorgeben nach/ ohne zu wiſſen **von wem?**
erläuterte Zeugen-Verhör errichtet ſeyn möchte / geleget worden. Nun hat zwar
deß Kayſ. Envoye Herrn Barons von Greuth Excellenz, in krafft eines widermahlen vo i
Ihro Maj. der Kayſ. Regentin erhaltenen allergnädigſten Reſcripts, noch vor herannahun ;
deß angeſetzten Termins, eine abermahlige Vorſtellung gethan / auch zugleich die/ unte:
ſeinen gewiſſen Conditionen **geſchehene Loßlaſſung/ mehrhochermeldten Herrn**
Grand-Prieurs Duc von Vendosme, denen Herrn Häuptern wiſſend ge-
macht/ und begehret / daß denen Ehrſamen Gemeinden darvon nachricht gegeben
werden ſollte/ wie Herr Ober-Commiſſarius Maßner auch geſchehen zu ſeyn glaube.

 Un-

Und weilen endlich der fatale Termin deß angeſetzten Land-Gerichts herbeygekommen/ ſo haben zwar einige hierzu verordnete Deputirte zu Jlantz ſich eingefunden; einiger Hochgerichten aber/und beſonders deß Löbl. X. Gerichten Pünds Deputirte außgeblieben: Welche herbey zu bringen die Herrn Häupter/mittelſt eines Circular-Schreibens in actis ſub Nr. 44. enthalten/denen Gemeinden von deß Rheinthals Land-Vogt ertheiltem bericht/und beygelegter Zellweggeriſchen Verhör part gegeben. Ob nun wolen die Sache an ſich ſelbſt/ und deren ſorgſame Umbſtände ein bedachtſames nachdencken bey denen außgebliebenen erwecken/und dieſelbe in einigen/nicht ungegründeten/argwohn/umb ſo mehrers/ bringen ſollen/ alls Herr Grand-Prieur von Vendosme, bereits wiederumb auff freyen fuß geſtellet/ und doch deſſen Anhaltung/ krafft aller dreyen Congreſs acten/ worauf man ſich bezogen haben will/ das einige Objectum diſes angeſtellten Land-Gerichts ſeyn ſollen: So hat daſſelbe vielmehr einen gantz widrigen effect gehabt/ und gleichſam zu einer Poſaune gedienet/ die abweſende nach Jlantz zu beruffen/ und das Land-Gericht zu completiren: Auff welchem dann/ neben dem/ deß Herrn Grand-Prieurs anhaltung betreffenden/ und/ wie gemeldt/ alleinig dahin gehörigen Puncten/ umb willen derſelbe/ der vermuthung nach/ rechte ehre einzulegen/ und das von einigen führende/ deß Herrn Ober-Commiſſarii Maßners völligen Untergang nach ſich ziehende vorhaben/ ins werck zu richten/ zu gering angeſehen worden/ nicht nur die wider den klaren innhalt des Pünds-Brieffs/ Geſatz und Ordnungen/ auch Gebrauch und Gewohnheiten/ zuſammen geſchmierte/ Zellweggeriſche Depoſitionen/ in conſideration gezogen/ auch ſonſten allerhand unerweißliche Sachen und imputationen ab dem Zaun gebrochen/ und darauff inquirirt; Sondern auch der dritten wider Jhne Herrn Maßner emanirten Citation beſag Nr. 49. & 50. ohne andere vorläuffige intimation, alle ſo harte Leib/ Ehr/ Guth und Bluth betreffende Sachen einverleibt/ und zu deren Verantwortung mehrers nicht/ als acht tage/ da doch die wichtigkeit derſelben wenigſtens ſo viel wochen/ wo nicht monath erfordern wollen/ præfigirt. Es hat ſich zwar Herr Ober-Commiſſarius Maßner/ ſo gleich als Er bey ſeiner Ruckkunfft von Wien von diſer Zellweggeriſchen Depoſition, und darauff gemachter Reflexion einige nachricht erhalten / wider die/ von dem Land-Gericht / wider alle deß Pündneriſchen Landes wohl hergebrachte Geſätze und Gewohnheiten ſich anmaſſende Judicatur allerforderiſt beſtens verwahren und proteſtiren wollen/ und dahero zu dem ende/ von Baltzers auß / an Herrn Burgermeiſter Schwartzen zu Chur ein Schreiben/ nachfolgenden ungefährlichen Jnnhalts/ erlaſſen/ darinnen Er ſich offeriret/ gegen einem ſicheren Gelaitt/ welches Er zu dem ende gefordert/ weilen die widerrechtliche harte Proceduren gegen ſeinem Haus ſich bereits hervor gethan hatten / vor ſeiner competenten Obrigkeit zuerſcheinen/ und daſelbſten ſeine Rechtfertigung zu thun/ mit dem anhang/ wie Er nicht hoffen wolte / daß das Land-Gericht ſich in Sachen einmiſchen würde / welche doch notoriè und undiſputirlicher dingen nicht von deſſelben; ſondern alleinig von der/ der Stadt Chur zukommenden Judicatur abhangen thäten: Wann aber ja wider beſſeres verhoffen ein ſolches geſchehen ſollte/ ſo wolte Er ſich proteſtando beſtens verwahrt haben: welches Schreiben auch dem Herrn Podeſtat Tſcharner/ als Aſſiſtenten der Herren Fiſcalen/ umb ſolches dem Land-Gericht zu communiciren/ eingehändiget worden ſeyn ſolle: Der außgang aber hat gelehret/ daß obwohlen landkündigen herkommens/ auch auſſer allem zweiffel dem Punds-Brieff gantz gemäs iſt/ daß dergleichen Imputationen, worvor die Zellweggeriſche/ auch andere/ angeſehen werden können/ eines jeden Orths Hoch-Gericht und Judicatur unterworffen/ und kein Exempel zu finden/ daß ſolche/ wie dermahlen auff eine unverantwortlich/ gewaltſam/ und dem Pund-Brieff ſchnurſtracks zu wider lauffende weiſe geſchehen/ denen Hoch-Gerichten entzogen worden/ wie bey durchgehung der Land- und Straff-Gericht/ welche von anfang deß vorigen Seculi, biß hieher gehalten worden/ ſich gnugſam an tag legen/ und diſes allein ſich erhaitern wird / daß von demſelben allein Stände- und Lands- und mit denenſelben in einiger connexion ſtehende Sachen tractirt werden ſollen/ auch ſolches dardurch noch ferners klärlich dargethan wird / daß auch ſo gar Monſieur Graville, wegen deß/ auff dem kleinen See della Riva, von dem Herrn Ober-Commiſſario Maßner weggenommenen Frantzöſiſchen Courriers, und deßfalls wider Jhne Herrn

Maß-

Maßner angeſtellten Klage/ an die Stadt Chur/ allwo derſelbe ein Burger und wohnhafft/ verwiſen worden: daß/ſaget man/ nicht allein das Land-Gericht mit der Inquiſition fortgefahren/ über hundert Perſohnen/theils Feinde/theis nahe Anverwandte/ auch ſo gar Herrn. Ober-Commiſſarii aignen Bruder/ ohne unterſcheid der Perſohnen/ eidlich abgehört; Sondern auch von der Stadt Chur/ wider diſen ihrer Hohen Juriſdiction, unerhörter dingen/ gethanen Eingriff und uſurpirung nicht einmahl proteſtirt; ſondern vielmehr diſe harte und unrechtmäſſige proceduren ſecundirt/ und endlich die *ſub Nr. 70.* enthaltene/ und zwar ſolche Urthel publicirt worden/ dergleichen niemahlen/ ſo lang die Bündtneriſche Republique ſtehet/ außgefället worden: Welche man dañ auch nachgehends beſag *Nr. 67.* deß Frantzöſiſchen Herm Pottſchaffters Excellenz, welcher bloß vorhero laut *Nr. 61.* die Loßlaſſung deß Grand-Prieurs, und derſelben angehängte Conditionen berichtet/ communiciret/ und benebens deß Jungen Maßners Liberirung recommendirt hat. Was aber diſes vor einen effect machen werde/ wird die zeit lehren.

Und weilen in dem/ nach zu endgebrachtem Proceſs, in den truckh beförderten/ ſo genannten kurtzen Begriff deß Maßneriſchen Proceſſes, wie die beylag *ſub Nr. 70.* außweiſet/ alle Puncten/ worüber inquirirt/ und welcher wegen Er Ober-Commiſſarius Maßner/ ob putativè commiſſam contumaciam, pro Confeſſo & Convicto gehalten/ und condemnirt worden/ enthalten/ ſo dient zu derſelben kurtzer; doch wahrhaffter ableinung/ daß/ ſo viel gleich den erſten Articul betrifft/ darinen Jhme eine aigenmächtige Paßſperrung deß Pündtneriſchen Landes/ und dahero rührende Violation und Uſurpirung der Republ. hohen Jurisdiction, angeſchuldiget wird/ ein ſolches lange nicht die beſchaffenheit/ wie es angegeben werden will/ habe; ſondern ſich in der that allſo verhalte: Es hat Herr Graff Hannibal von Vaduz, welcher in dem Reich vor deß höchſtſeligſten Herrn Adminiſtratoris, Hertzog Friderich Carls zu Württemberg Hoch-Fürſtl. Durchl. in Anno 1690. einige Völcker geworben/ ſich einigen/ dem Herrn Ober-Commiſſario Maßner zugeſtandenen Gelds/ in ſumma 4000. flor. impatronirt/ und auff offener Straß von dem Wagen/ ohne die geringſte urſach/ herunter genommen. Alldieweilen nun derſelbe zu ſeiner Satisfaction auf keine weis gelangen können/ und ermeldter Herr Graff mit zweyen Compagnien Reuter die Stadt Chur/ ſeinen marche in Meyland nehmend/ paſſirt; So hat ſich Herr Maßner/ wegen erſtberührter forderung/ bey E. Ehrſamen Obrigkeit angemeldet/ und derſelben aſſiſtenz in diſer ſeiner gerechteſten Prætenſion geziemend verlangt; Jndeſſen aber/ damit ernannter Herr Graff den ernſt ſehen/ und ſich zu verſchaffung der ſchuldigen Satisfaction umb ſo eher bequemen möchte/ ſo hat Herr Ober-Commiſſarius Maßner gegen hundert Mann von der Bürgerſchafft armirt/ und/ mittelſt ſolch gemachter anſtalt/ die Sach dahin gebracht/ daß Er durch einen/ mit hülff der Löbl. Obrigkeit errichteten Verglich/ ſeine befriedigung von Jhme dem Herrn Graffen von Vaduz erhalten/ auch ermeldter Herr Graff nicht umb eine minute in ſeinem *Marche* verhindert; ſondern derſelbe gleich des andern tags fortgeſetzt/ und Jhme Herrn Maßner deßfalls ſo gar nichts in den weg gelegt/ daß auch diſe nun ſo hart angezogene That/ worüber vatterländiſche Gemüther lachen/ und benebens ſich formaliſiren werden/ bey dem bald darauff in Anno 1694. gehaltenen Land-Gericht nicht einmal angebracht/ im wenigſten aber geandet worden:

Gleiche bewandtnus hat es auch mit der/ in dem andern Articul/ angezogenen/ und dem vorgeben nach eigenmächtigen Captur und Verwahrung des Carlo Griſone; allermäſſen Er Herr Ober-Commiſſarius Maßner/ nachdeme ernannter Carlo Griſone, welchem derſelbe eine zimliche Zeit in ſeiner Schreibſtuben bedient geweſen/ nicht allein mit wichtigen brieffen durchgegangen; ſondern benebens gegen 400. fl. ſchuldig verblieben/ ſich äuſſerſten fleiſſes dahin beſtrebet/ ſo wohl die Brieff/ alls auch die Befriedigung widerumb zu erlangen/ Jhne Carlo Griſone zur hand zu bringen: Und alls Er endlich nach vieler bemühung ſeiner Perſohn habhafft worden/ ſo hat er Maßner ihne zwar in ſeinem Hauß/ jedoch mit bewilligung der Obrigkeit/ wohlverwahrlich/ und länger nicht dann acht Tag/ auffbehalten/ und indeſſen/ in beyſeyn des Raths-Herrn Planckhen und Daniel Storers/ ſich mit Jhme dergeſtalten abgefunden/ daß Carlo Griſone Jhme Herrn Maßner/ wegen rechtmäſſig ſchuldiger

ungefähr vierthalb hundert gülden ſeinen in Chur noch beſitzenden Weinberg überlaſſen / und ſich ſelbſten / wegen entwandter Brieffe / vor infam declariren müſſen / wie die deßhalb von ſeiner aigenen hand auffgeſetzte / und von obigen beeden Raths-Gliedern unterſchriebene Schrifft mit mehrerem an Tag leget: Daß nun aber ein Land-Gericht diſer Sache ſich angenommen / iſt umb ſo unverantwortlicher / als ja Carlo Griſone weder eine Stands / noch ſolche Perſohn / welche bey der Republique einige hochachtung meritirt hätte; ſondern allein ein armer / und Herrn Ober-Commiſſario Maßner ungetreuer Schreiber geweſen; dazumalen ein ungewohnt / ja unerhört / und wider alle Herkommenheiten des Pundneriſchen Landes ſtreitende Sache iſt / deren kein Exempel wird auffgewiſen werden können / daß das Land-Gericht die beſtraffung eines / von einem Hochgericht / wie hier von der Stadt Chur geſchehen ſeyn ſolle / nicht beſtrafften vermeintlichen Fehlers / an ſich ziehen / und dieſelbige noch verhängen könne:

Die in dem dritten Articul angeführte wegnehmung eines Frantzöſiſchen Courriers, nahmens Sonnery, iſt eine ſchon längſtens debattirte Sache / (Confer. Nr. 61. 66.) deren widerauffwärmung anders nichts / als die gegen Herrn Ober-Commiſſarium auff das äuſſerſt erbitterte Gemüther an tag leget. Es hat aber derſelbe damahlen / wie Er bemelten Courrier weggenommen / weder die Geſchäffte des Stands / immaſſen Landkündig / daß man denen Herrn Deputirten keine Parition leiſten wollen / negligirt / noch auch ſich als ein Straſſen-Räuber auffgeführt / vielweniger ſeinem Vatterland einige Juriſdiction, wie Jhme doch diſes alles auffgebürdet werden will / diſputirt: Sondern es iſt diſes Courriers enlevirung von Jhme Herrn Maßner / nicht als einem Straſſen-Räuber / wie gedacht; ſondern Käyſerl. Officier vorgenommen worden: (vid. Nrr. 53. 54. 62. 63. 64. & 65.) wie dann deßfalls / nicht nur von des Käyſerl. Herrn General-Lieutenants Printz Eugenii von Savoyen Hoch-Fürſtl. Durchl. unter dem 14. Nov. 1706. an Gemeine Land geſchriben; Sondern auch von des damaligen Käyſ. Envoyé Herrn von Winſers Excell. nahmens Jhro Röm. Käyſerl. Majeſtät / denenſelben die weitere Nothdurfft hierüber vorgeſtellet worden; So daß dahero höchſt-sträfflich und vermeſſentlich / auch / dem ernannten allerhöchſten Monarchen / und Dero vornehmſten Kriegs-Bedienten / von der Republique gebührenden Reſpect allzu verkleinerlich und nachtheilig herauskommt / daß das Land-Gericht ſich erkühnet / das / was mit mehrhöchſtermelten allerhöchſt und hoher Perſohnen Approbation, geſchehen / als einen Straſſen-Raub anzugeben und zu beſtraffen: bevorab da diſe wegnehmung / neben anderem / auch zu ſein Herrn Maßners Indemniſirung und Erhaltung einiger Satisfaction, deßwegen angeſehen geweſen / umb willen Jhme in Anno 1703. von dem Marſchall de Villars, unſern Höchſtätten / deß / gegen abſtattung ſechs Dulbonen / erhaltenen Paſſes ungehindert / einige auff 1000. Duplonen ſich belauffende wahren hinweggenommen / und deren Reſtitution, ungeachtet aller gethaner Remonſtrationen / auch von dem Löbl. Stand der Gemeinen Pündneriſchen Landen eingelegten Intercessions-Schreibens / allezeit abgeſchlagen / und die wahren denen meiſtbietenden / umb ein ſpott-geld / wie diſes alles die 69. beylag mit mehrerem an Tag leget / verkaufft worden: welche damahls angehoffte Satisfaction aber ihm ſo gar fehlgeſchlagen / daß / anſtatt Er zwar wohl gegen 2000. Thaler wahren bey dem Courrier zu erhaſchen verhofft / er kaum die helffte bey ihme bekommen. Nun hat zwar der damahlige Frantzöſiſche Herr Envoyé Monſieur de Graville, nach außweis d. Nr. 69 diſe Sache anfangs gar hart angegeben / ſo daß die Judicatur bereits der Löbl. Stadt Chur / dahin dieſelbe / und nicht vor das Land-Gericht gehörig ware / beſag Nro. 52. & 52½. übergeben geweſen; Nachdem aber ermeldtem Herrn Envoyé, ſo wohl von hochgedachten Kayſerl. Miniſters Herrn von Winſers Excellenz, als auch Herrn Ober-Commiſſario Selbſten / der ungrund ſeiner Klage unter augen gelegt / und Er ſeiner übelfundirten Prætenſion überzeüget worden / ſo iſt derſelbe von ſelbſten von ſeiner bodenloſen Clage abgeſtanden / und die Sache auff ſich erſitzen gebliben. Die Violirung einiger Neutralität und diſputirung Gemeinen Pündneriſchen Landen zu kommender Juriſdiction, welche Ober-Commiſſario Maßner angeſchuldget werden will / iſt umb ſo unbegründeter / als die auffhebung ernannten Courriers auff dem kleinen See della Riva geſchehen / allwo die Spanier von undencklichen Jahren ſich der Juriſdiction angemaſſet / und ſich dieſelbe zu nutzen gemacht / auch darinnen biß dato verharret / (Confer. Nr. 51.) wie dann ein vor ungefähr

einem

einem Jahr bey anlaß eines/ von dem Herrn Hauptmann Udalrico von Salis, eben auff diſem kleinen See/ weggenomenen Punds-manns/ von des Herrn Groß-Cantzlers zu Mayland/ Marquis de Viſconti Excellenz, an den Stand erlaſſenes/ und *ſub Nro. 74.* beygefügtes Schreiben/ worauf man ſich beziehet/ diß orths allen zweiffel benimmt: Dahero es dann ja nothwendig vorhero auf eine Entſcheidung ankommen muß/ wem eigentlich beſagter See zuſtehe/ bevor man dem Herrn Maßner einige Violation und Perturbation der Pündneriſchen Jurisdiction, mit Fug und Recht beyzumeſſen vermöge: Dann ob diſes/ wann ein Privatus, zu ſeinem Vortheil/ ſich einiger noch in lite verſirender Sache/ welches doch in ſubſtrato nicht alſo beſchaffen/ bedienet/ dahin außgelegt werden möge/ daß Er die Jurisdiction diſputire/ und dieſelbe frembden Potenzien zueigne/ auch der Hauptſach einigen ſchaden gebähren könne/ das wird eines jeden/ Ehr und Gerechtigkeit liebenden/ Judicio gern und willigtich überlaſſen.

Was es mit der/ in dem **Vierdten Articul,** angezogenen **beybehaltung des Merveilleux,** welcher doch vor **keine Perſonam Publicam,** umb deren *ſub Nro. 2.* angeführter Motiven willen/ hat angeſehen werden können/ vor eine beſchaffenheit habe/ und auf was art und weiſe Herr Ober-Commiſſarius Maßner dieſelbe/ gegen die **Ehrſame Gemeinden der Stadt Chur/** juſtificirt/ **und die völlige Erlaubnus diſer Privat-Detention, von denenſelben/ erhalten habe/** auch die gantze Sache mit gutem vergnügen (nach außweis *Nr. 7.*) deß Frantzöſiſchen Hrn. Ambaſſadeurs Comte du Luc Excell. beygelegt worden/ das zeiget mit mehrerem/ was oben mit vielen Umbſtänden angeführt/ auch nöthigen beylagen verificirt worden: Indeſſen iſt ſich zuverwundern/ daß mehrbeſagtes Land-Gericht auch diſe/ daſſelbe gantz nicht angehende/ Sache hervorziehen/ und anden mögen; gewinnt es dahero allerdings das anſehen/ daß daſſelbe die Stadt Chur umb ihre Souveraine Jurisdiction zubringen gedencke.

Wie man ſich dann wegen des **fünfften Articuls/ die anhaltung des Herrn Grand-Prieurs von Vendosme** in ſich haltend/ **gleichfalls** auff obiges bezogen/ und allein diſes angehenckt haben will/ daß Herr Ober-Commiſſarius Maßner dardurch anders nichts/ als die Loßlaſſung eines unſchuldig entführten/ und ſchon lang gefangen geſeſſenen jungen Punds-Manns geſucht; gibt darneben einem jeden rechtſchaffenen Vatter zu bedencken/ ob Er nicht/ wann Ihme ein dergleichen beſchwehrlicher und trauriger Fall mit denen Seinigen/ und beſonders wohlgerathenen Kindern/ begegnen würde/ ein gleiches/ oder noch wohl mehrers/ unterfangen hätte.

Und weilen/ in dem **ſechſten Articul/** Herrn Ober-Commiſſario Maßner widermalen die Diſputi**rung der/ ſeinem Vatterland zukommenden/ hohen** Jurisdiction, derſelben Violir- und Uſurpi**rung/** auch **Verurſachung zerſchiedener ſchwehrer/ von frembden** Potenz**ien und derſelben** Miniſtris **angetroheter/** Impegni, und würcklich erfolgter **Paß-Sperr** auffgeladen wird/ ſo dient zu deſſelben ſtandhaffter ableinung/ daß man keines wegs werde erweißlich machen/ und darthun können/ alls wann von Ihme dem Herrn Ober-Commiſſario Maßner jemalen wäre angeführt worden/ daß die arrêtirung des Herrn Grand-Prieurs, in einem andern/ als der Pündner Land/ geſchehen ſeye: Inmaſſen ja wider alle geſunde Vernunfft lieffe/ dergleichen vorzugeben/ da ja doch bekandt/ und auſſer allem Zweiffel geſetzt iſt/ daß die **Herrſchafft** Razüns zwar dem **Aller-Durchl. Ertz-Hauß-Oeſterreich gehörig/** aber benebens ein **Mitglied des Oberen Pundes** ſeye: Daß man aber nun von ſeiten des Käyſerl. Hoffs ſeine Razünſiſche Jura auffrecht zu erhalten ſuchet/ und deß Herrn Ober-Commiſſarii Maßners unterfangen approbirt/ Er auch dahin ſeine Zuflucht genommen/ wird man umb ſo weniger verdenckhen können/ als Er in Krafft des/ an des Herrn Baron von Greuth Excellenz, von dem Stand erlaſſenen Schreibens/ (. worinnen Derſelbe erſucht worden/ die angelegenheit des Alten Herrn Maßners/ umb willen man zu deſſelben Sohns Liberirung nicht gnugſame Mittel hätte/ Ihro Röm. Käyſerl. Majeſtät nachtrucklichſt vorzuſtellen/ und zu recommendiren.) ſelbſten dahin verwieſen worden: Wann nun aber derſelbige an beſagtem Käyſerl. Hoff allergnädigſtes Gehör gefunden/ und Herr Grand-Prieur Ihme zu dem ende/ damit ſeines Sohns Liberirung zu befördern/ abgenommen; ſolches aber von der Republique übel angeſehen/ und dem **Frantzöſiſchen** unbegründten **angeſinnen mehrers/** als der hohen Herrn Alliirten Miniſtrorum nachtrucklich und beſtens fundirten **Vorſtellungen Gehör gegeben worden/ und es dahero dahin gekommen/** daß/ umb willen alle Intercesſionen/ auch

wegen der Razünſiſchen/ via facti angetaſteter/ Jurium gethane Erinnerungen fruchtloß
abgelauffen / einige widerwärtigkeit / und beſonders die Frucht-Sperr ein ſolches
nach ſich gezogen ; wie kan man dann wegen diſes nun Ihme Herrn Ober-Commiſſa-
rio Maßner einige ſchuld beymeſſen / und denſelben vor einen Verräther des Vatterlands
halten / da die Regenten ſich von Frantzöſiſchen Flatterien, und andern betäuben / und mit
hindanſetzung alles Ihro Röm. Kayſerl. und Königl. Engelländiſchen Majeſt. Majeſt.
ſchuldigſten Reſpects und Egards, ſich auff gefährliche Irrwege verleiten laſſen : Welches
partheyiſche bezeugen an ſeiten deren/ ſo diſes veranſtaltet/ obes nicht/ einiger Verrätherey
deß Vatterlands näher ? als Herrn Maßners / ohne Urſach/ ſo hoch angezogene That/
trette/ wird bey deſſen genauer Unterſuchung leichtlich abgenommen werden können.

Wie übel gegründet das/ in dem Sibenden Articul/ Ihme Herrn Ober-Com-
miſſario Maßner vorgeworffene Verbrechen ſeye / von ſolchem wird der Stadt Chur
Hochlöbl. Obrigkeit das allerbeſte Zeugnuß geben können : Allermaſſen man
von ſeiten des Congreſſes ſo gleich die Sach bey derſelben/ durch den Blumenthal / kla-
gend angebracht / und die antwortt / daß man gut Gericht und Recht halten wolle / er-
halten ; nach der hand aber / umb willen die Klage übelgegründet geweſen/ weiter
nichts urgirt : Es iſt nehmlich derſelbe nicht / wie Ihme fälſchlich will auffgebürdet
werden / auff dem Rathhauß zu Chur mit verdächtigen Perſohnen und Bravi ; Sondern
allein mit einigen guten Freunden/ als nahmentlich Herrn Obriſten von Mont, Capitain-
Lieutenant de Valere, und Herrn Steinreiſſer/ erſchienen/ worzu zufälliger weiſe Herr Lieu-
tenant Troll / ein Wachtmeiſter / und Jean Battiſta Albertini gekommen : Ob nun aber
dabey eine Rebelliſche/ oder ſonſten ſtraffbare That/ vorgegangen / und gegen denen Herrn
des Congreſſes / welchen gebührende und nöthige Remonſtrationes zu thun einem gefrey-
ten Punds-Mann wohl erlaubet iſt / vorgenommen worden / wie man unverant-
wortlicher und unerfindlicher dingen anziehen thut / deſſen berufft man ſich auff deren
oberwehnten darbey geweſten Herrn Zeugnuß / welche diſes Articuls unerheblichkeit und
falſche Imputation, den völligen ausſchlag geben wird.

Ob die von dem Herrn Ober-Commiſſario Maßner in offentlichen Truck beför-
derte / diſer Facti Speciei beygebogene/ vor Schand- Schmach- und Verläumb-
dungs-Schrifften / wie dieſelbe/ in dem Achten Articul/ angeſehen werden wollen/ zu
halten / und ob derſelbe nicht nothgetrungen/ zu Rettung ſeiner Ehr / und angehoffter
beſſerer ausführung ſeiner gerechteſten Sache/ ein ſolches thun müſſen / das
wird ſich/ aus derſelben-treffer durchleſung/ von ſelbſten äuſſern : Wordurch auch weiters
erhellen wird / wie Er darinnen anders nichts/ als was zu Sein und der Seinigen Defen-
ſion und Liberation nöthig / auch zu behaupten ſich offeriret / und alle Rechte erlauben/
angeführt / und die anſchuldigung / alß wann einige Stands-Perſohnen Frantzöſiſch
Geld empfangen hätten / nicht ſo gar ohne grund / und aus eigner Invention von Ihme
beygebracht ; ſondern durch des Zindels/ ſub Nro. 31. enthaltene/ auſſag/ auch zwey an
Herrn Ruedi/ und Herrn Rengs erlaſſene / deren Original Herr Ober-Commiſſarius
Maßner beyhanden/ und zimlich vertraute/ des Zindels auſſag unterſtützende/ Schreiben/
vid. d. Num. 31. allerdings verificirt worden / daß an der wahrheit deſſen / welche doch
mit der Zeit ſich mehrers an tag legen / und die nun zu verbergen ſuchende Geldſchnap-
pungen entdeckhen wird / ſchier nicht gezweiffelt werden könte / wann anderſt die gegen
Herrn Maßner hegende widrige Paſſion ſolte bey ſeit geſetzet werden. Deme allem dann
noch diſes hinzugefügt wird / daß Herr Stadthalter Ruedi/ erweißlicher dingen/ ſich der
Protection der Catholiſchen Cantons berühmet / und doch deßwegen / ob es wohl eine
höchſt-ſtraffbare/ und villeicht andern unpaſſirliche Sache iſt / niemahlen darüber zu rede
geſetzt worden.

Das was mit Herrn Land-Amma della Torre paſſirt/ und in dem Neundten
Articul angeführt wird/ iſt bereits eine gantz abgethane Sache ; und hat es mit der-
ſelben nachfolgende beſchaffenheit : Es hat Herr Ober-Commiſſarius Maßner einen
Brieff intercipirt/ welcher von deß Frantzöſiſchen Herrn Bottſchaffters Comte du Luc
Excellenz, an Herrn Land-Amma della Torre, adreſſirt worden: Wann Er nun auß
deſſen Innhalt nicht anders/ als diſes ſchlieſſen können/ daß derſelbe an das Hoch-Gericht
Thiſentis geſtellet/ und einſeitig geſchrieben worden ſeye/ diſer gefaſte-argwohn auch / in
erwegung/ daß/ krafft der Pündneriſchen Lands-Hiſtorien/ ermeldte Gemeinde zu anfang
deß

deß vorigen Seculi zum zweiten mahl einiger untreu überwiſen / und deßfalls/ umb Gnad zu bitten/ angehalten worden/ umb ein merckliches vermehrt/ und wegen der/ an beſagter Gemeinde beſtellten Land-Amma/ gethanen addreſſe allerdings auſſer zweiffel geſtellet worden: Und aber dergleichen Particular Correſpondenz wider die Punds-Vereinigung directò lauffet: ſo hat er diſem / ſeinem nicht unzeitigen vermuthen nach/ ſtraffbaren beginnen/ ſich möglichſten fleiſſes/ als ein getreuer Punds-Mann/ widerſetzen wollen/ und in ſolcher Intention ermeldten Brieff/ von welchem doch über 5. Exemplaria nicht diſtribuirt worden/ zu ſo ſchleunigerer hinderbringung denen Ehrſamen Gemeinden/ in den truckh geben laſſen; nach der hand aber/ ſo bald Er diſes ſeines/ nicht ohne urſach gefaſten/ argwohns benommen/ und wie diſe eine Copia eines an den gantzen Pündneriſchen Stand/ von hochgedachten Herrn Ambaſſadeurs Excellenz abgelaſſenen Schreibens ſey/ verſtändiget worden/ ſo gleich durch vermittlung deß Kayſerl. Herrn Envoyé Barons von Greuth Excellenz, und Herrn Obriſten von Mont, diſe mepriſe gegen ernannten Herrn Land-Amma della Torre ſincerirt/ und mithin der gantze handel/ mittelſt bezahlung ſechs Frantzöſiſcher Thaler/ wegen auffgeloffener Unkoſten/ abgethan; auch von dem Herrn della Torre weitere Satiſfaction nicht verlangt/ noch weniger gegeben worden; wie dickbeſagter Herr Obriſter von Mont, und Herr Zoll-Schreiber von Bannaduz werden bezeugen können; dahero umb ſo verwunderlicher iſt/ daß das Land-Gericht diſen liederlichen/ und/ wann ja darinnen gefehlt worden wäre/ vor die Löbl. Obrigkeit der Stadt Chur gehörigen/ handel vor ſich ziehen/ und ſo hoch auffmutzen mögen.

Daß man in dem **zehenden Articul**/ den Herr Ober-Commiſſarium Maßner eines **vorgehabten Auffruhrs beſchuldigen**/ und zu ſolchem ende anführen wollen/ daß Er an einige guthe Freunde geſchriben/ und von denenſelben/ ſich bey Ihme einzufinden/ begehrt habe/ iſt eine Sache/ welche der außgang nicht verificirt hat: da zumahlen berührte Freund erſchienen/ und doch **niemand/ weder mit worten/ noch wercken/ einig leid zugefüget** worden. Daß aber ſonſten Einem/ welcher in ſo harter betrangnus ſtecket/ wohl erlaubt ſey/ ſich mit guthen Freunden über ſeinen Zuſtand zu berathen/ wird wohl niemand in abrede ſeyn können/ es müſte ſich dann der/ in Pündten wohlhergebrachte Democratiſche gefreyte/ in einen ſclaven Stand verwandlet haben: Ubrigens hätte das an obige Freund/ von dem Herrn Ober-Commiſſario Maßner erlaſſene Schreiben diſem Articul gantz beygerucket werden ſollen/ da ſich dann ſo wohl diſes/ daß Herr Maßner nichts gefährliches/ noch ſtraffbares vorgehabt/ als die ungeraumte deßfalls angeſtellte klage genugſam würde an tag gelegt haben.

Was/ in dem **eilfften Articul/ von Frucht Extraction, auch corrumpir- und forcirung der Wächter/ bey klemmen zeiten**/ erwehnt/ und Ihme Herrn Ober-Commiſſario Maßner auffgebürdet werden will/ iſt eine in ewigkeit unerweißlich- und unerfindliche Sache: Die Hiſtorie/ darauff vermuthlich diſer Articul gegründet iſt/ verhält ſich alſo: Es iſt von vielen Jahren her/ Reiß in die Schweitz zu führen/ nur in ſeiner gewiſſen maß/ geſtattet/ und die jenige/ welche ſolches zu thun willens geweſen/ angewiſen worden/ ſich bey einer/ zu ſolchem ende/ nidergeſetzten Deputation in Chur/ anzumelden/ und umb erlaubnus anzuhalten: Wann nun aber Ihme Herrn Ober-Commiſſario Maßner/ auff **geziemendes anſuchen/ einige Faß Reiß in ermeldte Schweitz/ und** per **Zürch zu ſpediren/ erlaubt** worden; Und aber der an der **undern Bruckh befundene Wächter** dieſelbige **muthwillig abgeſtoſſen**/ und anhalten wollen/ ſo hat Er Herr Maßner/ die remedur vorzukehren/ ſich dahin begeben; da es dann mit dem Wächter zu **hartem Wortwechſel/ und endlich gar zur ſchlägerey kommen**; darbey es aber geblieben/ und die Faß/ nach gleichbaldiger bey mehrermeldter Deputation geführter klage/ paſſirt worden: wie man ſich deßfalls auff die damahlen gehaltene Protocollen bezogen/ und benebens einem jeden unpaſſionirten Gemüth zur überlegung anheim geſtellet haben will/ mit was vor bodenloſen/ und den ſtich nicht haltenden Sachen/ man an ſeiten deß Land-Gerichts auffgezogen komme.

Was/ in dem **zwölfften Articul**/ mit vilen ſchmäh- und ſchandworten vorgeſtellet und enthalten iſt/ das hat man allerdings **von wort zu wort**/ aus dem *ſub Nro.* 91. unter denen actis befindlichen/ und wider Herrn Ober-Commiſſarium Maßner außgegebenen **Memorial/ ſo in Form eines Pasquills auffgeſetzt**/ und auff gleiche weiſe bey nächtlicher weil außgeſtreuet worden/ **ohne andern beweißgrund/ genommen:**

)((2

men: Nun iſt zwar anfangs/ von ſeiten des Frantzöſiſchen Herrn Pottſchaffters/ vorgegeben worden/ als wann die Intereſſenten mehrbeſagtes Memorial auffgeſetzt hätten: Nachdemmahlen aber ein ſolches umb ſo weniger wahr zu ſeyn angeſchinen/ als darinnen gar harte Expreſſionen und Invectiven wider die Kayſ. und Engelländiſche Miniſtros enthalten/ und von Oeſterreichiſchen Unterthanen dergleichen nicht hat præſumirt werden mögen: So ſeynd dieſelbe darüber zu red geſetzt/ und deßfalls von deß Mayländiſchen Groß-Cantzlers Marquis de Viſconti Excellenz ein Atteſtat ertheilet worden/ daß nemlich die in demſelben angezogene Mayländiſche Kauffleuthe weder theil/ noch wiſſenſchafft von dergleichen Memorialien hätten/ noch zu haben verlangten: Wann nun aber in diſem Zwölfften Articul eine falſche zulage/ auf die andere/ geſchmieret/ und es dahero gar ſtarck vor eine arbeit deß Daniel Storers/ ſich angeben will/ diſer Storer aber Herrn Ober-Commiſſarii Maßners abgeſagter feind/ und allem vermuthen nach/ vor diſes Proceſſes vornehmſten Unterhändler paſſiren kan; immaßen unlaugbar/ daß er mehrberührtes Memorial oder Paſquill auffgeſetzt/ und außſtreuen laſſen/ wider Ihne Herrn Maßner hin und wider inquirirt. (warvon der Gräfflich Königs-Eckiſche Secretarius Fritſch die beſte Kundſchafft zu geben vermag/) und doch zu einem Zeugen von dem Landgericht admittirt worden/ da doch jedermänniglich bekant/ in was vor genauer Freundſchafft Er mit Merveilleux geſtanden/ auch diſer von jenem zu Sargans beſucht/ und zu zerſchiedenen mahlen ſeine Tochtermänner dahin abgefertiget/ auch Ihme dem Storer hoffnung gemacht worden/ die Frantzöſiſche Dollmetſchen Stelle in Gemeinen Pündneriſchen Landen darvon zu tragen; und ſich dahero derſelbe auch äuſſerſten fleiſſes dahin beſtrebet/ wie Er dem Frantzöſiſchen Herrn Pottſchaffter und ſeinem Anhang an hand gehen/ und alles dienliche/ wider Herrn Maßner/ auffbringen/ und demſelben ſeine inventionen beyfügen möge: wie denn ſolches ſeine auſſagen/ welche ſich von den andern mercklich unterſcheiden/ es gnugſam zaigen/ und ſich deßwegen nicht ohne urſach abnehmen läßt/ daß der mit lauter läſter- und ſchmähworten angefüllte/ und denen von gerechten und raiſonnablen Richtern gebrauchenden/ Formuln und Gewohnheiten ſchnurſtracks zuwider lauffende/ ſo genannte kurtze Begriff deß Maßneriſchen Proceſſes, ſeiner griffigen und unverſchämten Feder gewohnte arbeit ſeye: So hätte man alſo/ bey diſer beſchaffenheit/ nicht nöthig ſich in einige Verantwortung einzulaſſen/ bevorab da diſes eine Sache/ welche mit dem Land-Gericht die wenigſte connexion nicht hat/ noch dahin hätte ſollen gezogen werden. Damit aber jedermänniglich/ gleichwie aller andern/ alſo auch diſer Imputation offenbahren Ungrunds überzeugt werde/ ſo dient zu deſſelben ſtandhaffter Ableinung/ daß zwar von Herrn Hubmeiſter Schmidle von Löwenfeld/ zu Gözis unter Feldkirch/ zerſchiedene Wahren/ auß verdacht/ daß darunter Contraband-wahren begriffen ſeyn möchten/ angehalten worden: Alldieweilen nun kurtz nach ſolcher anhaltung der geweſte Chur-Fürſt in Bäyern in die Graffſchafft Tyrol eingefallen; und die vor-Adelbergiſche Herrſchafften gleiches unglück beſorget/ und man folglich nöthig gehabt/ ſich in möglichſten Defenſions-Stand zu ſetzen; Und aber zu deſſen bewerckſtelligung zimliches Geld erfordert worden; So hat man/ an ſeiten des weyl. Herrn Graffen von Königs-Eckh Excellenz, diſe angehaltene wahren feil zu bieten/ und an mann zu bringen getrachtet/ und dieſelbe/ umb willen/ von zeit der anhaltung/ vile wochen verfloſſen/ und ſich auch niemand darumben angemeldt/ dieſelbe auch zum mehrern Theil Contraband wahren/ auch das darbey geweſte Atteſtatum nicht authentiſch geweſen/ Ihme Herrn Ober-Commiſſario Maßner angetragen: und alß Er anfangs zu derſelben erhandlung einen ſchlechten luſt bezeuget/ auch dieſelbige Selbſt anderwärtig feil gebotten: Nach der hand aber iſt von ihme gleichwohlen diſen handel zu treffen/ reſolvirt/ und weilen Er geſehen/ daß dieſelbe ernſtlich feil der Kauff errichtet/ und ſo fort über die wahren/ nach ſeiner guten gelegenheit/ diſponirt worden. Alldieweilen Er aber nicht ſchuldig ſo wohl wegen diſer wahren/ als auch übrig geführter handelſchafft/ dem Land-Gericht einige Rechenſchafft/ bevorab da deßhalb noch niemand klagend wider Ihn eingekommen/ zu geben/ ſo hält man auch für unnöthig/ ſich dißfalls in weitläufftige Rechtfertigung einzulaſſen: Und will allein diſes erinnert haben/ daß die wahren lange nicht 22000. thaler/ wie man doch vorgeben darff/ angeloffen; und übrigens der Articul in lauter verwirrten/ und unerweißlichen Zulagen beſtehe.

Gleichen ſchlags/ und ein förmlicher Extract aus dem bereits angezogenen Memorial iſt auch/ was/ in dem dreyzehenden Articul/ von denen dem Hiacyntho

Guidi

Guidi **angehaltenen fünff Silber-Kiſten** eingeſtreuet worden: Deſſen Unterſuchung umb ſo weniger dem Land-Gericht zukommt/ als es eine/ von des Herrn Ober-Commiſſarii Maßners tragenden Charge, (*Confer. Num.* 53. 54. & *ſq.*) abhangende/ und in ewigkeit anderſt nicht/ als mit denen Zellweggeriſchen/ in denen Rechten nicht beſtehenden Depoſitionen erweißliche Sache iſt/ welche zumahlen beraits durch Arbitros Compromiſſarios debattirt/ und in anſehung/ daß ernannter Herr Maßner/ durch authentiſche Documenta, diſe **Gottloſe zulage von ſich abgewelzet/ und das gegentheil erwieſen/ bey nahem völlig** abſolvirt **worden** wäre/ wann Er ſich nicht ſelbſten guthwillig/ aus ſonderbahrem/ gegen die Herrn Schieds-Richtere/ tragendem reſpect, auch andern gewiſſen und erheblichen Urſachen/ einlaſſen/ und umb eine Summ von 2300. Scudi, Mayländer währung/ ſuccumbiren wollen; wie die beylagen ſub Num. 56. & 57. mit mehrerem ausweiſen. Wohlbetrachtet nun diſes alles dem obriſten Richter des Land-Gerichts mehr als zur gnüge bekannt/ und ſich dahero Herr Ober-Commiſſarius Maßner nicht begreiffen kan/ warumb diſe Sache widerumb hervorgeſucht worden; So iſt derſelbe allerdings auff die gedanckhen gerathen/ ob ernannten Herrn obriſten Land-Richters ſchöne Gewohnheit nicht prævalirt/ und ſich derſelbe zu widermahliger Erhaltung einer à 24. Doublonen kommenden Sackhühr/ gleich vormahls geſchehen/ die hoffnung gemacht habe. Sonſten iſt der Guidi, wie doch fälſchlich vorgetragen werden will/ eigentlich weder Proprietarius von diſen Kiſten geweſen/ noch mit ihme wegen der lüferung das geringſte tractirt/ vielweniger Er durch diſen zufall zu grund gerichtet worden: Sondern es hat ſich vielmehr der Eigenthumbsherr/ welcher ſcheu getragen/ unter ſeinem aigenen nahmen/ einige prætenſion zumachen/ und darvor/ als wann Er denen Bayern und Frantzoſen einige bezahlung gethan/ angeſehen zuwerden/ ſich nechſtermeldten Guidi bedienet. Was aber zu Leutkirch ſolle paſſirt ſeyn/ das iſt eine unerfindliche zulage/ und hat mit diſem ſo wenig Connexion, als das Land-Gericht Recht hat/ über diſe in dem Reich ſich zugetragene Sache der unterſuchung ſich anzumaſſen/ es ſeye dann/ daß daſſelbe die Juriſdiction ſo weit erſtreckhen wolle/ als ſelbiges die in vielen Puncten gantz andern Obrigkeiten zukommende Judicatur uſurpirt hat.

Daß/ in dem **Vierzehenden** Articul/ Herrn Ober-Commiſſario Maßner angeſchuldiget werden will/ als wann Er/ mittelſt **Erbrechung und widerzuſchlieſſung gantzer Brieff und** Paqueten/ **die** Correſpondentz **und** Commercien diſcreditirt/ ja gar unter die Paquet-**Gelder falſche Sorten eingemiſchet hätte**/ iſt widermahlen eine unverantwortliche und in alle ewigkeit unerweißliche zulag: So daß Herr Ober-Commiſſarius nichts mehrers wünſchte/ als daß ſich ein Kläger melden/ und Jhme gelegenheit gegeben werden möchte/ mit demſelben nach anleitung der Rechten zuverfahren/ und der gantzen Welt vor augen zulegen/ wie vermeſſen und Gottloß man Jhn mit dergleichen/ ihm niemahlen zu ſinn gekommenen Zulagen zubeſchwehren/ ſich erfreche. So unbegründet nun die Hauptſach ſelbſten/ ſo lächerlich und nichtig iſt auch die anführung des dahero diſcreditirten Commercii: wie man ſich dann deßfals auff alle Speditores und Handelsleuth/ welche hiervon zujudiciren tüchtig ſeyn werden/ gantz getroſt will bezogen/ und ratione der zu St. Gallen d. 23. Jul. An. 1711. auffgenommenen aydlichen Kundſchafft/ allein diſes angeführt haben/ daß/ wann dieſelbe das dem Cuonzen weggenommene Paquetbrieff betreffe/ ſolches nicht von Herrn Ober-Commiſſario Maßner; ſondern denen Beampten zu Feldkirch; obwohlen ſolche Brieffe ihme nach der hand von dort aus communicirt/ dem botten abgenommen worden. So viel nun endlich die ſo hoch angezogene falſche abtrückh und Pittſchafft anbelangt/ ſo dient ſolches mehrers einfältige leuth zubethören/ und Jhne Herrn Ober-Commiſſarium Maßner bey der welt anzuſchwärtzen/ als daß es demſelben einigen nachtheil bringen könte: Sintemahlen daſſelbe anders nichts/ als eine gewiſſe/ aus einem Silberblättlein und Queckhſilber formirte Materie iſt/ dergleichen alle/ auf denen Frontieren ſich befindende/ Kayſerl. Beampte haben/ und ſich deren in Vorfallenheiten bedienen; wie dann von ihme gleichfalls in denen von ſeinem tragenden Ober-Commiſſariats-Ampt abhangenden Sachen geſchehen/ und zu zerſchiedenen mahlen nutzlich gebraucht worden: Ubrigens aber widerſpricht Er conſtantiſſimè, daß Er dergleichen Abtruckh dem Zellwegger ſolte vertraut haben; Glaubet aber gar wohl/ daß derſelbe/ umb willen er ſchon lange zeit den Judas in dem buſen getragen/ ihm ein ſolches/ wie mit andern Sachen mehr beſchehen/ entwandt/ oder anderwärtig/ angeſehen es eine gantz gemeine/ obſchon in Pündten unbekannte/ Sache iſt/ hergehabt haben müſſe.

Daß Herr Ober-Commiſſarius Maßner/ wie in dem Funffzehenden Articul angezogen wird / Monſieur la Chapelle, und Herrn Cuonzen/ beede Kauffleuthe in der Schweitz auffzuheben getrachtet / iſt eine Sache/ weswegen derſelbe denen Herrn Pündtnern die wenigſte Rechenſchafft zu geben gehalten : wohlerwogen / wann je was dergleichen zum ſtand gekommen wäre / es ſich förderiſt hätte zeigen müſſen / ob Er hierzu ſeine incumbenzien gehabt oder nicht ? Und würde dann zeit genug zu urtheilen/ und Jhne Herrn Maßner die ſo hoch angezogene Folgereyen beſorgen zu laſſen/ geweſen ſeyn: Kommt dahero gantz beſonder heraus / wann man darauß/wider alle Vernunfft/ einige zwiſchen der Eydgenoſſenſchafft und Gemeinen Pündten erwachſende Impegni erzwingen/ und Jhne Herrn Ober-Commiſſarium Maßner/ als einen Zerſtörer ihrer Harmonie angeben / und deswegen ſtraffbar erkennen will / ehe und bevor man die gewißheit hat/ ob Er in Qualität eines Pündtners/oder aber Kayſerl. Officiers/ein und anders unterfangen? Ubrigens iſt er gewohnt in ſeinen Angelegenheiten ſich der Jenigen zu bedienen/ welche ſich gebrauchen laſſen/ welcher Leben Er auch allezeit/ wohl zu menagiren gewuſt.

Der Sechszehende Articul/ enthält wiedermahlen eine von Herrn Ober-Commiſſarii Maßners tragendem Commiſſariat-Ampt dependirende Sache/ welcher Judicatur ſo wenig dem Land-Gericht zukommt / als man ſagen kan / daß derſelbe hierinnen ſich einiger Verantwortung / vielweniger Raubs / ſchuldig gemacht habe. Die gantze Sache aber laufft dahinaus / daß Zellwegger / deſſen ſich Herr Ober-Commiſſarius Maßner/ in allen begebenheiten/ ſtatt eines Spions/ nach erforderung ſeines Ampts/ bedient/ Jhme Maßner hinterbracht/ daß Er von einem gewiſſen Kauffmann von St. Gallen angeredt worden ſey / ob Er nicht einige Gelder / wobey ein zimmlicher Gewinn auffzuheben wäre / nach Ulm überbringen wollte: Auff welches anbringen Herr Ober-Commiſſarius Maßner zwar ihme Zellwegger die ernſtliche Kayſerl. Verbott / und dahero beſorgliche Gefahr zu gemüth geführt / benebens aber jedoch mit weyland des Herrn Grafen von Königs-Eckh Excell. aus der Sache zureden ſich anerbotten: welches auch geſchehen/ ſo/ daß Zellwegger ſich dahin diſponiren laſſen / mit einer parthie Doublonen nach gedachtem Ulm zu gehen/ die andere aber in das garn zu jagen; ſo ihme auch dergeſtallten gelungen/ daß Zellwegger/ nach der / ohne beyſeyn Herrn Maßners/ mit hochgedachtem Herrn Graffen vorläuffig genommenen abred / ſich mit einem zugegebenen bedienten/ eines Frantzöſiſchen wechslers/ auff die Raiß / und nach Weingarten begeben/ allwo dieſelbe angehaltten / und in des Zellweggers Bruſtfleckh 500. Doublonen/ und 2000. in form der Doublonen gemachte ſtückhlein von Bley/ welche an ſtatt der rechten und zurückhgelaſſenen Doublonen/ dem mitgegebenen die augen zuverklaiben/ Er allſo eingenähet hatte / gefunden worden : Und weilen der bey dem Zellwegger geweſte Wechſelbediente echappirt / ſo iſt jener pro formâ drey wochen zu gedachtem Weingarthen in arreſt behalten / folgends nach Bregenz gebracht / und allda gleiche Zeit in gefänglicher hafft gelaſſen worden / biß daß man ſich deſſelben angenommen / und mithin diſer Comœdie ein ende gemacht: worauff dann Zellwegger Jhme Herrn Maßner von diſer Priſe gleichfalls 1000. Doublonen / wiewohlen unter diſer austrückhlich angehängten Condition/ gebracht/ daß/ wann Er wegen diſer that angefochten / und zur Reſtitution angehalten werden möchte / Er dieſelbe zurückzugeben ſchuldig ſeyn ſollte. Daß nun aber diſes Factum von dem Land-Gericht auch examinirt/ und die Erkantnus über diſe / mit Herrn Grafen von Königseckh concertirte/ verhandlung auch nach Jlanz / mit ſo hoher aufmutzung / gezogen werden will / iſt ein umb ſo unbefugteres unterfangen/ als Herr Maßner ſolches alles/ als Ober-Commiſſarius, in dem Reich/ und zumahlen anders nichts gethan / als was Jhme krafft ob habender pflichten obgelegen und erlaubt / die geſampte Verächter und Ubertretter der Kayſerl. allergnädigſten Inhibitorialien auff alle thunliche weiß zu beliſten/ und zu bezwackhen; und wünſchet nichts mehrers / als viele ſolche gelegenheiten in ſeine hände bekommen zu haben.

Wie unverantwortlich und widerrechtlicher weiſe aber dem Herrn Ober-Commiſſario Maßner/ in dem Sibenzehenden Articul / Schlagung / Fabricirung/ und Traffiquirung falſcher Müntze / zugelegt werde / das wird ſich in genauer Durchgehung des angehängten Beweiſes, gantz klar an tag legen: Denn ſo viel al-

lerfor-

ſerforderiſt den mit Lit. X. bezeichneten Brieff betrifft/ ſo ſtehet zwar in dem angehängten NB. **daß Zellwegger** 200. **guthe Frantzöſiſche bezahlen ſolle.** Aber wer will nur mit einigem ſchein erzwingen/ daß der nicht nur bey **Kauffleuthen**; ſondern überall gewöhnliche Stylus, **Sage guth Geld**/ **ꝛc. auff falſch geld einigen** rapport **habe**? Zudeme zeigt auch der außtrückhliche zuſatz/**Frantzöſiſche** Doublonen/ was darunter verſtanden/ daß nemlich Er Zellwegger guthe **gewichtige**/ und nicht **ringhältige**/ **noch** Genueſer/ die gemeiniglich neben den Frantzöſiſchen paſſiren/ oder andere **Italiäniſche** Doubl**onen bezahlen** ſollte. Gleiche bewandtnuß hat es auch mit dem ſub Lit. E **bezeichneten Brieff**/ womit die Proceß-Componiſten ſich Selbſten applaudiren/ und einen klaren beweiß beygebracht zuhaben vermeinen/ umb willen dem Zellwegger geſchriben worden/ daß dem Herrn Envoyé und Freyherrn von Roſt bekannt ſey/ daß ein theil **von denen** Doubl**onen Bley geweſen.** Nun muß ja aber einer der Vernunfft und ſeiner Sinnen beraubet ſeyn/ wann er eine application/ wie ſie/ machen und ſich bleyerne Duoblonen einbilden wollte/ da es ſo wohl an dem klang fehlet/ als auch die lindigkeit der materie einen jeden/ durch bloſſen derſelben angriff/ des widrigen überzeugen könte. Wann nur die formalien des Brieffs unpartheyiſch wären überleget worden/ ſo würden dieſelbe nicht ſo heßlich angeloffen/ und ſo gar weit verfallen ſeyn; Inmaſſen ja austruckhentlich darinnen ſtehet: Nun kommen der bekandten ſauberen ſtückhe je mehr und mehr an Tag. Durch welche worte nun nichts anders verſtanden wird/ als daß die Weingarthiſche Beampte/ welche wiſſenſchafft von diſem Handel gehabt/ nicht reinen mund gehalten/ und/ daß in dem Bruſttuch des Zellweggers/ nebſt Doublonen/ auch viele denen Doublonen gleichförmige ſtückhlein Bley gefunden worden/ ausgeplaudert; und es dahero ermeldter Herr Envoyé in erfahrung gebracht/ und die ſache hoch angezogen; daß allſo des Zellweggers Verrätherey gleich anfangs/ wie hernach durch ſeinen Vetter/ den alten Zellwegger geſchehen/ hätte können entdeckhet werden. Wann nun Zellwegger derentwegen in immerwährender gefahr geſtanden/ und dahero Herr Ober-Commiſſarius Maßner die an Ihne **geſchribene Brieffe gerne zurückh gehabt** hätte; So hat derſelbe **vorgegeben/ daß ſie wohl verſorgt/ und biß** 50. **Stück von Ihme vergraben** worden. Ob nun gleich die im Proceſs allegirte und enthaltene Brieffe nicht alle authentiſch; ſondern einige davon ſupponirt/ und nachgemacht ſeyn können/ und ſolches auch dem Merveilleux und Dietſchi eine gantz leichte Sache iſt; ſo kan dannoch aus deren innhalt kein gnugſamer/ in Rechten beſtändiger/ und Ihme Herrn Ober-Commiſſario nachtheiliger beweiß/ wie ſehr man auch dieſelbe immer verdrehen mag/ erzwungen werden; da beſonders die auslegung nicht dem Zellwegger noch jemanden anderem; ſondern allein Herrn Ober-Commiſſario Maßner/ als dem Brieffſteller/ bey diſen zweifelhafftigen worten zukommt: wie dann auch wohl ſeyn kan/ daß Er/ nicht vergnügt mit der vergrabung/ die 50. **vergrabene Stück brieff von ihm verlangt**; ſo Er aber jedoch niemahlen erhalten. Was nun weiter noch in diſem Articul unbefugter und unbegründeter weiſe/ Ihme Herrn Maßnern/ wegen falſchen Müntzens auffgebürdet werden will/ das komt alles allein auff der Zellwegger auſſag/ und nicht den geringſten/ zu Recht gnugſamen/ andern Beweißthum an: Umb willen aber in dieſer Facti ſpecie und denen angehängten beylagen bereits ſo viele gründe/ der Zellwegger depoſitionen über einen hauffen zu werffen/ und zu zernichtigen angeführt worden/ daß man ſich allerdings die zuverſichtliche hoffnung machen kan/ daß auff dieſelbe die wenigſte Reflexion nicht gemacht/ noch vielweniger denen haiteren Rechten nach admittirt werden möge/ ſo hätte man diß orths nicht nöthig/ ſich weiter einzulaſſen/ und einige antwort deßwegen zugeben: Damit aber diſer Zellwegger boßhaffte und verzweiffelte art umb ſo mehrers an tag geleget werde/ ſo will man forderiſt eines jeden unpartheyiſchem Urtheil anheim geſtellt haben/ was hiervon/ daß Herr Ober-Commiſſarius Maßner dem allten Zellwegger 200. **falſche** Philippi behändiget/ und dieſelbe/ weil Er ſolche mit auff den Floß genommen/ in dem anfahren von Ihme verlohren worden/ zu halten ſeye/ und ob diſes angeben mit einiger wahrſcheinligkeit übereinkomme? Gleicher nichtigkeit iſt auch/ was von **ausgegebenen 4. falſchen** Philippi **in Chur** angeführt worden; allermaſſen ja **nicht einmahl deſſen**/ wer dann dieſelbe **außgegeben** haben ſolle/ auch nur **gedacht**; ſondern diſes allein wider ihne Herrn Maßner/ welcher daran weder wiſſenſchafft noch theil hat/ ohne einigen ſchein oder grund allegirt wird. So iſt

auch gantʒ unvernünfftig/ daß man des ſeel. Herrn Envoyé von Roſten über diſen Handel geführte/ und von einigen gehörte Diſcurſe/ vor ſufficiente Proben anziehen; Ja auch Jhne Herrn Maßner widermahlen ohne einige/ auch Schein-Urſach/ deſſen/ was man Monſ. Jacquin bezüchtiget/ theilhafftig machen/ und eine Societät/ welche doch in ewigkeit/ gleich allen anderen fälſchlich angeführten Umſtänden/ nicht wird erwieſen werden können/ mit Jhme Herrn Jacquin erzwingen will: Da hingegen Herr Maßner das gantʒe Land/ und alle diejenige/ mit welchen Er in Wechſel/ oder anderen Handlungen zu thun gehabt/ zu den aller bewärtheſten Zeugen anrufft/ ob aus ſeiner **Schreibſtuben/ aus welcher doch jährlich nur allein denen Landleuthen in Pündten in 30000. Gulden bezahlt worden**/ jemahlen **falſches Geld ſeye gereicht**/ oder aber verbottene und verfälſchte Geld-Sorten darunter gefunden worden. Wie dann eben deßwegen alles übrige übergangen/ und die/ gegen des Wieneriſchen Groß-Cantʒlers Herrn Buccellini Excell. angegebene Propoſition/ als eine Daniel-Storeriſche invention/ auf ihrem nichtswürdigen unwehrt gelaſſen/ und deren Beantwortung/ als unnöthig/ unterlaſſen wird.

Ob nun gleich diſer gantʒe Articul mit lautter falſchen Bezüchten den Herrn Maßner zuverläumbden/ und/ mit auffbürdung allerhand Gottloſer Imputationen/ bey jedermann verhaſſt zumachen/ angefüllet; So haben dannoch ſeine Feinde ſich daran nicht begnügen; ſondern ſich noch weiters von ihrer widrigen paſſion dahin verleiten laſſen/ daß dieſelbe/ in dem **Achtzehenden Articul**/ Jhme Herrn Ober-Commiſſario Maßner auch die **Vergifftung zerſchidener Perſohnen** auffzubürden/ und zu derſelben Verificirung/ neben der Zellwegger Auſſag/ anders lediglich nichts/ als lauter wurmſtichige und unzulängliche beweiß beyzubringen ſich unterſtanden: Angeſehen **aus diſem**/ daß **Herr Baron von** Roſt/ nach des Herrn Medici eydlicher Depoſition/ Jhme dem Medico **ſolle geſagt haben/ daß er einen ſchönen trunckh bekommen**/und/**von wem/auch wo er ſolchen erhalten habe? ihme nachricht gegeben**/ und diſes alles/ auf des Medici Propoſition/ ob er nicht etwas ſchädliches geeſſen oder getrunckhen? geantwortet **haben ſolle**/ nun **wider alle vernunfft erfolgert werden** will/ daß ſolches gifft ihme **von dem Herrn Maßner** beygebracht worden ſeye. Wer ſolte ſich einbilden/ daß man dergleichen Gottloſe/ und unverſchämte/ in keinem Recht beſtehende Conſequentʒ machen/ und ohne einige vorgehende urſach einem Unſchuldigen dergleichen Ehr/ ja Leib und Leben/ betreffende Sachen auffbürden ſolte? da zumahlen Herr Maßner mit ermeldtem Herrn Baron von Roſt **wohl über zwey Jahr** weder geeſſen noch getrunckhen/ noch einige Correſpondentʒ gepflogen hat. Allermaſſen nun aber aus denen von den **zweyen Herrn** Medicis, welche ſo wohl Jhn Herrn Baron von Roſt/ als auch des Herrn Ober-Commiſſarii Maßners Herrn Tochtermann/ auff dem Todbett bedient/ getreulich ertheilten/ und ſub Num. 58 & 59. beygebogenen Atteſtatis, Sonnenclärlich ſich zaiget/ daß **Beeder Kranckheit nicht von Vergifftung**; ſondern andern Urſachen/ **hergerühret**: alſo will auch hiemit Herr Ober-Commiſſarius ſich wegen diſer Gottloſer zulagen vollkommlich gerechtfertiget/ dem Land-Gericht ſeine unerhörte und ungerechte Proceduren vor augen gelegt/ und der gantʒen Welt ſeine ſo entſetzlich bißhero getruckhte Unſchuld zur handgreifflichen wahrbefindung da gelegt haben. Eben ſo ungegründet iſt auch was Jhme von der **Vergifftung eines ſiebenzigjährigen alten Pfarrers/ nahmens Zaffen**/ angeſchuldiget worden: allermaſſen derſelbe mit diſem Herrn **Geiſtlichen** weder einige Converſation **ſein lebtag gepflogen/ noch jemals einige ſpeiß oder tranckh mit ihme genoſſen.** Und will er wegen diſer Gottloſen Zulag lediglich auff des gebrauchten Herrn Medici, ja auch ſein des Herrn Zaffen hinterlaſſener Kinder/ und Tochtermänner/ beſſeres wiſſen und gewiſſen ſich gantʒ getroſt bezogen haben. So entſetz- und erſchröckhlich aber alle diſe/ vom Teufel/ als dem vatter der lugen/ ertichtete zulagen ſeyn/ ſo viel unverantwortlicher iſt auch diſe unverſchämte/ ja Teufeliſche/ lügen/ daß man ferner vorzugeben ſich nicht entblödet/ es gehen auch andere ſchändliche böſe Gerüchte über den tod des Herrn Maßners ſeeligen Bruders/ Gerichtſchreibers Johannes Reythen/ als ob er ſolte vergifftet worden ſeyn. So wenig aber einem gewiſſenhafften Richter diſes zukompt/ auff bloſſe Gerüchte zu der allerinfameſten und grauſamſten Todesſtraff jemand zucondemniren/ ſo getroſt und höchſt freudig will ſich hingegen Herr Ober-Commiſſarius auff die gantʒe Stadt Chur/ daß diſer ſein Bruder **an der Waſſerſucht geſtorben**/ hiemit bezogen/ und alle unpartheyiſche Außländiſche geziemend erſucht haben/ an diſem zu lernen/ was von diſes Land-Gerichts gantʒer Procedur über ſolche verdammliche und Sathaniſche Beſchuldigungen für ein Urtheil zufällen ſey.

Nun

Nun, kommt es auff den Neunzehenden Articul an/ da man/ wie biß daher/ abermahlen gröblich über die ſchnur hauet/ und lauter unerweißliche Sachen/ als wann beſonders Er Herr Ober-Commiſſarius die Republique, und andere hohe Potenzen betrogen/ und ihrer geſpottet hätte/ anzudichten ſich unterſtehet: So unverantwortlich nun diſe Zulage iſt/ ſo ungegründet iſt auch die anſchuldigung/ als wann Er Pferde aus dem Reich practicirt/ und denen Frantzoſen zugeführet hätte: Diſes iſt erfindlich/ daß/ als einige guthe Freunde die Commiſſion/ denen Frantzoſen pferd anzuſchaffen/ übernommen/ und es denſelben an zulänglichen Mitteln gefehlet/ Er das nöthige Geld hergeſchoſſen/ und in eine Portion eingeſtanden. Ob nun diſes aber Jhme Herrn Maßner einigen ſchaden gebähren/ und Er ſolches zu thun/ als ein Pundts-Mann/ und in ſo fern Neutral/ nicht befugt geweſen ſey? das wird eines jeden unpartheyiſchem Judicio überlaſſen/ da zumahlen ſeiner tragenden Contraband-Commiſſariats-charge activität allein in dem Reich; und nicht anderwärts hin ſich extendiret: Daß aber ermeldter Pferde Erkauffung allein in der Schweitz/ und nicht anderswo/ geſchehen/ ein ſolches kan aus deren ſub Nro. 60. befindlichen beylag/ zur genüge abgenommen werden. Wann nun aber des Herrn Ober-Commiſſarii Maßners Feinde ihr vorgeben/ wie Er Jhnen dißfalls den Trotz bietet/ nicht werden erweiſen können/ ſo hält Er dieſelbe vor impoſteurs/ und bittet/ den Monſieur Bavier, und Herrn Fabricio Quartironi, wie zwar allbereit geſchehen; aber weilen in ihren depoſitionen nichts wider Jhn dienliches zu finden geweſen/ wohlvermuthlich mit fleiß von den Actis hinweggelaſſen/ zu examiniren/ ob Er Maßner denenſelben ein einiges Pferd aus dem Reich zugeführet habe? Es ſcheinet zwar/ als wann dieſe beſchuldigung mit einem ſupponirten falſchen Schreiben de dato d. 16. Jenner/ 1705. habe wollen unterſtützet werden: Es erhellet aber ernannten ſchreibens Unterſchiebung gnugſam hieraus/ als ja unmöglich/ daß 15. biß 20. ſtuckh pferd/ auff einmahl/ über den Rhein haben können gebracht werden. Noch unverantwortlicher wird all diſen Unwahrheiten noch ferner hinzugeflickht/ daß/ wegen diſer treuloſen überführung der pferde aus dem Reich/ der Republic die freye Extraction/ zu aigener Nothdurfft/ ſeye gehemmet/ und abgeſchnitten worden: Dann wie unverſchämt auch diſe Zulage ſey/ Eine hochlöbl. Ober Oeſterreichiſche Regierung am allerbeſten zeugen wird können. Daß aber das Pündtiſche Land-Gericht ſelbſten/ welches doch auff kein einige Der Erbvereinigten Röm. Kayſ. Mayl. allergn. erlaſſene Interceſſionalien/ noch Derſelbigen ernſtliche Declarationen/ dergleichen unterm 9. April. hujus anni geſchehen/ die wenigſte reflexion jemahlen gemacht/ am end das Kayſ. Intereſſe zu beſorgen/ und ſich als ein Kayſ. Fiſcal auffzuführen/ und hiebey gar auch zu diſem end ſich in ſein Herrn Ober-Commiſſarii Maßners Contraband-Commiſſariats-Rechnungen einzumiſchen beliebt/ vorgebende/ daß ſolche von ihm biß dahero nicht abgelegt worden: So iſt bey diſem Puncten diſer groſſe und dem Kayſ. Intereſſe hochſchädliche fehler gar hoch zubeklagen/ daß diſe ſo unpartheyiſch und guth Oeſterreichiſch/ nach dem was biß daher angeführt worden/ geſinnte Richter/ zu erſpahrung der Unkoſten/ nicht noch eine weile beyſammen geblieben/ und auff die von Wien oder Jnſpruckh aus benöthigte Inſtructionen/ wie die Abhör der noch ruckhſtändig ſeyn ſollenden Maßneriſchen Rechnungen/ vorgenommen werden ſollen/ erwartet haben. Die zwiſchen Jhme Herrn Maßner und Monſieur la Chapelle geführte/ und dem Jlanziſchen Vorgeben nach/ dem Land/ der Urſachen/ ſchädliche Correſpondentz/ umb willen dardurch dem Frantzöſiſchen Herrn Ambaſſadeur deſſelben heimlichkeiten entdeckhet worden/ iſt widermahlen mehr lachens werth/ als zu widerlegen nöthig/ und wem des Pündtneriſchen Landes Zuſtand bekannt/ wird leichtlich deſſelben Unerhebligkeit erſehen; auch/ indeme kein einiger verdächtiger Brieff auffgewiſen werden kan/ deſſen Ungrund erkennen: Sonſten befindet ſich in der That/ daß Er Herr Ober-Commiſſarius Maßner ſich offentlich vernehmen laſſen/ daß/ wann man Jhme das Seinige/ gewaltſamer und widerrechtlicher weiſe/ wie nun leyder erfolgt/ hinwegnehmen ſollte/ Er ſich von denen Pündtneriſchen/ in dem Reich und Oeſterreichiſchen Landen befindlichen effetti erholen/ und ſeine Satisfaction ſuchen werde. Wie dann Jhro Römiſch. Kayſ. Mayeſtät glorwürdigſten andenckhens/ unter vorhin benamſtem dato d. 9. April. Einen löbl. Stand deſſen ernſtlich verwarnen/ und Jhme Herrn Ober-Commiſſario Maßner/ zu ſeiner ſonderbahren Conſolation/ die allergnädigſte Zuſage thun laſſen.

Letzlich ſcheuen ſich die Herrn Fiſcales nicht/ nachdem Sie biß dato Herrn Ober-Commiſſarium Maßner aller nur erdencklichen Schand- und Laſterthaten bezüchtiget/ Jhme auch zum Beſchluß/ in dem zwantzigſten Articul/ auffzubürden/ daß Er mit einem Geiſtlichen diſputirt/ und weder Höll noch Aufferſtehung der Todten erkannt; Ja gar ſich unterſtanden habe/ den Geiſtlichen/ welcher Jhme widerſpro-

chen/ zu affrontiren / wo Er nicht von andern gehindert worden wäre: Er nimmt aber Himmel und Erde zum Zeugen / daß ſolches in der Wahrheit nicht gegründet/ und eine boßhaffte invention der jenigen ſeye/ welche biß dahin die Beförderung ſeines Untergangs / auch mit grauſamer beſchwehrung ihres Gewiſſens / und Verletzung der lieben Juſtiz / ſich ſo eifferig haben angelegen ſeyn laſſen / mit der ſolennen Erklärung / daß / wann ein Geiſtlicher / wer der auch ſeye / Jhne deſſen beſchuldigen / und / ſolchen Diſcurs von Jhme gehört zuhaben / mit beſtand der wahrheit behaupten werde können / daß Er ſich ſo gleich ſchuldig erkennen/ und in ſo fern diſen letzten Articul dem Land-Gericht eingeſtehen wolle; da Er hingegen/ daß alle übrige mit unwiderleglichen Gründen beantwortet ſeyen / ſich gäntzlich verſichert halte. Es iſt zwar diſen XX. Articuln/ in dem ſo genannten Maßneriſchen Proceß / noch weiters angehängt worden / wie man an ſeiten des Land-Gerichts noch über andere Sachen hätte inquiriren können / wann man anderſt diſen Proceß zu Ende zu bringen/ nicht ſollicitirt worden wäre: Es kan aber bey ſolcher generalität der Herr Ober-Comiſſarius ſich nicht weiter einlaſſen/ ſondern will allein diſes annoch zu bedencken geben/ ob die/ in dem gantzen Proceß durch und durch gezeigte offenbahre Partheylichkeit/ zugelaſſen hätte / wann dieſelbe noch weiters etwas/ mit beſtand/ wider Jhn auffzubringen vermocht / daſſelbe zu unterlaſſen/ umb ſo mehrers / als dieſelbe ja faſt in allen ſtückhen die liebe wahrheit dergeſtalten zu verdrehen/ die geringſte dinge zu ergröſſern / und mit widerrechtlichen inventionen in eine andere / zu ihrem Vorhaben anſtändigere/ Form zugieſſen/ nöthig gehabt / nur damit ſie die ſo fälſchlich angeklagte ſchwehre Facta in etwas beſcheinigen / und ihrer grundloſen Sache einige Farbe anſtreichen möchten: Dahero dann Jhme Herrn Ober-Commiſſario Maßner ſehr lieb geweſen wäre / wann auch dieſelbe darmit auffgezogen/ und Jhme gelegenheit gegeben worden wäre/ vor der gantzen Welt ſeine Unſchuld noch weitter an tag zu legen/ und ſeine Feinde in allen ſtückhen ihres ungegründeten und gewiſſenloſen Vorgebens zu überführen: Darbey ungeandet nicht gelaſſen werden ſolle/ daß das Land-Gericht zwar anführet / wie es dem Herrn Ober-Commiſſario Maßner einen ſalvum Conductum habe wollen angedeyhen laſſen; gibt aber allein dargegen zu bedencken / ob demſelben/ da Er zumalen nur zu / und nicht auch von dem Recht ertheilt worden / zu trauen geweſen wäre.

Und weilen in diſer vorgehenden Facti Specie, und Beantwortung deren dem Herrn Maßner angeſchuldigten ſchwehren Verbrechen zerſchidene Umbſtände enthalten / welche etwa noch nicht vor Rechts beſtändig erwiſen angenommen werden möchten/ ſo verſichert derſelbe hiemit auffrichtigſt/ daß Er/ ſo er anderſt ſeine Schrifften beyhanden hätte/ und ihme die nöthige Gezeugen in der Gemeinen Drey Pündtens landen abgehört werden ſollten / (welches Jhme aber / krafft der ergangenen Urthel / in welcher der jenige / welcher mit Jhme einige Correſpondenz unterhalten würde / in eine Straff von 1000. Kronen condemnirt worden/ gar ſchwehr gemacht/ ja wider alle Rechte bißhero benommen worden.) alle und jede von Jhme / und beſonders in berührung der in Compendio Proceſſus enthaltener Imputationum vorgegebene Umbſtände/ wie ſich zu recht gebührt/ durchgehends erweißlich machen/ und unwiderleglich darthun wolle; mit diſer angehängten ſolennen Erklärung/ daß man ſicher darauff bauen/ und wann die Probation / ſo dieſelbe Jhme anderſt/ nach aller Welt Rechten/ zugelaſſen werden ſollte / fehlſchlagen würde / auch alle daher gezogene rechtliche Deductiones von keinem beſtand geachtet werden ſollen: Und verlanget dahero von einer hochlöblichen Juridiſchen Facultät der Hoch-Fürſtlichen Württembergiſchen Univerſität Tübingen dero Rechtliches Guthachten mit guter ausführung Jhme zu ertheilen/ über

Nachſtehende Quæſtiones:

I. Ob die zu Reineckh von dem damaligen Landvogt/ durch den Gerichts-Amma Dietſchi vorgenommene/ und denen Actis ſub Nro. 43. beygelegte Zellweggeriſche Verhör in Rechten gültig uud beſtändig ſeye?

II. Ob auff ermelte Zellweggeriſche Verhör einige Inquiſition wider Jhne Herrn Ober-Commiſſarium Maßner formirt? und

III. Die gantze Sache an das Straff-Gericht zu Jlanz / wohin ſonſten keine andere / alls Land- und Stands-Sachen gehören / gezogen? ſo dann

IV. Ob Herr Ober-Commiſſarius Maßner / deren wider ernanntes Land-Gericht eingewandten Proteſtation unangeſehen/ pro Contumace, und / wegen ſeines nicht Erſcheinens / pro Convicto und Confeſſo gehalten/ und in einige Straff condemnirt? wie auch

V. Ob Herr Ober-Commiſſarius Maßner / wegen der vorgenommenen Enlevirung des Grand-Prieurs Duc de Vendôme, vor einen Verräther des Vatterlands gehalten / und weilen / nach maßgab der dreyen Congreſs Acten diſes Land-Gericht allein deswegen hat angeſtellt werden ſollen / derſelbe mit der/ denen Lands-Verräthern / nach denen Pündtneriſchen Geſätzen und Gewohnheiten beſtimmten Straffe belegt? Und endlich

VI. Wegen deren/ in dem ſo genannten Compendio des Maßneriſchen Proceſſes / enthaltenen Imputationen/ in eine ſo harte Straff condemnirt werden können?

Wir Decanus

I. N. D. N. J. C.

WJr Decanus und andere zu der Hoch-Fürſtl. Württembergiſchen Hohen Schul zu Tübingen verordnete Doctores und Profeſſores der Rechten urkunden und bekennen hiemit: Nachdeme Herr Thomas Maſner, der Röm. Kayſerl. Majeſtät Ober-Commiſſarius, auch Rathsherr zu Chur in Pündten/und Land-Vogt zu Mayenfeld/ Uns gegenwärtig beygelegte ſo genannte Facti Speciem, oder hiſtoriſche Geſchichts-Erzählung mit denen darzu gehörigen unverwerfflichen/ guthen theils in Uns ſelbſten nicht unbekannten Originalien beſtehenden Beylagen vorgeleget/ und/ neben Anführung deren einige zeithero in denen Grauen-Pündten wider Jhne/ Reichs- ja faſt welt-kündiger maſſen/ vorgenommenen Thätligkeiten/ über nachſtehende Fragen Unſer ohnpartheyiſch Rechtliches Guthachten begehret/ daß Wir ſolchem nach/ in Betrachtung Unſers Ampts und darzu gelaiſteten theuren Aides/ krafft deſſen wir Einem jeden Unſere Belehrung verlangendem die Rechtliche Nothdurfft/ ohne einige Neben-abſicht zuertheilen ſchuldig und pflichtig ſeynd/ uns ſeinem begehren nicht zuentziehen gewußt; ſondern uns deroſelben umb ſo viel ehender unterzogen/ als wohlermeldter Herr Maſner, in dem Beſchluß ſeiner Geſchichts-Erzehlung/ alles darinnen genugſam zuerweiſen; oder widrigen falls/ da Jhme der recht-mäßige Beweiß zugelaſſen/ und Er das zuerweiſen nöthige nicht genugſam erweiſen würde/ derer von uns darauf gebauter Rechts-Schlüſſe nicht zugebrauchen/ gantz getroſt ſich erbotten/ wir auch/ in unſeren darüber gehaltenen vielfältigen Verſammlungen und reiffen Berathſchlagungen/ nichts anders finden können/ als daß Jhme aller Orthen zu kurtz geſchehen/ und die/ auch unter Unglaubigen und Heyden/ aus dem Liecht der Natur/ dem Geſetz GOttes und allgemeinen Völcker-Recht hergebrachte Peinliche Proceſs-Ordnung wider wohlermelten Herrn Maſner in denen wenigſten Stuckhen beobachtet; ſondern/ en general von der Sache zureden/ mit demſelben wider Recht und Billichkeit verfahren; und andern Menſchlichen Neben-abſichten aller Orthen mehr als zuviel und wider die Gebühr eingeraumet worden ſeye. Alldieweilen nun ſolches nicht beſſer und unhintertreiblicher erwiſen werden mag/ als wann das/ von Einer Löbl. Grau-Pündneriſchen Republique nacher Ilanz verordnetem Land- oder Straff-Gericht/ in die Welt geſtreuete der Maßneriſchen Geſchichts-Erzehlung/ unter dem LXX. numero angehängte/ ſo genanndte/ Compendium oder kurtzer Begriff des Maßneriſchen Proceſſes/ welcher von dem Fiſco Löblicher gemeiner dreyer Pündten vorgenommen im Julio, und zu dem End gebracht/ auch vom Löbl. ohnpartheyiſchen Special Land-Gericht beſagter dreyer Pündten darüber die End-Urthel erlaſſen worden/ nach denen Reguln der geſunden Vernunfft/ des natürlichen und Göttlichen/ auch allgemeinen Völcker-Rechtens/ und des bey denen Chriſtlichen Europäiſchen Nationen/ inſonderheit aber denen nächſt-angelegenen Königreichen und Landen/ als Jtalien/ Franckhreich/ Spanien/ wohlhergebrachten/ auch der Löbl. Grau-Pündneriſchen Republique aigenen Satzungen/ Gewohnheiten/ und Grund Geſätzen/ unterſucht werden möchte; ſo haben wir nicht ermanglet/ die dem Herrn Maßner angeſchuldigte zwantzig Articul auf das genaueſte und gewiſſenhaffteſte zu durchgehen/ ſelbige nach obiger ohnverwerfflicher Richtſchnur zu examiniren/ und darüber uns derjenigen Meinung einmüthig und ohnpartheyiſch zuvergleichen/ wie allbereit oben überhaupt angeführet worden/ und nunmehro in nachfolgenden von Puncten zu Puncten deß mehrern zuerſehen ſeyn wird; vorläufftig deſſen

dann auch wir hernach über die uns vorgelegte Sechs⸗abſonderliche Quæſtiones rechtlicher Ordnung nach zuantwortten nicht ermanglen werden.

Articulus I.

ANlangend / nun den Erſten Articul / krafft deſſen der Herr Maßner beſchuldiget wird / als ob Er Herrn Graff Hannibal von Vaduz mit zweyen Compagnien zu Pferd den 12. Julii 1691. durch gewaffnete Beſetzung der Stadt Thor zu Chur unverſchämter weiſe arreſtiret / und hierdurch der Löbl. Pündtneriſchen Republique hohe Jurisdiction höchſtſtraffbarer dingen belaydiget / ſo hat es zwar anfänglich ein nicht geringes anſehen / daß hierinnen gemeiner Landen fiſcaliſche Anklag trefflich fundirt ſey / indeme der geſunden Vernunfft und natürlichen Rechten gemäß / daß niemand / in ſeinen aigenen Angelegenheiten / ſich zu einem Richter auffwerffen / und das jenige / worzu Er durch ordenlich gebrauchende Richterliche Hülffshand und ohne Tumult gelangen kan / aigenmächtiger weiſe ſuchen / ja ſo gar durch Bewaffnung der Burgerſchafft und Zuſammen⸗beruffung gegen hundert bewöhrter Mann / ſich der höchſten Gewalt und hohen Obrigkeit anmaſſen ſolle; allermaſſen auch diſer Urſachen wegen die Weltkluge Römer dergleichen aigenmächtige Gewaltthätigkeiten in ihren Geſätzen hoch verbotten / zumahlen aber auch mit ſcharpffen Straffen beleget haben. (a.)

Wie dann auch der allerheiligſte GOtt ſelbſten in ſeinen Geſätzen dergleichen Gewaltthaten der Glaubiger wider die Schuldner mißbilliget / und daß keiner / aigenen Gewalts auch nur ein Pfand aus ſeines Schuldners Hauß wegnehmen / geſchweigen denſelben in Perſohn aigenmächtig angreiffen und arreſtiren ſolle / verordnet hat. (b.)

Wann wir aber diſe That was genauers betrachten / ſo können wir nicht abſehen / wie Herr Maßner darinnen ſich verſündiget / oder der Sachen zu viel gethan habe; vielweniger aber wie Ihme ſolche als ein Verbrechen wider die Republic und hohe Landes⸗Obrigkeit könne auffgemuzet werden: Dann gleichwie forderiſt Herr Graff Hannibal von Vaduz, wider Herrn Maßners willen / einiger / in Summa 4000. Gulden beſagender Gelder ſich impatroniret / und dieſelbe / auf freyer Landſtraß / von dem Wagen mit Gewalt herunter⸗genommen: Alſo hat Ihme Maßner die Reſtitution diſer alſo de facto weggenommener Gelder zu vielen mahlen zwar angefordert: Aber allezeit vergebens. Alldieweilen nun Derſelbe / als eine vornehme Standes⸗ zumahlen in Kriegs⸗Dienſten ſtehende Militar-Perſohn / nicht ſo leicht zur Bezahlung zubringen geweſen / auch eine zimmliche Zeit / ja viele Jahr (von denen darbey unvermeidlichen Koſten nichts zugedenckhen) erfordert haben würde / wann Herr Maßner denſelben in dem Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation / vor einem deſſelben höchſter Gerichten / hätte belangen und die Reſtitution erwarten wollen; da zumahlen bekannter maſſen auch eine ausgeſprochene Urthel zum öfftern beſchwehrlich genug zur Execution gebracht werden kan: So kunte Herr Maßner ſonderheitlich von ſeinen Lands⸗Leuthen nicht verdacht werden / daß Er ſich deß unter Freyen / ja allen Europäiſchen Völckern / in dergleichen Nothfällen gebräuchlichen Rechts / Ihne Herrn Graffen Hannibal zuarreſtiren höchſtgemüſſigt ſich entſchloſſen. Wiewohlen Herr Maßner diſes gern eingeſtehet / daß / nachdem hochermeldter Herr Graff von Vaduz Ihne / wegen des Paſſes Sicherheit / angelangt / Er Ihme hierauff zur antwort ertheilt / daß Er denſelben

(a.) Juſtiſſimum juxta effatum Imperatorum Valentis, Gratiani, & Valentiniani generali Lege ſancientium, *neminem ſibi eſſe Judicem, vel jus ſibi dicere debere, cùm in re propria iniquum admodùm ſit alicui licentiam tribuere ſententiæ*; in L. unic. Cod. ne quis in ſua cauſa judicet. juncta L. 10. ff. de jurisdict. L. 17. ff. de judic. *cùm optimum ſit, ſi quis aliquas putet ſe habere petitiones, ut actionibus experiatur*; L. 13. ff. quod met. cauſa. *nec verecundiæ aut dignitati conveniat, aliquid non jure facere.* L. 7. ff. de vi privata. *vel homines, ſervosve, aut liberos, in armis habere.* L. 3. princip. ff. ad L. Jul. de Vi privat. *vel efficere, quò homines armati cum telis lapidibusve in urbe ſint.* contra L. 1. ff. ad L. Jul. Majeſtatis. *cùm hæc omnia occaſionem majoris tumultus ſuppeditare poſſint*; quòd tamen bonum civem quàm maximè fugere decet atque vitare.

(b.) Devteronom. 24. §. 10. *ibi*: Wenn du deinem Näheſten irgend eine Schuld borgeſt / ſo ſolt du nicht in ſein Hauß gehen / und ihm ein Pfand nehmen.

ben ſchon ſicher paſſiren könne: So hat er ihm doch von diſem/ daß Er ſeine Satisfaction/ wegen ſo aigenthätig und gewaltſamer weiß Ihm auf freyer Heerſtraß weggenommener Gelder/ nicht an Ihn ſuchen würde/ nicht die wenigſte an egung gegen Ihme gethan. In reiffer Erwägung aber/ daß/ ſchon angemerckhter maſſen/ mehrgedachter Herr Graff anderſt nicht/ als mit höchſter Beſchwehrlichkeit/ Umbtrieb/ und koſtſpildigem Proceſs in dem Reich zubelangen/ und damahlen allein in dem Durch-Marche begriffen/ zumah-len mit zweyen Compagnien Reutter verſichert/ und ſehr ungewiß war/ ob Er ſein lebtag dieſelbige Straſſe wider paſſiren/ und in die Pündtneriſche Lande kommen würde/ kunte ſelbiger/ indeme alle Augenblick koſtbar/ bey ſo vielen höchſtwichtigen conſiderationen ſich nicht überwinden/ diſe Occaſion vorbeyſtreichen zulaſſen/ und/ damit Er nicht ſeiner Ihme weggeraubter Gelder lebenslänglich entbähren müſte/ ſo hat Er Ihn durch beſetzung der Straſſe/ und Aufführung einiger bewöhrter Mannſchafft/ zu ſeiner höchſtnöthigen De-fenſion/ zur Billichkeit zuvermögen/ und des Ihm weggenomenen allerbillichſte Zuruckhge-bung mit geziemendem Vorhalt zuwegen zubringen ungern genug reſolviren müſſen. Und obwohlen ſonſten die Arreſtirung der Schuldner nach den Römiſchen Rechten nicht ſo gar gewöhnlich; ſo iſt doch dieſelbe/ umb trifftig und billicher Urſachen willen/ auch nach derſelben allbekannter Vergünſtigung/ je zuweilen zugelaſſen/ und hat nicht nur Teutſchland ſolche im Gebrauch; ſondern es iſt auch gleiches in Italien/ Franckhreich/ und denen Spaniſch- und Freyen Niderlanden/ ja aller Ohrten/ nach dem gezeugnüß bewährter Rechtslehrere/ (c.) in unſtrittiger Ubung/ ſo daß dahero diſe weiſe zu dem Seinigen zugelangen/ heut zu Tag/ ein faſt allgemeines Völcker-Recht genennet/ und dahero auch einem gefreyeten Pundsmann/ deſſen Lands-Leuthe eines der Freyeſten Völcker unter der Sonnen ſeyn wollen/ umb ſo weniger übel auffgenommen oder mißditten werden kan. Und wann ſchon auch gemei-ner Landen Fiſcalen hierwider einwenden wolten/ daß dergleichen Arreſtirung/ nicht oh-ne Vorbewuſt der Obrigkeit/ geſchehen ſollen; ſo beruffet ſich Herr Maßner doch auch ſelbſten darauff/ daß er wegen erſtberührter Forderung bey Einer Ehrſamen Obrigkeit ſich angemeldet/ und Deroſelben Amts-Hülffe geziemend verlanget/ auch mit Dero Beyhülff einen Verglich/ und mithin ſeine Befriedigung von wohlermeldtem Herrn Graffen erhalten habe. Indeme nun zumahlen ungefehr hundert Burger nicht ſo heimlich in das Gewöhr gebracht werden können/ daß die Obrigkeit nicht vorher genugſame Nach-richt davon erlanget; auch Diſe zumahlen ſich unmöglich anderſt in das Mittel legen können/ ohne von Verſperrung des Paſſes/ im Gewöhr ſtehender Burger/ und der-gleichen Anſtalten vorhero in allem die genaueſte Wiſſenſchafft erhalten zuhaben: ſelbige aber diſen zuſammen gekommenen Burgern zwar auseinander und nacher hauß zugehen anbefohlen; dem Herrn Landvogt Maßner aber diſes/ daß er der Bürgerſchafft/ als zu-mahligen Churiſchen höchſten Gewalths/ nachdruckhlichen Beyſtand angeruffen/ weder damahlen gleich reprochirt/ noch ihne deßwegen zu einiger Straff zuziehen jemahlen ver-langt; ſo können wir fürwahr aus denen Reguln der geſunden Vernunfft nicht anderſt ſchlieſſen/ als daß Eine Löbl. Obrigkeit diſe/ ſonder Zweiffel allein pro forma geſchehene/ Zuſammenruffung der bewöhrten Mannſchafft ſtillſchweigend guth gehaiſſen/ und ge-

(c.) Licet enim, ſicuti Sequeſtratio rerum; *L. unic. Cod. de prohibita ſequeſtrat. pecun.* itá etiam multò magis arreſtatio perſonæ regulariter ſit prohibita, uti ſpecies Execu-tionis; à qua non eſt incipiendum: Carolus Molinæus, ad *conſuetud. Pariſienſes. Tit. 2. Gloſſ. I. §. Arreſt. num. 2.* Tamen illa permiſſa eſt juſtis ex cauſis, & præcipuè propter fugæ ſuſpicionem, vel aliam ſimilem juſtam ob cauſam. Mandoſius, in *Tract. de Monitoriis. Quæſt. 8. num. 5.* Peckius, de *Jure ſiſtendi, Cap. 2. num. 5.* Imò multis in Locis invaluit Conſuetudo, ut creditores poſſint ſiſte-re, & arreſtare debitores ſuos, peregrinos vel advenas, in patria ſua inventos, quamvis nulla ſubſit neceſſitas, nullumque fugæ periculum, ob ſolam com-moditatem conveniendi, ne ob exiguum debitum cogantur facere magnas ex-penſas, in perſequendo debitore commorante in longinquâ regione. Hanc Con-ſuetudinem per Germaniam vigere teſtantur Gailius, *lib. 2. obſervat. 44. num. 10.* & in *Tract. de Arreſt. Imp. Cap. I. num. 12.* Peckius, de *Jure ſiſtendi. Cap. 2. num. 6.* Colerus, de *Proceſſib. Executiv. part. I. Cap. 2. num. 110.* & *Cap. 3. num. 47.* & per Juriſdictionem Mechlinienſem, Brabantiam, Tornacum, Namur-cum, eandem receptam docent Rhenatus Choppinus, ad *conſuetud. Pariſiens. lib. 3. Tit. 3. num. 2.* Chriſtinæus, ad *Leges Mechlin. Tit. 3. Artic. 3. in Addit.* Eandem Conſuetudinem notoriam eſſe in Geldria, Tranſiſulania, Friſia, vicinisque Provin-ciis, teſtatur Johannes à Sande, in *Deciſion. Friſic. Tit. 17. Def. 3.*

billichet: Oder wenigſtens Herrn Landvogt Maßner vor gantz unſträfflich gehalten habe: (d.)

In deme der jenige/ſo etwas verbiethen oder beſtraffen kan/und dannoch wiſſentlich und wohlbedächtlicher weiſe nicht verbiethet noch beſtraffet/in allen Rechten vor den jenigen gehalten wird / ſo daſſelbe durch ſein Stillſitzen und Schweigen genehm halte / maſſen ſolche Rechtslehr abermahlen auch in dem Göttlichen Geſätz gantz deutlich enthalten iſt. (e.)

Darwider wann ſchon von denen Fiſcalen eingewendet werden wolte / daß die Löbl. Obrigkeit zu Chur eo ipſo, indem Sie die in armis zugegen-geweſene Bürger außeinander und nach Hauß zugehen befelchet / diſe ihre Armir-und übrige Verhandlung nicht undeutlich mißbilliche: So verbleibt es jedoch unvermeidlich hiebey/daß/indem Sie/durch ihre nachtruckbliche Vermittlung / den Herrn Grafen von Vaduz zu Erkennung der Maßneriſchen Anforderung Billichkeit Selbſt diſponirt / und Herrn Maßnern / wie gemeldt / weder einige reproche deßwegen gegeben / noch von sträfflicher Anziehung jemahls ichtwas gemeldet / Sie mit ſolchem Befehl / außeinander zugehen / anders lediglich nichts / als diſes gemeint / daß ihre Anweſenheit weiters nicht nöthig ſey / und der Sache ſchon anderwerts werde Rath geſchafft werden. Ja wann gleich die Obrigkeit diſes Ihme Herrn Maßner / durch die allſeittige Bewandniß der Sache / wider aigenen beſſern willen abgenöthigte Mittel / zu ſeinem ſonſt höchſtens-gefährlich geſtandenen Rechten zugelangen / hätte wollen verwöhren; So hätte Ihm doch nicht verwöhrt werden können / bey der Bürgerſchafft und Gemeine umb rechtmäſſigen Beyſtand und Aſſiſtentz ſich zubewerben: Alſo / daß / diſem allem nach / und dieweilen das Volck in der Löbl. Stadt Chur / als in einer Democratiſchen Republic, den höchſten Gewalt hat / und auch ein jeder Freyer Punds Mann ſeine Beſchwerden / von der ordentlichen Obrigkeit / an daſſelbige bringen / und von der Gemeinde ſich Hülffe ausbitten kan / Er Herr Maßner hoc ipſo nichts anders gethan / als worzu Er befugt und berechtiget geweſen / mithin alles / durch höchſtgültige Vermittlung der Obrigkeit ſelbſten / gethan und vollführt worden. (f.)

Wir

(d.) Quicunque enim ſciens & prudens tacet, nec prohibet, vel punit, quod prohibere vel punire poteſt, habetur pro approbante, vel conſentiente. de Courtin, dans *le Droit de la Guerre & de la Paix de Hug. Grot. Livre. 2. Chap. 4. §. 5. ibi* : Se taire dans une affaire, qui ſe paſſe en notre preſence & dont nous avons connoiſſance, c'eſt y conſentir, comme le reconnoit la Loy Hebraique meme, à moins, que les circonſtances ne fiſſent voir, que la Crainte ou quelque autre raiſon empecheroient de parler. Jungatur Cicero, de *Inventione L. ibi* : : Taciturnitas conſenſionem imitatur. Euripides, *in verbis*: Silentium tuum oſtendit te conſentire. Polus *Commentar. Critico ad Numeror. Cap. 31. num. 5.*

(e.) Num. 30. vers. 12. Wann jemands Geſinde gelobt / oder ſich mit dem Ayd verbindet / über ſeine Seele / und **der Haus-Herr höret's und ſchweiget darzu / und wöhrets nicht / ſo gilt alles daſſelbe** Gelübd / umb alles was ſie ſich verbunden hat.

(f.) In Republicâ enim Rhætorum ſupremam authoritatem & Majeſtatem, præter allegata à Dno. Maſnero, Populo adſcribunt, & tribuunt ea, quæ teſtis domeſticus, omni exceptione major, Joſias Simlerus, de *Republica Helvetiorum*, *Lib. 2. Titulo, Senatus Rhætiæ*, tradit ſeqq. totam Reipublicæ Formam ob oculos ponentibus: Fœdera Rhætorum ſunt tria, quæ Conventus L. habent, ex quibus tamen una tantùm Reſpublica conſtituitur; etſi enim plerique Conventus proprios Magiſtratus, Leges, ſeu potius Conſuetudines, & judicia rerum Civilium & Criminalium habent; major tamen poteſtas eſt penes Senatum trium Fæderum. Nomino autem Senatum trium Fæderum, quem ipſi vocant Einen Punds-tag / Comitia Legatorum ex ſingulis Conventibus totius Gentis; ac alii quidem Conventus, ſingulos, alii binos Legatos ad publicum Conventum mittunt; attamen ſi ſit ordinarius Senatus, ſuperius Fædus Senatores ſive Legatos 28. mittit: Cathedrale 23. Decem Juriſdictionum 14. & quamvis plures mittuntur; totidem tamen, quot numeravi, ſingula Fædera ſuffragia habent. Nonnunquàm etiam Concilium totius penè Gentis convenit, quòd proximis annis factum eſt; ſed id rarius contingit, & Summam Reipublicæ Senatus adminiſtrat, ſic tamen, ut ſinguli Senatores ſive Legati, non ſuo arbitratu; ſed ex Mandato ſui conventûs, quod ſcriptum ad Senatum deferunt, agant, & ad hunc acta referant, ac eo, quod Senatûs major pars decreverit, reliqui tenentur. Eſt autem Senatûs Rhætici penè par ratio atque Helvetici, & ſimilia tractantur in utrôque, quæ ad totius Gentis Rempublicam pertinent, de Pace & Bello,

Wir halten aber diſe Beantwortung weitläuffer außzuführen umb ſo unnöthiger/ als geſetzt/ doch uneingeſtandenen Falles/ wann auch Herr Maßner bey dem ſchleunigen Durch-marche deß Herrn Graffen von Vaduz, die Löbl. Obrigkeit gantz beyſeit geſetzt hätte/ und in allem aigenthätig verfahren wäre / wir doch nicht abſehen könten / daß derſelbe ſich durch diſe/pro forma, wider den Herrn Graffen gemachte Anſtalt / wider die Republic ſo hoch verſündiget haben ſolle: Dann ſo bey denen alten/ wegen groſſer Weißheit und trefflich-ſter Staats-verfaſſungen/ zu allen Zeiten / und in aller Welt höchſtgepriſenen Römern/ beydes in dem Ariſtocratiſch und Monarchiſchen Stand erlaubet geweſen einen Schuld-ner / ſo entweder dem Glaubiger ſich zuentziehen geſucht / und ſich allbereit würckhlich auf flüchtigen Fuß geſetzt / oder wenigſtens darzu alle Anſtalt gemacht / aigenmächtig zuergreif-fen und anzuhalten: (g.)

So ferners diſe Rechts-Lehre bey allen Völckern Europä / ſonderheitlich aber denen der Grau-Pündneriſchen Republique ſo nahe gelegenen Mayländiſchen / Savoyiſchen / und Frantzöſiſchen Landen / mit allgemeiner Beyſtimmung angenommen und gebillichet wird: (h.)

B Wie

de Fæderibus, de Legationibus, de Legibus & Edictis, audiuntur Appellationes, quæ ex Communibus Præfecturis ad Senatum, ſive Comitia totius Gentis fiunt: Loca habendi Senatus tria ſunt, Iliantium in Superiori Fædere; Curia in Cathedrali; Davoſium in X. Jurisdictionibus; frequentius tamen Curiæ convenit, idque Nundinarum tempore, quæ habentur ter quotannis, primùm Menſe Januario, poſt diem feſtum Converſionis Pauli; ſecundò, Septimanâ, quæ proximè ſequitur Dominicam Trinitatis; tertiò, menſe Novembri, Martinalibus. Habent & alium Senatum, quem vocant Einen Beytag/ quando tantùm præcipui Magiſtratus & quaſi Capita trium Fæderum conveniunt; ſunt autem hi: Judex Provincialis in Superiori Fædere, Conſul Curienſis in Cathedrali, Amannus Davoſienſis in X. Jurisdictionum Fædere. Quoties igitur cauſæ publicæ agendæ ſunt, quarum tamen cauſa non placet indici Senatum totius Rætiæ, tum hi tres præcipuè & prætereà aliquot alii, ex ſingulis Fæderibus convocantur, ſed non habent plenam ſtatuendi poteſtatem; verùm Acta ad Communitates Fæderum ſeparatim referuntur, & quod major horum pars ſtatuerit, ratum eſt. Extrema etiam Provocatio eſt à Senatu ad Communitates, & tum Cauſæ in ſingulis Communitatibus proponuntur, & earum ſententiæ in ſcripta relatæ colliguntur. Hucusque Simlerus. Hôc igitur præſuppoſitô ea, quæ Populi Curienſis authoritate & concurſu hîc facta, extra Legis pœnam erunt.

(g.) Juxta Ulpianum, in *L. 10. §. 16. ff. de his, quæ in fraud. Creditor.* & ipſam primam, ac Romanæ Reipublicæ (ut loquitur Imp. in *Novella 22. cap. 2.*) ferè coævam XII. Tabb. Legem, manûs injectionem his verbis: *Si calvitur, pedemve ſtruit manum endo jacito*; concedentem: ad quam Cujacius Gallorum præſtantiſſimus, &, elogio Grivelli, in *Decc. Dolanis, Decis. 88. n. 5.* circumſpectiſſimus JCtus in *obſervat. lib. 16. Cap. 19.* ita valdè ſignanter: *Incivilis quidem hodiè hæc via eſt, & extraordinaria fateor; ſed incivile æquè eſt, ſi non probaveris, quod fecit creditor, dùm ſibi vigilat, ſuum ut ſervet ſibi*, cujus amittendi in ſummo periculo verſabatur. & paulò poſt: *Non omnis vis improbatur, dicam creditorem* magis neceſſariò, quàm libenter vim feciſſe; *magis* coactè, *quàm civiliter*; ut Livius *lib. 38. magis piè, quam civiliter vim feciſſe* &c.

(h.) Communem approbationem teſtantur Statuta Mediolanenſia apud Caſtellian. Cottam, *Volum. 2. Tit. de prohibitis captionibus & moleſtationibus. Cap. 69.* ubi ità: Quòd fugitivi capi poſſint, omni die, etiam feriato. ibi: Et per hoc ſtatutum non intelligitur derogatum Decretis & Ordinibus Mercatorum, Mediolani & Ducalis Cameræ, ut quilibet, qui fugam fecerit ut ſupra, poſſit per quemlibet creditorem, vel quemlibet alium de ejus Creditoris conſenſu, capi, etiam propria authoritate, cum licentia & ſine licentia Judicis. Supremus Sabaudiæ Senatus, apud Ant. Fabrum, in *Cod. Sab. lib. 7. tit. 20. Def. 23.* ibi: Debitorem quidem fugientem Creditor propriâ authoritate prehendere poteſt hactenùs, ut ei pecuniam, ſi quam habet, auferat, ex quâ ſibi ſolvat. Privilegium Civitatis Pariſienſis apud Petr. Rebuffum, in *Comment. ad conſtitut. Reg. Gallic. Tract. de liter. oblig. Artic. 6. Gloſſ. 3. ubi num. 69.* ità: Adhæc permittitur aliquando ſiſtere perſonam Debitoris principalis, ut patet in hoc privilegio Pariſienſi. ibi: *Et avec ce* par arreſt du Corps, *de leurs principaux detteurs &c. & num. 70.* Notandum eſt tamen, quòd, quando perſona eſt in fuga, tunc licitum eſt eam capere & arreſtare perſonam fugitivi debitoris mei. &c. *& num. 72.* Primò amplia non ſolùm in fugitivo, ut capi poſſit; ſed & in præparato ad fugam, quia tantum operatur fuga, quando eſt in procinctu, quantum operatur,

Wie viel mehrers ſolle nicht ein gefreyeter Pundtsmann dergleichen zuthun / und einen Jhme ſonſten vor Augen ſtehenden unabwendlichen Schaden abzukehren berechtiget ſeyn? Das Geſätz der Natur und die geſunde Vernunfft erlaubt ſolches einem jeden höchſt-billicher maſſen: (i.)

Warumb ſolle dann derowegen ein Freyer Pundts-Mann in einer Democratiſchen Republic, als ein Belaydiger der hohen Landes-Majeſtät angeſehen werden; da doch dergleichen / in ſolchen Nothfällen / aigenmächtig fürnemmende Arretir- und Auffhaltung eines nicht mehr ſo leichtlich zur hand bringenden Debitoris, wie in allen andern Königreichen und Provinzien / alſo auch in den Königlichen Frantzöſiſchen Landen; da der König jedoch vor allen Chriſtlichen Fürſten ſeinen Unterthanen alleinig nach ſeinem belieben zugebiethen und verbiethen pfleget / vor billich / gerecht / und erlaubt erkannt wird? Wir möchten hier wohl ſagen / wann diſe Gewalt / in terminis inſtantis neceſſitatis einen Schuldner beym Kopff zunemmen / denen jenigen erlaubet / die unter denen / von den Pündtiſchen Herrn Fiſcalen alſo genannten Zwäng und Halß-Herren geſeſſen / wie könte dann ſolches / ohne die gröſſeſte Ungerechtigkeit und Partheylichkeit / dem jenigen verwöhret werden / der ein Freyer Pundts-Mann und Mitgenoß der Landes-herrlichen hohen Rechten und Gerechtigkeiten iſt / und in deſſen Perſohn / als einem fürnehmen Reipublicæ Membro, die Majeſtät deß Landes mitreſidiren thut? (k.)

Da zumahlen derſelbige noch über diſes die / in dergleichen Fällen / anderwärts hergebrachte Geſätze ſo pünctlich beobachtet / daß Er alles der Ehrſamen Obrigkeit ſo gleich angezaiget / mithin auch durch dero vielgültiges zuthun allererſt ſeine Befriedigung erhalten hat. Geſetzt aber auch / doch gäntzlich uneingeſtandenen falls es würden gemeiner Landen Fiſcalen erweiſen können / daß Herr Maßner ſich hierinnen gröblich überſehen und verſündiget habe / daß Er in die Obrigkeitliche Rechte gleichſam gegriffen / und den allerhöchſten Gewalt ſich beygemeſſen; welches doch Sie Fiſcalen bey vernünfftigen und moraliſirten Völckern zu rechtlichem beſtand in Ewigkeit nicht erweiſen werden; ſo können wir doch widerumb nicht abſehen / warumb Eine Löbl. Grau-Pündneriſche Republic ſich diſer that annehmen / und deroſelben beſtraffung ſich zuaignen ſolle. Dann entweder ziehen die Fiſcalen diſe ſeine Verhandlung auf das Laſter der belaydigten Landes-Majeſtät hinaus / oder es ſoll allein ein anderer gemeiner Peinlicher Handel ſeyn. Jn dem erſtern Fall würde ihnen vorher zu rechtlicher gnüge zuerweiſen obligen / daß Herr Maßner diſe aigenmächtig vorgehabte Anhaltung deß Herrn Grafen von Vaduz, und derentwegen geſchehene Zuſammenruffung gegen 100. bewöhrter Churiſcher Burger / **boßhaffter und vorſätzlicher weiſe** / umb die Republic dardurch in Gefahr zuſetzen / deroſelben Verfaſſung umbzuſtoſſen / oder eine andere Regiments-Form einzuführen / oder ſonſten dergleichen etwas anders zu werckh zurichten / verübet habe: Sintemahl nur ſolche und dergleichen Mißhandlungen auf ein Laſter belaydigter Mayeſtät / zu Latein ſo genanntes Crimen Perduellionis, oder des Vatterlandes Verrätherey gezogen werden können. (l.)

Jn

quando eſt in actu &c. Parlamentum Delphinale, apud Franciſc. Marcum, in *Deciſion. Quæſt. 450. num. 2.* ibi: Veruntamen quando perſona Debitoris eſſet ſuſpecta de fuga, eſſet licita captura, etiam Creditor poſſet capere propria authoritate. Le Grand Coutumier de Maine par de Rouille, *part. premiere. Artic. 12. Gloſſa. 2. lit. A.*

(i.) Prout notanter ſcribit Hugo Grotius, de *J. B. & P. par de Courtin.* §. *3. num. 2.* ibi: Ce, que nous venons de dire, n'aura donc lieu, qu'aux endroits, ou il n'ya point du tout de ſiege de Juſtice, ainſi que nous avons expliqué plus haut, mais là ou ce Tribunal ne ceſſe, que pour un temps, il vous ſera bien permis de vous ſaiſir d'une choſe, qui eſt à un autre, & particulierement ſi vous ne pouvez recouvrer autrement ce qui eſt à vous, votre debiteur etant peut eſtre, ſur le point de s' en fuir. &c.

(k.) In Democratia enim, præprimis illa Liberiore, quæ in Ochlocratiam degenerat, & qualem Rempublicam Rhætorum in ſpecie deſcribit, ex Franciſco Guillimanno de *Rebus Helvet. Lib. 4. Cap. 2. fol. 438.* & Fortunato Sprechero, Griſone; *Pall. Rhætic. fol. 164.* Beſoldus, in *Diſcurſu Politic. de Democrat. cap. 2.* ubi nempe, Concio Domina eſt omnium rerum; juxta Gregorium Tholoſanum, *Lib. 5. de Republ. cap. 2.* quilibet ex populo, de Majeſtate participat, ejusque ſubjectum conſtituit. Courtin. *d. tract. Liv. 1. Chap. 3.* §. *7.* ibi: Et le ſujet propre ſera la perſonne, ſoit d' un ſeul, ou des pluſieurs ſelon les loix & l' uſage de chaque peuple.

(l.) Ità enim in ſuprà citatis LL. ipſi Romani Conſulti reſpondent, v. gr. Ulpianus, in *L. 1.* §. *1. ff. ad L. Jul. Majeſtat.* ibi: Majeſtatis autem crimen illud eſt, quod adverſus Populum Romanum, vel adverſus ſecúritatem ejus committitur, quô

In dem andern Fall aber würden ſie widermahlen unvermeidlich erweiſen müſſen/ daß auch ein boßhafftiger/ eine peinliche Beſtraffung verdienender/ Vorſatz mit untergeloffen. (m.)

Gleichwie aber Herr Maßner keinen andern Vorſatz/ als ſeine von dem Herrn Grafen von Vaduz, Ihm/ auf freyer Heer-Straß weggenommene Gelder wieder zuerlangen/ apertiſſimè gehabt/ auch der Ausgang im Werck ſelbſten/ und die darbey von Einer Hochlöbl. Curiſchen Obrigkeit/zu allerbillichſt vermittelter Bezahlung/interponirte rühmliche Bemühung genugſam erwiſer/ daß die Beſätzung deß Paßes und Bewöhrung der Burgerſchafft zu keinem andern Ende geſchehen; Alſo können wir auch durchauß nicht abſehen/wie Herr Maßner/als ein Beläydiger der Majeſtät/oder Verräther des Vatterlandes/ oder als eines andern beſondern und groſſen Verbrechens ſchuldig/ wegen dieſer (als ſchon oben aus dem fürtrefflichen Frantzöſiſchen Scribenten Jacobo Cujacio wohl angemerckhet worden.) von Ihm **ungern genug/ und wider beſſern Willen**/ nicht ein Viertelſtund lang unternommener Arreſtirung/ angeſehen werden möge. Falls aber ja endlich von einer Civil-Straff die Frage formirt würde/ ſo hätte ja alles/ ſonderheitlich nach vieler Freyer Teutſcher Völcker Ordnungen/ mit einer geringen Geld-Straff abgebüſſet werden können. (n.)

Es mag aber dieſer ſo/ als bißdaher vorgeſtellt/ beſchaffene Handel ſo hoch aufgemutzt werden/ als er immermehr will; ſo bleibt es jedoch finaliter bey deme/ daß/ umb willen derſelbe/per rerum naturam **zu einem** Crimine Perduellionis, **oder Vatterlands-Verrath/ nicht gemacht werden kan**/ derſelbige auch/ unter keinerley Schein/ **an ein allgemeines Straff-Gericht gemeiner dreyer Pündten** gezogen werden können/ſollen oder mögen: Sondern es iſt hierdurch/unſers gäntzlichen Ermeſſens/ in Löbl. Stadt Chur Hoch-Gericht und Hohe Obrigkeit von denen verordneten Herrn Beyſitzern deß Straff-Gerichts dergeſtalt gewalthätig eingegriffen worden/ daß ſelbige höchſtbillige Urſach hätten/ ſich nicht allein Ihres Mitburgers und Pundts-Manns nachdrücklich anzunehmen; ſondern auch/ wie ehedeſſen nicht nur einmahl geſchehen/ die Herrn Straff-Gerichts Beyſitzere ſelbſten zu gebührender Straffe ziehen zu laſſen: Dann wann wir in betrachtung nehmen/ daß Löbl. Rhætiſche Republic aus dreyen Pündten beſtehe/ deren der Erſtere oder Obere Bund Anno 1424. Der Gottes-Hauß-Bund Anno 1419. und der Zehen Gerichten Bund allererſt lang hernach/ (o) zuſammen geſchwohren/ und endlichen erſt dieſe drey miteinander eine ewige Verbündnüß aufgerichtet/ ſo können wir/

tenetur is, cujus operâ dolôve malô conſilium initum erit, quò armati homines cum telis lapidibusve in urbe ſint, conveniantve adverſus Rempubl. locave occupentur, vel templa; quòve cœtus conventusve fiat, hominesve ad ſeditionem convocentur. juncta *L. 4.* & *L. pen. ff. eod. tit.* Bocer. de *crimine Læſæ Majeſt. Cap. 1. num. 50.*

(m.) Cùm notoriè omnia in univerſum maleficia (Solô Damnô injuria datô ab hâc Regulâ exceptô.) ſola malitioſa Delinquentis Intentio, ſive Animus doloſus diſtinguat, conſtituat, & in eſſe producat, jx. tx. tritiſſimum in *L. 53. princip. de furt.* ubi omnes Scribentes.

(n.) Prout notabiliter ſtatuunt hanc in rem Leges Germanicæ Ripuariorum *Tit. XVI. de captivato homine. §. 1.* ibi: Si vendiderit, & in ſolum reduxerit, ducentis ſolidis culpabilis judicetur. Alemannorum, *Tit. LXVII. de eo, qui alteri viam contradixerit. §. 1.* ubi ità: Si quis Liber Libero in via manus injecerit, & contra Legem ei viam contradixerit, aut aliquid ei tollere voluerit, cum ſex ſolidis componat. Bajoariorum, *Tit. XXIII. de Invitis pro pignore detentis. §. 1.* ibi: Si quis liberum, contra Legem, per vim pro pignore tenuerit, aut in domo recluſerit, hujusmodi, ut liberum non habeat egreſſum, cum quadraginta ſolidis componat, juncto *Tit. XXX. de Peregrinis. §. 1.* ibi: Peregrinis tranſeuntibus viam nemo auſus ſit inquietare, vel nocere peregrino, qui aliqua propter neceſſitatem Domini diſcurrunt, tamen una pax omnibus neceſſaria eſt; Si autem aliquis tàm præſumptuoſus fuerit, ut peregrino nocere voluerit, aut fecerit, aut diſpoliaverit, vel læſerit, vel plagaverit, aut ipſum ligaverit, vel vendiderit, & exindè probatus fuerit, centum ſexaginta ſolidos in fiſco cogatur exſolvere, & peregrino, ſi viventem reliquit, omnem injuriam, quam fecit ei, vel quod tulit, dupliciter componat, ſicut ſolet unum de provincia componere. Quibus conſentanea tradunt LL. Romanorum, injuſtè arreſtatis Actionem Injuriarum concedentes, apud Gail. de *Arreſt. Imp. Cap. 14.*

(o.) Teſte Münſtero in *Coſmographia.*

nach dem / was bewährte Scribenten uns hiervon an die hand geben / nicht anderſt ſchlieſſen / als daß diſes drey / voneinander abgeſonderte / alleinig durch das Band einer ewigen Bündnüß unter ſich alliirte und verbundene Republiquen ſeyen / faſt auf den Fuß / oder nach dem Exempel der Sieben vereinigten Niderländiſchen / oder Dreyzehen Schweitzeriſchen Provinzien; Unter welchen eine jede alle Hohe Landes-Herrlichkeit und Peinliche Halß- oder Hoch-Gericht über ihre angewandte / ohne anderer Zuthun / Concurs oder Eingriff / Allein zu verwalten habe / mithin eine der andern Obrigkeit nicht beeinträchtigen / vielweniger über deroſelben Punds-Genoſſen einiger Oberherrlichkeit ſich anmaſſen ſolle: (p.)

Gleichwie nun ein Canton aus Löbl. Eydgenoſſenſchafft über des andern ſeine Unterthanen und Angewandte ſich gantz keiner Authorität weder in burgerlichen noch peinlichen Sachen anmaſſet / ſolches alles auch denen Rechten und der geſunden Vernunfft gantz gemäß iſt / daß einem auſſer ſeiner Bottmäſſigkeit und Gerichts-Zwang gebiethenden Richter gantz ungeſcheuet und ungeſtraffet / der geringſte wenigſte Gehorſam nicht gelaiſtet werden darff; (q.) Alſo hätten auch billich gemeine drey Pündt ſich aller Judicatur, diſes handels halb / entſchlagen / und dieſelbige einer Ehrſamen Obrigkeit der Stadt Chur durchaus ungehindert und alleiniglich überlaſſen ſollen; wohlerwogen daß ermeldte Stadt / vor nicht ſo gar langen zeiten / noch eine Freye und unmittelbare Reichs-Stadt / mithin / auch ſchon damahlen / in ihrem Gerichts-Zwang mit aller hoher Lands-Obrigkeit / wie auch aller derſelben anhängigen Rechten / Gerechtſamen / Regalien und andern Hoheiten unwiderſprechlich ausgerüſtet geweſen / von welchen allen ſie das wenigſte vergeben / und ſich ihren übrigen Pundsgenoſſen unterworffen zuhaben / umb ſo weniger geſagt noch geglaubt werden kan / als dieſelbige noch auf den heutigen tag ſolche Hohe Lands-Obrigkeit / auch Peinliche Halß- und andere Gerichte / ohne einiges Menſchen gegründeten widerſpruch zuexerciren / ſo wohl / als die andere in denen dreyen Gemeinen Pündten befindliche Hochgericht / undiſputirlich berechtiget iſt: (r.)

Und

(p.) Quòd enim plures Civitates arctiſſimo fœdere colligari & Syſtema quoddam ità facere poſſint, ut tamen ſingulæ non deſinant ſtatum perfectæ Civitatis habere, teſtatur ſæpè laudatus Grotius, de *Iure Belli & Pacis Lib. 1. Cap. 3. §. 7. num. 2.* ac pateſcit exemplo Civitatis Fæderati Belgii, ubi quotquot ſunt Civitates, perfectæ ſunt & abſolutæ, quæ poſt Transactionem Confæderationemque Ultrajectinam, Anno 1579. in unum Corpus deſcenderunt, vocatæque ſunt nomine Provinciarum Unitarum. Le Chevalier Temple, *dans ſes Remarques ſur l' Eſtat des Provinces Unies. Cap. 1. pag. 68.* Ejusdemque naturæ eſt etiam Civitas Helvetica, atque Rhætica; de quibus notanter in terminis ſequentia tradit Johannes Bodinus, de *Republicâ, lib. 1. Cap. 7. num. 71.* ibi: Video autem quamplurimos in eo errore verſari, ut Helvetiorum unam putent & eandem eſſe Civitatem, cùm tamen tredecim Respublicæ, finibus & imperio diviſæ, ſint, &c. & porrò: Habent ſinguli ſuos Magiſtratus, Jura Majeſtatis, Ærarium, Agrum finibus diviſum, Stemmata, Teſſaram, Nomen, Numiſmata, Sigillum, Jurisdictionem, Leges, Mores & Inſtituta, à ſe invicem diviſa. & porrò *num. 73.* ibi: Quæ certisſima ſunt argumenta, tot eſſe apud Helvetios Respublicas, quot Civitates; Ità quoque tres Rhætorum Civitates, quæ quinquaginta Collegiis conſtant, diviſa ſeorſùm imperia moderantur; quoties autem Conventus habent, Maxima Rhætorum Civitas Legatos octo ac viginti mittere conſuevit; Secunda 24. Minima 14. iis conditionibus, ut ea, quæ pars Legatorum maxima decreverit, de rebus ad Univerſitatem & Communes Socios pertinentibus, ſingulos teneat; Interdùm etiam plebs univerſa cogitur, ad ea, quæ in Republica gravisſima ſunt, dijudicanda. Fallunt igitur, qui unam ex tribus Civitatibus Rempublicam conflari putant: nam communes Conventus, Ager communis, Hoſtes & Amici communes, Rempublicam non efficiunt eandem.

(q.) Juxta *Leg. fin. ff. de Jurisdict.* ubi Paulus JCtus ait: Extra Territorium Jus dicenti impunè non paretur.

(r.) Prout, præter ipſam rerum optimam magiſtram, quotidianam Experientiam, locupletiſſimus de his teſtis proſtat laudatus Simlerus, *Tit. II.* ibi: Habet autem Curienſis Civitas peculiarem Rempublicam, non diſſimilem Tigurinæ & aliis ejusdem generis: Nam ab initio Cives omnes in quinque Tribus diſtributi ſunt, ex ſingulis Tribubus Viri XIV. publicis Conſiliis interſunt, ità utrumque Conſilium homines LXX. habebit. Ex his è ſingulis Tribubus quinque in Minus Conſilium deliguntur, quibus adduntur Magiſtri Tribuum anni ſuperioris, atque ita Conſeſſus virorum XXX. conficitur; horum pars media Viri XV. Senatores vocantur, qui Rempublicam adminiſtrant: Senatui præſunt duo Conſules, quorum annuum per

Und dieweil auch die gleich anführende wörte des Bunds Brieffes ſelbſten gantz lauter und klar; ſo können wir nicht ſehen/warumb die Stadt Chur von dem Ilanziſchen Straffgericht / bey diſem Articul / in ihren wohl-hergebrachten Obrigkeitlichen Rechten und Gerechtigkeiten beeinträchtiget / und Herr Maßner/diſen Puncten auſſerhalb ſeiner Stadt-Jurisdiction zuverantworten/habe angehalten werden können; da doch alle drey Pündt auf gleiche Bedingungen in den gemeinen Pundt eingetretten/und keinem über den andern einig vor Recht zukompt / oder eingeraumet worden. (s.) Deſſen letzlich hiebey nicht zugeſchweigen / daß allberait Anno 1694. ein Straff-Gericht gehalten / und Herr Maßner dahin umb anderer Urſachen willen auch vertaget worden; da ja leicht zuermeſſen / daß / wann auch wegen diſes Vaduziſchen Handels des Straff-Gerichts Jurisdiction fundirt geweſen wäre / Er Herr Maßner gleich dazumahlen deßwegen geſtraffet / und diſes umb ſo weniger zuruckhgelaſſen worden wäre / als man ohne das bey derſelben Zuſam̄enkunfft die Straffgerichts-Uncoſten kaum zuſammen bringen können / wo nicht die Frantzöſiſche Officiers geſtraffet worden wären.

Articulus II.

SO wenig nun aber diſer Erſte Articul gegründet iſt/und mit Fug Rechtens an das Ilanziſche Straff-Gericht gezogen werden kön̄en/eben ſo wenig und noch weniger hat auch dahin gehöret/was gemeiner Landen verordnete Fiſcalen in dem Andern Articul/**wegen deß** Carlo Griſone **Gefangennehmung** / wider Herrn Maßner/ebenmäſſig als ein Laſter belaidigter hoher Landes-Mayeſtät anzuziehen ſich entblödet: Dann obwohl auch bey diſem Puncten/ zu ihrem behuff / eben das jenige widerhohlt werden könte / was allberait oben nach der länge / von verbottener Selbſthülff in aigenen angelegenheiten/angeführet worden: Auch ferners Herrn Maßnern vorgeworffen werden könte / daß aigenthätige Gefängnuſſen zuhaben / bey Straffe deß Laſters belaydigter Mayeſtät / durchgehends verbotten: (a.)

So können wir doch bey diſem Articul durchaus nicht abſehen / wie ſolches auf Herrn Maßnern mit Fug und Beſtand Rechtens gezogen werden könne; in reiffer betrachtung /

Vices eſt Imperium; Senatus verò & Magiſtratus Urbis quotannis Novembri menſe, die D. Martino ſacra deliguntur. Porrò Viri XXX. quorum mentionem fecimus, Cauſas Criminales judicant, & huic judicio præſidet Præfectus Urbis, Statt-Vogt; duo autem hoc munere alternis annis funguntur, ſicut & Conſules. Alter deindè eſt Conſeſſus Juridicus, cui præeſt Prætor Urbanus, der Statt-Richter/ ac XV. Aſſeſſores habet. V. Tribuum Magiſtros & X. ex Conſilio XXX. Virorum, qui propterea Judices vocantur; in hoc Judicio Controverſiæ Civiles & Actiones pecuniariæ de debitis ſolent dijudicari; Provocatio indè eſt ad Minorem Senatum.

(s.) Nach diſen gantz deutlichen Worten des Bundsbrieffs / de Anno 1544. §. Weiter ſo ſoll ein jeglicher unter Uns Bundsgenoſſen ſich gegen dem andern Rechtens benügen laſſen / NB. **an den Enden / da Er geſeſſen iſt** / und jedes alt Recht und Herkom̄en nicht abſchlagen; ſondern darbey bleiben / allda man jeglichen unverzüglich Recht gohn laſſen und halten ſoll. & §. Wir obgedachten Bunds-Genoſſen haben auch in anderen / einem jeglichen Herrn / Länder / Gericht / Städt und Dörffer / Edel und Unedel / Arm und Reich / niemand ausgenommen / ſein Recht vorbehalten / alſo daß ein jeder / bey ſeinem alten Herkommen / bleiben ſoll und mag: Ex quibus formalibus liquidiſſimum redditur, quòd æquali planè fœdere hæ tres Reſpublicæ in unum commune Corpus coierint; ſalvis tamen cuilibet ſuis propriis Juribus & Privilegiis. Quòd ſi autem expediti Juris Naturalis eſt, quòd ne quidem inæquali fœdere juncti in poteſtatem dignioris tranſeant; ſed Jura ſua nihilominus retineant; prout egregiè demonſtravit Hugo Grotius, de *Jure Belli & Pac. lib. 1. cap. 3. §. 21.* multo utique magis in Civitatibus æquali fœdere ſibi invicem conjunctis Jus ſuum cuique ſalvum & illibatum remanebit, nec Civitati Curienſi ſumma Jurisdictio in Civem ſuum, niſi maxima cum Injuria, ullo modo turbari debuit vel potuit.

(a.) Juxta claram diſpoſitionem *L. 1. Cod. de privat. carcer. inhib.* ubi Zeno Imperator, pro veterum Legum & Conſtitutionum tenore, tanquam ipſius Majeſtatis Violatores, illos ultimo ſupplicio ſubjugandos decernit, qui privatos carceres exercere auſi fuerint.

daß diſer Carlo Griſone Herrn Maßners beſoldet und verpflichteter Diener unverneinlich geweſen / ſo an diſem ſeinem Herrn untreu geworden / demſelben mit vielen Briefſchafften / als ein Dieb durchgegangen / zumahlen aber auch gegen 400. Gulden / als ohne Vorwiſſen Herrn Maßners eingezogener / auch Jhme doloſe und recht diebiſcher weiß hinterhaltener Gelder / ſchuldig verbliben: Aus welch tringenden motiven wohlerſagter Herr Maßner nicht verdacht werden können / daß er ſich deſſen auff alle mögliche weiſe widerum zu bemächtigen / und zugleich auch das Seinige wider zu ſeinen handen zubringen getrachtet. Dann wann / nach ſchon oben angeführten Rechtsgründen / auch ein anderer Glaubiger / dem ein anderer nicht ex tali illicito Facto; ſondern ex vero, vel quaſi contractu verhafftet iſt / einen ſolchen entweder allberait außgewichenen / oder deß ausweichens verdächtigen Schuldmann erlaubter dingen beyfangen / behalten / und arreſtiren kan; wie viel eher und mehr wird denn ein ſolches gegen einem mit ſo vielfältigen betrügereyen von ſeinem Herrn weggeflohenen Bedienten gebillichet werden müſſen? Allermaſſen dann / neben andern / auch die bewährteſte Frantzöſiſche und Italiäniſche Rechts-Lehrere der einhelligen meinung ſeyn / daß in ſolcherley Fällen einen aignen Domeſtiquen und gebrödteten Diener auf einige zeit / und biß zuerhaltender ſeiner völligen Befridigung gefänglich zuhalten / und in ſeinem aigenen Hauß / ceu in Carcere domeſtico, verwahren zulaſſen / einem jeden Herrn wohl erlaubt und nachgelaſſen ſeye. (b.)

Bey welcher gantz clarer der Sachen Beſchaffenheit das angemaſte Straff-Gericht / da daſſelbe von gemeiner Landen Fiſcaln dergleichen gantz übel gegründete Klagen mit gleich übel-anſtändiger Begierde angenommen / ſeine Partheylichkeit umb ſo mehrers an den Tag gegeben / als die Todtes-Straff auch in denen Fällen / da jemand eine aigene Gefängnüß / unrechtmäßiger weiß / ohne einige in Rechten gebillichte Urſach / recht aus boßhafftem Vorſatz und Gemüth exercirt / dennoch heute zu Tag bey allen Chriſtlichen Völckern allbekannter maſſen abgeſchafft und nicht mehr im Brauch iſt. (c.)

Und demnach heut zu Tag es in ſolcherley Fällen alleinig auf eine Geld-Straff ankommet / ſo zeigt ſichs von ſelbſten / daß / wann der Herr Maßner an diſem ſeinem aignen geweſenen Brodling und Domeſtiquen je etwas (ſo doch offenbahrlich nicht iſt.) geſündiget hätte /

(b.) Licet enim adeò prohibiti ſint privati Carceres, ut eosdem exercentes in Crimen Læſæ Majeſtatis propterea incidant: *L. un.* ubi Cynus & Baldus. *Cod. de Privat. Carcerib.* non tamen per id prohibetur Dominus ſervum fugitivum captivare, L. 1. *Cod. de Emendat. ſerv.* Joh. Gæddœus, ad *L. 234. ff. de verb. ſignif.* Et quibus Caſibus permittitur Creditori, vel Accuſatori, eum, quem ex Delicto vel Contractu obligatum habet, propria authoritate prehendere, puta aufugientem, aut latitantem, *L. 10. §. 16. ff. quæ in fraud. Creditor. L. 54. Cod. de Decurionib.* iisdem certè permittendum quoque eſt, ut privatis eum Carceribus detineant. Anton. Faber, in *Codice Sabaud. Lib. 9. Tit. 5. def. un.* Quibus gemina de Domino famulum ſuum detinente tradit Proſper Farinacius, de *Carceribus. Quæſt. 27. num. 27.* Cardinalis Tuſchus, *Concluſ. Pract. 94. Lit. C.* poſt Salicetum Bajardus, ad *Clar. Q. 68. num. 95.* Addantur omninò, quæ de tali carcere privato & licito ulteriùs tradunt Struvius, de *vind. priv. cap. 7. aphor. 11. num. 6.* Brunnemann. ad *d. L. unic. Cod. de privat. carcer.* Stryk. in *Diſſ. de Carcere ad Cuſtodiam, cap. 1. n. 9.*

(c.) Quicquid enim ſit de rigore Juris, de facto certè, pro carcere privato, non mortis pœna; ſed alia mitior & arbitraria imponi conſuevit, & ſic Juris rigorem communis obſervantia temperavit ubique; prout de Fure in domo capto & per ſeptem dies impunè detento locupletiſſimum habemus teſtem Julium Clarum, Regentem, dùm viveret, Mediolanenſem, *Receptar. Sentent. Lib. 5. quæſt. 68. §. fin.* Sic Parlamentum Burdegalenſe in pœnam pecuniariam tantùm condemnaſſe Dominum quendam, qui famulum ſuum diu in privato carcere detinuerat, refert Paponius, *Lib. 23. Tit. 1. Arreſto 1.* Jungat. Bajard. ad Jul. Clarum, *Q. 68. num. 105.* ubi dicit: Chaſſanæum ad conſuetudines Ducatus Burgundiæ dicere, quòd, cum LL. dicant, contra tales procedendum eſſe ad pœnam capitalem, ſine alia expreſſione ultimi ſupplicii, ideò minor pœna, veluti mortis Civilis, vel pecuniaria, juxta conſtitutiones Marchiæ Anconitanæ, *Capit. 65. Tit. de privat. Carcerib.* ibi: Carcere privato detinens aliquem, ultra tres dies, legali pœna puniatur; minùs verò detinens ſi quidem detinuerit per unam diem, in centum viginti quinque florenis auri. &c. decerni debeat. Addat. Farinacius, *d. Q. 27. num. 35.* ubi inquit: Nunquàm vidi ad mortem condemnatum eum, qui ſolùm privatum Carcerem exercuit; ſed aliud non fecit, quàm retinere carceratum, ne diſcedat; Et ab hac obſervantia, quæ maximam in ſe continet æquitatem, ne recedas in Judicando.

hätte / ein ſolche Straff von Obrigkeits wegen anzuſetzen und einzuziehen / einer Löbl. Stadt Obrigkeit zu Chur allein ; Mit nichten aber dem Jlantziſchen Straff-Gericht gebührt haben würde. Es iſt aber von einer/auch geringen / Geld-Straff diß Ohrts etwas zu gedencken / um ſo mehr gantz nicht nöthig / als Herr Maßner die Beyfahung dieſes entloffenen Domeſtiquen und Diebs einem löblichen Magiſtrat ſogleich angezeigt / und denſelben / auf deſſen außdrückliche Bewilligung / alleinig 8. Tag / und nur ſo lang in einer Kammer verſchloſſen gehalten / biß auf Obrigkeitliche und zweyer darzu abgeordneter Raths-Herrn / Plancken und Storers / gerechte Vermittlung / alles / durch allerſeits gern beliebten Vergleich gehoben und abgethan / und Herr Maßner für ſeine beſt-gegründete Forderung / mit einem von Carlo Griſone zu Cur im Beſitz noch gehabten Weinberg / befriediget worden. Alſo / daß ſolchem allem nach / durch diſe Obrigkeitliche Vergünſtigung und Bewilligung diſe kurtze Anhaltung vollkommen entſchuldiget und juſtificirt ; Der Fiſcalen Vorgeben aber / daß / um willen die Stadt Chur Herrn Maßner nicht abgeſtrafft / deſſelben Abſtraffung an das Land-Gericht erwachſen / als auch denen Punds-Brieffen ſchnurſtracks zu wider lauffend / zu Schanden gemacht / und darnider gelegt wird.

Articulus III.

Die Aufhebung und Hinwegnehmung des Frantzöſiſchen Courriers Sonnery betreffend / ſo irren ſich gemeiner Landen Fiſcalen gar ſehr / wann ſie dem Herrn Maßner / als einem Punds-Mann / dieſer Sache halb / etwas zu ſchulden bringen und aufdringen wollen / ſo er doch nicht als ein Punds-Mann und Unterthan einer Löblichen Republic ; ſondern unwiderſprechlich als ein Kayſerlicher Officier gethan. Bekannt iſt es / und bezeugen es zumahlen die vorhandene offentliche allergnädigſte Patenten / daß Herr Maßner zu ſelbiger Zeit allbereit als ein Kriegs-Officier Sr. Kayſerl. Majeſt. in Dienſten geſtanden : Wannenhero ſolch ſeine Pflicht / Amt / und Beruff von ihme erfordert / Jhro Kayſerlichen Majeſtät und Dero Hohen Alliirten Feinden auf alle Weiß und Weg Abbruch zu thun. Gleichwie nun die Herren Grau-Pündtner denen Jhrigen durchauß nicht übel deuten / wann dieſelbige bey deren mit Jhnen nicht verbündeten Cron Franckreich Kriegs-Dienſte nehmen / und zu dero behuff / der Röm. Kayſerl. Majeſt. und deß Ertz-Hauſſes Oeſterreich Hohen Alliirten allen nur immermöglichen Schaden zufügen ; Da ja doch ſolche Leute / als Ubertretter der alten und neuen Punds-Vereinigung um ſo eher nachdrücklich geſtrafft werden ſolten / als die Bunds-Brieffe ſelbſten die alte Herrſchafften noch immerzu in mehrerem Reſpect gehalten haben wollen / als Frembde / ſie nicht angehende Potenzien : (a.)

Mit was Schein Rechtens ſolte dann dem Herrn Maßner allein verbotten werden können / daß er hingegen Jhro Kayſerlichen Majeſtät / als der löblichen Pündten Erbvereinigtem Fürſten / und dero hohen Alliirten keine ſolche dienſte laiſten ; und wegen dergleichen / ſeiner pflichten zu folg höchſtberechtigter unternemmungen / ſo ſcharf-

(a.) Videat. Münſter. in *Coſmograph. lib. 3. cap. 217.* ibi : Dieſer Zeit hat das Rhætia, Chur-Wahler oder Grau-Pündtner Land drey Pündt mit Pflichten zuſammen gemacht ; Der Erſt iſt der Grau- oder Ober-Bund / bey anfang des Rheins Anno 1424. von dem Abbt von Dyſenttis / Grafen von Miſox / und Frey-Herrn von Räzüns / wider frembd Volck / Rauberey / und daß ſie weder ſich ſelber / noch ihre arme Leuth weiter auf frembd Gericht wollen laden laſſen / zu Trontz gemacht worden ; mit ſolchem Geding / daß der Abbt Jhm **das Römiſche Reich** / welches er ein Prælat iſt ; der Graf **ſeine Herren von Mayland** / und der **Frey-Herr das Hauß Oeſterreich / als ſeine Lehen-Herren** / vorbehalten haben. Idemque repetitum in dem Articuls-**Brieff** / de Anno 1524. §. 18. ibi : Allwegen der Erb-Einigung und Pündtnuß unſchädlich / ſo wir gemeine drey Pündt mit der **Grafſchaft Tyrol** eingegangen und gemacht haben. Wie auch in dem **Punds-brieff** de Anno 1544. §. Wir obgenannte Punds-genoſſen haben in diſer unſerer Pündtniß gemeiniglich vorbehalten / **ein jeder Pundt ſeinen alten Herren** (qui quales ſint ? patet ex ſuperioribus) und Pundt. Aus welchen Documentis der Reſpect gegen Kayſerlicher Majeſtät und das Allerdurchleuchtigſte Ertzhauß Oeſterreich klärlich hervorleuchtet.

fer beſtraffung gewärtig ſeyn ſolle? Hätten die Fiſcalen Herrn Maßners gedoppelte Perſohn und beruffs-ſchuldigkeiten wohl auseinander zuleſen gewuſt/ oder die Herrn Straff-Gerichts-Beyſitzer/ wie es ihrer pflicht gemäß geweſen wäre/ ſolches zu unterſcheiden ſich nur ein wenig angelegen ſeyn laſſen/ ſo würden ſie nicht auff dergleichen gar ſeltzame und exorbitirende gedancken gefallen ſeyn. Maßner war zwar ſchuldig/ als ein Pundsmann und Burger zu Chur/ mit Franckreich alle Freundſchafft und Neutralitæt zubeobachten/ und wäre dahero wohl ſtraffbar geweſen/ wann er/ in ſolcher qualität/ wieder Franckreich etwas feindſeliges begangen hätte; würde auch/ ſolchen falls/ ſeine mit dem Courrier vorgenommene Handlung mehr auff eine Rauberey/ als in Rechten approbirte Feindſeligkeit/ hinausgeloffen ſeyn: (b)

Da Er aber diſes nicht/ als ein Burger zu Chur; ſondern als ein offentlicher Kayſerl. Kriegs-Bedienter/unter allerhöchſter Macht/Befehl und Gewalt Der Römiſchen Kayſerl. Mayeſtät und Dero Hoher Herrn Kriegs-Generalen unverneinlich gethan/thun die Herrn Fiſcalen und Straff-Gerichts-Beyſitzer der Röm. Kayſerl. Mayeſtät allerhöchſtem Reſpect, welchen auch Souveraine Potenzien und Staaten einem ſolchen groſſen Monarchen ſchuldig zuſeyn gantz gerne bekennen/unverantwortlich zu nahe tretten/ wann ſie des Herrn Maßners militariſche und Beruffs-geſchäfften mit ſo ſchnöden Schand-Tituln/ nicht ohne die gröſſeſte und äuſſerſte Beſchimpffung der Allerhöchſten Mayeſtät in der Welt/allerſchmählichſt zubelegen/ und noch darzu einer Peinlichen/ja gar der Todesſtraff würdig zudeclariren injurioſiſſimè ſich unterſtanden. In natürlichen ſachen zwar iſt es/ wie niemand unbekañt/alſo beſchaffen/daß ein Menſch auch nur eine einige Perſohn vorſtellen kan/und wo einer zwey köpffe auf einem leib/ oder zwey leiber mit einem kopff von der natur bekommen ſolte/ſo würde Er billich vor eine Mißgebuhrt geachtet werden müſſen: Aber in burgerlichen und politiſchen händeln gehet diſes nicht an; ſondern es iſt in Welt-ſachen nichts gemeiners/als daß ein Menſch manchmahlen zwey und mehrere Perſohnen repræſentiren und vorſtellen kan. (c.)

Selbſten ein Römiſcher Kayſer iſt bald König von Ungarn/ Spanien/ und anderer großmächtiger Königreich/ bald ein Ertz-Hertzog/ bald ein Graff von Tyrol/ja bald gar ein Canonicus, und haben alle diſe hohe Aemter und Würden mit einander ſo gar keine gemeinſchafft/ daß eines das andere auch gar nichts angehet. Alle Teutſche Biſchöffe ſeyn bald geiſtliche Prälaten/ bald groſſe Reichs-Fürſten/ und theils Ertzbeamte des Heiligen Römiſchen Reichs. In dem einigen Haußſtand vertritt ein Hauß-Vatter dreyerley Aemter/nemlich gegen ſeinem Weib eines Ehemanns/ gegen ſeinen kindern eines Vatters/ gegen ſeinem Geſind eines Herrn; in dem bürgerlichen/ abſonderlich Democratiſchen Stand/ vertritt die Obrigkeit bald die Gewalt des Oberherrens/ bald die Perſohn eines Unterthanen; (d)

Und

(b) Qui enim juſtum bellum alteri non indicit, nec alterius Jus belligerandi habentis authoritate ſuffultus eſt, prædonis potiùs loco habetur, quàm juſti hoſtis; juxta effatum JCti Ulpiani, *in L. 24. ff. de captiv. & poſtlim. revers.* Hoſtes etenim ſunt non niſi illi, qui nobis, aut quibus nos bellum publicè decernimus, verbo Pomponii, in *L. Hoſtes. ff. de Verb. ſignif.*

(c.) Neque enim, ait Grotius, de *Jur. Bell. & Pac. lib. 1. Cap. 3. §. 7.* ut in Naturali Corpore non poteſt Caput unum plurium eſſe Corporum; ita in Morali quoque Corpore: Nam ibi eadem perſona, diversâ ratione conſiderata, caput eſſe poteſt plurium diſtinctorum Corporum. Puffendorff. *lib. 1. de Jure Nat. & Gent. Cap. 1. §. 14.* Et Jean Barbeyrac, in iſtius Gallicâ verſione appoſitè ait: Il y a encor icy quelques reflexions à faire ſur la Nature des perſonnes Morales. Et d' abord il faut bien remarquer, qu' un ſeul & meme homme pouvant être en divers Etats Moraux, pourveu que ces Etats ne ſoyent point oppoſés les uns aux autres; il peut auſſi ſoutenir tout à la fois pluſieurs perſonages differentes, pourveu que les fonctions, qui les accompagnent, puiſſent etre exercées par la meme perſonne. Car comme dans l' ordre des choſes Naturelles on ne ſauroit etre tout à la fois Mary & Femme, fils & fille, ainſi dans l' ordre des choſes Morales on ne peut pas etre en meme tems Maitre & Valet, Juge & Criminel, Accuſateur & Temoin. Mais rien n' empeche, qu' on ne ſoit tout à la fois, Pere de Famille, chez ſoi, Senateur dans le Conſeil, Advocat dans le Barrau & Conſeiller à la Cour, chacune de cettes fonctions ne demandant pas neceſſairement un homme tout entier, & toutes pouvant etre commodement exercées par la meme perſonne en divers tems.

(d) juxta ea, quæ egregiè hanc in rem differit Nicolaus Hertius, nobiliſſ. quoad viveret, Antecesſor. Giſſenus, in *tract. de uno homine, plures perſonas ſuſtinente.*

Und hat doch die eine perſohn keine relation oder gemeinſchafft mit der andern.
Und eben auff ſolche weiſe iſt auch Herr Maßner/in abſicht ſeines bürgerlichen weſens
und wandels / ein freyer Punds-Mann; bey denen durch Graupündten marchirenden
Kayſerlichen Trouppen ein Ober- und bey verbottenen feindlichen Wahren ein Contra-
band - Commiſſarius; gegen die Cron Franckreich aber und dero zugewandte ein Kay-
ſerlicher Hauptmann; wie die derowegen ihme ertheilte Patenten des mehrern beſagen.
Es gehen auch ſeine des Herrn Maßners kriegsdienſte vor Kayſerliche Majeſtät/ wider
die Cron Franckreich / eine löbliche Pündtneriſche Republic, und die deroſelben ſchuldige
burgerliche Pflichten lediglich nichts an; ſondern gleichwie ein Frantzöſiſcher Pündtner
von der Republic zu keiner verantwortung gezogen wird / wann er auch noch ſo groſſe feind-
ſeeligkeiten gegen die hohe Allijrten / auff alle immer mögliche weiſe/ außübet; alſo wird
man auch Herrn Maßner / wo man ſich anderſt zu der ohne dem ſo klar hervorleuchtenden
Frantzöſiſchen Partheylichkeit nicht offenbarlich bekennen will/ diſer action wegen wohl
ohnangefochten laſſen müſſen; auch ſonſten ſich niemand wegen diſer/ als von einem der
Kayſerl. und Allirten Parthey zugethanem Officier, ſeinen Pflichten zu folg unternom-
menen Handlung / ungleich anſehen können. (e.)

Wann man nun fiſcaliſcher ſeiten darwider einwendet / Herr Maßner ſey gleichwoh-
len in gemeiner Landen Geſchäfften/ in offentlichem Ehren-Amt/ als Deputirter in dem
Magiſtrat geſtanden; habe aber/deſſen ungeachtet/ ſolche thätlichkeit auf Pündtneri-
ſcher Jurisdiction verübet / und als Er derowegen ſtraffbar angeſehen werden wollen/
noch Sünde mit Sünde gehäuffet/ und ſeinem Vatterland die Jurisdiction und Bott-
mäſſigkeit ſtrittig gemachet/ ſich mithin an der höchſten Landes- Authorität gröblich ver-
ſündiget / ja noch darzu dem Frantzöſiſchen Courrier einige tauſend auf Räuberiſche ma-
nier abgenommen; ſo ſeyn doch diſes alles lauter ſolche bezüchte / welche vor einem gewiſ-
ſenhafften unpartheyiſchen Richter / ſo wenig / als vor der Sonnen der Nebel / und vor
dem Tag die Finſternus beſtehen können: Dann ſo viel forderiſt das Erſte betrifft/ſo war die
Commiſſion/indeme dieſelbige von denen Parthien nicht angenommen werden wollen/ be-
raits völlig geendiget/und kan dem Herrn Maßner auch hieran keine Schuld/Verſaumnuß/
oder andere unziemliche Verhandlung mit grund der wahrheit beygemeſſen werden. So iſt
auch diſe hinwegnehmung nicht durch Herrn Maßner ſelbſten; ſondern die Seinige/
zumahlen aber auf dem bekannten See della Riva oder Mezzola geſchehen / in der
gäntzlichen abſicht/von dar denſelben/ nach wörtlichen innhalt des gleich anführenden / von
dem Zellwegger darvor angebenden Maßneriſchen Schreibens/ohne einige betrettung der
Pündtneriſchen Gräntzen/gleich nach Como zuführen/ſo/daß ſich zuverwundern/wie Gemei-
ner Landen Fiſcales ſich dörffen entblöden/wider Jhn wegen diſes wohlberechtigten Handels
eine ſolche entſetzliche Klag anzuſträngen. Dann geſetzt/jedoch gar nicht geſtandenen falls/es
ſeye der ſub lit. I. beygelegte Zellweggeriſche Brieff durchaus und gantz wahr; So kön-
nen wir doch (unerachtet Herr Maßner uns gar wenig von dem jenigen / ſo wir von diſem
See gleichbalden anführen wollen / anzugeben gewuſt / oder ein mehreres hiervon zumel-
den / aus einigen / uns nicht bekannten Urſachen / bedenckhens getragen) zu behuff der Ju-
ſtitz / nach unſern obhabenden ſchwehren Amptspflichten/ aus zerſchiedenen/ der Grau-
Pündtiſch und angräntzender Lande beſtens kundigen / Scribenten unangezeigt nicht laſ-
ſen / noch mit ſchädlichem ſtillſchweigen diß ohrts vorbey gehen / daß die Herrſchafft über
den Cumer- und River-See / oder ſogenannten Lago della Mezzola , von dem Fürſten-
thumb Mayland / und mithin / diſer zeit/ dem Ertz- Hertzoglichen Hauß Oeſterreich/
bißanhero dergeſtalten behauptet worden / daß Daſſelbe in der Poſſeſſion vel quaſi eben
diſer Obrigkeitlichen hohen Herrſchafft über jetztgemeldten See / auch wider die
Herrn Grau-Pündtner/zu allen zeiten/ſich ſelbſten vollkommlich manutenirt hat : Aller-
maſſen die Herrn Häupter ſolches alles aus dem von deß Herrn Groß-Cantzlers zu Mayland
Viſconti Excellentz an Sie/ wegen eines von dem Herrn Hauptmann Ulrich von Salis
auff eben diſem See hinweggenommenen/ und in Eiſen und Band geworffenen Pündt-
ners (weſſentwegen doch ſelbiger biß dato , entweder umb deren/ den Herrn Pündtnern
darauff nicht zugehörenden Jurisdiction/oder allzugroſſer Macht der Saliſchen-Familie, vor
ein Land-Gericht citirt / geſchweigen geſtrafft worden) erlaſſenen/und denen Actis ſub

(e.) Secundum æquiſſimum ipſius Naturalis Juſtitiæ, & Juris, ab ipſo ſanctiſſimo Salvatore noſtro confirmatum effatum: Quod quisque Juris in alterum ſtatuerit, ut eodem & ipſe ſimiliter utatur, idemque in ſe retorqueri patiatur. Matthæi 7. v. 12. Alles / was ihr wollet/daß euch die Leuthe thun ſollen/ das thut ihr ihnen / das iſt das Geſätz und die Propheten.

Num. 74. beygefügten Schreiben gar wohl hätten begreiffen und ingedenckh ſeyn ſollen. Und ob ſchon / nach innhalt Herrn Fortunati Sprechers Hiſtorie von Unruhen in Rhætiſchen Landen *Lib. 1.* die Herrn Grau-Pündtner auf einem kleinen Diſtrict diſes Sees die Jurisdiction für ſich prætendiren : So zeigt doch die Beylag ſub Num. 51. noch weiter gantz clärlich / daß ſolche ihre in demſelben Diſtrict machende Prætenſion/von ſeiten Mayland/Ihnen niemahlen eingeſtanden; ſondern einig und allein die quaſi Poſſeſſio der Fiſchens-Gerechtigkeit in ſolchem Diſtrict, nur proviſionaliter, an Sie überlaſſen; und hingegen nicht nur denen an Pündten ſtoſſenden Spaniſchen Unterthanen zu Sorigo, biß an den Außfluß der Meræ, ſolche Fiſchens-Gerechtſame durchgehends beſtäthiget; ſondern auch / auſſer diſer alleinigen vergünſtigung/ daß Pündten allein in beſa„tem Diſtrict gleichwohlen zufiſchen / biß zu austrag der Sache / nicht verhindert werden ſolle; **alle andere Rechten / auch in ſolchem** Diſtrict, und über den gantzen See / den Herrn Hertzogen zu Mayland außtruckh- und abſonderlich vorbehalten worden. Und obgleich auch diſes nur Proviſionaliter damahlen geſchloſſen worden; ſo erhellet jedoch auch aus diſer verhandlung Sonnenclärlich ſo viel / daß die Hertzogen von Mayland / **in dem würckhlichen Beſitz** / Exercitio **und Ubung aller übrigen Rechte** / Herrlichkeiten und Hoheiten über diſen gantzen See nicht nur vorher geſtanden; ſondern Sie auch in ſolchem ihrem würckhlichen Beſitz / biß auf endlich und gäntzlichen außtrag der Sache / durch diſen ſolennen Interims-Vertrag nochmahlen confirmirt und beſtäthiget worden. (f.)

Deme allem nach dann gar übel gegründet angegeben worden / als ob Herr Maßner durch diſe hinwegnahm des Courriers Sonnery die Pündtneriſche hohe Lands-Obrigkeit violiret hätte: wohlbetrachtet / daß ja durchaus nicht folget / vielweniger in der geſunden vernunfft gegründet iſt : Die Pündtner haben in dem Lago della Mezzola das recht zufiſchen/oder ſeyn in deſſelben quaſi poſſeſſion : Ergò haben ſie auch die Ober-Herrlichkeit. Oder aber: Die Pündtner haben in einigen an dem Lago ligenden ohrten die hohe Obrigkeit. Ergò haben ſie ſolche auch auf dem See. Wann diſes angienge / ſo würden unzahlbare zerrüttungen in der welt entſtehen ; denen heilſamlich vorzubiegen/nach dem allgemeinen Völckher Recht / eine längſtens ausgemachte und richtige Sache iſt / daß die Ober-Herrlichkeit ſo wohl über die Flüſſe / als auch über ſolche See / dem jenigen Fürſten gerne zugeſtanden wird / in deſſen Landen ſie meiſtentheils gelegen ſeyn. Nun iſt aus denen Hiſtorien bekannt / daß nicht allein diſer Lago di Como : ſondern auch die Graffſchafft Chiavenna, Valtellin, und die drey Pleven unſtrittig Mayländiſcher Jurisdiction geweſen / und darvon dem Hochlöbl. Ertzhauß Oeſterreich und Fürſtenthumb Mayland / durch Krieges Macht allein die mehreſte öhrter / von denen Pündtnern/in denen Frantzöſiſch- und Mayländiſchen Kriegs-troublen entriſſen worden. Ob nunwohlen die Herzogen von Mayland diſe occupation hernach confirmirt; ſo iſt doch / durch ſolche ihre Confirmation/weiters lediglich nichts / als was die Herrn Pündtner würckhlich erobert / an dieſelbige abgetretten ; das übrige aber alles dem Fürſtenthumb Mayland vorbehalten worden. (g.)

Wannenhero anderſt nicht geſagt werden kan / als daß der Lago della Mezzola, als ein Stuckh des Lago di Como, biß auf diſen tag / in der Mayländiſchen Ober-Herrlichkeit gebliben / und ſo ſchlechter dingen mit einigen daran ſtoſſenden ohrten denen Herren Grau-Pündtnern nicht übergeben worden ; Sondern vielmehr auch diß ohrts die bekannte Rechts-Lehre ſtatt und platz haben müſſe / daß der jenige / dem eine Sache vor zeiten gehört / ſo lang und viel vor derſelben unveränderten Aigenthumbs-Herrn und

(f.) Dann ſo lautten die damahls zwiſchen Mayland und Pündten errichtete Tractaten in ihrem formal- und wörtlichen Innhalt: Beeder *Parten* Herrn *Deputirte* haben / *per modum proviſionis*, vor guth befunden / daß jetztmahlen / und ohne *præjuditz* der Rechten beeder *Parten* / biß daß eine vollkommene Ordination geſchehen wird / die Herrn der dreyen Pündten / als Herrn der Graffſchafft Cleven/können in bedeutetem Lago ſuperiori, dicto de Mezzola, **fiſchen** und durch andere fiſchen laſſen ꝛc. Den Einwohnern zu Suricum kan nicht verbotten werden / zufiſchen in bedeutetem Obern-See gegen Cleven / wo es ihnen belieben wird / ausgenommen bey dem Eingang der Meræ, und ſechzig Schritt herumb ; Und ſollen allſo durch diſe Convention NB. **keine andere Rechte** weder den **Herrn Pündtnern** / noch denen **Einwohnern zu** Sorigo, in bedeuttetem **See** gegeben ſeyn.

(g.) Tantum enim ſolummodò armis acquiritur, quantum occupatur, & contra priorem dominum Bello victum detinetur atque defenditur. Hugo Grot. de *Jure B. & Pac. lib. 3. cap. 6.* §. 4. Puffendorff. *lib. 4. cap. 6.* §. *14.*

und Beſitzer zuhalten / biß ſolchen Beſitzes und Aigenthumbs-Verluſt / und an jemanden andern geſchehene Abtrettung / zurecht genüglich erwiſen worden. (h.)

Und zwar ſo ſind / diſe unſtreittige Rechts-Lehr umb ſo mehrern ingreſs, weil diſer Lago für ein Appertinenz / Zugehörde / und Stuckh des Mayländiſchen Staats jederzeiten gehalten / auch in denen Schweitzeriſchen Land-Charten ſelbſt / vornehmlich bey dem Stumpfio, die Grau-Pündtneriſche Gräntzen allein biß an den Lago bezeichnet werden. Und wann man auch gleich Fiſcaliſcher ſeiten hierwider einwenden und fürgeben wolte / daß durch Eroberung der Graffſchafft Cleven auch die Herrſchafft über den Lago della Mezzola, der ſonſten auch der Clevner-See genennet werde / erobert worden ſeye: (i.)

So iſt doch auch hierauf gar leicht zuantworten / daß / gleichwie diſes Sees Ober-Herrlichkeit denen von Cleven niemahlen; ſondern einig und allein den Herrn Herzogen von Mayland zu allen zeiten zugehörig geweſen; alſo auch / da gleichwohlen die Graffſchafft Cleven in der Grau-Pündtner hände verfallen / allein die denenſelben zu land zugeſtandene nicht aber auch die Ihnen Herzogen auf dem See / (als worauf die Herrn Pündtner niemahlen gekommen) angehörige Jura acquirirt worden ſeyen: Allermaſſen auch in oben ſub Num. 27. angezogenem Proviſional-Verglich außtruckhlich gemeldet wird / daß denen Pündtneriſchen Unterthanen allein die Fiſchens-Gerechtigkeit in dem engen / darinnen beſchriebenen / Diſtrict, beſitzungs-weiß zugeſtanden; und hingegen Mayland in gleichmäſſigem Beſitz / Exercitio und Ubung aller anderer Rechte / Hoheiten und Gerechtigkeit / ohne einige umbſchränckhung und außnahm gelaſſen worden; in diſen ſchon oben angeführten worten: **Sollen durch diſe Convention keine andere Rechte weder den Herrn Pündtnern / noch den Einwohnern zu Sorigo in bedeutetem See gegeben ſeyn.** (k.)

Und obwohlen ſchon oben angezogener Sprecher / in ſeiner Hiſtorie *lib. 2. pag. 103.* meldet / daß Er / als geweſener Commiſſari zu Cleven / aus befehl gemeiner Landen / als der Gubernator zu Mayland Don Petro di Toledo, mit denen Pündtnern zuhandlen verbotten / auch nicht geſtatten wollen / über den Mezzoler See / ſo auch der Clevner See genennet werde / und den Pündtnern zuſtändig ſey / biß an den Stein dell Oſaſco Holtz zuführen / auch dahero einige Spaniſche Unterthanen habe arreſtiren laſſen ꝛc. So geſtehet Er doch Selber an eben demſelbigen ohrt / daß des Königs in Hiſpanien Mayländiſches Gebieth zu land ſich biß an den ohrt Porta genannt erſtreckhe / welches ohrt ſchier eine gantze ſtund ob dem Stein Oſaſco gelegen ſeye; waraus dann abermahlen von ſelbſten flieſſet / daß die Herzoge von Mayland / da Sie ſich Ihre hohe Obrigkeit zu Land ſo weit reſerviret / Sie dieſelbe noch viel weniger auf diſem Lago ſo ſchlechter dingen abandoniret / und / auſſer der quaſi poſſeſſion der in obangezogenem güthlichen Verglich angeführten und eingeſchränckhten Fiſchens-Gerechtigkeit / den Hern Pündtnern keine andere / oder mehrere Rechten und Ober-Herzlichkeiten werden eingeraumet haben. (l.)

 Und

(h.) Dominus enim vel Poſſeſſor, qui olim, etiam hodiè præſumitur, & ſic ex Poſeſſione præterita infertur ad poſſeſſionem de præſenti, & in futurum, per textum *L. 16. Cod. de probat. Capit. 3. x̄. de Cauſa poſſeſſ. & proprietat.* Alciatus, celeberrimus Galliæ JCtus, in *tract. de præſumpt. Reg. 2. præſ. 21.* Corneus, *Conſil. 130.* Maſcard. de *probat. concluſ. 540. & conclus. 1195. num. 45.* Gratianus, in *Diſcept. forens. cap. 310. num. 75.* Covarruvias, in *Regul. Poſſeſſor. part. 2. §. 1. in princip.* Rebuffus, in *tract. de pacif. poſſeſſ. num. 269.* Cardinal. Tuſchus, in *pract. Conclus. lit. P. conclus. 417.*

(i.) Victo enim aliquo populo etiam incorporalia Jura, quæ ejus fuerant, in victorem tranſire dicuntur, ità, ut ille, qui eſt Dominus Perſonarum, idem etiam Dominus omnium Jurium, quæ perſonis illis competunt, ſimùl efficiatur, & qui poſſidetur, non poſſideat ſibi; ſed victori poſſidenti, neque in poteſtate ampliùs habeat, qui in alterius poteſtatem conceſſit. Hugo Grot. *lib. 3. cap. 8. §. 4.*

(k.) Manifeſti autem Juris eſt, id tantùm fieri cujuſcunque victoris, quod ipſe ceperit; neque diutiùs victoris manere, quàm quamdiu id poſſidet; cùm eadem ratione, qua ipſe cepit, ei rursùs auferri poſſit; poſt JCtos in *L. 28. ff. de captiv. & poſtlim. revers.* Balthaſar Ayala, egregius Hiſpaniæ JCtus, de *Jure Belli, lib. 1. cap. 5.*

(l.) Maria enim talia interna & Lacus ſeſe habent inſtar acceſſorii ad Terram, ità nempe, ut, qui Imperium in Terra obtinet, pro ejus etiam latitudine, regulariter, dominus talis maris præſumatur. Hugo Grot. de *Jure Belli & Pac. lib. 2. cap. 3. §. 8. & 10. num. 2.* ibi: Quodſi privatorum fundis aliquid maris poteſt accedere, quatenùs incluſum nempe eſt, & ita exiguum, ut fundi portio cenſeri poſſit, nec, quo minùs

Und dieweilen auch eine in der geſunden vernunfft beſt-gegründete Regul iſt / daß der jenige / ſo etwas ſich in ſpecie vor behält / excipirt und ausnimmt / ſich übrigen allen entſchlagen zuhaben / judicirt werden ſolle: (m)

Anbenebens auch die berühmteſte Schweitzeriſch- und Pündtneriſche Hiſtorici ſelbſten glaubwürdigſt bezeugen / daß die Herzogen von Mayland / und / nach deren abgang / die Oeſterreichiſche Gubernatores gantze bewöhrte Schiffs-Flotten auf diſem See gehalten / Krieg darauf geführet / ja ſo gar auch nicht leyden wollen / daß die Pündtner nur einige Schildwachten auf demſelben gehalten haben: (n.)

So ergibt ſich aus diſen höchſtwichtigen Umbſtänden allenthalben gantz lauterlich / daß das Hochlöbl. Ertzhauß Oeſterreich das dominium hujus Maris interni jederzeit exerciret / und in ſeinem beſitz gehabt: (o.)

Einfolglich Herr Maßner / durch diſes vom Feind ausgeſchickhten Courriers wohlgelungene Hinwegnahm auf ſeines höchſten Herrn Principalen / der Poſſeſſion nach / unſtreittigem Territorio nichts ungeſchickhtes noch ſtraffwürdiges begangen; und dahero auch das Aller-Durchläuchtigſte Ertzhauß Oeſterreich Ihne / wider ſeiner Lands-Leuthe gegen Ihm ausgeübte übergroſſe gewaltthaten allerkräfftigſt zuhandhaben und zubeſchirmen umb ſo mehr Urſach habe / als ſonſten Deſſelben höchſtnachtheiliges ſtillſchweigen / und wegen diſes gantz ungegründet auffmutzenden verbrechens / und prætendirter Violation des Grau Pündtneriſchen Territorii, wider Ihne Herrn Maßner / ohne einiges dergleichen aus denen Hiſtorien erweißliches Exempel / ſo weit man gekönnt / vollzogene beſtraffung / und derſelben Tolerantz von ſeiten des Aller-Durchläuchtigſten Ertzhaußes / pro actu vel maximè præjudiciali, von denen Herrn Pündtnern / in künfftigen zeiten unzweifenlich angezogen / und dardurch des Hoch-Fürſtl. Mayländiſchen Staats auf diſem See habende / wohlglaublich ausdenen Mayländiſchen Archivis noch mehrers zubeleuchten ſeyende Ober-Herrlichkeit einen nicht geringen Anſtoß empfinden und nemmen dörffte. Geſetzt aber / jedoch ungeſtandenen Falls / es wäre die Ober-Herrlichkeit diſes Sees zwiſchen Mayland und Grau Pündten / noch aus beyderſeits habenden trifft- und wichtigen Rechtsgründen / groſſem zweifel unterworffen / und alſo Herr Maßner den Feindlichen Courrier, auf einem noch zweiffelhafft und ſtrittigen Territorio hinwegnemmen laſſen; ſo ſehen wir doch abermahlen keine Urſach / warumben derſelbe / als ein Ubertretter und gefährlicher Belaydiger der Grau-Pündtneriſchen Lands-Hoheiten / mit beſtand ange-

id fiat, repugnat Jus naturæ, quidni & portio maris, incluſa litoribus, ejus fiat populi, eorumve populorum, cujus quorumvè ſunt Littora? Et hinc iſte, qui prior ad tale mare ſedes fixit, (ut in caſu præſenti Duces Mediolanenſes) illudque ſolus ſtatim occupavit, &, contra alios, Actus Imperii exercuit, Imperium ſolus acquiſiviſſe præſumitur. Puffendorff. de *Jure Nat. & Gent. lib. 4. cap. 5.* §. *8.* Vitriarius, *Inſtitut. Jur. Nat. lib. 2. cap. 8. Q. 11.* Ex quo fundamento etiam Lacum Benacum, vulgo Lago di Garda Veronenſium eſſe, quia ipſi & eorum Principes Imperium & Juriſdictionem in eo exercuerunt, poſt Cæpollam, in *tract. de ſervitutibus præd. ruſtic. Tit. de Mari, cap. 26. num. 9.* defendit Hieronymus de Monte, in *Tract. de finib. regund. cap. 24. num. 10.*

(m) Exceptio enim firmat regulam in non exceptis, juxta latè congeſta per Barboſ. & Taborem, in *axiomatib. lib. 5. cap. 23. ax. 24.*

(n.) Jungat, pro multis Joh. Stumpfius, in der Schweitzer-Chronickh / *lib. 10. cap. 10.* Sprecher, in der Hiſtorie von denen Pündtneriſchen Unruhen. *lib. 7. pag. 123.* ibi: Umb diſe zeit befehlen die Spanier dem Commiſſari bey denen dreyen Eleven am Cumer See / daß er den 4. Weinmonath / mit dreyen bewöhrten Schiffen / ſampt 60. Mann / über den Clevner-See außfahre; diſer kommt dem befehl nach / und nimmt daſelbſten die zwey Pündtneriſche Schildwachten aus einem Schifflein gefangen und führt ſie hinweg: Ich / der ich damahlen noch Commiſſar zu Eleven war / habe diſen Angriff und Einfall in die (ratione Poſſeſſionis ungegründete) Pündtneriſche Bottmäßigkeit denen Herren und Obern nacher Chur und Zizers ſchrifftlich kund gethan; Sie haben aber nichts deſtoweniger von Ihrem beginnen nicht nachgelaſſen. Seyn alſo in quaſi poſſeſſione Imperii gebliben.

(o.) Per tales enim claſſes & naves, iisque impoſitas Copias quaſi maritimas, ut & tales, per illas exercitos Actus Juriſdictionem & ſummum Imperium etiam in Maria, Lacusque & Flumina, conſervari teſtatur laudatus Grotius, de *J. B. & Pac. lib. 2. cap. 3.* §. *13. num. 2.* Bœclerus, Zieglerus, & Alii ad eundem. Selden. de *Mari clauſo, lib. 2. cap. 14.*

angeſehen/und nach diſen Umbſtänden/als ein untreues Land-Kind ausgeruffen werden könne: In reiffem betracht/ daß/ inmaſſen fürnemlich aus ſchon oben-angezogenem Brieff des Mayländiſchen Herrn Groß-Cantzlers/wie auch oben gleichmäſſig angeführtem Verglich/in verbis: **Beeder Parten Herrn Deputirte haben**/ per modum proviſionis, **für guth befunden/ daß jetztmahlen/ ohne** præjuditz **der Rechten beeder** Parten/ **biß daß eine vollkommene** Ordination **geſchehen wird**: &c. neben diſen End-worten: Daß durch diſe Convention (auſſer der bloſſen Fiſchens-Gerechtſame quaſi poſſeſſion) NB. **keine andere Rechte**/NB. **weder den Herrn Pündtnern**/ noch denen Einwohnern zu Sorigo NB. **in bedeuttetem See/gegeben seyn ſollen. &c.** überflüſſig erhellet/ daß das Hertzogthumb Mayland in der Poſſeſſion und würckhlichen gebrauch aller Lands-herrlichen Hoheiten und Gerechtigkeiten/ nach der Grau-Pündneriſchen damahliger Deputirter ſelbſtaigner bekantnus/ noch zu ſelbiger zeit wahrhafftig geſtanden/ und/ da ſeithero keine andere/ diſem widrige/ Ordinatio erfolgt/ auch in dubio, von Rechtswegen/ keine Aenderung zuvermuthen/ noch auf diſe ſtund ſtehe; und dahero Herr Maßner/in diſem/ daß Er in einem zwar nicht von aller anſprach der Herren Grau-Pündtner totaliter befreyten; Jedoch aber in ſeines/mit mehrehren gedachten Herrn Grau-Pündtnern Erbverbündeten/ Höchſten Herrn Principalen/ des Römiſchen Kayſers/ als Hertzogen zu Mayland/ unwiderſprechlicher quaſi poſſeſſion annoch ſtehendem Territorio, als ein Kayſerlicher Kriegs-Bedienter diſen Feindlichen Courrier darnieder geworffen/ wohlfolglich der Pündtneriſchen bloſſen Prætenſion nicht den wenigſten eintrag oder ſchaden gethan. Dann wann auch in zweiffelhaffter Jurisdiction ein Unterthan wohl thut/ wann er den jenigen vor einen Oberherrn erkennet/ der in würckhlichem beſitz und genuß eines Landes iſt: (p.)

Wie vielmehr wird dann diß ohrts der Herr Maßner zuentſchuldigen ſeyn/ daß er in einem ſolchen ohrt/ welchen ſein Allergnädigſter Kayſer und Herr/ als Seiner allerhöchſten Bottmäſſigkeit unterworffen/in ſeinem würckhlichen beſitz gehabt/ und noch diſe ſtund hat/ einen feindlichen Courrier darnider geworffen? Ja ſo die allgemeine natürliche und Völckher-Rechten noch ferner erlauben/ auch in einem andern unſtreitigen und neutralen Territorio ſeinen Feind/ ſo lang ſolches die Hohe Obrigkeit deſſelbigen Ohrts nicht außtruckhlich verbiethet/ zuverfolgen/anzugreiffen/ und niderzulegen: (q.)

Wie viel mehrers wird dann Herr Maßner bey allen unpartheyiſch-raiſonnirenden entſchuldiget ſeyn/ ſo er dergleichen in einem zwiſchen Ihro Kayſerl. Mayeſtät und denen Herren Pündtnern zwar noch nicht gar unſtreittigem; jedoch aber von der Röm. Kayſerl. Mayeſtät zu allen zeiten in Ihrem Beſitz gehabtem Territorio bewerckhſtelliget hat? Diſes ſeynd zwey unhintertreibliche Vernunffts- und Rechtsgründe/ welche ſo die Fiſcales in gebührende betrachtung gezogen hätten/ ſie zuverſichtlich mit diſer ſo übel gegründeten Zulag zum vorſchein zukommen ſich nicht nur geſcheuet; ſondern ſelbſten von hertzen geſchämt haben würden.

Wir wollen aber noch weiter gehen/ und denſelben eingeſtehen/ Herr Hauptmann Maßner ſeye der jenige/ der mit diſer Anhaltung eines Feindlichen Courriers gelegenheit gegeben/ daß diſe alte ſtrittigkeit wegen des Lago della Mezzola wider auf das Tapet gebracht/ und dardurch Einer Löbl. Pündtneriſchen Republic einige ungelegenheit über den halß gezogen worden ſey: hätte dann der Herr Maßner diſen/ nicht erſt von Ihme/ dem Kayſerl. Hof/ und der Regierung zu Mayland/ als durch groſſer/ zuvor unbekannter

(p.) Neque enim privatus in re controverſa Judicium ſibi ſumere vel debet, vel poteſt; ſed poſſeſſionem ſequi. Sic Tributum ſolvi Cæſari ipſe noſter Sanctiſſimus Salvator juſſit; Matthæi *22. vers. 20.* quia ejus imaginem Nummus præferebat, id eſt, quia in poſſeſſione erat Imperii. Hugo Grotius, de *Jure Belli & Pac. lib. 1. cap. 4. §. 20.* Hinc & illud axioma Jurisprudentum: Poſſeſſio facit præſumptionem pro poſſidente. Menoch. de *præſumpt. lib. 3. cap. 91. num. 47.* Et poſſeſſor plus Juris habet in retinendo, quàm Actor in agendo; imò commodum poſſidendi principale & palmarium in hoc ipſo conſiſtit, ut ille, qui poſſidet, pro rei Domino eousque habeatur, quoadusque Adverſarius non probat contrarium. tx. notabilis in *§. 4. Inſt. de interd.* ubi vulgò Scribentes. Barboſa, in *axiomat. lib. 14. cap. 61. ax. 4.*

(q.) Secundum illud Euripidis: Ubicunque prehenſum Jura lædi hoſtem ſinunt; & late deducta à Grotio, de *J. B. & P. lib. 3. cap. 4. §. 8.* nec non *cap. 6. §. 26.* Caſpar Barlæus, in *Panegyr. ob devict. Hiſpaniæ Claſſem.* ibi: Neceſſitas ante rationem eſt, præprimis in Bello, quô rarò permittitur tempora ad Clepſydram exigere, & loca decempeda anxiè definire. Textor, de *Jure Gent. cap. 26. num. 42.*

Geheimnüſſe Pflicht-vergeſſene Verrathung/ ungebührlich offenbahrenden ; ſondern auß denen Pündtner- und Schweitzeriſchen Scribenten an dem hellen tag ligenden/ wahr-gründlichen zuſtand diſer Ober-Herrlichkeit über mehrgedachten See/ zu ſeinem behuff nicht allegiren/und da es umb leib und leben/ auch alle ſein Haab und Guth/ Ehr und reputation höchſtbeſchwehrlich zuthun/ſeine Unſchuld damit der gantzen Welt vor augen zulegen/ toller weiß unterlaſſen ſollen? Wir ſagen Nein; ſintemahlen die defenſion ſeines leibes und lebens / und mit diſem gleich-ſchätzender ſo wohl ſeiner ſelbſt-aigner/ als auch gantzer Famili Ehr und Reputation/ (von ſeinen geſampten zeitlichen Güthern / als dem andern Geblüth/warvon nach dem bekannten wort/ diſes leben zuerhalten / diß ohrts nichts zugedenckhen) allen menſchen von GOtt und der Natur dergeſtalten eingeflantzet / daß auch dieſelbe unverletzten gewiſſens niemand leichtlich unterlaſſen kan: (r.)

Ja die Rechtslehrere und inſonderheit Canoniſten gehen ſo weit/ daß Sie auch/ zu ſo mehrerer begründ- und veſtſetzung bißher angeführter Rechtslehr/ gar auf diſen aus-ſchweiff und extravaganz verfallen/ daß ſeine ſelbſtaigene Defenſion auch dem laydigen Satan nicht verwaigert werden könne: Mit was Schein und Gewiſſen ſolle dann dem Herrn Maßner / da man aus Jhme / einem Ehrlichen / umb das allgemeine Beſte ſehr wohl verdientem / und in ſchönen bedienungen ſtehenden Mann / einen aydbrüchigen Verräther des Vatterlands/Dieb/ Räuber/und dergleichen/ ſo unbegründeter dingen machen will / ſeine Defenſion verwöhrt/ oder / da Er das jenige / welches unter diſen [illegible]chandnahmen Jhme beygemeſſen wird / auff dem Pündtneriſchen Territorio nicht verübet zuhaben/an den heitteren tag der heiligen wahrheit zulegen befliſſen / Er vor ein untreues Land-Kind ausgeruffen und condemniret werden ? Es bleibt aber / diſem allem nach/ſo wir biß-daher angehört/unbeweglich darbey/ daß auch durch diſes Feindlichen Courriers höchſtbefugte Abſetzung Herr Maßner weder die zwiſchen Grau-Pündten und der Cron Franckhreich dermahlen obwaltende Neutralität violiret / noch als ein untreues Land-Kind hier-innfalls gehandlet ; vielweniger aber an diſem Courrier einen Straſſen-Raub begangen ; ſondern Er aller diſer falſcher imputatorum ohne einigen Grund bezüchtiget worden. Warbey wir / zum beſchluß diſes dritten Articuls / mit ſtillſchweigen nicht vorbey gehen ſollen / daß ja auch der Frantzöſiſche Envoye Monſieur de Graville, nachdem Er/ diſes handels halben / zur Klage gekommen / von deren dreyen Pündten Land-Gericht ab- und herentgegen denen Articuls-Briefen und Pündtneriſchen Landes reformen gemäß / nach Anlait Num. 52. an das Stadt-Gericht zu Chur verwiſen worden ; da dann auch diſer Punct ſo lang angehangen / biß des Preißwürdigſten Kayſerl. General-Lieutenants des Herrn Printzen Eugenii Hoch- Fürſtl. Durchl. und der Kayſerl Abgeſandte Herr von Winſer der ſache ſich angenommen / auch Kayſerlicher Mayeſtät Allerhöchſte befügnüß / und des Herrn Maßners billichmäßiges verfahren / in zerſchidenen an die Republique abgelaſſenen Schreiben ſo hell und klar vor augen gelegt/ daß auch Monſieur de Graville, durch den ſtarckhen gewalt der Wahrheit gezwungen / ſeiner Forderung Nichtigkeit endlich ſelbſten erkannt und von weiterer Klage ſimpliciter abgeſtanden ; und mithin diſe Sach auf ſich erſitzend verbleiben zulaſſen ſich gemüſſiget befunden : waran auch daß Er viel beſſer gethan / als wann Er ſich ſelbſten / wie die Landes- Fiſcalen erſt nach Jhme gethan/in weiteren ſchimpff damit eingeſtürtzt hätte / das werden nunmehro / alle Recht und Gerechtigkeit liebhabende Leuthe / neben uns / judiciren. Wir gehen aber weiter und examiniren nunmehro bey dem

Arti-

(r.) Juxta effatum JCti in *L. 3.* ibi: Quod quisque ob tutelam corporis ſui feciſſe dicitur, jure feciſſe exiſtimandus eſt. *ff. de juſtit. & jur.* Et quòd vita ac fama pari ambulent paſſu; & propterea etiam crudelis dicatur, qui famam ſuam negligit, conſtat ex *L. 9. ff. de Manumiſſ. vindict. L. 8. §. 2. quod met. cauſa geſt. er.* & ubique DD-bus. Lauterbach, in *Colleg. π. tit. de injur. θ. 52.* Eo quòd bona fama tale bonum ab omnibus exiſtimetur, quod naturaliter noſtrum eſt; Grot. de *J. B. & P. lib. 2. cap. 17. §. 7.* & parem cum vita rationem obtinet; idem Grot. *lib. 1. cap. 2. §. 5.* cujus proindè non minùs quàm vitæ, non dominos vel Arbitros; ſed cuſtodes tantùm ipſe ſummus LLator Deus nos conſtituit, clariſſimo ſuo præcepto Eccleſiaſtici *cap. 41. & Proverbior. cap. 22. v. 1.* ubi ità enixè: Curam, dicitur, habe de Bono Nomine: Bonum enim nomen melius, quàm divitiæ multæ. Cajetan. in *Summa. Q. 73.* Marquardus Freherus, de *Exiſtimat. lib. 2. cap. 8. §. 1.*

Articulo IV.

Betreffend

Die vorgenommene Arreſtirung des Herrn Merveilleux zu Chur/ welchen Herr Maßner/nachdem Er die an ſeinem Sohn begangene ſchlimme that in erfahrung gebracht/ ſo gleich aigenmächtig angefallen/ gefangen/ und in den gewohnlichen ohrt ſeiner Privat-Gefangenſchafft/ gleich als ein Halßherr geſchleppt/ und mit deſſen detention/ wider Einer Hoch-Löbl. Obrigkeit zu Chur gemachte proviſionen und eingewandte proteſtationen/ einige zeit continuiret haben ſolle. Diſe Maßneriſche Handlung nun weilen ſie von dem Königlich-Frantzöſiſchen Ambaſſadeur in der Schweitz Comte du Luc gar hoch aufgenommen/ und von Ihm/ als wann gar das Völckher-Recht in ſeiner des Herrn Merveilleux Perſohn violirt worden wäre/ angegeben werden wollen/ erfordert allerförderiſt diſer Præjudicial-Frag gründliche diſcuſſion: Ob/ nach denen Actis, der Herr Merveilleux vor eine characteriſirte publique, oder nur Privat-Perſohn zuconſideriren ſey? Und gewinnt es zwar anfangs wohl einiges anſehen/ nachdeme Seine Königliche Mayeſtät in Franckhreich/ Ihne Herrn Merveilleux, krafft eines den 18. Martii, 1710. zu Verſailles allergnädigſt ertheilten Patents/ zu Dero Dolmetſchen und Secretaire Interprete in Pündten ernannt/ daß Er/ wo nicht vor einen ordentlichen Königl. Geſandten/ jedoch wenigſtens vor einen/ von Dero in der Schweitz habenden Geſandtſchafft dependirende publique Perſohn zuachten geweſen/ einfolglich Herr Maßner wider das Völckher Recht ſich gröblich verloffen/ daß Er eine ſolche von einem Großmächtigen Potentaten und König characteriſirte publique Perſohn überfallen/ und arreſtiren/ ja gar in ſeine Privat-Gefängnis verſchlieſſen dörffen: Da ja nach aller moraliſirten Völckher Rechte die Geſandten/ und Dero/ beſonders dergleichen fürnehmere/ Bediente vor heylig und inviolabel geachtet werden ſollen; maſſen diſer Lehrſatz durch ein allgemeines guthheiſſen aller Völckher beliebt/ und dahero einer weitläuffen deduction umb ſo weniger nöthig hat/ als ſolche auſſer allem zweiffel geſetzet/ und vom liecht der natur ſelbſt gebilliget wird. Wann man aber diſe begebenheit was genauer beſihet/ ſo wird ſich gar bald ergeben/ daß der Herr Merveilleux vor keinen Geſandten paſſiren könne/ anerwogen Seine Königl. Mayeſtät in Franckhreich ihne zu Dero Dollmetſchen in Grau-Pündten anderſt nicht/ als durchaus auf die jenige art/ wie es der Herr Tſchudi vorhero gehabt/ beſtellt/ und zumahlen allergnädigſt verordnet/ daß er von des Herrn Ambaſſadeurs in der Schweitz Comte du Luc Excellentz dependiren/ auch von demſelben in pflichten genommen werden ſolle; laut deſſelben vom Herrn Maßnern ſub Num. 2. in copiis beygelegten Beſtallungs-Brieffs. Nun hat Tſchudi, als ein angeſeſſener in der Stadt Chur/ niemahlen im wenigſten einiger befreyungen oder Immunitæten/ wir geſchweigen einer ſolchen ſonderbahren und heyligen Inviolabilität ſich angemaſt/ oder jemahls genoſſen; ſondern ſich ſeiner Obrigkeit in gebotten und verbotten/ auch beſtraffungen/ und niemahls verweigerter bezahlung aller Ihm aſſignirter Steuren und Anlagen/ wie auch ſonſten in allem/ jederzeiten gehorſam und gewärtig erwiſen/ und mithin im werckh ſelbſten an den heitteren tag gelegt/ daß ſein Ampt anders nichts/ als eines/ durchaus nicht characteriſirten Agenten/ Reſidenten/ oder ſchlechten Sachwalters verrichtung und ampt ſey. Welchem dann auf dem fuß nachfolgt/ daß auch Herr Merveilleux nach den Regeln der vernunfft und ſeinem Beſtallungs-Brieff einig weiteres Privilegium nicht prætendiren können. (a.)

So iſt weiters hiebey wohl in obacht zunemmen/ daß zu begründung diſes wichtigen characters/ daß Jemand vor einem characteriſirten und privilegirten Geſandten und Pottſchaffter reſpectirt werden müſſe/ diſes gar nicht genug ſey/ daß Er von ſeinem hohen Herrn Principal unter einem gewiſſen Beſtallungs-Brieff darzu angenommen ſey; ſondern es wird/ nach denen allgemeinen Völckher-Rechten noch weiters erfordert/ daß Er von demſelben zugleich auch mit einem ſolennen Creditiv an den jenigen/ an den er geſchickht wird/ verſehen ſey: (b.)

Zu-

(a.) Celeberrimi namque Juris eſt, quòd, ad ſimilitudinem alicujus perſonæ, conceſſum privilegium, quod vocant ad Inſtar, imò, tanquàm Succeſſori in aliquo officio indultum Privilegium non extendatur ultra terminos privilegii originalis; juxta Impp. in *L. 35. Cod. de Epiſcop. & Cleric.*

(b.) Quanquàm enim aliàs Creditivum ſaltem accidens legationis habeatur, itá ut, ſalvâ hâc, illud planè abeſſe poſſit; tamen moribus hodiernis hujusmodi Literæ cre-

Zumahlen aber auch von eben demſelben/ an den er geſchickt wird / als ein Geſandter erkennet und angenommen worden ſeye. (c.)

Dann bevor diſes alles ſeine richtigkeit erlangt / ſo kan kein Legatus einiger Inviolabilität oder anderer Privilegien mit beſtand ſich anmaſſen; wann zumahlen / wie in Grau-Pündten / nach deutlichem innhalt der Landes-reformen / in einem Land herkommens und austrucklich verordnet / daß ohne gemeiner Landen bewilligung kein frembder Geſandter / Reſident, oder Dollmetſch geduldet werden ſolle: (d.)

Wohlerwogen nun der Herr Merveilleux, mit ſeiner Familie, ohne einige begrüſſung Einer Hochlöbl. Churiſchen Obrigkeit / in ihrer Stadt ſich nidergelaſſen; ſo doch an armen Leuthen nicht ungeſtrafft gelaſſen wird; Zumahlen aber an die gemeine drey Pündt niemahlen kein Königliches Creditiv vorgewiſen; und vielweniger von denſelben / als eine Königliche Geſandtſchaffts-Perſohn / reſpectiret und angenommen worden / ja als Er ſeinen Dollmetſchen-Beſtallungsbrieff / nur wenige tage vor dem Maßneriſchen Arreſt, Ihro Weißheit dem Herrn Punds-Præſidenten behändiget / nicht einmahl leiden wollen / daß ſolcher denen Ehrſamen Gemeinden möchte communiciret werden; allermaſſen alle diſe höchſtwichtige umbſtänd Herr Maßner ſelbſten ſub Num. 2. wohlgedachten Gemeinden bereits vorgeſtellet hat / ſo kan derſelbe / unter keinem ſchein Rechtens / ſich einiger Freyheit / inviolabilität / oder aus dem Völckher-Recht abſtammenden Geſandtſchaffts-Privilegii anmaſſen; und iſt auch vor ſich ſelbſten / vor keine characteriſirte Perſohn von Herrn Maßnern / oder einigem andern Pundtsmann zuregardiren und zuachten geweſen. Wolte man aber den Herrn Merveilleux vor eine Dependentz der Frantzöſiſchen in der Schweitz ſubſiſtirenden Geſandſchafft halten / geſtalten auch Seine Königliche Mayeſtät von Franckhreich Selbſten / in obangezogenem Beſtallungs-Brieff / denſelben authenticè darvor declariret; ſo iſt doch widermahlen unzweifflichen Rechtens / daß / da des Herrn Comte du Luc Excellentz alleinig an die Schweitzeriſche Cantons abgeſendet; an die Grau-Pündtneriſche gemeine Lande aber nicht accreditiret; vielweniger von Ihnen jemahlen als ein an Dero Republic bevollmächtigter Geſandter agnoſcirt / angenommen / oder admittirt worden / ſolchem nach der Herr Merveilleux ſich in Pündten durchaus keines ſolchen privilegii, inviolabilität / oder einigen aus dem

---

dentiales eſſentiale quid conſtituere creduntur, ità, ut nullus Princeps cum Legato, qui illis inſtructus non eſt, ullum arduum negotium inchoare conſueverit. A Ryſſel, de *Jure Nat. & Gent. cap. 30. §. 71.* Speidel. in *ſpeculo, vocab. Creditiv.* Ex quo notanter Don Antonio de Vera, *dans le par-fait Ambaſſadeur, partie troiſieme, chap. 129.* de his ità diſſerit: Il doit ſur toutes choſes être pourveu des Lettres de Creance; car ſans cela, quoy qu'il ſoit accompagné de tous les Temoins & de toutes les preuves du monde, un Prince n'eſt pas obligé en matiere des Affaires publiques, de croire à un particulier, quelque Illuſtre & Grand que püſſe être, &c. & porrò: Outre que l'on ne faut rien negotier, ſans etre muni de cette marque de confiance, &c. Circeron dit ſur ce ſujet, qu'il n'ya rien de ſi mauvaiſe grace, qu'un Senateur ſans Juriſdiction, & un Ambaſſadeur ſans lettre & ſans pouvoir.

(c.) Hugo Grot. de *J. B. & P. lib. 2. cap. 17, §. 5.* ubi ità: Ea verò, quam dixi, Lex de vi Legatis non inferenda, intelligenda eſt eum obligare, ad quem miſſa eſt Legatio, NB. ita demùm, ſi admiſit; quaſi ſcilicet ab eo tempore tacita pactio, de ſecuritate ejus, qui miſſus eſt, interceſſerit. Nam & non admitti poſſunt, ſalvo Jure Gentium, & denunciari eis, ne veniant, adeò, ut Legatorum ſanctitas ex tacita pactione pendere videatur ejus, qui eos admiſit. Strauch. in *Exercit. Juris publ. cap. 12. §. 2.* Jungat. Felden. *ad Grot. d. l.*

(d.) Ita namque potiſſimùm in illis Provinciis & Regnis obtinet, ubi nulli, regulariter, Legati admittuntur; prout etiam de Anglia, Camdenus recenſet, *part. 1. pag. 59.* Lege, inquiens, antiqua cautum erat, ne Pontificis Nuntii Angliam, niſi priùs veniâ impetratâ, ingrederentur. Et de Rhætia ſimiliter die im Jahr 1619. angenommene und beſchwohrne *Articuli diſponunt, in §. 3:* **Man ſoll fürohin keinen reſidirenden Ambaſſadoren keines frembden Fürſten oder Herrn / wie auch Ihre Secretairen / Anwälde / oder Dollmetſchen / wer der ſeyn möchte / in unſern Landen nicht dulden / noch reſidiren laſſen / weilen dieſelbe unſere Sachen erfahren / und NB. mit Ihrem Geld uns einander in die Haar richten.**

dem Völckher-Recht denen Geſandtſchafften und dero Perſohnen gebührenden vorzugs habe anmaſſen können : (e.)

Demnach dann auch Herr Merveilleux zu der zeit/ als er von Herrn Maßnern angehalten worden / vor keine publique; ſondern alleinig vor ihr geld zöhrende frembde Privat-Perſohn habe müſſen gehalten werden. Da nun diſes gantz richtig/ ſo ergibt ſich von ſelbſten/ daß Herr Maßner an ſeiner Perſohn das Völckher-Recht/ oder Seine Königl. Mayeſtät von Franckhreich/ Dero angebohrner Unterthan zumahlen der Herr Merveilleux nicht; ſondern von Welſch-Neuburg gebürtig iſt/ im wenigſten nicht belaydiget habe/ oder ſub hoc reſpectu belaydigen habe können; ſondern was er gethan/ als an einer Privat-Perſohn verübt/ betrachtet werden müſſe. Dafern man nun diſes/ wie es anderſt nicht ſeyn kan/ zum fundament ſetzet/ und ferner vernünfftig beurtheilen will/ wie hoch dann Herr Maßner/ durch diſes Herrn Merveilleux, deſſen Bruder an ſeinem unſchuldigen Sohn/ eines ſolchen verrätherlichen und boßhafftigen Facti, als wir gleich melden werden/ ſich ſchuldig gemacht/ eine kurtze zeit fürgewährte Arreſtation **wider ſeine liebe Obrigkeit** ſich verſündiget habe? iſt vor allen dingen nöthig die Grund-Urſach diſer gantzen verhandlung in etwas genauere erwägung zuziehen / und/ wann diſes geſchehen/ ein den Rechten gemäſſes und billiches Urtheil darüber zufällen. Alldieweilen nun Herrn Maßners einiger/ erſt 16. Jähriger/ bey den ſtudien zu Geneve ſich aufhaltender/ und von dar/ durch des Herrn Merveilleux Bruder/ hinweggeführter Sohn die gelegenheit darzu gegeben; ſo könen wir forderiſt von diſes/ als eines unſchuldigen jungen menſchen/ gefährlicher weiß veranſtalteter Wegnahm anderſt nicht judiciren/ als/ daß dardurch wider alles Göttliche und Menſchliche Recht/ ein offenbahrer Menſchen-Raub begangen/ zumahlen aber die ſo hoch privilegirte und in den Völckher-Rechten gegründete Neutralität der Souverainen Republique Gemeiner Dreyer Pündten/ empfindlichſt und äuſſerſt belaidiget worden: Dann da der junge Merveilleux, unter dem ſchein einer ſonderbahren Freundſchafft/ argliſtiger weiſe/ ſich nacher Geneve, und zwar an eben den jenigen Tiſch/ wo der junge Maßner war/ ſich gleichfalls begeben/ und mit demſelben bekanntſchafft gemacht/ auch Jhm/ eine zeitlang/ alle ſeine von dem Vatter erhaltene Brieffe hinweggenommen/ und dem Frantzöſiſchen Reſidenten zugeſtellet; endlich aber Jhne Sohn boßhafftiglich beredet/ in ein der Stadt Genff zugehöriges Dorff/ nahmens Grange Canal, ungefähr eine halbe ſtunde von derſelben gelegen; da nechſt bey dem Wirthshauß/ in welchem ſie Collation machten/ eine braite Landſtraß/ welche Saphoyen/ nunmehr aber ſeit diſes fürwährenden Kriegs der Cron Franckhreich zugehörig/ mit ihme zugehen; und/ als diſes geſchehen/ Er unter dem ſchein einiger Complimenten/ wegen des Vorgangs/ gedachten Sohn mit einem Stoß unter die berait-ſtehende Frantzöſiſche Soldaten forciret/ was iſt da anders von diſem Merveilleux begangen worden/ als ein in allen Gött- und Weltlichen Rechten ſogenannter Menſchen-Raub/ oder Plagii Crimen, welches/ wann es innſonderheit an kindern begangen worden/ auch mit dem ſchwerdt geſtraffet zu werden allerbillichſt meritirt? (f.)

Dann daß auch der allerheiligſte GOtt ſelbſten die äuſſerſte Todesſtraff auf eine ſolche Mißhandlung außtrücklich geſetzet/ das zeiget der klare und heittere buchſtab in dem dritten Buch Moſis am *24. Cap. verſ. 7.* waſelbſten wir alſo leſen: (g)

Und daß auch nach diſer untrieglichen Richtſchnur annoch heut zu tag unter Chriſtlichen Nationen geſprochen werde/ daran iſt ebenmäſſig kein zweiffel zumachen. (h.)

F Aller-

(e.) Hæc enim regula generalis eſt & perpetua: Ad quoscunque quis non miſſus, vel à quibuscunque nondum admiſſus eſt, ab iis Privilegia Legatis debita non poteſt prætendere. Grot. *alleg. lib. 7. cap. 18. §. 3.* ubi pulchrè Feldenus: Præcipuum, ait, in legatione eſt Admiſſio; indè enim alterum, quòd inviolabiles ſint, dependet. Nam admiſſio quaſi Contractus eſt, quo legati ſuam ſalutem credunt ei, ad quem miſſi ſunt, alter verò ſecuritatem pollicetur, ſive expreſsè ſive tacitè; hinc querelæ juſtæ oriuntur, ſi ſecuritas non præſtetur. Textor, de *Jure Gent. Cap. 14. num. 20. & ſeq.*

(f.) Ut in puncto Imperator Conſtantinus reſcribit in *L. fin. Cod. ad L. Fab. de plagiar.* Plagiarii, viventium filiorum, miſerandas parentibus infligunt orbitates, ſi liberi ſunt, gladio puniantur. ubi vulgò DDres.

(g.) Wann jemand funden wird/ der aus ſeinen Brüdern eine Seele ſtihlet/ und verſetzet/ oder verkauffet ſie/ ſolcher Dieb ſolle ſterben/ daß du das Böſe von dir thuſt. Juncto Exodi *cap. 21. vers. 16. ibique Polus, &c.*

(h.) Ità namque pœnam gladii apud Mediolanenſes, Germanos, & Belgas Hodienùm obtinere tradunt Julius Clarus, *Quæſt. 68. §. fin. verbo. Plagiarius.* Simon à Grœne-

Allermaſſen ein ſolches auch Herr Burgermeiſter Tremblay zu Genev in ſeinem an Herrn Maßnern ſub Num. 2. abgelaſſenen Brieff wohl erkannt hat/ in verbis: **Ich füge dem Herrn bey/ daß/ wann diſer** Merveilleux **ſo frech geweſen wäre/ widerum in hieſige Stadt zukommen/ wir Mittel geſucht haben würden/ Ihne vöſt zuſetzen/ und diſes aus dem Grunde/ daß Er zu dem Ende anhero gekommen/ einen jungen Menſchen aus denen händen deſſen/ deme der Herr ſolchen anvertrauet/** NB. **durch Schelmerey und Verrätherey zuentreiſſen/ und wann auch der** Monſieur Maurice, **durch einen** Criminal-Proceſs, **ſelbigen würde verfolgt haben/ zweiffle nicht/ man hätte Ihme willfahrt. ꝛc.**

Da nun diſes Menſchen-Raubs der zu Chur wohnende Merveilleux ſich auch theilhafftig gemachet/ mit ſeinem Bruder 14. tag vorhero die Sach zu Solothurn abgeredt/ und zufolg ſeiner ſelbſt aignen geſtändnüß/ nach ausweiß ſeines/ den 14. Maij hujus Anni, bey Löbl. Obrigkeit zu Chur eingegebenen Memorials/ geſchweigen anderer ſicherer nachrichten/ in allem die hand gehabt/ mit was fug hat man dann Herrn Maßner verdenckhen können/ daß/ nachdem Er von diſer traurigen Begebenheit benachrichtiget worden/ Er ſo gleich in der erſten Hitz und höchſten Gemüths-Beſtürtzung/ diſes Criminis-Urheber/ oder wenigſt hauptſächlichen Participanten/ ehe dann Er ſich aus dem ſtaub machen/ und flüchtigen fuß aus Chur ſetzen möchte/ ſich zuverſichern/ und denſelben in ſeine gewahrſame zubringen allerbillichſt getrachtet? Und wie hat man es immer dem äuſſerſt verwundeten vätterlichen hertzen übel aufnemmen können/ daß daſſelbe ſo gleich in dem erſten augenblickh/ ſich umb Mittel und Weeg umbgeſehen/ diſem ſeinem wohlgeartheten und einigen Sohn auf das bäldeſte die Freyheit hinwider zuverſchaffen? Der jenige muſte fürwahr ein ſteinern/ ja felſenhartes hertz haben/ der den Räuber ſeines aigenen fleiſches und bluthes flüchtigen fuß ſetzen; den Sohn aber in harter unverſchuldter Gefangenſchafft ſitzen laſſen wolte. Wann wir die gröſſe der Kinderliebe betrachten/ ſo den Eltern/ inſonderheit gegen wohlgerathene Kinder/ von der natur ſelbſten eingepflantzet iſt/ und deren ſich auch die unvernünfftige und grauſamſte thiere gegen ihre Jungen nicht können entziehen/ ſo können wir/ ohne nachtheil anderer leuthe gedanckhen/ von diſer ſo gleich hernach gefolgter Arreſtir- und Verwahrung des Herrn Merveilleux anderſt nicht judiciren/ als daß Herr Maßner an dem Räuber ſeines einig und aigenen Sohns/ welcher ob Er ihn gleich nicht mit eigener hand; jedoch mit ſeinem boßhafftigen rath und gemachter anſtalt in der feindlichen Soldaten hände gelüfert/ ſich nicht verſündiget/ geſchweigen einen ſolchen entſetzlichen Proceſs hierdurch verdient habe: Dann wann in denen heitteren Rechten erlaubet/ einen Dieb oder andern dergleichen Ubelthäter/ ja auch gar einen/ wegen ihme gelihenen/ oder ſonſten zuzahlen verſprochenen Geldes verhafftteten Schuldner/ der entweder auf der Flucht beraits würckhlich begriffen/ oder deren zum wenigſten verdächtig iſt/ und auf dem ſprung ſtehet/ aigenen gewalths beyzufangen/ zuarreſtiren und anzuhalten; allermaſſen wir ſolches ſchon im erſten Articul guther maſſen gezaigt/ und bey denen Rechts-Lehrern allenthalben in mehrerem nachgeſehen werden kan/ wie vielmehr wird dann ſolches wider den jenigen ſtatt und platz haben/ der einem Vatter das jenige entreiſſet/ welches Ihme weit lieber iſt/ als all ſein zeitliches Guth und Haabſeeligkeit? Wann der heilige GOtt in dem Himmel ſeine unausſprechliche liebe/ ſo Er gegen das Menſchliche Geſchlecht träget/ beſchreiben will/ vergleichet Er ſolche ſelbſten der Liebe der Eltern/ gegen ihre Kinder; wann Er aber hingegen ſeinen gerechten und freuer-brennenden Zorn vor augen ſtellen will/ gibt Er gleichfalls das Exempel von denen wilden thieren/ welchen die Junge auf dem felde geraubet/ zu einem unhintertreiblichen beweißthumb/ daß/ gleich wie in der welt keine Liebe ſenſibler und gröſſer iſt/ als der Eltern gegen ihre/ inſonderheit wohlgerathene/ Kinder; alſo auch kein zorn gerechter und empfindlicher/ als wann Eltern derſelben unrechtmäſſiger weiſe beraubet werden. (i.)

Die

wegen, ad §. *f. Inſt. de publ. Judic.* Petrus Heigius, *part. 2. quaſt. 32.* Et ſecundum Gallos, Flandros, aliasque Nationes ſuſpendio puniri, qui chariſſima nobis Thori Pignora eripiunt, poſt Jodocum Damhouderium, teſtatur Voetius, ad *§. 10. Inſt. de publ. judic.*

(i.) Jungatur omninò ipſius Cœleſtis Patris effatum de his, Eſaiæ *49. vers. 15. ibi:* Kan auch ein weib ihres kindleins vergeſſen/ daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres leibes? Samuel. II. *cap. 17. §. 8.* ibi: Zorniges gemüths/ wie ein Bär/ dem ſeine Junge geraubet ſeyn. Hoſeæ *cap. 13. vers. 8.* verbis: **Ich will ihnen begegnen/ wie ein Bär/ dem ſeine Junge geraubet ſeyn.**

Die blinde Heyden / allein von der natur getriben / haben die kinder jederzeit vor der Eltern gröſten Schatz und Reichthumb / zumahlen aber auch ihren einigen troſt / vergnügen / und gleichſam aigenen leib und ſeele gehalten: (k.)

Hingegen die jenige des Elterlichen nahmens ohnwürdig geachtet / die wider der Eltern Pflicht und Kinderliebe gehandelt haben: Allermaſſen auch dahero in denen Rechten darvorgehalten wird / daß die einem Sohn / der noch in ſeines Vatters Gewalt ſich enthält / angethane Schmach und zugelegte Unbillichkeit / den Vatter ſelbſten berühre und angehe; dergeſtalten / daß auch diſer / wann Er zu ſeiner Kinder nothgetrungener vertheydigung einen gewalhthätigen Belaydiger / der dieſelbe gefährlich inſultirt und anfällt / gar des lebens beraubet / darumb nicht unrecht thue / vielweniger aber als ein Todſchläger abgeſtraffet werden möge. (l.) Ja es gehen der Grau-Pündtner aigene Articuls-Brieff de Anno 1544. hierinnen noch weitter / und verordnen austrückhlich / daß / wann einer auch nur im dritten grad Befreundten zu hülffe kommet / wann Er ihu wund ſihet / und in ſolcher hülff jemanden Schaden geſchähe / auch hierauff in allweg regardirt werden ſolle; in §. Es ſoll ſich auch niemand Partheyen ꝛc.

Wann nun diß ohrts die von der natur abſtammende Kinderliebe / und der boßhaffte an dem jungen Herrn Maßner begangene Menſchen-Raub / und zumahlige Violirung aller Göttlichen und Menſchlichen Geſätze auf die eine waagſchal Gottgeheiligter Gerechtigkeit geleget / und gegen des Herrn Maßners an dem Herrn Merveilleux verübet-ſeyn-ſollendem Exceſs unpartheyiſch abgewogen wird / umb wie vieles wird deſſen höchſte befügnuß des andern unfug / deſſelben rechtmäſſiger Eyffer und Schmertz des andern verdammlichen Frevel und Menſchen-Raub überſteigen / und zu höchſt-verſchuldt-ſcharffer Raach und Beſtraffung / nach aller Welt-Rechten / qualificiren? Da ja / allbekannter maſſen / der jenige / ſo etwas in dergleichen gerechtem Eyfer und Zorn thut / welches ſonſten eben nicht ſo leichlich hingienge / vor entſchuldiget gehalten / und / wa je nicht gar aller; jedennoch zum wenigſten deren ſonſten beſtimpten hart- und ſcharffen Beſtraffung quitt und ledig gezählt wird. (m.)

F 2 Da

(k.) Sic Natura nos docet, inquit JCtus Calliſtratus, in *L. 220. ff. de verbor. ſignif.* non eſſe aliud piis parentibus dulcius, quàm filii, nomen. & Cicero, *in Orat. ad Quirites poſt reditum* ait: Quid dulcius hominum generi à Natura datum eſt, quàm ſui cuique Liberi. *& in lib. de Finib.* ſequentia addit: A Natura ipſa, ut eos, quos genuerimus, amemus, impellimur. Hinc & unio perſonarum, quæ, teſte JCto Paulo, in *L. 11. ff. de lib. & poſth.* inter parentes & liberos intercedit, divino nexu copulata, in *L. pen. princ. Cod. de adopt.* & Affectus paternus tantus eſſe dicitur, ut nullus inveniatur extraneus, qui eum poſſit vincere: Prout ipſe Imperator; in *L. 7. princip. Cod. de Curatore furioſi.*

(l.) *L. 1. §. 3. ff. de injur.* Franc. Zoannettus, in *repetit. L. 3. ff. de Juſtit. & Jur. part. 1. n. 57.* *per L. 1. §. 4. ff. ad L. Cornel. de Sicar.* Jodocus Damhouder. in *praxi Criminali, cap. 80. num. 13,* qui ſequentia de his notatu digniſſima nobis exhibet, in verbis: Patri Jura permittunt defendere filium oppreſſum, atque adeò, ſi tùm oppreſſorem interficiat, culpâ vacabit: Nam ea interemtio coactâ defenſione excuſabitur; Filius enim Parentum ſuorum ſubſtantialis pars eſt, ex ipſorum viſceribus genitus, & commune bonum Conjugatorum &c. Neque iſta ſolùm de Juris Civilis intentione; ſed de ipſa etiam rerum omnium probantur Natura, quùm vel animantia bruta catulorum ſuorum, ac partûs ſui ſalutem, naturali quâdam juſtitia ipſis inſitâ tueantur, quam omnibus animantibus Naturæ ſagacitas inſevit mirificè. Jungat. omninò Jacobus Menochius, Celeberrimus Patavii JCtus de *arbitrar. Judic. Quæſt. Caſu 361. num. 10.*

(m.) Cùm enim ſummè difficilè ſit, tàm juſtum & gravem temperare dolorem, & ſecundum Gregorium *Dial. 1.* difficilius cenſeatur, juſtam iram continere, quàm miracula facere, ideò JCti communi illos ore vel planè abſolvunt, vel quam mitiſſimè puniunt, qui juſto dolore concitati delinquunt. Videat. omninò Ægidius Boſſius, de *Homicidio. num. 60.* Ludov. Carerius, in *Praxi Criminali, tit. de Homicid. verſo ſexto num. 1.* Julius Clarus, in *Rec. ſentent. lib. 5. Tit. 60. num. 19. ibique* Bajardus, *num. 72.* Nec abs re fuerit duo exempla hiſtorica à Valer. Max. *lib. 8. cap. 1.* memoriæ tradita hîc recenſere. Primum quidem de Muliere, quæ Matrem fuſte percuſſam interemerat, dolore commota veneno necatorum ſuorum liberorum, quos Avia, filiæ infenſa, ſuſtulerat, eamque, quòd parricidium ulta eſſet, M. Pompilius Prætor neque damnavit, neque abſolvit. Secundum de altera Muliere, quæ

Da nun alle Rechts-Lehrere in diſem einträchtig/ daß/ wann jemand von dem andern/ durch ein ſolche vorhergangene beſchwehrliche Handlung / durch welche auch insgemein andere Leuthe / die mit ihm gleiches weeſens/und beſchaffenheit ſeyn / zu gleicher Entrüſtung und entbrennung des Zorns/ auch in ſolchem alterirten Gemüths-Zuſtand ausübender Selbſt-raach commovirt werden könten / zu groſſem Zorn und Eyfer gebracht / und dergleichen etwas / ſo auch andere in gleicher Gemüths-Verwirrung leichtlich fürnemmen möchten / wider ſelbigen auszuüben veranlaſſet wird / ein ſolcher durchauß mit der Ordinari-Straff verſchont werden ſolle : (n.)

Wie viel eher und mehr wird dann Herr Maßner wegen des Herrn Merveilleux allerbillichſter Arreſtirung entſchuldiget ſeyn / daß Er aus ſchuldiger vätterlicher Liebe / auch ſeines ſo ſchlimmer und boßhafftiger weiß hinweggeraubten Sohns gerechteſte befreyung dardurch zuerlangen / diſes Mittel zur hülff genommen ? Ohne iſt es zwar nicht / daß es beſſer geweſen wäre / wann Herr Maßner eine Löbl. Obrigkeit zu ſolchem Entſchluß hätte können bewegen : Nachdem aber der außgang mehr als ſattſam erwiſen / daß die Frantzöſiſche Parthie bey vielen Fürnehmen die oberhand gewonnen / und Herr Maßner ſonder zweiffel ſchon dazumahlen wohl abnemmen können/ daß/wann Er ſich viel umb der Obrigkeit hülffe bewerben würde / Herr Merveilleux deſſen nachricht erhalten/ und Ihme alſo entgehen möchte / ſo iſt leicht zubegreiffen / daß er ſich nicht wohl möglich enthalten können/einen ſolchen Entſchluß / denſelben aigenmächtig zuarreſtiren/ bey ſich vortringen zulaſſen/ welcher wann er ja anfänglich mit etwas übereilung außgeübt worden wäre ; ſo haben wir dannoch ſchon oben gehört / daß eine geſampte Hochlöbliche Gemeinde / ſonder zweiffel aus dem von uns oben-angeführtem liecht der natur und geſunden vernunfft/ſolchen ſelbſten gebilliget / und alſo Herrn Maßner durch Ihre gerechteſte Deciſion/als ſeine höchſte Lands-Obrigkeit/ völlig freygeſprochen hat. Wir können dahero auch gar nicht begreiffen/ wie ſich nach ſolcher des Herrn Maßners vollkommener Abſolution wegen diſes Arreſts/ das Ilantziſche Straff-Gericht oder Gemeiner Landen angemaſte Fiſcalen jedannoch entblöden dörffen/ umb Ihne Herrn Maßner Ihre Partheylichkeit recht fühlen zulaſſen/ der Gemeinde zu Chur in ihre höchſte Obrigkeit zugreiffen / und diſe von derſelben ohne anſtand approbirte Sach / wider den klaren innhalt aller Pund-und Articuls-Brieff / erſt an das Straff-Gericht zuziehen/auch Herrn Maßner derowegen zum Tod helffen zuverdammen ; da ja / wann Ihnen auch von Rechtswegen wahrhafftig eine Erkantnus hierüber gebührte/Sie bey der klugen Welt viel verantwortlicher gethan haben würden / wo ſie/ nach dem Exempel der gerechten Areopagiten / die Fiſcalen über hundert Jahr mit diſer boden-loſen Anklag wider zukommen / und alsdann eine Urtheil von Ihnen zuvernemmen / vertaget hätten. Damit wir aber einem jeden unpartheyiſchen Leſer die abſcheulichkeit diſes Menſchen-Raubs/ und hingegen die juſtice deren von dem Herrn Maßner derowegen gefaſter Indignation gegen dem Herrn Merveilleux noch mehr unter die augen ſtellen/ ſo können wir uns nicht überwinden / noch ferner auch diſe ſelbſtredende wahrheit allen Juſtitiariis und Recht-liebenden Leuthen zurepræſentiren / daß durch diſen / wider alles natürliche und Göttliche Recht lauffenden/ Menſchen-Raub / zugleich auch/ wider aller vernünfftiger Völckher Recht/nicht allein der Herr Maßner; ſondern auch die geſampte Rhætiſche Republic an Ihrer Souverainetė, Hoher Lauds-Herrlichkeit/ und Neutralität ſeyen angegriffen/ und empfindlich belaydiget worden. Diſes wie es im anfang die gantze Punds-tägliche Seſſion gar wohl erkannt/ wann Dieſelbe ſub dato, Davos, den 13. Sept. Anno 1710. an deß in der Schweitz reſidirenden Frantzöſiſchen Herrn Ambaſſadeurs Excellentz einen Brieff/diſes innhalts: **Wie lieb uns zuhören geweſen / daß die angezettelte Weitläufftigkeiten hierdurch gehemmet / und der Weeg zu**

vertro-

Maritum & Filium eodem tempore veneno interfecerat, quoniam illi alterum ejus filium ex priore marito genitum inſidiis occidiſſent; quam rem Dolabella ad ſe delatam Athenas ad Areopagitarum cognitionem rejecit, quia ipſe neque liberare cædibus duabus contaminatam, neque punire eam juſto dolore impulſam ſuſtinuit; Areopagitæ autem, inſpecta Cauſa, & Accuſatorem, & Reum, poſt centum annos ad ſe venire juſſerunt, eodem affectu moti, quo Dolabella. Sic neque abſolutum Mulieris Veneficium eſt, quod per leges non licuit, neque nocens damnata punitaque, quæ veniâ fuit digna. Videat. omninò *Lex 38. §. 8. ad Jul. de adulter. L. 4. Cod. eod.* Carpzov. *Q. crimin. 147. num. 56. cum ſeqq.* prolixè non minùs, quàm ſollicitè Lauterbach, in *Diſp. de Ira ejusque in jure effectib. th. 57. & ſeqq.* Tiraquell. de *Pœnis temperand. Cauſa 1.*

(n.) latè Dn. Lauterbach, *cit. loc.* ubi plures collaudat.

vertröſteter unverweilter Loßlaſſung des unſchuldig-leidenden Jungen Maßners gebahnet worden / umb ſo empfindlicher will uns fallen / als der Vollzug deſſen ſich trainiret / ſeine Education und Geſundheit / hauptſächlich aber unſer Gefreyter / Souverainer und Neutraler Stand / in deſſen Perſohn / ſehr leydet. &c. abgelaſſen: Alſo iſt in dem gegentheil ſo mehr nachdenckhlich und mit höchſter befrembdung zuvernemmen geweſen / daß man diſe Stimme ſo bald geändert / und einen dem Gegentheil angenehmern thon angeſtimmet. Es ligt aber ohne alle weitläufftigkeit an dem heitteren tag / daß durch diſen / von beyden Herrn Merveilleux argliſtig geſchloſſenen / und von dem Einen zu werckh gerichteten / von denen Frantzöſiſchen Soldaten und andern aber acceptirten Menſchen-Raub das allgemeine Völckher- und Neutralitäts-Recht ſehr violirt worden. Dann es war diſer Junge Maßner nicht allein von Geburth aus einer Neutralen Republic; ſondern ware noch darzu bey denen ſtudiis zu Geneve unter einer gleichfalls Neutralen Republique Protection und Bothmäſſigkeit: Diſen nun aus Geneve liſtig herauszulockhen / denen händen des jenigen Profeſſoris allda / welchem Er anvertrauet war / zuentziehen / in Löbl. Republique Geneve zuſtändigem Dorff auff freyer Straſſen gefangen zunemmen / in eine Frantzöſiſche Vöſtung verwahrlich zubringen / und darinnen biß dato, als einen Mißethäter / ſo vielen bißhero / wegen ſeiner Erlaſſung / von Solothurn aus gethanen promeſſen zuwider / zuenthalten / ſeyn lauter ſolche Actionen / welche freylich nicht von Freunden; ſondern alleinig unter Feinden practiciret werden: Dann feindlichen Unterthanen zwar nicht erlaubt iſt in des Feinds Territorium oder Bothmäſſigkeit ſich zubegeben: von diſem jungen unſchuldigen und Neutralen Pundsmänn aber hätten wir geglaubet / daß derſelbige auch in der Mitte des gantzen Frantzöſiſchen Königreichs / nach anlaitung aller Völckher-Rechts / hätte ſicher ſeyn ſollen. Man hat zwar hierwider allerhand hervorgeſucht / dardurch man diſer des Jungen Herrn Maßners Entführ- und Arreſtirung einige Farb anſtreichen wollen: Dann alſo hat man Act. Num. 21. in dem ſo genannten Memoire contenant partie des Vols de Thomas Maſner de Coire: (ſo anders nichts iſt / als ein in Rechten höchſt-verbottenes Pasquill) behaupten wollen: Es ſeye Welt-kündig und offenbar / daß Thomas Maßner Ihme ſeinen Sohn in ſeiner Handelſchafft aſſociiret habe; maſſen alle ſeine Acten und Schreiben / auch alle Speditionen an Thomas Maßner und Sohn geſtellt ſeyen: Alldieweilen nun die Haupt-Regul der Handelſchafft wolle / daß ein Aſſociirter vor den andern guth zuſprechen ſchuldig ſeye / ſo ſeye natürlich / daß / weilen es unmüglich geweſen von Thomas Maßnern ſelbſten / wegen ſeiner begangenen Rauberey / Recht zuerhalten / man ſich ſeines Sohns verſichern müſſen / welcher / krafft und zu folge ſeiner aſſociation vor die Schulden ſeines Vatters zuſtehen ſchuldig: Man könne alſo in wahrheit nicht ſagen / daß der Junge Maßner ſich des Rechtens ſeines Vatterlands bedienen / und Franckhreich ohne ſcheu betretten können / da ja an dem tage lige / daß ſein Vatter / mit welchem Er alſo aſſociiret / den Allerchriſtlichſten König und unterſchidliche Particularen beſtohlen habe. Ebenmäſſig will auch der Author des Num. 5. Lettre de Monſieur - - - à Monſieur - - - aus diſem deſſelben wörtlichem Innhalt: On convient, qu' un malfaiteur peut etre puni ſur le Lieu du delit, ſans que ſon chatiment altere l' obſervation des dits Traités. Ainſy les Trouppes du Roy ont du s' aſſurer de la perſonne du jeune Maſner, parceque ſon entrée dans le Royaume de France à eté ſuſpecte par les engagements du Pere avec les Ennemis de cette Couronne &c. nachfolgende Grundſätze vermeintlich formiren: Der Junge Maßner iſt / als ſeines Vatters aſſocié, ſchuldig vor ſeine Rauberey zuſtehen: (2.) Der Junge Maßner kan / als ſeines Vatters aſſociirter / der Freyheiten ſeines Vatterlands ſich nicht gebrauchen: (3.) Vielweniger Franckhreich frey betretten; Sondern kan (4.) da ſein Vatter ein Kayſerlicher Officier / in Franckhreich / ſo er hineinkommt / als eine verdächtige Perſohn / in loco delicti wohl gefangen genommen werden. Wann man aber diſem vorgeben und vermeintlichen Grundſätzen recht unter die augen ſihet / ſo wird ein jeder unpaſſionirter derſelben unerheblichkeit und ungrund ſo gleich begreiffen / und ſelbſten auffrichtig bekennen müſſen. Dann ſo viel gleich den Erſten Schein-grund betrifft / ſo iſt in der vernünfftigen Welt unerhört / daß ein aſſociirter vor ſeines Mitgeſellen Miſſethaten und Verbrechen ſolle geſtraffet werden. Diſes gibt zwar die geſunde vernunfft / daß / wann in einer Geſellſchafft allerhand händel getroffen und Schulden gemachet worden / daß dieſelbige aus der Gemeinen Caſſa bezahlt werden ſollen. Daß aber ein Aſſociirter vor ſeines Compagnions alleinige Ubel- und Laſterthaten ſtehen und derowegen gefangenſchafft leiden ſolle / iſt unter vernünfftigen / geſchweigen dann Chriſtlichen Völckhern niemahlen erhöret worden. Wann nun diſem gleich ſo wäre / daß der Herr Maßner eine handelſchafft in

ſeinem und ſeines Sohns nahmen habe führen laſſen; So folget jedoch aus diſem noch lange nicht / daß auch der Junge Maßner das jenige / was ſein Vatter / auſſer ſolcher handelſchafft / als Kayſerl. Officier, wider die Cron Franckhreich / und dero Adhærenten / feindlich ausgeübt zuhaben beſchuldiget wird / verantworten / und an ſeinem unſchuldigen jungen leib in der Gefängnus büſſen ſolle. GOtt ſelbſten hat in ſeinem allerheiligſten Geſätze austruckhlich verbotten / die Kinder wegen der Eltern zuſtraffen / und iſt zumahlen diſes Göttliche Geſätz von allen moraliſirten Völckhern biß auff den heutigen tag obſerviret worden. (o.)

Den andern Einwurff betreffend / ſo hat des Königl. Frantzöſiſchen Herrn Abgeſandten Comte du Luc Excellentz ſelbſten des Jungen Maßners Unſchuld erkannt / und gegen dem Vatter ſo wohl / als innſonderheit auch gegen denen von Löbl. Stadt Chur zu Ihme Deputirten Geſandten widerholter maſſen mundlich declariret / **Er der Junge Maßner habe keine andere Schuld auf ſich / als daß Er Herrn Maßners Sohn ſeye / und ſeye nicht billich / daß der Sohn vor den Vatter leiden ſolle:** Und mithin den gleich anfangs in dem / an Herrn Merveilleux, ſub dato 11. Maij 1710. geſchribenen / und in denen Actis ſub Num. 11. enthaltenen Brieff in diſen Worten: Je me ſuis laiſſé dire, que le Pere de l'autre avoit eu touts le plus mauvais procedés contra Sa Majeſté & ſes ſujets, jusqu'à trahir feu Monſieur le Comte de Barbezieres & arreſter des Courriers &c. vorgeſchützten Prætext widerholet; zugleich aber auch Ihne den Jungen Herrn Maßner von denen / in ſeinem an die Gemeine Drey Pündten de dato 18. Sept. 1710. in hiſce formalibus: Ce n'eſt pas manquer aux alliances de s'aſſurer d'une perſonne, qui peut etre ſuſpecte, ou chargée des Crimes &c. ohne die wenigſte urſach angeſchmitzten Laſtern ſelbſten abſolviret. Wie dann mehrhochgedachter Herr Ambaſſadeur, unter andern Diſcourſen, auch diſe Wort widerhohlet: **Er muß ſeinen Sohn wider haben / Er muß ſeinen Sohn wider haben.** Auch weiter in diſe Frantzöſiſche Formalien ausgebrochen: Tranquillez vous, vous aures votre fils; cependant je partageray les peines avec vous: Wie ſolches Ehren-gemeldte Churiſche Herrn Deputirte Herrn Maßner ſub Num. Act. 2. ſelbſten ſchrifftlich atteſtirt. So nun der Junge Maßner nach des Herrn Ambaſſadeurs aigener Geſtändnus unſchuldig / zumahlen aber nicht billich iſt / daß er wegen ſeines Herrn Vatters leide / mit was rechtlichem ſchein kan man dann ſagen / daß derſelbe der Punds- und Neutralitäts-Freyheiten nicht fähig ſeye / da doch diſes natürliche Geſätz bey allen Herrn Pündtnern genau obſervirt wird / daß die Kinder derer in frembder Potenzien Dienſten ſtehenden Pündtner- und Schweitzeriſcher Herrn Officiers je und allezeit / als Mit-Glieder von einem Neutralen Stand / aller ohrten frey und ungehindert paſſiret worden? Geſtalten deß Kayſerl. Herrn Envoyé Barons von Greuth Excellentz in Ihrem an Eine Hochlöbl. Republique abgelaſſenem Schreiben de dato 21. Nov. 1710. allberait wohl erinnert. Würden die Röm. Kayſerl. Mayeſtät oder Dero hohe Aliirte derer Frantzöſiſchen Pündtner in Ihren Landen ſubſiſtirende Kinder und Anverwandte / Jure Retorſionis, inmaſſen Sie dann / nach diſen ſuppoſitis, wohl zuthun befugt wären / hinwider anhalten / und Herrn Maßnern ſo lang einlüffern / biß diſes Kayſerl. Pündtners Sohn liberirt / wie würden die Herrn

Pündtner

(o.) Certiſſimum enim eſt, alienum factum nemini præjudicare debere. *L. 3. & L. 8. §. 22. ff. de Transact. L. 21. ff. de his, qui notant. infam. L. 26. ff. L. 22. Cod. de pœn.* cum pluribus parallel. hinc indè obviis. Quomodo etiam aliàs, quod inter alios agitur, alteri haudquaquàm nocere debet. *L. 13. in pr. L. 29. §. fin. ff. de Minor.* Quod quidem non leges tantùm Civiles; ſed & ipſa Naturæ æquitas & ratio docet: undè iniquum ſe judicare, ut alieno odio alius prægravetur, Imp. reſcribit in *L. 33. Cod. de inoffic. teſtam.* Et quòd peccata ſuos Auctores ſolitariè tenere, neque ulteriùs Metus ſupplicii progredi debeat, quàm reperiatur Delictum; *dicta L. 22. Cod. de Pœnis.* & ex ſuo admiſſo ſorti unumquemque ſuæ ſubjici conveniat. *L. 26. ff. eod.* Hinc Juſtiſtitia totius Tituli Codicis Juſtinianei: Ne filius pro Patre, in Jure Divino tot ubique enixiſſimis ſuffulcitur ſanctionibus: Anima, quæ peccaverit, ipſa morietur; Filius non portabit iniquitatem Patris; & Pater non portabit iniquitatem filii; juſtitia juſti ſuper eum erit, & impietas impii erit ſuper eum; Ezechiel. *Cap. 18. vers. 20.* & Jeremiæ *31. vers. 29.* Unusquisque in iniquitate ſua morietur; omnis homo, qui comederit uvam acerbam, obſtupeſcant dentes ejus. Item *Deuteron. 24. v. 16. IV. Regum 14. v. 16.* ibi: Non occidentur Patres pro Filiis, nec Filii pro Patribus; ſed unusquisque pro peccato ſuo morietur.

Pündtner ſo wohl/ als andere/ ſich über diſes / als eine übertrettung des allgemeinen Völckher-Rechtens / beklagen? So aber ſolle es an Herrn Maßners Sohn recht ſeyn; da man doch alles das/ was man ſelbſten verlangt/ daß die Leuthe uns thun / auch denſelben gleichmäſſig widerfahren laſſen ſolle. Wardurch dann auch der Dritte und Vierte Schein-Grund / als wann der Junge Maßner Franckhreich nicht ſo frey hätte ſollen betretten; ſondern daſelbſt / als in loco delicti, geſtraffet und gefangen werden können / zu boden fället: Sintemahlen nicht allein ſchon oben erwiſen / daß diſer Junge Menſch von dem Merveilleux verrätheriſcher weiſe in ein Geneviſches Dorff / wo Savoyen auf der Landſtraſſen die Ober-Herrlichkeit prætendiret / unwiſſender dingen verlaitet worden; und dahero derſelbe nichts unrechtes begangen habe / ſo ſeine Gefängnus meritirt haben möchte; ſondern auch noch ferners diſes wohl zubeobachten / daß / wann man ſchon ſonſten an Herrn Maßner eine gerechte Forderung gehabt hätte / doch ſein in ſtudiis befindlicher Sohn derentwegen nicht hätte arreſtirt werden können / wie diſe allgemeine Rechts-Lehre auch die Frantzöſiſche Rechts-Gelährte ſelbſten einhellig behaupten. (p.)

Je ungerechter nun die Maßneriſche Entführung / je ungegründeter deſſelben Arreſtirung / je gröſſer die Ubertrettung des Völckher-Rechtens und Violation der zwiſchen Franckhreich und Gemeinen Pündtneriſchen Landen obwaltenden Neutralität / deſto gerechter ware hergegen der wohlgegründete Eyfer des äuſſerſt belaidigten vätterlichen Hertzen / ſo / daß wir der einhelligen meinung ſeyn / daß / wann auch warhafftig der Herr Merveilleux (ſo jedoch gar nicht iſt) characteriſirt zu Chur reſidirt / und Herr Maßner denſelben / wegen diſer ſeiner Schandthat / im erſten Praſt und angefeurten Zorn / mit Arreſt belegt hätte; Er jedoch derentwegen noch genugſame raiſons zu ſeiner Entſchuldigung gehabt haben würde.

Wir wenden uns aber nunmehro auch zu dem.

V. und VI. Articul /

Die Gefangennehmung des Herrn Grand-Prieurs de Vendôme betreffend / dardurch der Herr Maßner wider die Neutralität / den Landes-Frieden / und der Republic hohe Jurisdiction gar gröblich geſündiget; hernach aber die hohe Jurisdiction ſeines aigenen Vatterlandes / als ein ungetreues Landkind diſputiret / wider daſſelbe den Recours an frembde Potenzien genommen / und dardurch die Paßſperrung verurſachet haben ſolle. Alldieweilen nun diſes der ſchwereſte Punct, ſo Herrn Maßnern die gröſſeſte ungelegenheit über den halß gezogen / demnach halten wir vor nöthig / zu deſſen / und allen / was ſolchem anhängig / genauer unterſuchung das jenige zupræmittiren / was mit dem Herrn Maßnern / von zeit des Herrn Merveilleux Arreſts / biß auf des Herrn Grand Prieurs beyfahung / weiter paſſiret; ſo in folgenden Haupt-Umbſtänden beſtehet. So balden der Herr Merveilleux alſo vom Herrn Maßnern arreſtiret / ſolches von Einer Ehrſamen Burgerſchafft zu Chur gantz billich befunden / und denſelben in ſeinem Hauſe zubehalten erlaubet worden / ſo hat der Königl. Frantzöſiſche Ambaſſadeur in der Schweitz / den Monſieur de Vigier, Königl. Frantzöſiſchen Guarde-Hauptmann und Dollmetſchen in der Schweitz / auf Chur geſendet / und mit einem Creditiv / krafft deſſen die Herrn beſagter Stadt dem jenigen / ſo Er in ſeinem nahmen Ihnen vortragen würde / völligen glauben beymeſſen ſolten / ſich verpflichtende / nach gewohnlicher Form / das jenige alles / was der andere verſprechen würde / zuvollziehen / verſehen; umb dardurch die Loßlaſſung des Merveilleux zuprocuriren; Allermaſſen auch die Sach / durch interpoſition des Herrn Burgermeiſter Schwartzen und Obriſt-Lieutenants de Saluzze dahin vermittelt worden / daß Herr Maßner den Herrn Merveilleux auf des de Vigier und Merveilleux aigene Parolen / daß der Junge Maßner innerhalb dreyer Wochen zeit ledig und loß ſeyn / dargegen aber der Merveilleux; Jedoch mit der austrucklichen Condition / ſo lang der Junge Maßner nicht erlediget ſeyn würde / aus Churiſcher Bothmäſſigkeit keines wegs zuweichen / auf freyen fuß ſo gleich geſtellet / und noch darzu von dem alten Herrn Maßner des Herrn Ambaſſadeurs Excellentz einige Submiſſion zu Solothurn gemacht / und diſe

(p.) Audiatur omninò Imperat. Fridericus, in *Auth. Habita Cod. Ne Filius pro Patre.* Horatius Lucius, de *privileg. Scholarium, priv. 51. & 52.* Petrus Rebuffus, de *privileg. univerſit. priv. 102. & 150.* Philippus Paſchalis Regis Chriſtianiſſimi ad Rhætos olim Legatus, de *Patr. poteſt. part. 4. cap. 10, num. 31.*

Diſe zu mehrerem reſpect von Einer Löbl. Stadt Chur Deputation / ſo pro forma umb
des Jungen Maßners Loßlaſſung anhalten möchte / beglaitet werden ſolle. Diſes alles
nun hat eine Hochlöbl. Obrigkeit zu Chur genehm gehalten / un ist darauf der Merveil-
leux ſogleich erlaſſen worden: Diſer nun gehet hierauff aller ohrten / auch ſo gar in dem
Feld eine halbe ſtund weit von der Stadt frey und ungehindert herumb / und werden von
Herrn Maßner zu der Rayſe nacher Solothurn alle anſtalten gemacht / auch wegen Herrn
Maßners Sicherheit an den Herrn Ambaſſadeur geſchrieben; diſer beantwortet auch /
ſub dato, 27.ten Junii, Eine Löbl. Obrigkeit in denen allerſuſſeſten Worten dahin / daß
Er die Herrn Deputirte auf eine ſolche manier empfangen wolle / die ſie / nach ihrer zu-
ruckkunfft / anzurühmen urſache haben werden: Herrn Maßner aber betreffend / ſo habe ſich
derſelbe durchaus nichts zubeförchten; ſondern ſich deß Herrn Ambaſſadeurs Protection in
allen Fällen zugetröſten / indeme Se Königl. Mayeſtät Ihro Excellentz in die Schweitz
nicht geſchickht / das Völckher-Recht zuvioliren / ꝛc. Aber was geſchihet? Es erſihet unter-
deſſen Merveilleux ſeine Gelegenheit / und nimmt die Flucht in das Schweitzeriſche Territo-
rium nacher Ragatz / und / umb ſolche zubemänteln / gibt er vor / daß Er nach erfolgter ſeiner
Loßlaſſung ſchlechter / als zuvor / tractirt / und mit zehen Wächtern / ſowohl offentlich / als
heimlich verwahret worden; da doch ſein aigener Gaſtherr / der Rathsherr Planckh ſelb-
ſten vor Obrigkeit bezeuget / auch hernach Eine Löbl Obrigkeit ſelbſt ihres Aydes und
Pflichten-halber / zu ſteur der wahrheit / ungeſcheut atteſtirt / daß erſagter Herr Merveil-
leux weder von Obrigkeits-wegen / noch von jemanden andern / nach ſeiner Loßlaſſung /
weder offentlich / noch heimlich verwahrt worden ſey; ſondern ſelbiger alle völlige liber-
tät / wo Ihme beliebt / hinzugehen / genoſſen; immaſſen Er zu mehrmahlen zu Herrn Plan-
ckhen auf das Feld / eine halbe ſtund weit von der Stadt / gantz allein gekommen; auch
ſonſten alle Tag vor die Stadt Chur / nach aigenem belieben / ohne einige hindernuß oder
obſicht / gegangen; auch nach ſeiner Loßlaſſung im wenigſten von Jemanden / weder mit
worten / noch werckhen / belaydiget worden; Geſtalten ſolches alles aus denen Beylagen
ſub Num. 13. & 47. des mehrern erhellet. Ob nun wohl gleich aus diſem verlauff / und
zu deſſen bemäntlung / gebrauchtem Ungrund Eine Hochlöbl. Obrigkeit zu Chur / und
Herr Maßner ſelbſt / berai's gnugſamb ſehen können / daß ſie von dem / ſub Regii Le-
gati publicâ authoritate an ſie abgeſchickhten Königl. Guarde-Hauptmann (des Mer-
veilleux ſelbſten hiebey nicht zugedenckhen) ſchändlich hinter das liecht geführt; hat man
doch nicht ermanglet / mit Ihme. Herrn Hauptmann / abgeredter maſſen / die Deputation
gleichwohlen nach Solothurn vorgehen zulaſſen; allermaſſen Herr Gabriel Frieß und
Herr Otto Schwartz / nahmens mehr wohlgedachter Gemeiner Stadt Chur / ſich dahin
verfüget / allerforderiſt wegen deren vom Merveilleux, wider ſeine ſelbſtaigene und des
Herrn Vigiers gegebene Parolen genommenen Flucht ſich zubeklagen / ſo dann des Herrn
Ambaſſadeurs Excellentz / alles deſſen / was ſich beraits / angezaigter maſſen / mit dem-
ſelbigen zugetragen / zuſinceriren / auch zugleich umb die baldige mit Herrn de Vigier NB.
concertirte Loßlaſſung des entführten Jungen Maßners innſtändig / pro for-
ma, zu ſeinen ſonderbaren Ehren und Reſpect, anzuhalten; welche Stadt-Deputirte
dann / ſowohlen als auch Herrn Maßner ſelbſten / Hochgedachter Herr Ambaſſadeur
auf das beſte empfangen / bey der Taffel behalten / die in vorigem Articul von uns angeführte
genereuſe wort zum öfftern von ſich hören; diſem aber zuwider nach geendigter Mahlzeit
denſelbigen / einen / ſub Num. 5. uns vorgewiſenen ſehr nachtheiligen Revers zu beydſeit-
tiger unterſchreibung vorlegen laſſen; welchen aber die Herren Deputirte / in betrach-
tung / daß ſelbiger Sachen in ſich gehalten / welche dero Instruction ſchnurſtracks zuwi-
der / und im übrigen ſehr bedenckhlich / auch deme durchauß nicht gleichförmig waren / was
Ihnen mundlich nicht nur durch den Herrn Vigier; ſondern auch Herrn Ambaſſadeurs
Excellentz ſelbſten austrückhlich verſprochen worden / nicht unterſchreiben können; laut
der Herren Deputirten Atteſtation ſub Num. 2. Es hat aber / deſſen ungeachtet / der
Herr Abgeſandte bey dem Abſchid die Herren Deputirte dahin ſinceriret: Es ſeye nichts
daran gelegen / ob man ſolchen Revers unterſchreibe / oder nicht; Er wolle doch ſein beſtes
bey der Sache thun; auch nachgehends der Hauptmann Vigier, in einer mit den Herrn
Raths-Deputirten à part gepflogenen Unterredung / und über diſen Handel geführtem
Diſcurs / ſich dahin vernemmen laſſen: Er wolte ſein leib und leben zu Pfand geben /
und einen Ayd darauf thun / daß Herrn Maßners Sohn gewiß werde erlediget werden.
Nachdeme aber hierauff eine zimmliche zeit verfloſſen / und Herr Burgermeiſter Schwartz
an Herrn Vigier geſchriben / auch Herr Maßner diſer Sache halben ſich eines Kauffmanns
zu Solothurn / Monſieur la Chapelle genannt / unterhandlung bedienen wollen / ſo hat
erſt-gedachter Vigier in einem den 24. Aug. 1710. datirten Antwort-ſchreiben / die zu

Chur /

Chur / in præſenz tapfferer Leuthe / vorgeloffene Tractaten gar unverſchämt geläugnet; der la Chapelle aber dem Herrn Maßner noch zumuthen dörffen / Er ſolte in gedult ſtehen / es werde / nach Ihrer Excellentz erachten / dem Sohn nichts ungleiches / ſo Herrn Maßner bekümmern möchte / begegnen; indeſſen ſolle Er / NB. mit gebung einiger Nachrichten / guth Dienſt laiſten / und verſichert ſeyn / daß man Ihme rechnung darvor halten werde: Solches auch weiter in einem Brieff / de dato 30. Julii, in verbis: Ihr werdet / mein Herr / ſehr wohl thun / mich zubenachrichtigen deſſen / was Ihr vor den Dienſt des Königs in erfahrung bringet; Ihr werdet ſicher davon groſſen Nutzen ſchöpffen ꝛc. & ſub dato 10. Aug. 1710. in verbis: Ich muß euch widerhohlen / mein Herr / daß Ihr nichts beſſers thun könnet / als Nachricht zugeben / was Ihr in erfahrung bringet / ſo zu guthem des Königs Dienſt geraichen mag; es wird euch dardurch mehr guthes zukommen / als Ihr euch es einbilden könnet / abſonderlich währender Geſandtſchafft Seiner Excellentz / welche wohl wiſſen / die Dienſte / ſo man Ihro laiſtet / gelten zumachen. ꝛc. nach innhalt der beylag ſub Num 8.

Demnach aber Herr Maßner handgreifflich verſpühren und ſehen müſſen / daß man ihne biß dato nur ludificirt / und man entweder eine nahmhaffte Summa Gelds von ihme erpreſſen / oder / welches viel glaublicher / von denen der Röm. Kayſerl. Mayeſtät / und Dero Hohen Alliirten gelaiſteten erſprießlichen / und jederzeit allergnädigſt agreirten / auch von Deroſelben in der Schweitz ſich enthaltenden höchſt-fürtrefflichen Herrn Miniſtris, ſub Num. 1. nachtrückhlich atteſtirten / allerunterthänigſten Dienſten ab- und zu der Frantzöſiſchen Parthie nöthigen wolle; diſer aber ſeine obgehabte ſchwehre Pflichten und Ayd ſeinem aigenen Sohn und deſſen Freyheit mit höchſter Treu vorgezogen / hat er ſich reſolvirt / lieber denen Gemeinen Hochlöbl. Dreyen Pündten ſeine Angelegenheit vorzutragen / und dieſelbe umb nachtruckhliche Hülff und Beyſtand / krafft deren ſo theuer beſchwohrnen Pundts- und Articuls-Brieff / zu folg deren die Pundts-Leuthe einander mit Leib / Ehr / und Guth / auch Land und Leuthen beyſtehen / helffen / und rath ſchaffen ſollen / anzulangen; Zu welchem ende er dann den 2.ten Septembr. 1710. zu Davos ein bewegliches Memoriale an Dieſelbige einzugeben / und ſeiner hohen Lands-Obrigkeit / dero Pflichten erfordern / allen Ihren Mit-Gliedern / an welchen man ungerechten Gewalt ausübet / allen möglichen Schutz und ſchirm / als ſolches immer auf das allernachtruckhſamſte bewerckhſtelliget werden kan / angedeyhen zulaſſen / aſſiſtentz implorirет; welche dann auch / durch ein / im vorigen Articul allberait angeführtes nachtruckhliches Schreiben / ſub dato, Davos, den 13. Septembr. von des Herrn Abgeſandten Hoch-Gräfflicher Excellentz die Loßlaſſung des wider Ihre Souverainität und Neutralität entführten jungen Maßners innſtändig urgirt haben; Zur antwort aber hat man ein weitläuffes / mit wunderbahren Exaggerationen / wegen Herrn Merveilleux arreſtirung / verwaigerter unterzeichnung obiger Reverſalien / und andern anzüglichkeiten angefültes / ſub Num. 10. uns vorgelegtes Schreiben / de dato Solothurn / den 18. Sept. an dieſelbe ergehen / und darinnen innſonderheit herkommen laſſen / daß ein gewiſſer Bayriſcher Threſorier, nahmens Bombarda, an den Herrn Maßner groſſe prætenſion zumachen habe; und weil er in einem Land / da Herr Maßner / wie das Geſätz und die Propheten / reſpectirt werde / keine ſatisfaction erhalten können / ſich derowegen gemüſſiget befunden / Seine Königl. Mayeſtät von Franckhreich anzugehen / welche zwar wohl von dem Ihrigen; nicht aber von anderer leuthe Güthern diſponiren könten; dahero / umb der Sache ein ende zumachen / die Herrn Häupter dem Herrn Maßner befehlen möchten / daß derſelbe an einem / von beeden Theilen erwöhlenden Schweitzeriſchen Ohrt / vor unpartheyiſchen Schids-Richtern ſich ſtellen / und deroſelben Urtheil ſich unterwerffen; auff welches hin Er ſeinen Sohn frey und ledig bekommen ſolte.

Ob nun wohlen aus diſen höchſt-befrembdlichen demarches gar handgreifflich zuſpühren und vermerckhen geweſen / daß mit Loßlaſſung des jungen Maßners dem Herrn Comte du Luc es kein ernſt ſey; bevorab da Herr Maßner den Bombarda ſein lebtag niemahlen gekannt / oder nennen gehört / auch nicht waiſt / ob ein ſolcher menſch in der Welt ſich befinde / vielweniger mit demſelben einige Correſpondentz jemahlen gepflogen; ſo hat Er jedoch ſich gleichwohlen gefallen laſſen / des Frantzöſiſchen Herrn Abgeſandten vorgeſchlagene Schids-Richter zuacceptiren / und ſich zu anſtändiger Caution in der Schweitz zuofferiren; nur daß man hingegen Ihme auch in Grau-Pündten zulängliche Bürg-

ſchafft laiſte / daß / was Er in anſehung / deren ihme zu Höchſtätt / in Anno 1703. unter dem Schutz eines von dem Königl. Frantzöſiſchen General und Marſchallen de Villars / umb ſechs Doublonen erkaufften Paſſports / geraubter / und ſich auff 1000. Doublonen beloffener Waaren gelitten habe / zu gleicher zeit / durch die erwöhlende willkürliche Schids-Richtere mit-erörtert werden ſolte: Allermaſſen auch damahls Die Hochlöbliche Gemeine Lande die güthigkeit gehabt / zwar an Hochermeldten Herrn Marchalls de Villars Grandeur Selbſten / diſer Sache halb / ein bewegliches Schreiben abzulaſſen; welches aber von demſelben mit nichts beantwortet; und hingegen Herrn Maßner das betrübte nachſehen ſo wohl wegen ſeines Sohns / als auch diſes ſo erlittenen empfindlichen verluſts / gelaſſen worden. Wannenhero ſich derſelbe gemüſſiget befunden Gemeine Lande widerhohlter mahlen anzulangen / daß ſie diſe ſeine groſſe Angelegenheit denen Kayſerlichen und Engelländiſchen Herrn Miniſtris in der Schweitz / wie auch Dero Envoyé in denen Niderlanden Herrn von Salis, nachtrückhlichſt recommendiren möchten; wie dann ſolches vor recht und billich gehalten / und an alle drey Miniſtros, mutatis mutandis, in folgenden Terminis geſchriben worden: **Es wird Euer** Excellentz **zur genüge bekannt seyn / welcher geſtalten unſer Punds-Genoß der junge Maßner / bey Genff herumb /** NB. **liſtig und betrüglicher weiſe** enleviret/**und / unangeſehen der Frantzöſiſchen verſprechungen (die nun / durch** allegirende Difficultæten NB. **maiſterlich zuruckh gezogen werden) annoch / unſers erachtens /** NB. **wider aller Völckher Recht** detiniret **werde. Wann nun** NB. **die Gelegenheit ſich nicht füget / ſolche Mittel zuhaben / diſes unſers Pundts-Kinds** indemnität **befördern zukönnen; als erſuchen Euer** Excellentz **Jhro Röm. Käyſerl. Mayeſtät ſolches nachtruckhlichſt / und zwar umb ſo viel mehr / vorzuſtellen / und zu** recommendiren **/ als uns Bericht einlanget / daß diſe** perſecution **wegen deß von dem Vatter Deroſelben** NB. **treu-gelaiſteter Dienſte / auf den unſchuldigen Sohn gewachſen ſeye; wie Euer** Excellentz **zweiffels ohne des mehrern** informirt **ſeyn / als thun wir daher uns diſer Willfahr verſehen. ꝛc.**

Nachdeme nun vom Frantzöſiſchen Herrn Ambaſſadeur / über drey nacheinander / vom Herrn Maßner / an Seine Hoch-Gräfl. Excellentz abgelaſſene Schreiben / und zumahliges Bitten / ihme vorläuffig diſes / wer ſeine Ankläger ſeyen? wiſſend zumachen / im wenigſten nichts erfolget / und mithin alle hoffnung verlohren gegangen / den jungen Maßner auf ein andere weiſe aus ſeiner unverſchuldeten Gefangenſchafft zuretten / als ſich einer vor GOtt / und aller Welt nimmermehr verantwortlichen Verrätherey und Pflichtloſen abfalls von Kayſerl. Mayeſtät theilhafftig zumachen; immittelſt aber Herr Maßner in ſichere erfahrung gebracht / daß ein Frantzöſiſcher Herr in der Herrſchafft Razüns angelanget; hat derſelbe ſich endlichen / aus höchſt-tringender noth / da Er **von ſeinen Obern keine Hülff** haben können / den ſchluß zufaſſen ſich gezwungen befunden / denſelbigen auffzuheben / und dardurch ſeines Sohns Befreyung zubefördern; allermaſſen es auch demſelben geglückhet / und alſo auf ſolche weiſe der Herr Grand Prieur de Vendome Jhme in die hände gefallen / und ſo fort durch das Grau-Pündtneriſche in das Kayſerl. Territorium von ihme gebracht worden.

Wann nun diſe gantze Geſchichts-Erzählung nach den heilſamen Reguln der geſunden Vernunfft unpartheyiſch erwogen und examiniret wird / ſo findet ſich in diſer gantzen Sache des Herrn Maßners Conduite durchaus unſträfflich; des Frantzöſiſchen Herrn Abgeſandten Verfahren aber dergeſtalten ungerecht / und vor die Gemeine Pündtiſche Lande / in allen ſtückhen höchſt-ſchimpff- und verächtlich / daß gewißlich alle Welt ſich hierüber verwundert / wie man nur das geringſte wider Herrn Maßner / wegen diſer Wegnahm des Herrn Grand Prieurs, moviren mögen. Es ware nicht gnug / wider alle ſo Gött- als Menſchliche Geſätz / einen allerunſchuldigen Neutralen jungen Punds-Mann / mitten aus einer Neutralen Stadt / boßhafftig / und nach der Hochlöbl. Pündten ſelbſt-aignen formalien / **hinterliſtig- und betrüglicher weiſe** geraubet zuhaben: Es müſte auch noch / über diſes / das jenige / was unter denen Menſchen das heyligſte iſt / nemlich von einem Königlichen Ambaſſadeur, und deſſelben Abgeſchickhtem Herrn Hauptmann Vigier ſo vielfältig und betheuerlich verſicherte Treu und Glaube auſſer augen geſetzet werden. Der Herr Maßner hatte den Merveilleux kaum arreſtiret / und Eine Hochlöbl. Gemeinde zu Chur / **als höchſte Obrigkeit** / ſolches völliglich approbi-

ret /

ret / ſo kame Monſieur de Vigier, im nahmen Seiner Königl. Mayeſtät von Franckhreich / nach ausſag des von des Herrn Comte du Luc Excellentz Jhme mitgegebenen Creditivs; diſer tractirte mit Herrn Maßner wegen Loßlaſſung des Merveilleux, und wurde / auf Obrigkeitliche vermittlung / deſſelben Freyſtellung dergeſtalten beſchloſſen / daß er ſo gleich des Arreſts erlaſſen worden; ſeinen fuß aber nicht aus Churiſcher Bothmäßigkeit ſetzen ſolte / biß auch Jhr junger Pundtsmann Maßner zu Geneve wider Frey angekommen ſeyn würde; indeſſen aber zu des Königl. Herrn Ambaſſadeurs ſo mehrerem Reſpect, die Abſendung und Interceſſion der fürnehmen Churiſchen Herrn Raths-Deputirten / wie auch des Herrn Maßners Submiſſion geſchehen ſolte. Diſem allem kame man in allen ſtückhen gefliſſentlich nach; der Herr Merveilleux aber gienge / wider aller Völckher-Recht / und unter honneten leuthen gebräuchlichen manier, ſchändlicher weiſe durch. Was nun förderiſt von dergleichen perſohnen zuhalten / die in dem krieg / auf gegebene Parole / ihre Freyheit erhalten / und dieſelbige brechen / wollen wir die gantze unpaſſionirte Welt gerne urtheilen laſſen; deren / zweiffelsfrey / Jhme ſehr widrigen / urtheils unangeſehen Herr Merveilleux, ob er gleich eine publique Perſohn agiren wollen / dennoch an ſich kommen laſſen / ein ſolche / Jhm ſehr ſchimpffliche action zubegehen / und Herrn Maßnern ſowohl / als vornehmlich den Stand Chur / zu ſeiner ſelbſt-aigenen gröſſeſten beſchimpffung / zueludiren; da ja doch unter Türckhen / Tartern und andern / auch wildeſten Barbarn / von anbegin der Welt her / ſo betheurlich gegebene Treu / Zuſag und Glauben / auch gegen Feinden / Räubern / und Mördern / jederzeiten vor heylig und unzerbrüchlich gehalten worden; wie ſolches aus denen Hiſtorien und Rechten in mehrerem auszuführen wir umb ſo mehr vor überflüſſig und unnöthig halten / als diſes von der allgemeinen Lehrmeiſterin / der Natur ſelbſten / allen menſchlichen Hertzen eingepflantzte Geſätz von niemanden kan in zweiffel gezogen werden; Maſſen eben deßwegen Er Merveilleux ſelbſten diſer ſchändlichen that ſich ſchämen müſſen / und dahero allerhand unanſtändige außflüchten zuſammen geſucht hat; welche aber von Einer Löbl. Obrigkeit zu Chur in Jhren Atteſtatis mit allem beſtand und grund widerlegt worden.

Ob nun wohlen Herr Maßner ſich aus diſem die rechnung leicht machen können / daß durch ſeine demüthige Submiſſion / und Obrigkeitliche Interceſſion nichts fruchtbarliches dörffte gerichtet werden; ſo haben wir doch aus nächſt-præmittirtem der Sache verlauff und den Actis erſehen / daß Er / deſſen ungeachtet / doch auch hierinnen nachzugeben / ſich überwunden / und durch ſeinen ungemeinen gehorſamb und demuth den Herrn Ambaſſadeur auff beſſere gedanckhen zubringen getrachtet; Geſtalten dann hochermeldter Herr Ambaſſadeur ſich gegen die Churiſche Herrn Ehren-Geſandte / und Jhn Selbſten / anfänglich recht generos dahin declariret / daß der junge Maßner gantz unſchuldig ſey / und / daß Er / ſeines Vatters willen / nicht leiden ſolle / vor billich erkannt: Daß Er aber gleich wider andere ſaitten auffgezogen habe / und / durch vorlegung ſehr beſchwehrlicher Reverſalien / alles zernichtet und krebsgängig gemacht / das haben mehrwohlgedachte Herrn Raths-Deputirte in ihrem Atteſtato Selbſten öffentlich bekannt / indem Sie rapportirt / daß / als erſtbeſagte Schrifft / auf den abend / nach der Tafel / Jhnen vorgewiſen worden / Sie / auff genommene bedenckhzeit / nach reiffer dero Jnnhalts überlegung / befunden / daß dieſelbige ſolche Sachen in ſich enthalten / welche Jhrer Inſtruction durchauß zuwider / und im übrigen ſehr bedenckhlich / auch deme nicht gleichförmig / was Jhnen nur etliche minuten vorher mündlich vorgehalten worden; wannenhero ſie auch dieſelbige nicht unterſchreiben haben können. Gleichwie nun wider diſe ihre Relation nicht der wenigſte zweiffel jemand beygehen kan / daß dieſelbe nicht ſolte in der heyligen wahrheit gegründet ſeyn; alſo können wir keiner anderen meinung ſeyn / als daß Sie Herrn Deputirte / ohne unverantwortliche beſchimpff- und verletzung Dero Löblr. Stadt Ehr und Reputation / dieſelbe unmöglich unterzeichnen haben können; in reiffem betracht / daß Jhnen darinnen zugemuthet worden / wider die Sonnenclare / und in gantz Pündten allbekannte beſchaffenheit diſes Handels wahrgründlichen verlauffs / zubekennen: **Jhre Herren und Obern ſeyen höchſtens betrübt / daß der Herr** Merveilleux **in ihrer Stadt ſeye** inſultirt **worden**; da doch Eine Hochlöbl. Churiſche Gemeind / als die höchſte Lands-Obrigkeit / des Herrn Merveilleux höchſt-befugten Arreſt in allen ſtückhen gebillichet hatte.

Zweittens ſolten ſie bekennen / daß mit dem Herrn Vigier durchaus keine / auff gewiſſe / von dem Königl. Frantzöſiſchen Ambaſſadeur, und dem Merveilleux Selbſten / adimplirende **Bedingungen** außgeſtellte **Abred** eingegangen und abgeſchloſſen; ſondern ſeine des Herrn Merveilleux Freylaſſung / ohne einige bedingung und ſchlechter dinge geſchehen ſey: da doch allberait oben mehrers angezeigter maſſen / mit den Herrn Deputir-

ten / und Herrn Hauptmann Vigier, gantz anderſt gehandlet und abgeredt worden.

Drittens / ſolten ſie bekennen / **daß Löbl. Stadt Chur** / Seiner Königl. Mayeſtät/wegen des Herrn Merveilleux Arreſtirung / **einige Satisfaction zuthun gehalten ſey**: da doch / durch diſe beſtens berechtigte Arreſtirung eines ſolchen / der zu Jhres gantz unſchuldigen jungen Pundtsmanns betrieglicher Entführung allen einſchlag und rath gegeben / weder wider das Völckher-Recht / noch auch wider allerhöchſt-gedacht Seiner Königl. Mayeſtät geziemenden Reſpect im wenigſten nichts von demſelben gethan; ja vielmehr / wann Derſelbe ſeinen jungen / in das Elend einer harten Gefangenſchafft hingeſchleppten Pundesmann / neben ſeinem betrangten Vatter / aller hülffe und beyſtands hätte wollen berauben / wider alle Natür- Gött- und Menſchliche Rechten / und beſonders auch wider Jhren theuren Pundts-Eyd gehandelt worden wäre.

Viertens / ſolte des jungen Maßners Freyſtellung auf die Gnad und Ungnad Seiner Königl. Mayeſtät außgeſtellet verbleiben; da doch ſolche / alsgleich gegen des Merveilleux Freylaſſung von dem hierzu außtruckh- und abſonderlich characteriſirten Herrn Hauptmann de Vigier höchſt- verbündlich ſtipulirt und verabredet worden. Wann nun alles das jenige / ſo man einem wider Ehre / die heylige wahrheit / ſelbſtaignes Gewiſſen und Reputation zumuthet / auch von denen heydniſchen Rechts- und andern Gelährten vor moraliter unmöglich gehalten wird; ſo kan ja auch hier diſes nicht widerſprochen werden / daß die tapffere Churiſche Herrn Raths-Deputirte diſe Jhnen angemuthete / als der heitteren Wahrheit / in ſo vielen Haupt-Umbſtänden widerſprechende Reverſalien / ungekränckhtes Gewiſſens / obgehabten Characters / ihrer Obern gemeſſener Inſtruction / Ehr und Reputation / auch des alten Herrn Maßners hierunter fürwaltenden mehrfältigen Intereſſe, unmöglich haben unterſchreiben können; und daß dieſelbige / allem anſehen nach / in diſer abſicht alſo eingerichtet worden / damit des jungen Herrn Maßners Loßlaſſung noch weiter verzögert / und auf aigenes belieben ausgeſetzt werden möchte.

Wie übel anſtändig auch der Herr Hauptmann de Vigier das jenige alles hernachgehends geläugnet / was wegen des Merveilleux, **in gegenwart Obrigkeitlich abgeordneter Perſohnen** / ſo bedächt- und verbündtlich / mit ihm abgehandlet worden / ſolches iſt zwar aus ſeinem an Herrn Burgermeiſter Schwartzen / ſub dato Solothurn den 24. Aug. 1710. abgelaſſenem Brieff zur genüge zuerſehen. Es hat aber der Herr Obriſt-Lieutenant de Saluzze, als Mit-Deputirter / ſein unverſchämtes Abläugnen / in ſeinem / den 10.ten Septembr. datirten Aydlichen Zeugnus aus dem grund widerleget / und Jhne damit vor aller Welt zu ſchanden gemacht. Als nun aus diſem allem an dem claren tag ligt / daß man / ab ſeiten der Gemeinen Pündter-Landen / nach aller Welt Urtheil / groſſe urſach gehabt / ſich eines Pundtsmanns / und ſeines / auff eine ſo ſchlimme weiſe / hinweggeraubten gantz unſchuldigen Sohns / nach ſo hoher verpflichtung der Articuls- und Bunds-Brieff / mit äuſſerſtem nachtruckh und macht anzunemmen; auch / wann man damahlen / da man ſich ſo gar ſehr angeführt und beſchimpfft geſehen / ſich aller rechtmäſſigen / in ſolcherley Fällen allenthalben gebräuchlicher Mittel / und Repreſſalien / mit tapfferem muth und eyffer gebraucht / erſt das jenige gethan hätte / was einer Souverainen / ſo hoch beleydigten / und beſchimpfften Republic Ehr und Reputation wohl anſtändig geweſen wäre; So hat man jedoch den gegen die Cron Franckhreich tragenden Reſpect noch weiter ſo ſehr vortringen laſſen / daß man / im nahmen Gemeiner Landen / weiters lediglich nichts gethan / als vor den gefangenen jungen Maßner nochmahls intercediret / und / welches das aller-befrembdlichſte iſt / gar auch diſe verächtliche offerten gethan / daß / wann anderſt darbey keine gefährde oder ander abſehen / als eine reputirliche Satisfaction ſich zuverſchaffen / mit unterlauffe / Eine Löbl. Stadt Chur gar auch obangezogene / ungegründete Reverſalien gleichwohlen unterſchreiben ſolte. Es hat aber auch diſes ſo gar nicht gefruchtet / daß vielmehr die Herrn Häupter gegen die Kayſerl. und Allürte Herrn Miniſtros diſe offentliche bekanntnus gelangen laſſen müſſen / **daß / umb willen ſich bey Jhnen die gelegenheit nicht füge / ſolche Mittel zuhaben / ein** NB. **wider aller Völckher-Recht** arreſtirtes **Pundts-Kind** liberi**ren zukönnen.** &c. Sie derowegen der Röm. Kayſerl. Mayeſtät / und Dero hohen Herrn Allürten diſe angelegenheit recommendiren müſſen; alſo / daß diſem allem nach / da Herr Maßner von ſeiner hohen Lands-Obrigkeit und aigenen Pundtsgenoſſen ſich letzlich totaliter verlaſſen geſehen / und die vorher von dem Königl. Herrn Ambaſſadeur Selbſt vorgeſchlagene willkürliche Schieds-Richtere zu vielenmahlen gantz vergeblich urgirt / endlich auf diſes

äuſſerſte

äuſſerſte / wider beſſeren willen ergriffene Mittel den Herrn Grand-Prieur zuarreſtiren verfallen müſſen.

Wann nun alſo hiebey die Frage entſtehet: Ob Herr Maßner durch diſe / aus äuſſerſter noth reſolvirte Hinwegnahm des Herrn Grand-Prieurs / wie Jhme von denen Landes-Fiſcalen angeſchuldiget werden wollen / wider die Neutralität / die Landes-Hoheit Gemeiner Dreyen Pündte / und den allgemeinen Land-Friden gehandlet habe? So antworten wir beſtändig / und ohne den wenigſten hiebeyhabenden anſtand / daß durch diſe Arreſtirung weder Sr. Königl. Mayeſtät in Franckhreich / noch der Rhætiſchen Republic zunahe getretten / vielweniger dieſelbe belaydiget worden ſeyen. Dann ſo viel allerförderiſt die Cron Franckhreich betrifft / ſo ſeyn wir zwar ſchon mit denen Frantzöſiſchen / diſer Sache halb / in truckh gekommenen Schrifften gantz gleicher meinung / daß Herr Maßner mit einem ſolchen mächtigen König in keine Gleichheit ſich ſetzen können; allermaſſen der unterſcheid zwiſchen einem ſo groſſen Monarchen und König / und einer gegen Jhm ſehr geringen Privat-Perſohn nur allzuklar an dem tag und vor augen ligt: Es folgt aber aus diſer ſo groſſer differentz diſer Vorwurff noch gar nicht / daß Herr Maßner den Herrn Grand-Prieur mit höchſtem fug Rechtens nicht hinwegnemmen können Es iſt uns zwar nicht unbekannt / daß zu der Gerechtigkeit eines Kriegs / und Rechts-gültiger verthädigung gegeneinander außübender Feindſeeligkeiten / von denen Gelährten faſt einmüthiglich diſes erforderet werde / daß derjenige / ſo dergleichen zuführen ſich fürnimmt / mit einem höchſten und auf diſer erden von niemand dependirendem Mayeſtätiſchen Gewaltt verſehen ſey / ſo gar / daß / auſſer diſem / von vielen Gelährten keine andere Arthen rechtmäſſiger Kriege und Feindſeeligkeiten angenommen werden wollen. (a.)

Gleichergeſtalt iſt uns auch unverborgen / daß inſonderheit bey denen ſo genannten Repreſſalien von denen Rechts-Lehrern einmüthig erfordert werde / daß ſolche nicht anderſt / als mit vorwiſſen und bewilligung der höchſten Lands-Obrigkeit / gebraucht werden ſollen; (b.)

 Wan-

(a.) Prout conſtat, quòd in ſpecie, privatum præprimis, & mixtum Bellum generaliter rejiciant Zieglerus ad Grot. *lib. 1. cap. 3. §. 1.* Oſiander, ad *eund. locum.* moti authoritate JCti Ulpiani, in *L. 24. ff. de captiv. & poſtlimin. revers.* eandemque ſententiam probantis Pauli, in *L. 19. §. 2. ff. eod.* Hoſtes pronunciantis, quibus Populus Romanus Bellum publicè decrevit, vel qui Populo Romano id ſimiliter decreverunt: Vel, ut Cicero in *Philipp. 4.* hæc optimè explicat: Qui habent Rempublicam, Curiam, Ærarium, Conſenſum, & Concordiam Civium, & rationem aliquam, ſi res ità tulerit, Pacis & Fœderis: Sic, ut reliqui, etiamſi Exercitus habeant, & milites, atque Imperatores ſe ferant, non pro Hoſtibus; ſed Latronibus & Spartacis habendi ſint. Id quod etiam ex eo ſtabiliri videtur, quòd, qui arma, ſine Principis, aut par huic Jus habentis juſſu, in alium ſumit, Majeſtatis propterea Reus habeatur, tùm Jure Gentium, tùm Civili Romanorum. Videat. *L. 3. ff. ad Leg. Jul. Majeſt. L. un. Cod. ut armor. uſus inſcio Principe interdictus ſit.* Et publico Imperii noſtri Jure, qui in alterius perniciem & invaſionem, ſine permiſſu ſummi Principis, arma uſurpat, violati Territorii & fractæ Pacis reus habendus ſit; juxta *Conſtitut. Imper. Auguſtan. de Anno 1495.* cum ſimilibus aliis. Ordinat. Cameral. *part. 2. tit. 15.* Reichs-Abſchid de Anno *1555.* §. Wo ſich aber. &c. *cum ſeqq.* Jungat. Textor, in *Synopſi Jur. Gent. cap. 16. §. 4.*

(b.) Autore, poſt plures à ſe allegatos, Caſparo Zieglero, de *Jurib. Majeſtat. lib. 1. cap. 34. §. 8.* Balthaſaro Ayala, Illuſtri Hiſpaniæ JCto, de Jure Belli, *lib. 1. cap. 4. num. 10.* ubi ità: Sciendum verò, Pignorationes iſtas non alio modo eſſe licitas, quàm quô Bellum, Jure Divino, Naturali, & Civili, licitum cenſetur; undè omninò requiritur auctoritas ſummi Principis, qui Belli indicendi jus habet; à Judice autem concedi non poſſunt. Jungat. Pontifex, in *Can. Dominus noſter. 2. Cauſ. 23. Q. 2.* Bartolus, de *Repreſſaliis, Quæſt. principali 3. num. 4.* nec non Leges diverſarum Ditionum & Gentium, tales Pignorationes & Repreſſalias ſpecificè prohibentes, v. gr. Romanorum, ubi etiam Sacratiſſimus noſter Juſtinianus, nullam omninò pro alio pignorationem fieri debere, ex eo, conſtituit, quòd non habeat rationem, alium quidem eſſe debitorem; & aliumècontra pro ipſo exigi; in *Novella 52. cap. 1.* Burgundionum, *Tit. 19. num. 3.* his formalibus eam improbantes: Si quis pro eo, cum quo cauſam habere ſe putat, alium pignoravit, cum quo Cauſam nullam habet &c. Quod & Rothari Regi placuit, in Jure Longobardico, *lib. 2. Tit. 21.*

Wannenhero es leichtlich das anſehen haben möchte / daß der Herr Maßner / in gegenwärtigem Fall / mehr vor einen Räuber / als rechtmäſſigen Feind / angeſehen werden müſſe.

Deſſen allen aber ungeachtet / ſeyn wir der beſtändigen rechtlichen meinung / daß hierdurch des Herrn Maßners nothgetrungene Unternemmung / mit keinem beſtand / angefochten werden möge. Dann ob zwar nicht ohne iſt / daß ordentlicher weiſe von dergleichen Privat-Perſohnen kein Krieg geführt / oder auch nur Repreſſalien gebrauchet werden können; ſondern ſelbige der natürlichen ordentlichen Obrigkeit hülff und beyſtands ſich bedienen; und / ohne derſelben concurrentz und zuthun / freylich keine Privat- und Particular-Perſohn mit Königen oder Fürſten ſich in eine parallel ſtellen ſolle: So iſt es jedoch unverneinlich an deme / daß / wann entweder eine ordentliche Obrigkeit Dero treuen Unterthanen in ihren gerechten Angelegenheiten die ſchuldige hülffe und beyſtand verſagt / oder offentlich eingeſtehet / daß Sie hülffe zuſchaffen keine mittel / vermögen / oder weeg für ſich ſehe / alsdann das jenige Recht und Befugſame wider hervorbreche / erwache / und würckhe / welche ein jeder Menſch von Natur / auſſer dem bürgerlichen ſtand / hat / in krafft deren er ſich endlich Selbſt recht zuſchaffen / und auf diſe weiſe auch mit denen mächtigſten Königen ſich in eine gleichheit / ſo weit er nur kan / zuſetzen vermögend iſt. (c.) Dann gleichwie ein kleiner independenter Herr eben die jenige Mayeſtät und Vorrechte genieſſet / die auch denen gröſſeſten Souverainen Fürſten gebühren; alſo iſt es ebenmäſſig in dem Natürlichen Staat beſchaffen / daß / wa ein jeder ſein Recht / durch hülffe ſeiner ordentlichen Obrigkeit / nimmer erhalten kan / und wo alle von derſelben / zu vielen mahlen / mit der äuſſerſten weeh- und demuth außgebettene hülffe / und hohe Lands-Obrigkeitliche Kräfften ceſſiren / man endlich / wider willen / zu ſeiner aigenen / immer möglichen / Selbſthülff und das in denen Völckher-Rechten wohlerlaubte Judicium Belli privati ſich wenden muß; in reiffem betracht / daß / ſolchen Falls / alle burgerliche und Civil-Geſätz und verordnungen / mithin aller unterſcheid der Perſohnen auffgehoben; die darbey intereſſirte Partheyen aber nemlich der Belaydiger / und der Belaydigte / von dem Recht der Natur und aller moraliſirten Völckher einander gleich geſtellet werden. (d.)

Welches

nec non Friderico Imperari, in *Conſtitut. Neapolit. lib. 1. Tit. 8. Leg. 1.* paſſimque aliis.

(c.) Secundum veriſſimam JCtorum & Moraliſtarum ſententiam. Tametſi namque generalis ſit regula, quòd nemo ſibi propria authoritate jus dicere debeat, & dehinc quoque pronô etiam iſta aſſertio alveô fluere videatur, quòd nemo privatorum Bellum movere, vel Repreſſalias, quæ ſpecies Belli ſunt, exercere valeat; tamen utraque hæc Regula ſaltem intelligenda eſt de talibus caſibus, ubi etiam Judicia benè ſunt ordinata, Jurisque & Juſtitiæ adminiſtratio adhuc poteſt obtineri. Ubi verò Judicia omni autoritate & poteſtate ſunt deſtituta, neque ulla ab illis effectiva Aſſiſtentia ſperari poteſt, tunc quilibet ſibi & propria authoritate Jus dicere, & bellum movere, & Repreſſaliis uti poterit. Ceſſantibus enim Judiciis omnes æquales ſunt, Armaque in armatos vertere Jura ſinunt. Hæc enim & prima Naturæ nos docent, & Jus ipſum Naturæ & Gentium permittit, nec prohibet, nec contrariatur Societatis naturæ, ſibi proſpicere atque conſulere, dum Jus alienum non tollitur. Cicero ita hæc extulit: Cùm ſint duo decertandi genera, unum per diſceptationem, alterum per vim, cùmque illud proprium ſit hominis, hoc Beluarum, confugiendum eſt ad poſterius, ſi uti non licet ſuperiore. Hugo Grot. de *Jure Belli & Pac. lib. 1. cap. 2. §. 1. & cap. 3. §. 2.* Hinc rectè Grotio dividitur Bellum in Publicum, Privatum & Mixtum; nec non Repreſſaliæ ſtatuuntur licitæ, etiamſi, ceſſantibus Judiciis, à privatis hominibus exercitæ fuerint, eidem Grotio, *lib. 3. cap. 2. §. 3.* Ubi præprimis ſequentia valdè notabilia adducit: Simile huic eſt, quod ad recuperandum Civem, injuria manifeſta captum, Civitatis, apud quam id factum eſt, Cives retinentur. Sic Carthagine quidam impedierunt, ne Ariſton Tyrius caperetur, hac addita cauſa, idem Carthaginenſibus, & Tyri, & in aliis Emporiis, in quæ frequenter commeent, eventurum. Jungatur Kulpiſius, in *Colleg. Grot. d. l. §. 1. lit. k.* Jungant. inſignia argumenta in Caſu ceſſantium Judiciorum, bellum privatum & Jure Naturali, & Divino Voluntario licitum eſſe, demonſtrantia apud eundem Grotium, *lib. 2. cap. 20. §. 8. & lib. 2. cap. 1. §. 12.* Addat. omninò celeberr. Dn. Cancellarius Jägerus, in *Obſervat. ad Grot. lib. 1. cap. 3.* verbis: Licitum *eſt bellum* privatum *non conſtitutis, aut* ceſſantibus Judiciis; *quæ* Ceſſatio *intelligi poteſt vel* momentaneè, *vel continuè.* Godefredus de Peſchwiz, de *repreſſal. cap. 2. num. 32.*

(d.) Tametſi enim negari non poſſit, in ſtatu Civitatum homines valdè inæquales eſſe;

in ſtatu tamen Naturali omnes æquales ſunt. Depoſito itaque Statu Civitatis, vel maximo Regi homo privatus in ſtatu naturali æquiparatur. Quodſi itaque Judicia planè ceſſent, & jus ſibi debitum homo privatus aliter conſequi nequeat, tunc ad bellum, tanquam Juris Gentium Judicium, eodem modo deveniendum eſt, ac inter ſummos Imperantes, poteſtate æquales: Hoc enim primum eſt præceptum ſtatûs Naturalis, quùm omnes homines in eo ſint æquales, pares, ut pares, tractandos eſſe, & nihil invito altero contra æqualitatem faciendum; Heert. de *ſocietate, ſect. 3. §. 19.* vel ſi ab uno, vel ab altero, de facto aliquid huic præcepto contrarium factum fuerit, vim vi repellendam eſſe. Florentinus, in *L. 3. ff. de juſtit. & jure.* Hinc Bartolus Juris Civilis Anteſignanus, in *d. Tr. de Repreſſaliis, Quæſt. princip. num. 1.* notanter ait: Capere homines, & res, vigore repreſſaliarum, propria authoritate quem poſſe, quando copia Judicis haberi non poſſit. Et quòd etiam quilibet Particularis, ſive privatus, ob tutelam ſuæ vitæ, & rerum ſuarum, (Quanto magis ſui Filii innocentiſſimè, & ſimùl proditoriè, in captivitatem rapti?) quandocunque auxilium & copia Superioris deficit, ipſe bellum propterea indicere valeat, in puncto definit idem Bartolus, *d. l. num. 6. vers. Ad ſecundum.* Dominicus Cardinalis Tuſchus, in *pract. concluſion. lit. B. concluſ. 36. num. 17.* Eo quòd ſcilicet ſuiipſius, & Suorum Defenſio (in propoſito Liberatio ex captivitate) Juris ſit Naturalis, ad quam licentia ſuperioris haudquaquàm requiritur. Cardinalis Tuſchus *d. lit. B. conclus. 35. num. 1.* Antonius Maſſa Galeſius, in *egregio libello contra uſum duelli num. 80. pag. nob. 93.* ubi ità ſignanter: Quodſi, inquit, Princeps, non quidem pravitate animi; ſed impotentiâ & debilitate impeditus, opem impertiri non poſſe affirmet, idque re ipſa verum eſſe comprobetur, permittunt Leges, ut unusquisque, quoquo fieri poſſit pacto, ſibi jus dicat. Quam eandem doctrinam etiam alii DDres, ſine ſcrupulo, amplexantur apud Paulum de Caſtro, *lib. 1. conſi. 78.* Martam Neapolit. *Digeſt. Noviſſ. tit. de repreſſaliis. cap. 3.* & paſſim Alii. Nemo meliùs hæc explicat, quàm, Bernardini Matii judicio, modò laudatus acutiſſimus & veridicus JCtorum Princeps, Paulus de Caſtro, cujus aureum de hiſce enunciatum quin ad apicem hîc loci inſereremus, temperare ſanè nobis nec debuimus, nec potuimus. Ille ità in terminis terminantiſſimis: Poſtquàm condita fuerunt Jura, creatique Magiſtratus, ut illa tuerentur, idcircò Judiciorum vigor, Jurisque publici diſciplina fuit in medium conſtituta, ne quisquam ſibi ipſi permittere valeat ultionem. *Cod. de Judæis. L. Nullis. 14.* Cæterùm ſi deficit copia Magiſtratûs, quia parum eſt, Jura fuiſſe condita, ex quo non eſt, qui tueatur ipſa; *ff. de orig. Jur. L. 2. §. poſt originem.* ad jura primæva redimus, ut omni Jure nobis liceat autoritate propria jus noſtrum conſequi. *Cod. de episc. & cler. L. Si quis curiali. de decurion. L. Generali. & argum. in L. Ait Prætor. §. Si debitorem. quæ in fraud. credit.* & in *L. Si alius. §. Belliſſimè. quod vi aut clam.* & Jure Canonum. *32. Q. 2. Dominus noſter.* per Innocent. de *reſtit. ſpoliat. Cap. olim.* Quod quidem Rationibus fulcitur: Primò, quia Jura facta ſunt pro utilitate vel remediis ſubjectorum; Non ut eis noceant; ſed provideant; in *Authent. Ut divinæ juſſiones. in princip.* & *ut nulli judic. in princip. collat. 9.* Debet enim lex eſſe ſubjectis utilis: Et, niſi talis eſſet, corrigenda foret. Eſſent autem Jura nociva, ſi, deficiente Adminiſtratore juſtitiæ, cogeremur jus noſtrum derelinquere. Si quis namque, pelagus navigans, ventis proſperis obviaret, ipſis vela committeret, & unà cum ſeipſo totum regimen nautarum. Quodſi ventis adverſis, ruptis velis, & peremptis nautis; deſereretne ſeipſum, ut, quô remediô poſſet, non recuperaret ſalutem? Naturalis ratio repugnat, & humana mens refragatur. Si quis infirmus copiam Medicorum haberet, ſe totaliter eis committeret. Quodſi non adeſſent, quô meliùs poſſet ad ſanitatem pervenire, tentaret. Sic & in Juribus; quia cùm nobis prodeſſe poſſunt, ipſis uti debemus: Sed ſi nobis deficiant, Jus noſtrum omittere non debemus; quia, quod medicamenta morbis, hoc exhibent Jura negotiis; ut in *Authent. Hæc conſtitutio innovat. in princ.* Subeſt enim Neceſſitatis articulus, qui Legem non habet, id eſt, Legum neceſſitati non ſubmittitur; ſed, quod aliàs per Legem non liceret, Neceſſitas licitum facit. *L. Qui potuerunt. ff. de manum. teſtam. L. 1. §. Excipiuntur. ff. de fer.* Permittitur enim aliquid nobis, ne Jus noſtrum pereat, quod aliàs non permitteretur. *L. Sed ſi reſtituetur. §. Sed ſi dies. de judic. L. Senatus. de offic. præſid.* Et, in defectum unius, datur recurſus ad aliud, quod aliàs, neceſſitate non imminente, non fieret. *L. fin. princ. ff. de eo, per quem fact. er.* Item quòd contra naturalem æquitatem eſſet, quòd quis locupletaretur cum aliena jactura. *L. Nam nec natura. 14. ff. de condict. indeb.* Cùm igi-

 tur

Welches diß ohrts/ als einen unhintertreiblichen Grundſtein unſerer gleichfolgenden Deciſion mit einiger außführung voranzuſetzen wir vor nöthig und nutzlich erachtet haben.

Wann nun diſe Rechts-Gründe auf den Herrn Maßner applicirt werden/ ſo ergibt ſich von ſelbſten/ daß ex parte des Königl. Frantzöſiſchen Abgeſandten Excellentz man zu allererſt an ſeinem jungen unſchuldigen Sohn die Neutralität gebrochen/und die hoſtilitäten angefangen/welche bey der gantzen Pündtneriſchen Republic in allweg einen gerechten und ernſtlichen Eyfer wohl hätten erweckhen ſollen; und / nach aller unpartheyiſchen leuthe urtheil/gantz gnugſam geweſen wären/den Herrn Grand-Prieur, **unter dem nahmen und Hoch-Obrigkeitlicher** authorität **der Gemeinen Dreyen Landen**/ bey ſeiner Durchrayſe in Pündten zu arreſtiren. Es ligt ferner am tag/ daß Herr Maßner beraits viele Monathe lang den ordentlichen weg durchgehends gebraucht/und ſeinen Sohn allberait das Elend und Jammer einer vollkommen-halbjährigen gefängnus lieber ausſtehen laſſen/ als daß Er aus denen gewohnlichen Schranckhen auch im wenigſten ſchreitten wollen. Es iſt unwiderſprechlich/daß zumahlen auch/über diſes/alle von Einer Hochlöblichen Stadt Chur/ ja von denen hochpreißlichen Gemeinen Landen ſelbſten/ vor diſem/ ſo lang ſchon unſchuldig gefangenen jungen Pundtsmann eingekommene nachtruckhliche Interceſſionalien nur verlacht/ und mit andern ungegründeten Einwendungen eludirt und hindangeſetzt; darbey aber dem Herrn Maßner deutlich genug zuverſtehen gegeben worden/ daß/ wo Er die der Röm. Kayſerl. Mayeſtät ſchuldige Pflichten und Ayd nicht brechen/ und die Frantzöſiſche Parthie annemmen würde/ Er zu ſeines Sohns befreyung ſich ſo bald keine hoffnung zumachen habe. Es waltet auch nicht der wenigſte zweiffel/ daß nicht die Pundtstägliche Seſſion diſes alles genau erwogen und eingeſehen: Sonſten Selbige wohlglaublich Jhn **an frembde** Potenzi**en nicht ſelbſt ſo nachtruckhlich** recommendi**rt**; Vielweniger diſe höchſtbetrübte Erklärung/ **daß Sie keine Mittel haben ihres jungen Pundtsmanns endliche Befreyung zuwegen zubringen**/ ſo offentlich und deutlich/ auch gar **in Schrifften**/von ſich hören zulaſſen. Bey ſolcher der Sache Beſchaffenheit nun/ da alle zur hülffe genommene Mittel durchaus nichts verfangen wollen; der Königl. Frantzöſiſche Herr Ambaſſadeur auch/ in ſeinen an Gemeine Lande erlaſſenen Schreiben offentlich herkommen laſſen/ daß auch Jhre bey den hohen

Herrn

---

tur Alzearius Scena ſæpiùs & frequenter præſentiam Dominæ Reginæ adierit, ſupplicando ſibi, quòd de violentiis, prædis, & uſurpationibus ſibi juſtitiam miniſtraret, dictaque Domina Regina ſe excuſaverit, quòd, cauſantibus guerris, quæ erant in patria, non poterat hoc facere, licuit ſibi feciſſe, quod fecit, & autoritate propriâ recuperare Caſtrum ſuum; per ea, quæ dicta. Dicet aliquis, quòd de hoc non conſtet, niſi per literas teſtimoniales Dominæ Reginæ; quæ non videntur fidem facere; quia ſæpè talia evlogia non ex bona fide ſcribuntur. *L. Divus. ff. de cuſtod. reor.* Sed certè hoc non præſumitur in Principe; imò, propter excellentiam dignitatis, ſolo verbo ſuo ſtatur. Item atteſtatur de facto ſuo: Undè credendum eſt ei. *L. Quæro. in fin. ff. de Ædil. ed.* Item de eo, quòd pertinebat ad ejus officium; quo caſu literis cujuslibet ordinarii ſtatur, præterquàm in actibus judicialibus. *L. Si publicanus. §. De rebus. ff. de publican.* Item dicit aliquis, quòd, poſtquàm habebat Superiorem, ſive Reginam, debebat hoc facere de licentia ſua. Solutio. Illud eſſet verum, ſi voluiſſet ingredi cum violentia & ſcandalo. Sed ipſe ingreſſus eſt clàm & furtivè, ſine violentia & ſcandalo quocunque, quod facere potuit etiam ſine licentia. Ita tenet Innocentius, in *Cap. Olim. de reſtitut. ſpoliat.* Patet ergò ex prædictis, Alzearium prædictum defendi ab eo, quod fecit, quia non reperit, qui ſibi miniſtraret juſtitiam. Ità Paulus de Caſtro, *part. 1. conſil. 393. num. 2.* Addatur omninò Philippus Knipſchildius, de *Nobilit. ejusque jurib. & privil. lib. 3. cap. 13. num. 32.* verbis: Si Imperator, ſive Magiſtratus ſupremus, moratoriâ & eluſoriâ procraſtinatione circumducendo, & vanâ ſpe lactando, injuriam paſſum defendere nolit: Nam & tunc injuriam paſſo, & Principis auxiliô deſtituto, ſeipſum defendere licitum eſſe, vulgò perhibetur. Philippus Horſtius, apud Arumæum, *tom. 4. diſc. 39. de bello, placito 3.* Atque hinc quoque in bello defenſivo Superioris autoritatem non eſſe neceſſariam etiam Privatis, tradunt per *L. 1. & 2. Cod. quando lic. unicuique ſine jud. ſe vindic. Cap. Si verò. 1. §. Nec ille. de ſent. excommun.* Bellarminus, de *laic. cap. 15. princ.* Beſoldus, de *arte & jure belli, cap. 5. num. 3. fol. 77.* Horſtius, *d. placito 3. in fin.* Damhouder. in *Praxi crim. cap. 82. num. 24.* Bartolus, in *L. Hoſtes. num. 9. ff. de captiv. & poſtlim. revers.* Ità Idem *ibid. num. 34.* & in *tract. de jurib. & privil. Civit. Imperial. lib. 2. cap. 22. num. 5.*

Herrn Alliirten/ diſer Sache halb / für Herrn Maßner und ſeinen Sohn / angewandte guthe Officia von Seiner Königlichen Mayeſtät in Franckhreich nicht conſiderirt würden; ſondern des jungen Maßners Loßlaſſ- und Befreyung einig und allein / wie die Frantzöſiſche formalien lauten / **von GOtt / und dem König** dependirten; können wir / unſers ohrts / anderſt nicht judiciren / **als daß endlich alle ordentliche Mittel** ceſſiret / mithin Herr Maßner / bey ſo gar deſperater der Sache beſchaffenheit / aus vätterlicher Liebe gegen ſeinem unſchuldigen und einigen Sohn / ſich letzlich auffs höchſte gemüſſiget befunden / das äuſſerſte Mittel der Repreſſalien und nicht weiter vermeidlichen Selbſt-Hülff zuergreiffen / und dardurch nach anlaitung aller natürlichen und Völckher-Rechten ſich ſelbſt Recht zuverſchaffen: (e.)

Auch ſich hierdurch gegen Seiner Königl. Mayeſtät in Franckhreich im geringſten nicht verſündiget: Vielweniger den **Deroſelben** ſchuldigen allerunterthänigſten Reſpect, oder die zwiſchen Franckhreich und Grau-Pündten dermahlen obwaltende Neutralität violirt habe; da zumahlen ermeldter Herr Maßner / auch noch nach des Herrn Grand-Prieurs beyfangung / ſich beſtändig zu dem / von dem Frantzöſiſchen Herrn Ambaſſadeur vorgeſchlagenen / Arbitrament guthwilligſt verſtanden / und zum öfftern / ſowohl gegen ſeine Herrn Obere / als den Monſieur de la Chapelle, wiewohlen vergeblich / diſe ſeine beraitwilligkeit / in Briefen / und ſonſt zuerkennen gegeben; mit dem zu vielmahlen angehängten offerto, daß / wann ein einiger Frantzöſiſcher Unterthan einen heller an ihn rechtmäſſiger weiſe zufordern habe / Er demſelben deren zehen / ſamt Zinß und Koſten / laut beylag Num. 9. zubezahlen berait ſey. Diſes einige möchte Herrn Maßner noch vorgeworffen werden können / daß zwiſchen dem Herrn Grand-Prieur, als einem zu dem Königlichen Geblüth gehörigen / zumahlen nicht intereſſirten Printzen / und des Herrn Maßners Sohn gar keine gleichheit / und Herr Grand-Prieur unſchuldig gefangen genommen worden. Wir antworten aber kürtzlich / daß in ſolcherley fällen / wo die Repreſſalien von Rechtswegen erlaubt / hierauff nicht reflectirt werde; ſondern alle die jenige Unterthanen eines Königs / oder Republic, von deren man kein Recht erhalten kan / darvor zuſtehen / auch dahero ohne unterſcheid und anſehen der Perſon gepfändet werden können; geſtalten ſolches von denen Rechtsgelährten und Moraliſten einhellig behauptet wird: (f.)

Welchem allem nach leicht zuſchlieſſen / was auch von dem andern Membro diſes Articuls / nemlich des violirt angegebenen **Landfriedens und hoher Lands Obrigkeit** zuhalten ſey? nemlich / daß auch hierinnen die fiſcaliſche Anklag durchauß nicht fundirt ſey:

K Dann

(e.) Lex etenim, prohibens ſine Judicio ſuum conſequi, non aliter, quàm ità, intelligi debet, ſi copia Judicii haberi valeat: ubi verò Judicia deficiunt, privatum bellum non minùs, quàm publicum, juſtiſſimè incipit, & quidem non ſaltem, ubi illa momentaneè; ſed & ubi continuè, ut audivimus, deficiunt, v. gr. Si verſemur in loco, ubi copia Judicis haberi non poteſt, vel ſi judex apertè dicat, ſe mihi Jus non adminiſtrare vel valere, vel velle; vel malitiosè de die in diem, de anno in annum, frequentiſſimè à me imploratam adminiſtrationem Juſtitiæ protrahat; Vitriarius, in *Inſtitut. Grot. lib. 1. cap. 3. Quæſt. 6. & 7.* Aut Jus mihi planè denegetur, quod fieri intelligitur, ſi in debitorem Judicium intra tempus obtineri non poſſit. Veriſſimum enim eſt, quod nominatiſſimus Jureconſultus Paulus de Caſtro ſcribit, quòd, quoties Princeps non animi pravitate; ſed impotentiâ & debilitate impeditus, ſeſe opem impertiri non poſſe affirmat, idque re ipsâ verum eſſe comprobatur, tunc Leges permittant, ut unusquisque quoquo fieri poſſit pacto, ſibi ipſi jus dicat. Vetuſtiſſimum Exemplum eſt apud Homerum, *Iliados V.* ubi Neſtor narratur, ob ereptos Patri equos, Elidenſium pecora & armenta cepiſſe. Conſimile exemplum eſt in Hiſtoria Romana, de Romanorum Navibus, quas, pro bonis Tarquiniorum, Cumis, Ariſtodemus, Tarquiniorum hæres retinuit. Grotius, *lib. 3. cap. 2. §. 5.* Hinc & apud Juſtinum, *lib. 9. cap. 6.* Cùm, ait, Pauſanias variis fruſtrationibus non ſine riſu differretur, & honoratum inſuper Ducatu adverſarium cerneret, iram in ipſum Philippum vertit, ultionemque, quam ab adverſario obtinere non poterat, ab iniquo judice exegit.

(f.) Nam hæc eſt Natura Civitatis & Rerum publicarum, quòd unam aliquam perſonam moralem conſtituat: Undè, ſi quid delinquitur à Republica, quà tali, tunc Cives ejus omnes ſunt Rei, ſi alteri in aliena Republica viventi injuria ſit facta: Quanquàm enim hic aut ille Civis in injuriam illam non conſenſerit, atque ita innocens videri queat; tamen quia alius eſt & univerſalis quaſi Conſenſus coeuntium in unam Civitatem vel Rempublicam, nempe quòd commoda & incommoda, bona & mala, iisdem quaſi humeris portare debeant, undè, denegatâ alteri genti Juſti-

Dann wann der Herr Maßner aus dem Göttlichen/ Natürlichen/ und Völckher-Recht/
da ſeine liebe Obrigkeit kein Mittel gewuſt ſeinen Sohn zubefreyen/ und Jhme die ſchul-
dige Pundtshülff mit gewünſchtem nachtruckh angedeyhen zulaſſen/ diſe macht und gewalt
erlangt / ſich ſelbſt Recht zuverſchaffen / und die Jhme an die hand-geſtoſſene Zwang-Mit-
tel zuergreiffen / ſo folget hieraus unhintertreiblich / daß er daran nicht unrecht gethan; viel-
weniger die Pündtneriſche Land-Friden und hohe Obrigkeit violirt habe; wohlbetrachtet
die Städte und Republiquen gleich anfänglich zu dem Ende introducirt worden/ daß Mit-
burgere und Pundtsgenoſſen/ inſonderheit aber die von denenſelben verordnete hohe Obrig-
keiten allen ihren angewandten und Schutz-untergebenen die billichmäſſige defenſion/
protection/ und hülffe/ in ihren angelegenheiten und nöthen widerfahren laſſen ſollen.(g.)
Da nun/ diſem zuwider/ eine Obrigkeit in einem ſolchen Stand ſich befindet/
daß Sie diſes von GOtt dem Allerhöchſten / als Urheber aller Mayeſtät / Jhro ſo
theuer anbefohlene Ampt entweder nicht thun will / oder thun kan / ſo iſt in ſolchen
fällen in allen Rechten erlaubt / daß Dero untergebene ſich ſelbſten / ſo guth immer mög-
lich / beſchirmen und ihnen Recht ſchaffen; inmaſſen wir dann deſſen einen klaren beweiß-
thumb in dem allerheiligſten Geſätz GOttes ſelbſten haben / da einen Mörder / einen
Nachtdieb / und Räuber / auch aigenen Gewalts umbzubringen erlaubt wird. Und
gleichwie auch in Fällen/ wann ſchnell von Feinden ein gefährlicher Einbruch in das Land be-
ſorgt wird / oder würckhlich ſich angefangen / und die zeit nicht zugibt / daß die erſt von ih-
rer abweſenden Hohen Lands-Herrſchafft / deren das Recht Krieg zuführen allein zuſtän-
dig iſt / Befehl und Erlaubnus / ſich zuwöhren / einhohlen / alle Rechten erlauben / daß
auch Sie / ſo guth müglich / ſich ſelbſten beſchirmen / und dem Feind allen möglichen ab-
bruch thun: (h.) Alſo waltet kein zweiffel / daß in ſolcherley Fällen / da die Hohe Lands-
Obrigkeit Selbſt ſagen und ſchreiben muß / daß Sie nicht helffen könne / auch ein jede
Privat-Perſohn ihrer ſchantze wahrnemmen / und durch ſolcherley Selbſthülff / durch wel-
che zumahlen niemand an ſeinem leib oder leben verletzt wird / außüben und führen könne.
Welchem nach dann hierab ſich niemand verwundern oder beſchwehren ſolle / daß auch
diß ohrts Herr Maßner/ als zumahlen in einer Democratiſchen Republic ein Souverainer
und Freyer Pundtsmann / gleiches vorgenommen hat. Dann daß wir der jenigen
meinung anjetzo geſchweigen / welche darvor halten / daß in einer Democratie ein jedes
Mitglid an denen Mayeſtät-Rechten und Landes-Hoheiten theil habe; ſo iſt/ zu des
Herrn Maßners Rechts-beſtändiger entſchuldigung wider diſe Anklag/ auch diſes allein
genug / daß / wie alle Gelährte einträchtig darvor halten / in Fällen abgehender Rech-
ten und Richtere / in allweg erlaubt ſey / ſich ſelbſt Recht zuverſchaffen: Wohlerwogen/ daß/
in ſolchen Fällen ein jedes Mitglied eines Stands ſeine alte natürliche Freyheit wider be-
kommt/

tiâ, Jus exurgit, ut poſſit jure Repreſſaliarum uti; licet fortè executio illa eum Ci-
vem deprehendat, qui minimè omnium, ſecundum ſe ſpectatus, reus eſt; ſummè Re-
verendus Univerſit. noſtræ Cancellarius, Dn. Jäger, in *Obſervat. Grotian. lib. 3. cap. 2. obſervat. 3. ad §. 5.* pluribus Balthaſar Ayala, de *jure belli lib. 1. cap. 4. §. 3. 4. & ſqq.*

(g.) Ad Magiſtratûs enim officium ſpectat, vindicare ſuorum Civium injurias, præſertim ipſorum fidem implorantium; quod niſi faciat Princeps, culpæ reus evadit, ſive ille, qui Civi injuriam intulit, in ipſius ditione ſit ac poteſtate, ſive extraneus. Antonius Maſſa, de *duello, pag. nobis. 88.*

(h.) Videantur, quæ in terminis tradit Dominicus Antunez Portugal, in *tract. de Donation. regiis, tomo 1, lib. 2. cap. 26. n. 119.* ubi ſic: Diximus ſuprà, ſine juſſu Principis & autoritate non poſſe inferiorem bellum indicere. Sed hæc reſolutio limitanda eſt, ut non procedat caſu, quô Imperatoris ſeu Principis copia haberi non poteſt, & res ità ſit comparata, ut moram ulteriorem, absque Imperii incommodo & læſione, nullam patiatur: Tunc enim, etiam inconſulto Principe, Bellum juſtum ab inferiore geri poterit. arg. textûs in *L. Si alius. §. Belliſſimè*, juncta Gloſſa. *verb. ex magna. ff. quod vi aut clam.* Et ità per illum tx. determinat Martinus Laudenſis, de *bello Q. 2.* ubi illius commentator, *num. 6.* comprobat ex eo, quòd, ubi non eſt Judicis copia, poteſt quis ſibiipſi jus dicere. *L. Ait Prætor. §. Si debitorem. ff. quæ in fraud. credit.* tx. in *d. §. Belliſſimè.* Decianus, in *tract. crimin. lib. 12. cap. 9. n. 3.* Alexander, *conſ. 135. num. 1. lib. 1.* Anton. Rubeus, *conſil. 13. num. 7.* Baldus, in *Cap. Olim. num. 2. de reſcript.* Et Laudenſem ſequuntur Socinus Jun. *conſ. 68. n. 69.* Ayala, de *jure belli, lib. 1. cap. 2. num. 9.* Imò quando periculum eſt in mora, tacitus conſenſus Superioris adeſſe præſumitur. Tuſchus, *lit. B. concl. 33. num. 4.* Beſoldus, in *ſynopſi doctr. polit. lib. 2. cap. 12. num. 16. &c.* Hucusque Portugal. Addantur, quæ tradit Reinkingk. de *R. S. & E. lib. 2. claſſ. 3. cap. 1. n. 22.* Peregrin. de *jure fiſci, lib. tit. 1. n. 15.* B. Dn. ab Eyben, de *jure belli, §. 5. lit. d. totius Operis ipſius Tract. pag. 706. & ſqq.*

komt / und das Recht / ſich im Fall der äuſſerſten Noth ſelbſten beſtens zuhelffen / und ſolches entweder vor ſich ſelbſt / oder im nahmen Gemeiner Republic zuexerciren / auch ſtillſchweigender weiſe vorbehalten zuhaben / geglaubt werden muß; wie ein ſolches inſonderheit in ſolcherley fällen / da gefragt wird: Ob eine Privat-Perſohn auch Repreſſalien wider außländiſche Könige und Fürſten gebrauchen könne / der berühmte Königl. Frantzöſiſche Miniſter, Monſieur Obrecht / (i.) gar wohl außgeführt / und / zu des Herrn Maßners vollkommenem Vorſtand / mit herrlichen Rationibus (welche wir hieher alle widerhohlt haben wollen.) begründet hat; und diſe Rechts-Regul auch ſchon bey andern Democratien längſt gebräuchlich geweſen. (k.)

Wann dannenhero bey dem VI. Articul dem Herrn Maßner noch weiters angeſchuldiget werden will / als ob Er hernacher ſeines lieben Vatterlands Hohe Jurisdiction als ein ungetreues Land-Kind in diſpute zuziehen / und vermeſſentlich vorzugeben ſich erfrechet / als ob Er die Gefangennemung des Herrn Grand-Prioren in einem andern Land / als in Pündtneriſchen Gräntzen / verrichtet hätte; ſo können wir abereins durchauß nicht abſehen / wie die Herrn Land-Fiſcales diſes möchten erweiſen können. Herr Maßner hatte wenigſtens mit dergleichen Vorwand ſich zubehelffen durchauß nicht nöthig: Und lauten auch ſeine ſelbſtaigene wort in ſeiner zu Balzers den 29.ten Octobris, 1710. von ſich gegebenen Declaration, ibi: Je relacheray dans le moment S. A. S. Monſeigneur de Vendome, le Grand-Prieur, que i'ay arreté NB. ſur Terres Griſonnes par Repreſſailles. &c, gantz anderſt und gerad auf das widerſpiel; Wannenhero die Herrn Fiſcalen ſich gar wohl auch allhier eines beſſern hätten beſinnen ſollen / als wider den klaren und deutlichen buchſtaben / daß er diſes auf dem Pündtneriſchen Boden gethan / das widrige vorzugeben / und ſolches zu einem Hauptgrund ihrer Peinlichen Klag zuſetzen. Geſetzt aber auch / es hätte Herr Maßner zu ſeiner defenſion und entſchuldigung vorgegeben / er habe den Herrn Grand-Prieur in einem ſolchen Territorio gefangen / allwo er / wegen diſer Captur / denen löblichen Dreyen Pündten nicht; ſondern allein der Röm. Kayſerl Mayeſtät / als Freyherrn zu Razüns / red und antwort zugeben hätte; Geſetzt auch / daß ſich deſſen des Kayſerl. Herrn Abgeſandten Excellentz angenommen / und der Röm. Kayſerl. Mayeſtät Jura vor allem Eingriff zuverwahren getrachtet; ſo folgt doch hierauß gantz nicht / daß Herr Maßner diſerwegen vor ein untreues Land-Kind könne außgeruffen werden. Dann daß er die ſogenannte Captur zumachen aus ſo vielen Urſachen berechtiget geweſen / und ſich derowegen in denen Gemeinen Dreyen Pündten / er mag darnach den Herrn Grand-Prieur in denſelbigen arreſtirt / oder Jhne allein gefänglich dardurch geführet haben / vor niemand ſcheuen dörffen / das iſt allberait oben aus denen allgemeinen Natürlichen / Göttlichen / und Vöckher-Rechten zu aller genüge vor augen gelegt worden. Daß er aber auch endlich / wann gleich ſolche Captur auch an ſich ſelbſt nicht verantwortlich wäre / jedannoch derowegen den Dreyen Pündten keine red und antwort zugeben habe / mithin / da er Dero Straff-Gericht die alſo genannte Exceptionem Incompetentiæ mit beſtand opponirt / nichts geſündiget habe / ſolle nunmehr zu gleicher rechtlicher gnüge repræſentirt werden. Die Herrn Fiſcalen ſeyn hierinnen mit uns einig / daß die Captur in der Freyherrſchafft Razüns geſchehen; wannenhero auch das übrige / wann diſer Freyherrſchafft Jura zuvor nach nothdurff unterſucht / gar leichtlich darauß decidirt werden kan. Es hat aber diſe Herſchafft / von unerdenckhlichen uralten zeiten / ihre aigene Landes-Herrn / die Freyherrn von Razüns genannt / unſtreittig gehabt / welche ſo lang der Stammen und Nahmen der Hertzogen von Schwaben gewähret / denſelbigen auch unterworffen geweſen; allermaſſen diſes von denen Schweitzeriſchen Grau-Pündtneriſchen Hiſtorien-Schreibern keiner jemahls gelaugnet / daß die Landſchafft Rhætia zu dem Hertzogthumb Schwaben nicht ſolte gehört haben / und ein fürnehmes Mitglied von demſelben geweſen: (o.)

Nachdem nun / nach dem abgang des letzten Hertzogen in Schwaben Königs Conradini, die Familia diſer berühmten und groſſen Fürſten gäntzlich erloſchen / und das dreyſſigjährige Interregnum darauf erfolget / ſeyn die Landherrn in Rhætia auſſer dem Römiſchen Kayſer / weiters keinem Lands-Fürſten mehr unterwürffig worden; auſſer daß der eine hier / der andere da / bey denen damahligen betrübten und verwirrten zeiten ſich umb hülff umbgeſehen / und bald diſen / bald jenen / nachdeme es die gelegenheit ſeiner Länder zugelaſſen / vor ſeinen Lehen-Herrn erkannt; allermaſſen inſonderheit zu den zeiten des lobwürdigen Kayſers Sigismundi die jenige Lands-Herrn / ſo hernach den ſogenannten Grauen- oder

 Obern

(i.) In ſuis eruditis Obſervationibus ad *Grot. lib. 3. cap. 2. §. 3.*

(k.) Præcipuè verò apud Athenienſes, in quorum legem de Androlepſia commentatus eſt Samuel Petitus, Salmaſius, & Heraldus.

(l.) Videat. inprimis Sprecher / in *Pallade Rhætica, lib. 3. ferè per totum.* Dn. Bucelinus, in *Rhætia chorographica.*

Obern Pundt formirt/ der Eine/ als der Abbt zu Diſenttis / alleinig den Kayſer und das Römiſche Reich: (m.)

Der andere/ als der Freyherr von Razüns/ die Hertzogen von Oeſterreich/ als Erben des Hertzogthumbs Schwaben: der Dritte aber/ als Graff zu Miſox/ die ihme nahgelegene Fürſten von Mayland vor ihre Oberſte Lehenherrn erkannt haben. (n.)

Da nun alles in Pündten übereinander gieng/ haben diſe Drey von ihren Nachbarn/ und beſonders denen Graffen von Werdenberg/ ſehr angefochtene Zwäng- und Lands-Herrn/ in Anno 1424. einen Pundt miteinander geſchloſſen/ und darinnen gegen Jedermann/ auſſer ihren Herrn/ einander beyzuſtehen/ ſich aydlich verſprochen; anbey aber auch ein jeder ſich ſeine alte Recht und Gerechtigkeiten/ Landes-herrliche Prærogativen und Hochheiten zuvor obgedachter maſſen außbedungen/ und ſolche auch ohne zweiffel/ ungehindert anderer ſeiner Pundtsgenoſſen/ geruhiglich exercirt. Es iſt aber bald darauff in Anno 1459. diſe vornehme und uhralte Familie der Freyherrn von Razüns in der Perſohn Ulrici Bruni, ohne Mannliche Erben/ abgegangen; und mit diſer gelegenheit dieſelbe Lands-Herrſchafft auf des letzten Herrn Graffen zwey Tochter-Männer/ die Herrn Graffen von Hohenzollern/ und Freyherrn von Limpurg gekomen; welchen letztern der Herr Graff Joſt Niclaus von Hohenzollern ihre portion ab- und an ſich erhandlet/ und deſſen Herr Sohn Graff Eitel Fridrich von Hohenzollern Anno 1490. die gantze Herrſchafft an Conrad von Marmels/ mit der Widerloſungs-Gerechtigkeit/ verſetzet hat; und in nachgefolgten zeiten der Glorwürdigſte Kayſer Maximilianus der Erſte/ gegen überlaſſung der Reichs-Herrſchafften Haygerloch/ und Wehrſtein/ an ſich gebracht/ mithin dieſelbe Anno 1549. an das Durchläuchtigſte Ertzhauß Oeſterreich erwachſen iſt. (o.)

Was nun allerhöchſtbeſagtes Ertz-Hertzogliche Hauß in diſer Herrſchafft vor Jura beſitze/ iſt nunmehro an dem hellen tag/ nehmlich die hohe Landes-Fürſtliche Obrigkeit/ welche die alte Hertzogen von Schwaben und Rhætien/ und/ nach derenſelben abgang/ die Freyherrn von Razüns ſolitariè beſeſſen. Dann daß dieſelbe/ durch die Pündtnus und Vereinigung mit dem Abbt von Diſſenttis/ Graffen von Miſox/ und denen Werdenbergiſchen Unterthanen/ ſich ihrer Lands-herrlichen Jurium begeben/ und zumahlen dieſelbige auf die Gemeinden transferirt haben ſolten/ iſt der vernunfft durchauß zuwider. Sintemahlen/ wann auch ſonſten in denen gemeinen Rechten darvorgehalten wird/ daß von niemanden ſeines Erbguths oder Rechtens vergeudung oder verſchenckhung vermuthet werden ſolle: (p.)

Vornehmlich wann ſolches/ wie allhier die Regalien und Landes-Hoheiten/ ſolche Perſohnen angehet/ die ſonſten dergleichen Sachen zubeſitzen unfähig ſeyn: (q.)

Wie vielmehr wird dann diſe vermuthung der Rechten in diſem gegenwärtigen fall ſtatt und platz haben müſſen/ da durch die Articuls- und Punds-Brieffe einem jeden theil ſeine Rechten außtruckhlich vorbehalten worden? Ermeldter Articuls-Brieff aigentlicher innhalt iſt gantz klar/ und dahero umb ſo weniger zuſcrupuliren; (r.)

Als

(m.) Abbatem Diſentienſem ab omnibus ferè Imperatoribus Germanicis Regalia & Confirmationem Privilegiorum accepiſſe, & adhuc Anno 1606. ad Comitia Imperialia evocatum fuiſſe, teſtatur modò laudatus Bucelinus, in *Rhætia Chronologica*.

(n.) Vide ſupra *Artic. III. lit. a.*

(o.) Teſte eodem Sprechero, in *Pallade Rhætica, lib. 6.* ubi iſta occurrunt: Rhætienſe Dominium Barones primùm ejus familiæ habuit; ad familiam deindè Brunorum delatum; ex his ultimus, Uldaricus Brunus, Baro Rhætii, Anno 1459. extremum diem obiit, hæreditatem adeuntibus Jodoco Nicolao Comite à Zollern, & uno ex Liberis Baronibus à Limpurg, qui Zollerenſi poſteà Jus ſuum ceſſit, Anno 1490. Itel Fridericus Jodoci Nicolai filius, conſenſu fratrum, Dominium de Rhætio, & Monte ſancti Georgii, cum pacto tamen luendi, Conrado à Marmore de Novodegeno, pro 7000. florenorum pretio vendidit. Maximilianus indè Imperator à dicto Itel Friderico ſuo Cubiculario, directum Jus retentum, ſeu gratiam luendi coemit; Anno itaque 1549. Ferdinandus Imperator, Maximiliani ex filio Nepos, Dominia hæc à Johanne Georgio de Marmore redemit, quæ deindè, pignoris jure, 14000. florenis datis, Johanni Plantæ J. U. Doctori à Ferdinando conceſſa fuere.

(p.) arg. *Leg. 25. ff. de probat.* ibique DD. allegati à Barboſa, in *Theſauro Axiom. vocab. Nemo. Axiom. 2.*

(q.) Indignum enim cenſetur, homines privatos, & in nulla dignitate conſtitutos, regalia & regales dignitates poſſidere. Lucas de Penna, in *L. 2. Cod. de jure fiſci. num. 2.* Matthæus de Afflictis, in *Capitul. I. §. illud. num. 12. de prohibit. feud. alienat.* Roland. à Valle, *Conſ. 89. num. 24 vol. 2.*

(r.) Juxta formalia fœderis ſuprà relata *Artic. I. lit. s.*

Als ohne deme alle dergleichen Conventionen und Pündtnuſſen auff das allergenaueſte angenommen/ verſtanden/ und außgelegt zuwerden pflegen. Iſt alſo der geringſte zweiffel nicht übrig/ daß nicht das Durchläuchtigſte Ertz-Hauß Oeſterreich noch biß auf diſen tag ſeine Lands-herrliche Jura in der Herrſchafft Razüns durchauß ungeſchwächt und unverletzt behalten habe. Und obſchon daſſelbe ſolche Herrſchafft denen Planten / als Rhætiſchen Pundtsleuthen / umb 14000. Gulden kurtz hernach verſetzet / und ſelbige noch Anno 1615. Bartholomæus Planta, ſo viel uns wiſſend/ Pfandtsweiſe beſeſſen; ſo haben jedoch dieſelbe/als Pfandts-Inhabere/diſer Herrſchafft Regalia, Hochheiten und Jura, wann ſie auch / ſo uns doch gantz unwiſſend iſt / gleich gewolt hätten / nicht ſchmähleren / weniger dem Durchläuchtigſten Aigenthumbs-Herrn etwas præjudiciren können: (s.)

Und wann auch ſchon weiter diſer Herrſchafft angeſeſſene Einwohner und Unterthanen in groſſer Freyheit ſtehen / und ſowohl in Burgerlichen / als Peinlichen Sachen/ ihre aigene Gerichte / nach denen alten Herkommenheiten / formiren und halten: (t.)

So gehört doch/ nach maßgab der Actorum, die Macht/aus dreyen vorgeſchlagenen Perſohnen/einen zu einem Landammen zuerwöhlen / die Straffen und Buſſen einzuziehen / auch ſo gar das Recht die zum tod von denen Richtern verdampte Miſſethäter zubegnadigen / und ihnen das Leben zuſchenckhen / der Herrſchafft zu Razüns einig und allein zu / und können wir dahero nicht anderſt ſagen/als daß Dieſelbe die Hohe Lands-Fürſtliche Obrigkeit/annoch heutte zu tag/ alldorten beſitze / und alſo das alles / was zu der Hohen Lands-Fürſtl. Obrigkeit/ auch allen hohen und nideren Gerichten immer gehört/zum theil Selbſt und allein/zum theil aber durch die Pfandſchillings-Innhabere/adminiſtrire / und in würckhlicher übung habe: (u.)

Einfolglich das Straff-Gericht zu Jlantz/wider den claren tenôr des Pundtsbriefſs/ und inſonderheit des Anno 1573. zwiſchen allen Dreyen Pündten errichteten Vertrags/

L

(s.) arg. *L. 7. Cod. de pignorat. act.* ibi: *Et ſi dolo vel culpa rem ſuppoſitam deteriorem fecerit, eo quoque nomine pignoratitia actione tenebitur*, ut talem reſtituat, qualis fuerat tempore obligationis.

(t.) Juxta ſæpe laudatum Sprecherum, in *Pallade Rhæt. lib. VI.* ibi; *In Miniſtrale creando Plebs tres nominat, ex quibus Dominus* (ſcilicet Rhætii) *unum ſeligit, qui in Civilibus & Matrimonialibus, cum duodecim Aſſeſſoribus, judicat, in Criminalibus octodecim ex Rhatienſi ditione ſunt, cum ſex præterea ex Dominio Alto Trinano. Conjudicem unum ex ſupra Saxenſibus Gryſeis, alterum à Tenna, habent; Mulcta, præter Expenſas Judiciarias, Domino cedunt, qui decimas præterea in Rhatienſi ditione habet.*

(u.) Quod imprimis quoad illam ſupremam, quam dicimus, Jurisdictionem ſive territorialem Superioritatem, generalis totius orbis conſuetudo ſtatuminat, quippe quæ jus recipiendi mulctas, compendia fiſcalia, Jus creandorum Magiſtratuum, & præprimis Jus Aggratiandi, inter Principum ſumma Regalia refert: Soli enim ſumo Principi Jus conſtituendi Magiſtratus competit, &, ne leve putes Majeſtatis Axioma eſſe conſtitutionem Magiſtratûs, videbis, apud pleroſque Civilis Prudentiæ Doctores, inter prima haberi, & inter ea, quibus carere planè nequit Reſpublica; inquit Ziegler. de *jurib. Majeſt. lib. 1. cap. 29. §. 3.* Hinc rectè Marcus Terentius de hoc Regali loquitur apud Tacitum: Non eſt noſtrum æſtimare, Cæſar, quem ſupra cæteros, & quibus de cauſis, extollas, tibi ſummum rerum judicium Dii dedere, nobis obſequii gloria relicta eſt. Et quod in ſpecie Jus aggratiandi concernit, hoc in tantum ad Summum ſolum ſpectare Principem ſtatuunt communiter Politici, ut etiam Carolus V. Imperator Senatui Mediolanenſi, licet Poteſtatem ferè conceſſerit Regiam; delictorum tamen veniam largiri, aut literas ſalvi conductûs Criminum reis dare, peculiariter exceperit, & ſuæ Majeſtati reſervârit. Bodinus, de *Republ. lib. 1. cap. 8. & 10.* Similiter nec Regis matri, ſine Majeſtatis imminutione, hoc jus concedi poſſe, in Curia Pariſienſi refert Bodinus, de *Republ. lib. 1. cap. 10. num. 164.* Renat. Choppinus, de *Domanio Franciæ, lib. 2. tit. 7. num. 11.* Quò etiam Tiberius reſpexiſſe videatur, dùm ſuſtulit aſyla, ut gratia ſervatorum ſolis Principibus accepta referretur. Tacitus, *lib. 3. annal.* Hinc in Regnis quoque Hiſpaniarum, & Neapolitano, Rege inferioribus hanc poteſtatem non competere, tradit Proſper Farinacius, in *Pract. criminali, tit. de inquiſit. Quæſt. 6. num. 2.* & in Venetorum Republica nulli Magiſtratui, ac ne Duci quidem, jus eſſe reſtituere damnatos; ſed toti Senatui, quem appellant Conſiglio Maggiore, hoc relictum eſſe, refert Lancellottus, in *templo omnium judicum, lib. 1. cap. 1. §. 4.* in verbo: *Damnatos reſtituit.*

trags / ſich / wider denſelben / gantz nichtiger weiſe einer Jurisdiction dißfalls angemaſſet habe. (x.)

Da nun alles bißhero / in Jure & Facto, nothdürfftiglich præmittirte in ſeiner unzweifflichen richtigkeit ſtehet / wie kan man dann ſagen / daß der Herr Maßner / wann er auch gleich alles nächſtobgeſetztes zu ſeinem vorſtand (ſo doch gar nicht geſchehen.) vorgebracht hätte / ſich dardurch wider Eine Hochlöbl. Republique und ſein aigenes Vatterland verſündiget habe; oder wie kan man Ihme anjetzt übel außdeuten / daß Er / in ſeinen höchſten angelegenheiten / ſich an Kayſerl. Mayeſtät und Dero hohe Alliirte gewendet / und bey ſelbigen hülffe geſucht / da doch **alle Drey Pündt** / nach heitterem innhalt ihrer obangeführten / **an alle Herrn Abgeſandte** abgelaſſener Schreiben / **Ihne ſelbſten dahin** auff das allernachtruckhlichſte recommendirt? Und wie kan man doch endlich / wider alle vernunfft / auch von allen Moraliſten und verſtändigen leuthen approbirte Rechts-Sätze / das jenige an ihme übel deuten und ſchelten / das man vorher an ſeiner Selbſtaigenen Perſohn guth geheiſſen / gebillichet / und als eine ungezweiffelt-zuläßliche ſache erkennet hatte? Wir können dahero / bey endlicher ſchlieſſung diſes ſechſten Articuls / von diſer durchauß ungegründeten Beſchuldigung / daß Herr Maßner / in wegnemmung des Herrn Grand-Prieurs **in der Herrſchafft Razüns** / den Hochlöbl. Pündten in ihre Lands-herrliche hohe Rechten gegriffen / keine andere / als diſe gedanckhen / faſſen / daß die Herrn Land-Fiſcalen / mit diſer Anclag / ungeachtet der ſo vielmahligen von dem Kayſerl. Herrn Abgeſandten wohl-meinend geſchehenen / auch in öffentlichen truck gegebenen / Abwarnungen / in der Röm. Kayſerl. Mayeſtät / bey der Herrſchafft Razüns habende höchſte Jura, Gerechtig- und Herrlichkeiten / wider alle Recht und Billichkeit / auch / laut Num. 36. der Ehrſamen Gemeinden ſelbſtaigene Mähren / und von Einer geſampten Hochlöbl. Republique an mehr Allerhöchſt-ermeldt Seine Röm. Kayſerl. Mayeſtät / nach innhalt ermeldten Num. 36. hiebevor außgeſtellte; wiewohlen uns nicht zu geſicht gekommene Reverſen / Schid-urtheile / und andere Documenten / durch eben diſe ungegründete Beſchuldigung des Herrn Maßners gegriffen / und Dero allerhöchſtem Ehranſehen / mit worten und werckhen / dergeſtalten zu nahe getretten / daß diſes billich eine nachtruckhliche andung gegen die ſchuldige verdienet habe / welche da allerhöchſt-gedacht Seine Kayſerl. Mayeſtät bißhero in diſem beſtehen laſſen wollen / daß / biß zu beſſerem der Sachen begriff / die Frucht-einfuhr denen widrigen Gemüthern verſperret worden / die Herrn Fiſcalen niemand anderem / als ſich ſelbſten / und ihrer Principalen unrechtmäſſiger bezeugung; nicht aber dem unſchuldigen Herrn Maßner / die wahrhaffte Urſach diſer Sperrung zuſchreiben / und durch deren vorſtellung dem am allermeiſten darunter leidenden / und der Frantzöſiſchen Parthie verfolgungen entgeltendem Pöbel / keinen blauen Nebel vor die augen machen ſollen. In Summa / es gehören diſe beede Articul nicht vor das Ilantziſche ungegründete Straff- ſondern vor das Razünſiſche / jetzo Kayſerliche Hoch-Gericht / welches man ſeiner Hochheit und Lands-herrlichen Gerechtigkeit dardurch zuentſetzen / und ſich über daſſelbe eines gar nicht gegründeten höheren Gewalts anzumaſſen getrachtet hat; mit welchem wir dann auch nunmehro den V. & VI. Articul der fiſcaliſchen Anclag getroſt beſchlieſſen.

Arti-

(x.) Prout optimè & in terminis hæc omnia corroborat laudatus Sprecherus, in *Pallade Rhetiæ*, *lib. 6.* ubi ſequentia notatu digniſſima: Ut tumultus & furioſus concurſus popularis in poſterum evitarentur, ſuaſu etiam Helvetiorum ſanctio conſtituta fuit, hoc ipſo 1573. anno, Trium fœderum ſigillis (unde Tabulæ Trium ſigillorum vocatæ) communita; nempe ut poſthàc, non armorum terrore; ſed placida Juris forma, omnia decidantur: Si quis ergò in Jurisdictione, contra avitam Libertatem Patriæ aliquid commiſiſſe, aut molitus eſſe, aut quovis modo hujusmodi crimine contaminatus deprehenſus fuerit, NB. ab ejus Jurisdictionis hominibus, Judicio præfectis, meritas pœnas recipiat: Si NB. oſcitantia Jurisdictionis pateat, Fœdus, cui illa annumerata, rem, Juris ſervatâ formâ, aggrediatur; & hôc languente, trina tunc Fœdera, ne malum creſcat, inultumque maneat, auctoritate ſua ſuprema provideant. Si aliquis verò alterum injuriâ proditæ Patriæ libertatis (frequentiſſima hæc tumultuantium cantilena eſt) aut alio quovis modo inſimulaverit, & in probatione defecerit, ex lege Talionis Reus ipſe fiat.

Articulus VII.

DEn Sibenden Anklags-Puncten betreffend / ſo iſt derſelbe von nicht der geringſten Conſideration / und ja gar nicht zuglauben / **daß Herr Maßner mit ſechs ehrlichen Männern** / als im Lande gewohnten und erlaubten Beyſtänden / denen wenigſt **in dreiſſig und mehr Perſohnen beſtehenden Abgeordneten Gemeiner Landen** / ihren Dienern und Waybeln / **in einer Stadt** / und auf offentlichem Rathhauß / eine ſonderbahre **Furcht** werde **eingejaget** haben. (a.) Und im fall auch derſelbe / aus gerechteſtem Eyffer wider die jenige / die ſeines unſchuldigen und einigen Sohns beſchwehrliche Gefangenſchafft ſo gar wenig zu hertzen gezogen / und alle Pundtsgenoſſiſche Pflichten beyſeitgeſetzt / einige harte trohwort außgegoſſen haben ſolte; ſo wäre doch ſolches in einer bloſſen / aus ſeines tieff-verwundeten vätterlichen Hertzens groſſem ſchmertzen erpreſſter / betrohung beſtanden; dero rechtliche beurtheilung Einer Hochlöbl. Obrigkeit zu Chur gantz allein zugeſtanden: Allermaſſen auch ſolches die Herrn deß Congreſſes gar wohl erkannt / und dahero den Herrn Maßner / durch ihren Pundtsſchreiber Blumenthal / zwar daſelbſten beklagen; wohlgedachter Magiſtrat aber diſes ohne alle Straff hingehen laſſen / ſonder zweifel aus diſer allerbillichſten betrachtung / daß einen gerechten zorn und eyffer dem ſo äuſſerſt belaydigten vätterlichen Hertzen zurückh / und im zaum zuhalten unmöglich gefallen: (b.)

In noch weiterer behertzigung / daß / nachdeme Herr Maßner umb nachtruckhſame Punds-Hülff in loßwürckhung ſeines Sohns / zu ſo offt widerholten mahlen / mit hertzſchmertzender weehmuth / die geſampte Hochlöbliche Gemeine Pündt angeflehet / und Er doch nirgendsher keine Conſolation / Lands-herrlichen Beyſtand / oder Hülff haben können / ſolches Ihme / als einem nicht geringem Pundtsmann / und wegen ſeines Sohns höchſtbekümmerten Vatter / gar leichtlich zu einer nicht unzeitigen ungedult / umb ſo eher und mehr groſſe urſach geben können / wann er immer im mund und vor augen gehabt / was die ſo theuer beſchwohrne Pundtshülffe / in ſolch wichtigen Fällen / auch zu eines jeden Privat-Pundtsmanns getreu-möglichſter hülffe / ſo ernſtlich erfordere / und daß Er hingegen / neben ſeinem armen Sohn / ſo unglückhlich ſeyn müſſe / aller würckh- und zulänglichen / dem Hochlöbl. Pundt / unſers gäntzlichen ermeſſens / eben nicht ſo gar ſchwehr gefallenen Hülffe ſich entſetzet zuſehen. (c.)

In deſſen allen erwägung dann auch wir von diſer ungegründeten / von der Obrigkeit zu Chur ſchlechter dinge verworffenen / und dahero umb ſo weniger / an ein Straff-Gericht gehörigen zulag abſtehen / und ſelbige in weitere beurtheilung zuziehen vor unwürdig halten; uns nunmehro zu dem

(a.) Ità namque exertè ipſe Jureconſultus: Non eſt, inquit, veriſimile, compulſum NB. in Urbe iniquè indebitum ſolviſſe eum, qui claram dignitatem ſe habere prætendebat; cùm potuerit Jus publicum invocare, & adire aliquem poteſtate præditum, qui utique vim eum pati prohibuiſſet. Sed hujusmodi præſumptioni debet apertiſſimas probationes Violentiæ oponere; in *L. fin. ff. quod met. c. geſt. er.* Menochius, *conſil. 410. num. 3.* & in *tract. de præſumpt. lib. 3. præſumpt. 126. num. 3.* Brunnemannus, ad *d. L. num. 1.*

(b.) *L. 38. §. 8.* ibi: Difficillimum eſt juſtum temperare dolorem. *ff. ad L. Jul. de adulter.*

(c.) Nam quòd etiam Bella, nedùm alia mitiora; ſed tamen & ipſa efficacia, Remedia, non ſaltem ob publicas; ſed & propter privatas, uni ſoli ex Civibus illatas injurias, in auxilium vocari valeant & debeant, nihil dubii relinquunt hæc ex intimis Juris Gg. penetralibus deprompta, formalia Tulii: Majores, inquientis, noſtri ſæpè, Mercatoribus, ac Naviculatoribus injurioſiùs tractatis, bella geſſerunt; *pro Lege Manil.* Et, cùm alibi dixiſſet, multos Cives Romanos fuiſſe à Verre in latumias conjectos, ac ſupplicio affectos, necatosque, ſubjungit; Si quis Rex, ſi qua Civitas exterarum Gentium, ſi qua Natio feciſſet aliquid in civem Romanum ejusmodi, nonne publicè vindicaremus? Non bello perſequeremur? Poſſemus hanc injuriam contumeliamque populi Romani inultam impunitamq; dimittere? Quot bella Majores noſtros, & quanta ſuſcepiſſe arbitramini, quòd Cives Romani injuria affecti, quòd Navicularii NB. retenti, quòd Mercatores ſpoliati dicerentur? in *orat. contra Verrem 7.* Addatur omninò Antonius Maſſa, de *uſu duelli, pag. nobis. 89.*

Artic. VIII.

verfügende.

Auth deſſen nun wird Herr Maßner angeklaget / unterſchidliche Schmachſchrifften / ſo von dem Henckher verbrennt zuwerden meritirten / wider die Repræſentanten der höchſten Obrigkeit herauß⸗gegeben; Selbige Frantzöſiſcher Beſtechung bezüchtiget; und dardurch Auffruhr in dem Land zuerweckhen getrachtet zuhaben. Nun möchten wir zwar allhier gar ſehr wünſchen / daß die Herrn Land⸗Fiſcalen mehrers ad ſpeciem gegangen wären / warinnen nemlich diſe höchſt⸗beſchwehrliche Zulagen aigentlich beſtanden ſeyn möchten; ſintemahlen unter Chriſtlichen und vernünfftigen leuthen durchauß nicht gebräuchlich oder herkommens iſt / auch nur in burgerlichen / wir geſchweigen in dergleichen / Leib / Leben / Ehr / und alle zeitliche Haab⸗ und Glückhſeeligkeit betreffenden Sachen und Angelegenheiten / alſo in den tag hinein zuſchreiben / und allein über haupt was zuſagen oder klagen: Sonſten endlich niemand unſchuldig ſeyn würde / ſo dergleichen bezüchtigungen zur verdammung genugſamb wären. Wann wir aber die uns vorgelegte Acten genauiſt betrachten / ſo finden wir zwar / daß Herr Maßner / nach des Kayſers Auguſti wort / in libera Civitate etiam linguas liberas eſſe oportere, ſeine nothdurfft zimmlich freymüthig hin und wider vorgeſtellt; können aber hingegen durchauß nicht befinden / daß Er derowegen ſtraffwürdig erachtet / und vor ein Straff⸗Gericht Gemeiner Landen gezogen werden können. Dann obwohlen diſes / erſten anblickhs / das anſehen eines ſchwehren Verbrechens zuhaben ſcheint / daß Herr Maßner / in ſeiner ſo genannten demüthigen Vorſtellung und Klag an Löbl. Gemeine Land / theils Häupter und Deputirte unverhohlen beſchuldiget / daß ſie ſich / nicht geſchämet / Paſquillen auszutheilen / und ſich darmit eine Freude zumachen / auch der Pundts⸗Stadthalter Ruedi von Oberſax / Landammann Caſtelberg Rungs / Landammann de la Tour, Daniel Stohrer / und Iſrael Nuttli Frantzoſiſches Geld empfangen; der Herr Pundts⸗Præſident von Salis aber / und Pundtsammann Davaz, Land⸗Richter von Capoll / und andere mehr / mit dem Frantzöſiſchen Emiſſario in vertrautter / ſo wohl mündlicher / als ſchrifftlicher Correſpondentʒ geſtanden / und noch darzu der Herr Rathsherr Planckh dem Merveilleux und Gallathé, zerſchidener mahlen / Wein / Dorten / und andere Confecturen zugeſchickht haben; welches lauter ſowohl in denen gemeinen / natürlichen / und andern Rechten auch denen Pündneriſchen Articul- und Pundts⸗Brieffen hochverbottene Criminal-Beſchuldigungen ſeyn; ſo iſt doch / allem Acten⸗mäſſigen vorbringen nach / von dem Herrn Maßner / mit all diſen Vorwürffen / durchauß nichts ſündliches oder ſtraffwürdiges begangen worden; in reiffem betracht / daß er diſes alles / zu einer ſolchen zeit / wider Sie vorgebracht / da das Ilanzer Straff⸗Gericht wider Ihne beraits von denen Frantzöſiſch⸗Geſinnten concertirt / und es an deme war / daß es / fürnehmſten theils / von eben diſen Herrn / die er alſo beſchuldiget / hat ſollen beſetzt werden. Nun hat Er / wie auch der betrübte außgang / ja der gantze Proceſs allenthalben gezaigt / von dergleichen Partheyiſchen und paſſionirten Richtern / das wenigſte Recht und Gerechtigkeit / nicht erwarten noch hoffen können / und dahero / in diſer höchſttringenden Noth / ſich äuſſerſt gemüſſiget nicht unzeitig erachtet / ſich an Die Gemeine Lande zuwenden / und von denenſelben Hülff und Rettung zuerbitten; (a.) Und wider ſeine alſo / wie er Ihnen reprochirt / beſchaffene Richter alle gebührende Einreden und Nothwöhr vorzukehren: Sintemahlen kein Recht in der Welt / auch unter den Heyden und unglaubigen Völckhern / vor billich erachtet / vor einem Partheyiſchen / mit geld beſtochenen / und verdächtigen Richter zuerſcheinen / und ſich rechtfertigen zulaſſen; ſondern ſowohl der alleroberſte und heyligſte Richter in ſeinem Geſätz dergleichen Richter auf das höchſte / als alles Fluchs würdig / allerernſtlichſt verdammet; (b.)

Als

(a.) Nach heilſamer anlaitung der alſo genanten Reformation de Anno 1603. in princ. ibi: So ſich irgend ein Pundtsmann oder Unterthan etwarob beſchwehret / ſollen Sie zuvor ihr Beſchwerdt Gemeinen Dreyen Pündten anzaigen / und Hülff und Rath begehren / und ſo Ihnen geholffen wird / daran Sie kommen mögen / ſo iſt es erloßt; wo nicht / ſoll Ihnen nicht verſperret ſeyn / für die Gemeinden / als für die Höchſte Obrigkeit / zuerſcheinen oder zuſchreiben.

(b.) Exodi Cap. 23. verſ. 8. Du ſolt nicht Geſchenckh nehmen; dann die Geſchenckh machen die Sehenden blind / und verkehren die Sachen der Ge-

Als auch alle Weltliche Geſätze moraliſirter Völckher ſich mit diſer Göttlichen Verordnung jederzeit conformiret haben: (c.)

So nun ein jeder ehrlicher Mann in ſeinem gewiſſen verbunden iſt / ſein Leib und Leben / Ehr und Reputation / beraits obangeführter maſſen / auf das beſte zuverthaydigen / wie wird dann dem Herrn Maßner mißgeditten werden können / daß Er wider ſeine Feinde und ungerechte Richter / bey denen Hochlöbl. Gemeinen Landen / als der Höchſten Lands-Obrigkeit ſeine rechtliche Nothdurfft in aller demuth / und beſtändiger beraitſchafft / diſe ſeine Einreden Rechtsgnüglich zuerweiſen / vor augen gelegt hat? Wolten nun die Herrn Fiſcalen einwenden / daß / laut diſes Articuli, die beſchuldigte Herrn mit Leib / Guth / und Bluth ſich anerbotten / zumanuteniren / daß ſie fälſchlich und verläumbderiſch mit diſen Beſchuldigungen angegriffen worden ſeyen; ſo können wir ihnen endlich ſolches wohl gönnen; wollen auch durch diſes / ohne gnugſame / uns nicht zukommende / unterſuchung aller diſer Reprochen (uns feirlichſt hierüber proteſtando verwahrend.) niemanden condemnirt haben. Nachdem aber gleichwohlen ſolche gründe und beweißthumb uns vorgelegt worden / warauß / wenigſtens / wo man wolte / den beſchuldigten Herrn leichter / als dem Herrn Maßner / ein Proceſs an den halß geworffen werden könte / ſo können wir nicht abſehen / daß Herr Maßner diſe Einreden nicht hätte / zu ſeinem höchſtbenöthigten vorſtand / wider ſie auf die bahn bringen / und gegen das damahls angezettelte Straff-Gericht allerfeirlichſt proteſtiren ſollen. Und ſo die lobheilſame Rechten erlauben / einen Richter / umb bloſſen übelen verdachts / und auf ziminliche urſachen gegründeten argwohns willen / nach vorhero abgelegtem cörperlichen ayd / zuverwerffen und auszuſchlagen / wie vielmehr wird dann diſes demjenigen erlaubt ſeyn / welcher die Richter / oder eines auf Leibs und Lebens / Ehre / Haab und Vermögens totalen verluſt abzihlenden Straff-Gerichts Beyſitzere einer Beſtechung / Parthey lichkeit / und verdächtigen Correſpondentz / ſchier völlig zuüberführen vermag? Damit aber niemand in die gedanckhen gerathe / als ob wir hierinnen jemanden ichtwas / zu kränckhung ſeiner Ehre / aus unverantwortlichem neben-reſpect, zuſchreiben beliebens trügen / ſo erfordert die nothdurfft und wichtigkeit der Sache / daß wir die in den Actis befindliche Umbſtände / zu ſo leichterer beurtheilung diſes gantzen Articuls / und ob der Herr Maßner nicht gnugſamb gegründete urſache gehabt diſe Schutz-wöhr zuergreiffen / was genauer unterſuchen und examiniren. Daß nun forderiſt alles von uns oben angeführte **Gabriel Zendel von Sargans** / der dem Frantzöſiſchen Emiſſario Galathé in dem Congreſs zu Chur auffgewartet / aus Selbſtaigener / gründlicher / und vollkommener wiſſenſchafft / vor den en darzu beſonders erbettenen dreyen Churiſchen Herrn Zunfftmeiſtern / an leiblichen Aydesſtatt ordentlich außgeſagt / und umbſtändlich berichtet / daß Er ſeblſten an **Etliche** unter obernannten Herrn **die Frantzöſiſche Schreiben** von Sargans auß überlüfert; der Galathé aber auch ein von Solothurn angekommenes Pacquet **mit Gold** / ungefähr einer ſpannen lang / und vier quer finger dickh / ſampt **vielem Silber** / unter obengenante / und andere mehrere ihme unbekannte Herrn / in ſeinem beyſeyn außgetheilt habe / das iſt in ſeiner / ſub Num. 31. zu den Actis gekommener Depoſition in mehrerem zuerſehen; und dahero an diſer / von ihme / an Eydesſtatt / bekundſchaffteter Beſtechung / umb ſo weniger zuzweifflen / als **diſer Zeug alles** / theils **Selbſten geſehen** / und theils **Selbſten verrichtet:** einfolglich von ſeiner ſelbſtaigenen wiſſenſchafft / und proprio Facto, oder aigner verrichtung ſo Rechtskräfftig und gültig / als aufs gründlichſt und gewiſſeſte / kundſchafft ertheilt hat. Wañ nun in denen jenigen mißhandlungen / verbrechen / und übelthaten / welche heimlicher weiſe und hinterruckhs anderer leuthe geſchehen / auch nur eines einigen ehrlichen Manns (dergleichen diſer Gabriel Zendel ſeyn ſolle:) beglaubte Kundſchafft genugſamb iſt; und dahero inſonderheit auch in dergleichen corruptions-händeln und verbottenen Beſtechungen ſolches von denen Rechtslehrern einträchtig vor richtig gehalten wird: (d.)

rechten. Deuteron. *16. v. 19.* & *cap. 27. verſ. 25.* **Verflucht ſey wer Geſchenckhe nimpt / daß er die Seele des unſchuldigen Bluths ſchlage; und alles Volckh ſoll ſprechen** / Amen. Proverb. *17. v. 23.* Der Gottloſe nimpt gern Geſchenckh. Michæ *3. v. 11.* ibi: **Ihre Häupter richten umb Geſchenckh.**

(c.) Ut de Jure Romano teſtatur tritiſſima *Lex 16. Cod. de judic.* de Pontificio, Canon, Quod ſuſpecti. *15. C. 3. Q. 5.* Cap. Cùm inter. *5 X. de exception.* de Gallico, Paponius, *2. Not. 2. C. des Procureurs.*

(d.) Licet enim aliàs unicus Teſtis pro nullo habeatur, præprimis in Criminalibus,

So hat fürwahr Herr Maßner die höchſt-nothtringende urſach gehabt/ ſolches denen Ehrſamen Gemeinden vorzutragen/ und wider diſe Herrn zuproteſtiren. Und obwohlen diſes Gabriel Zendels an leiblicher Aydesſtatt gethaner Auſſag das Schweitzeriſche Land-Vogtey-Protocoll, de dato Sargans, den 28. April. 1711. widerſpricht/ und daß Herr Maßner Ihme dergleichen zwar/ neben andern mehr lächerlichen Sachen/ vorgeſagt/ und hernach ein auf dem tiſch gelegenes Papier zuunterſchreiben ihne/genöthiget/ ſo Er auch im ſchreckhen/ weilen 22. Flinten vor ſeiner thür geſtanden/ohne Widerred unterſchriben/ behaupten will; ſo iſt jedoch diſes Sarganſiſche Protocoll ſo wunderbarlich zuſammen geflickht/ und mit allerhand unwahrſcheinlichkeiten allenthalben angefüllt/ daß aus deſſen einſicht Sonnenclärlich zuerlernen/ daß ſolches/allein/ deß Zendels zu Chur ertheilte ordentliche Kundſchafft/ übern hauffen zuwerffen/inventirt worden ſey. Weitläuffigen Beweißthumb hierüber zuführen/ halten wir vor unnöthig/ weilen ſolches einem jeden unpartheyiſchen Leſer vor ſich ſelbſt unter augen leuchtet: Da zumahlen Herr Maßner aller von Ihme Zendel/ dem widrigen für- und angeben nach/ zu ermeldtem Sargans vorgebrachte umbſtände/ durch eine/ ſeiner ſo inſcribirten demüthigen Vorſtellung/ fol. 14. 15. & ſqq. angehängte/ und unter abſchwöhrung des leiblichen Zeugen-Aydes/ der ordnung gemäß eingezogene Zeugenverhör überflüſſig widerleget; und/ daß Er Zendel freywillig/ungetrungen/ und durchauß ungezwungen/ die Frantzöſiſche Beſtechungen umbſtändlich bekennet/ **durch deren darbey geweſenen Churiſchen Herrn Zunfftmeiſter** atteſtation gnugſamb verificirt und an tag gelegt hat: Bey welcher beſchaffenheit es das gar ſtarckhe und faſt unzweiffliche anſehen hat/ daß/ wann dem Herrn Maßnern unpartheyiſches Recht adminiſtrirt/ und diſer Zendel nochmahlen/ ohne intimidirung/ von einer ordentlichen Obrigkeit abgehört werden ſolte/ er ſeine erſte freywillige Auſſag nochmahlen bekräfftigen/ und obige Herrn/ ſo mehrers dardurch ſuſpectirt werden dörfften/ dieweilen die Acta noch ferner beſagen/ daß Herr Maßner/ durch zwey an den Herrn Pundts-Stadthatter **Ruedi**/ von Oberſax/ und Landammann de Rongs geſchribene Original-**Brieff** ſtattlich erwiſen/ daß Sie/ **in dem Maßneriſchen Handel**/ mit Franckhreich in würckhlicher Correſpondentz geſtanden; wohlbetrachtet/ daß ſonſten der Galathé ſich/**deren vor Franckhreich gelaiſteter dienſte wegen**/ nicht ſo nachtrückhlich bedanckht haben würde. Welches da/ nach dem klaren und deutlichen einhalt der Reformation de Anno 1619. §. 6. in dem Straff-Gericht niemand ſitzen ſolle/ welcher **von frembden Fürſten und Herrn**/ es ſeye von Franckhreich/ Hiſpanien/ oder Venedig/Penſion/ **Geſchenckh/ oder Ehrgaaben haben** möchte/ ꝛc. denen diſes Puncts halber verdächtigen Herrn mit beſtand abzuleinen und zuverthaidigen ſchwehr und ſauer genug gefallen ſeyn würde/ ſo ſie diſen/ ſo ſtarckh wider ſie militirenden rechtmäſſigen verdacht/ nach allbekannter verordnung der Rechten vorhero hätten purgiren ſollen.

Da

ubi de vita & fama hominis agitur, rebus pretioſiſſimis, &, ſi ſemel amittantur, irreparabilibus; tamen Regula iſta in Delictis occultis, ſive clàm, in occulto, & remotis planè arbitris, nullôque poſt ſe relictô veſtigiô, perpetrari conſuetis notabiliter limitatur; modò unicus talis teſtis, vir ſit honeſtus & fide dignus, deponens præprimis de proprio facto, cujus alii vel nullam, vel valdè difficilem habere vel conſequi poſſunt notitiam. Antonius Gabrielius, in *commun. opinion. Tit. de teſtibus, concluſ. 1. num. 18.* Alexander Ludowiſius, in *Deciſionib. Rotæ Romanæ, Deciſ. 351. num. 26.* Clemens Merlinus, in *Deciſ. Rotæ Rom. Dec. 835. num. 11.* Camillus Borellus, in *Summa Deciſion. part. 2. tit. 4. num. 28.* Idque præprimis obtinere in Crimine corruptionis, quod vocatur Barattaria, annotavit Maſcardus, de *probation. concluſ. 165. & 166.* præprimis ſi ille, qui fuit Mediator, vel auxiliator, de illis teſtetur; non ſecus ac etiam in crimine Simoniæ, eodem cum illo, advertente Raudenſi, *lib. 1. Reſp. 50. num. 523.* poſt plures, quos laudat, Mylero ab Ehrenbach, in *hyparchol. cap. 12.* §. *VI. num. 13.* jure cenſendo; per *cap. 1. de teſtib. in VI.* Ægid. Boſſius, in *Pract. crimin. tit. de official. corrupt. pecun. num. 14.* laudatus Maſcardus, *concluſ. 1304. & 1305.* Imò quòd generaliter Teſtis de proprio facto deponens, ſi ille ſit omni exceptione ſuperior, & alia adhuc adminicula concurrant, plenam fidem mereatur, ex Caſtrenſi, Tiraquello, Molinæo, & aliis demonſtrat Cothmannus, *vol. 1. Reſp. 12. num. 234. cum ſqq.* Johannes Cephalus, *conſ. 438. num. 48.* ubi, ità communiter Omnes ſentire, ſcribit, cum Boerio, Petro de Benintendis, Menochio, Maſcardo, & Farinacio, Dn. Collega noſter, D. Harpprecht, *conſil. 88. num. 144. cum ſeqq. & Reſp. 36. num. 282.*

Da nun / über dem allem / Herr Maßner uns ferner zuvernemmen gegeben / daß Er von vielen ohrten her aus der Schweitz innſtändig gewarnet worden / ſich in obacht zunemmen / indeme der Frantzöſiſche Herr Ambaſſadeur ſelbſten außgeſagt habe / ſeine Parthey in Pündten beſſere ſich / und zweiffle er nicht / daß nicht der Spruch in ſeinen favor erfolgen werde: Der Herr Merveilleux aber ſich offentlich dahin verlauten laſſen / daß / wann auch Herr Maßner nicht jetzo gleich; Er jedoch in das künfftige / es ſeye in wenigen oder mehreren Jahren / überſtoſſen und zu grund gerichtet werden müſſe; Und noch ein anderer Herrn Maßnern unter der hand vertraulich verſichert / daß die letztere gegenſeitige Concepten ſeyen / alles anzuwenden / umb mit Gewalt durchzutruckhen / und der Feinde abſehen gewiß dahin gehe / per fas & nefas Ihne zuruiniren; Sie auch zu ſolchem ende kein geld / noch liſt / noch practicquen ſparen wollen / ſo kan ja / wann auch diſes nur einiger maſſen beſcheiniget werden ſolte / kaum ein anderer gedanckh hierüber gefaſt werden / als daß mehrgedachter Zendel die pur lautere wahrheit angezaigt und geſagt; diſe auch durch ſo viele Beyhülffen unterſtützet werde / daß an derſelben noch zur zeit nicht zuzweifflen; (e.)

Welchem allem auf dem fuß nachfolgt / daß Herr Maßner auch mit diſen / aus höchſttringender ſeiner Sache nothwendigkeit / an die löbliche Gemeinden / nach vergünſtigung aller Rechten / gebrachten Einreden / und / dem gar ſtarckhen anſehen nach / gnug-gegründeten Beſchuldigungen / in den ſchranckhen einer natürlichen Schutzwöhr und Rettung gebliben / und ſich mit Schmach- oder Läſterſchrifften durchauß nicht verſündiget / vielweniger einige unruhe im Land anzuſtellen begehrt oder willens geweſen ſey.

Auff den.

Articulum IX.

ABer nunmehro auch zugelangen / ſo iſt die Particular-Correſpondentz / nach anlaith der Punds-Brieffe / beſonderen Gemeinden mit allen Außländiſchen abſolutè verbotten. Wannenhero / nach denen in der Specie Facti enthaltenen umbſtänden des Herrn Maßners verdacht / auff einen gar nicht unzeitigen grund geſetzet geweſen. Als ſich aber hernach die Sach anderſt ergeben / daß hierunter gleichwohlen ein Irrthumb von ihme begangen worden / hatte zwar Herr Landammann de la Tour ſich über Herrn Maßner zubeklagen urſach: es iſt aber alles durch güthlichen verglich / mit allſeitiger zufriedenheit / beygelegt worden. Was nun diſer Irrthumb vor eine beſtraffung meritire? können wir nicht abſehen; wenigſt hätte ſolche Schuld / warzu doch / wie gemeldt / Herr Maßner groſſe urſach gehabt / mit wenigen Thalern gebüſt werden können / ſo bey Einer Hochlöbl. Obrigkeit zu Chur / als eine pur lauttere Privat-Sach / zuſuchen geweſen wäre / und / ohne Partheyligkeit / zu keiner Land- oder Stands-Sach gemacht / oder vor ein Straff-Gericht gezogen werden können. Von gleichen unwürden iſt auch der

Articulus X.

DA inſonderheit die Fiſcalen / wann Sie den Herrn Maßner einer vorgehabten Auffruhr hätten wollen überführen / ſeinen Brieff / in dem Er ein paar dutzend rechtſchaffener Prettigauer auff Chur gewünſcht / in ſeinem völligen Innhalt / der ehrbaren Welt hätten communiciren ſollen; angeſehen aus dergleichen verdächtigem ſtückhwerckh unter unpartheyiſchen leuthen nicht gerne ein urtheil gegeben wird; (a.)

Es hat auch der Außgang und die zeit ſelbſten zur gnüge erwiſen / daß nichts auffrühriſches von Herrn Maßnern tentirt / geſchweigen tractirt worden: dahero wir diſen gar nichts taugenden Articul auf ſeinem kundbaren unwehrt / und bey denen in Facti Specie, zu vollkommener gnüge angeführten Entſchuldigungen / beruhen laſſen. Von gleichem Schlag und ſchlechtem Schroot und Korn iſt auch der

(e.) Secundum doctrinam Clementis Merlini, *Deciſ. 867. num. 3.* Cardinalis Manticæ, *Deciſ. 81. num. 2.* & Johannis Brunnemanni, *cent. 5. Deciſ. 96.*

(a.) Juxta ea, quæ poſt Bartol. & Jaſonem, ad *Rubric. ff. de novi op. nunciat.* traduntur à Gailio, in *obſervat. pract. lib. 1. obſ. 106. num. 10.* & à Petro Rebuffo, ad *Parties Francorum Mores, Rubric. 25. Artic. 87. Gloſſ. 1. num. 4.*

Articulus XI.

Meß welcher ſo general und unlautter verfaſt / daß darinnen nicht einmahl ein ordentliches Factum enthalten / zufinden ; vielweniger Wann / Wo / und Wie diſes geſchehen? umbſtändtlich angeführet wird. Solte es aber das von dem Herrn Maßner angeführte Factum ſeyn / ſo iſt diſes einem jeden halbverſtändigen bekannt / daß derentwegen kein Criminal-Proceſs angeſtellet werden könne / und iſt zumahlen in der Pündtneriſchen Lands-Reforme de anno 1694. §. 5. Daß die Obrigkeiten / in das künfftige / aller ohrten ihre Fehlbare / wegen Extraction der Victualien / ſelbſt obſtraffen ſollen / außtruckhlich verſehen ; deme nach zubewundern / daß man an ſeiten des Ilantziſchen Land-Gerichts ſeinen Haß und Partheylichkeit / wider alle Recht und Pündtneriſche Verfaſſungen / ſo gar offentlich an den tag und vor augen legen mögen.

Der

Articulus XII.

ABer iſt von gröſſerem ſchein / indeme Herr Maßner / lautt deſſelben / nach erlangtem Contraband-Commiſſariat, Anno 1702. ſeine Freunde deſſen berichtet / ihre Wahren paſſiren zumachen ſich anerbotten ; und / als darüber Signori Boggiari & Longi an ihne eylff Kiſten von Mayland aus / addreſſiret / ſich darüber mit dem Herrn Hubmeiſter zu Feldkirch verſtanden / und hernach dieſelbige / als confiſcabel / an ſich gezogen / geraubet und geſtohlen haben ſolle ; allermaſſen in dem kurtzen Begriff des Maßneriſchen Proceſſes weitläuffer enthalten / und mit allerhand zeugnuſſen probirt werden wollen. Ehe wir aber nun zu der Sache ſelbſt ſchreitten / ſo erinnern wir zuförderiſt / daß diſer Punct aus demjenigen Pasquill, welches / laut des von dem Galathé, ſub dato 23. Martii, erlaſſenen Schreibens / an den Landammann de Rongs geſchickht ; und auch anderwärts in denen Gemeinden außgeſtreuet worden / genommen ſey ; da zubewundern / daß des Herrn Maßners Widerſacher ihne ſo freymüthig bezüchtigen dörffen / daß Er / nach erlangtem Contraband-Commiſſariat, ſolches an ſeine guthe Feunde berichtet / ſich zu der Contraband-Wahren Spedition anerbotten ; dieſelbe aber hernach jedennoch betrogen habe. Hier hätten ja billich die Herrn Fiſcalen dergleichen höchſt-wichtige Brieffe vorweiſen / und dardurch ihr vorgeben gebührend erweiſen ſollen. Da ſie aber damit nicht aufkommen können / ſo fundiren ſie ſich auf zweyer Ehrloſer / ſonder zweiffel beſtochener / Zeugen Auſſag ; von deren Perſohn und erſtatteter Kundſchafft wir unten in Beantwortung deren von dem Herrn Maßner uns vorgelegten Erſteren Hauptfrag des mehreren zureden gelegenheit haben werden / und dahero diß ohrts weiters nichts / als nur diſes / anmerckhen wollen / daß / als lange dergleichen Original-Schreiben von den Herrn Land-Fiſcalen nicht vorgezaiget / oder ſolcher Bezücht durch Ehrliche Perſohnen und tüchtige Zeugen erwiſen werden kan / diſe freche Zulaag von allen unpartheyiſchen Richtern vor eine hochſträff- und ſchmähliche Läſterung angeſehen werden müſſe. Von der Sach aber ſelbſt zureden / finden wir denen uns vorgelegten Acten ſo viel gemäß / daß diſe Wahren / auff dem Reichsboden zu Gözis / von Herrn Hubmeiſter zu Feldkirch / theils umb deren darbey geweſenen falſchen Atteſtationen / theils mit untergeloffener meiſtentheils Contraband-Wahren / arreſtiret ; und / als die Feindliche Trouppen in die nähe von Feldkirch gekommen / mithin das arreſtirte Guth daſelbſten nimmer ſicher geweſen / auf Befehl des Herrn Graffen von Königseckh Excellentz / an einen von Herrn Maßnern dahin recommendirten Frantzöſiſchen Refugié, nahmens Antoine Fiſquet, pro 3000. Gulden verkauffet ; und der Erlöß zu damahlig-nöthiger Defenſion des Bregenzer Diſtricts verwendet worden. Wann nun Herr Maßner / der Herr'n Fiſcalen vorgeben nach / vom Herrn Hubmeiſter zu Feldkirch einen leydentlichen Accord pro 4000. fl. Diſcretion erhalten / hätte nicht Er Herr Maßner ; ſondern Herr Hubmeiſter / gegen ſeiner allergnädigſten Hohen Lands-Herrſchafft es zuverantworten. Und iſt im übrigen / wegen diſer Sach / der Herr Maßner in Pündten vor einem Straff-Gericht red und antwort zugeben durchaus nicht gehalten. Dann entweder ſolle Er derentwegen auff eine nur bürgerliche Forderung / oder Peinliche Anclag zuantworten ſchuldig ſeyn. Erſten

falls

falls iſt niemahlen kein Kläger wider ihne vorgekommen; ſondern es haben vielmehr die von den Fiſcalen angegebene Intereſſenten vor des Herrn Groß-Cantzlers zu Mayland Graffen Viſconti Excellentz/ an dem Frantzöſiſchen Paſquill, und des jungen Maßners Gefangenſchafft keinen theil zuhaben/ frey und offentlich bezeuget: In dem andern fall aber iſt in aller Völckher Rechten die allbekannte und unverneinliche verordnung diſe/ daß eine jede Peinliche Miſſethat/ vor dem jenigen Richter/ in deſſen Zwängen und Pännen dieſelbe geſchehen/ wann man anderſt deren Urheber/ oder die delinquirend und mißthätige Perſohn zu der hand bringen kan/ abgeſtrafft werden ſolle. (a.)

Daß aber auf diſe lobheilſame Ordnung auch diß ohrts alle reflexion genommen werden müſſe/ das erhellet ab deme/ daß/ nach maßgab der Rhætiſchen aigenen **Bundtsbrieff**/ alle Peinliche Sachen allein und præciſè **vor die jenige Hochgericht/ darinnen ſie geſchehen/ verwiſen werden ſollen.** (b.) Welchem nach dann die jenige/ die Herrn Maßner/ diſer Sache halb/ zubelangen verlangen/ ſolches auf dem Reichsboden verrichten/ und daſelbſten vor der ordentlichen hohen Lands-Obrigkeit inſonderheit diſes/ daß die Wahren quæſtionis denen Oeſterreichiſchen Herrn Beampten vom Herrn Maßner verrathen/ von Ihnen ſo fort unrechtmäſſig confiſcirt/ und darüber mit Hern Maßner getheilet worden/ Rechtsbeſtändiger weiſe probiren müſten. Diſes alles kan man aus denen Fiſcaliſcher ſeits vorgelegten Brieffen noch zur zeit gar nicht; wohl aber ſo viel Sonnenklärlich erſehen/ daß Herr Maßner/ als viel die damahlen zugleich hinweggenommene Wahren betrifft/ jederzeiten des auffrichtigen Erbietens geweſen/ dieſelbe an ihre Aigenthumbs-Herrn ohne einigen auffenthalt zureſtituiren: welche aber/ da ſie wohlgewuſt/ daß ſie verbottene Commercien getriben/ ſich biß dato in dem Reich noch nirgends wa umb die Juſtitz angemeldet haben. Und mit einem wort/ es iſt diſer gantze Bezücht dergeſtalten bewandt/ daß ſolcher nicht vor ein Grau-Pündtiſches Hoch-Gericht; und vielweniger Gemeiner Landen Straff-Gericht ſich qualificirt; ſondern deſſen Erörterung in Teutſchland gehörig iſt/ da Herr Maßner/ nach denen uns vorgelegten Actis, jedermänniglich red und antwort zugeben/ gern und williglich wiſſen wird. Welchem nach dann auch gantz unnöthig iſt/ auf der Herrn Land-Fiſcalen übrige Documenta, da ſie beweiſen/ wohin die Wahren verkauffet worden/ zureflectiren. Dann nachdem der Herr Maßner ſolche von dem Fiſco Auſtriaco einmahl erhandlet und an ſich gebracht/ (Da wann Er/ oder ſein Sachwalter ſolche nicht gekaufft hätten/ ein anderer Schweitzeriſch- oder Pündneriſcher Kauffmann/ und wohl gar der la Chapelle, Höckher/ oder Cuonz, ſolche an ſich zuerhandlen wohlvermuthlich kein bedenckhens gehabt haben würde;) hat Er/

(a.) Quamvis enim certum Juris principium ſit, quòd Delinquentes non ſaltem in loco Delicti commiſſi; verùm etiam in loco ſui Domicilii, & ubicunque deprehenduntur, ad promeritam pœnam trahi poſſint; *L. 1. Cod. de jurisdict. L. 1. & 2. Cod. ubi de crim. agi oport. ibidemque* Brunnemannus. pleniſſimè Carpzovius, *Q. crimin. 110. per integr.* Anton. Matthæus, in *tract. de criminib. ad lib. π. 48. tit. 13. cap. 5. num. 3. & ſeq.* tamen neminem hæc unanimis omnium definitio latere poteſt, quòd locus Delicti longè potentius & potius forum tribuat, quàm tùm Domicilii, tùm Deprehenſionis; ut videre eſt ap. Philipp. Knipſchildium, de *civitat. Imperial. lib. 2. cap. 5. num. 90. cum ſeqq.* Matthias Stephani, de *jurisdict. lib. 1. cap. 30.* ſic, ut duos hos locos acceſſorios duntaxat & quaſi fortuitos appellet Vultejus, ad *L. 1. num. 15. & 22. Cod. ubi de crim. agi oport.* Hilliger. in *Donello enucl. lib. 17. cap. 16. lit. E.* & dehinc delinquentes, in alio loco vel commorantes, vel deprehenſos, ad locum delicti, ex juſtiſſimis Rationibus, quas exhibet Carpzovius, *Q. crimin. 110. num. 50. & ſeqq.* neceſſariò remittendos eſſe dictitent tùm Civilis, tùm Canonici Juris ſanctiones; in *L. 3. de re milit. L. 28. §. 15. de pœn. L. 7. §. 4. L. ult. ff. de accuſat. Novella 60. cap. 1. Nov. 134. cap. 4. & 5. Capit. 1. x̄. de raptorib. Cap. ult. x̄. de foro compet. Can. Si peccaverit. C. 2. Q. 1.* Proſper Farinacius, in *Praxi crimin. Q. 7. num. 19. & ſeqq.* Licet Mores moderni hanc remittendi neceſſitatem non adeò frequentent, ſicut Jura Communia.

(b.) Quòd verò in hujusmodi caſibus, quando ſcilicet ex Judicibus ſeu Magiſtratibus, æqualem habentibus jurisdictionem, Unus jurisdictionem, cum Clauſula privativa quoad alios, habet, ipſe ſolus, in Crimine cognoſcendo & plectendo, ſibi omnia vindicet, nec per præventionem excludi poſſit, autores ſunt Felinus, & alii, ad *Capit. Paſtoralis. num. 7. de offic. ordinar.* Anton. Capycius, *Deciſ. Neapol. 9. in fin.* Sanfelicius, *Deciſ. 336. n. 22. & 23.* Marcus Anton. Sabelli, in *Summa divers. tractt. §. Prævention. num. 6.*

als unſtreittiger Aigenthumbs-Herr / mit denſelben nach belieben ſchalten und walten
können. Und wann auch die Herrn Fiſcalen ſchon ſagen wolten / der Contract ſeye nur
pro forma geſchehen; ſo widerlegt doch diſen ungegründeten Vorwand der von Ihnen
ſelbſt ſub lit. C. producirte Maßneriſche Brieff / ibi: Abſonderlich weil Er ſich darff
verlauten laſſen / der Kauff bewuſſter Wahren ſeye nur pro forma, und
nicht wie recht / beſchehen. Zu was end hat man dann NB. die Gelder / in
beyſeyn des Herrn dargeſchoſſen / ſind das ſachen von ſeinem Maul herauß
zulaſſen / und ſeine aigene Hand und Pittſchafft zuverlaugnen? Es werden
aber die Contraband-Rechnungen ſchon zaigen / daß der Contract in wahrheit alſo ge-
ſchloſſen worden ſeye.

Wir wollen uns aber bey diſer an das Straff-Gericht nicht gehörigen Sach nicht län-
ger auffhalten; ſondern betrachten nunmehro den

Artic. XIII.

LAut deſſen Herr Maßner / von einem diebiſchen Geiſt eingenommen /
von Herrn Hyacintho Guidi von Mayland fünff Silber-Ki-
ſten / umb ſolche / gegen einer ſchönen Honorantz / an Herrn Caimo zu
Augſpurg francò nacher Leuttkirch zuüberlüfern / außgelockhet; her-
nach aber / auff in dem Maßneriſchen Proceſs angegebene weiſe / rau-
beriſch beſtohlen / und dergeſtalt auff 50000. fl. wehrt hinweggenommen
haben ſolle. Die darbey vorgeloffene umbſtände von Außpackhung der Kiſten zu Chur /
und Anfüllung mit Steinen / nach deren hinwegnemmung zu Leuttkirch / wollen mit denen
leichtfertigen Zellweggern und Carlo Griſone bewiſen werden. Wann wir aber diſe
Sach aus dem grund unterſuchen / ſo ſolle ein gewiſſer Bayeriſcher Threſorier, nah-
mens Bombarda, wie in dem öfftern angezogenen Pasquill, Num. 2. vorgegeben wird /
diſe Silberblatten / durch Hülffe der Herrn Hyacintho Guidi, & Caimo, an Bayern
zuſpediren übernommen / und der Guidi, weilen eben damahl Er Thomas Maßner und
Sohn ihre auffhabende Commiſſariat-ſtelle berichtet / ſolche an den Herrn Maßner ad-
dreſſirt haben. Gleichwie aber kein ſolcher Maßneriſcher Brieff / durch welchen diſe zu-
lag auch nur im geringſten hätte mögen beſcheiniget und glaublich gemacht werden / vor-
gelegt werden können: Alſo zeigt ſichs von ſelbſten / daß auch dieſelbe vor eine pure verläumb-
dung anzuſehen / welche / Ihne Herrn Maßner bey dem Kayſerl. Hof in böſen Credit zu-
bringen / auf die beine geſetzt worden. So gibt auch das ſub Num. 33. uns vorgelegte
Mayländiſche Atteſtat, daß Caimo offentlich außgeſagt und bekannt / daß diſes Silber
nicht dem erdichteten Bayeriſchen Threſorier Bombarda; ſondern zweyen Holländi-
ſchen Kauffleuthen zuſtändig geweſen. Da nun aber dem Herrn Maßner diſe Kiſten zu-
ſpediren / mithin ſeinen Ayd und Pflichten zubrechen würckhlich zugemuthet worden / hat
er gar nicht unrecht; ſondern ſeiner incumbenz gemäß gethan / daß Er diſes Silber ar-
reſtiret / und als Kayſerlicher Contraband-Commiſſarius angehalten hat; und zweif-
felt uns keines wegs / daß Er deßwegen an allerhöchſten ohrten richtige rechnung gethan /
oder ſolche zum wenigſten annoch zuthun / ſich ſo willig / als ſchuldig / erfinden laſſen werde:
welches da es auch nicht erfolgen ſolte / die Herrn Pündtner allenfalls dennoch gar nicht an-
gienge; ſondern darüber die Gebühr vorzukehren / Der Röm. Kayſerl. Mayeſtät allein
zukäme. Welchem allem nach auch die von diſem Handel angegebene umbſtände umb
ſo weniger eine Rechtliche betrachtung meritiren / als dardurch der Herr Maßner / wann
Er ſolche zu abwendung des beförchteten verdrußes / gleich würckhlich / alſo / wie man ihne
beſchuldiget / practicirt hätte; jedennoch dardurch nicht mehrers gravirt würde / als wann
Er diſes an ihn addreſſirte Silber / auff dem Reichsboden / offentlich hinweggenomen
hätte. Und wann man auch gleich denen Herrn Land-Fiſcalen zugeben und ſagen wolte /
daß Er / auf diſe weiß / in re ipſius fidei commiſsâ, einen Diebſtahl begangen hätte; (da
doch / umb bereits angeführter umbſtände willen / die zu einer ſolchen Miſſethat begründ-
und beweiſung nothwendige Requiſiten oder Stuckh zubeweiſen / Ihnen Herrn Land-Fi-
ſcalen gar ſchwehr fallen dörffte) ſo ſehen wir doch nicht / was das Ilanziſche Straff-
Gericht mit allem diſem Handel / ſo ja unwiderſprechlich keine Lands- oder Stands-
Sach / vor eine Connexion habe; wo man anderſt bey demſelben ſich nicht einer offen-
bahren Partheylichkeit theilhafftig / oder wenigſtens / bey allen unpaſſionirten / ſich ſelb-
ſten deßwegen höchſt-verdächtig machen wollen. Diſe Silber-Kiſten / die wohlvermuth-
lich

lich von denen / umb eben dieſelbe zeit / zu Vigos außgelaſſenen Gallionen geweſen / hatten **Holländiſche Kauff-leuth** / wider die ihrem Vatterland und Hochmögenden Herrn Obern ſchuldige Treu / wie ingleichem auch wider ſo wohl Deroſelben / als auch der Röm. Kayſerl. Mayeſtät allerſchärpffeſte Verbott und Kriegs-Declarationen / dennoch **an die Reichs-Feinde zu ſpediren** übernommen; zu ſolchem ende auch den Herrn Maßner / deſſen unangeſehen / daß Er ein Kayſerl. **beaydigter** Diener und Contraband-Commiſſarius, **mit 500. Gulden zubeſtechen** getrachtet / dieſelbige nur einige ſtunden weit auff dem Reichsboden an einige / dem Röm. Reich nicht weniger ungetreue / Unterthanen und Kauffleuth / durch die Päſſe zupracticiren / und alſo / daß ſie der Caimo zu Augſpurg richtig bekommen möchte / verhülfflich zuſeyn. Weilen aber diſes anmuthen ſchnurſtrackhs wider ſeinen Eyd und Pflichten geloffen / ſo hat er von ſolcher Pflicht-vergeſſenen zuſag ſchlechter dinge abſtrahirt / und / da ſolche Gelder einen weg von ermeldten Kauffleuthen hazardirt worden / mit aller ſorgſalt auf dieſelbe gepaſt / auch ſolche / zu folg ſeiner obgehabten Charge, zu handen gezogen und arreſtirt. Wann nun auch gleich diſes auſſer allem zweiffel ſtünde / daß er mehrbeſagte Kiſten zu Chur würckhlich außgelährt / und / mit ſteinen gefüllet / zu Leuttkirch allererſt / durch einige hierzu beſtellte Leuthe / hätte wegnemmen laſſen (deſſen er doch mit keinem ehrlichen und tüchtigen Zeugen biß auf diſe ſtund überführt / vielweniger geſtändig iſt) und dardurch die Frantzoſen hätte glauben machen wollen / daß ſolches / ohne ſein verſchulden / geſchehen; ſo ſehen wir doch nicht / was das Ilanzer Straffgericht in diſe / die ſamptliche Hochlöbl. Pündt in keinerley weiß noch weg betreffende / Sache ſeine händ einzuſchlagen für urſach gehabt; Ja wir können auch diſe gantze verhandlung nicht anderſt anſehen / als daß Herr Maßner erſt das alles gethan / warzu Ihn ſeine obgehabte ſchwehre Pflichten verbunden; In reiffem betracht / daß ſo wohl gegen ſolche Pflicht-vergeſſene Kauffleut / die / **denen gemeinen Feinden zum dienſt** / Ehrliche leuthe zubeſtechen / und gegen Ihre Herrſchafft untreu zuwerden / mit ſchnödem geld zuerkauffen ſich bemühen / als auch **wider die Feinde Seiner Kayſerl. Mayeſtät / und der Hohen Alliirten** / denen alle ſolche Gelder zugefertiget werden ſollen / nach allen Vernunffts-Regeln dergleichen proceduren mit höchſtem fug Rechtens gebraucht werden können. (a.)

Geſetzt aber obigen / jedoch durchauß ungeſtandenen / Falls / daß wider den Herrn Maßner der Guidi und Conſorten / diſer Sache halb / zuklagen befugt geweſen wären; ſo folgt doch hierauß abermahlen gar nicht / daß diſe Sach vor das Ilanziſche Straff-Gericht gehöret habe: Sintemahlen aus dem uns vorgelegten Num. 56. in mehrerem zuerſehen / daß ermeldter Guidi ſich wider Herrn Maßners Procedur zwar movirt; jedoch

(a.) Tametſi enim etiam Hoſti datam fidem ſervari oporteat, hincque etiam Doli boni terminos cum perfidia excedere haudquaquàm liceat: Forſtnerus, ad *Taciti Annal. XI. pag. nobis 94.* latè Celſus Bargalius, *tract. de dolo, lib. 1. cap. 5. n. 11. & mult. ſeqq.* Tamen, extra hunc caſum, ubi Hoſti datam fidem Perfidia rumpit, Hoſti in ſuum Hoſtem conceſſa ſunt omnia, ſive arte vel aſtu contra illum utatur, ſive Marte aperto; in tantum, ut etiam ipſius Subditis ſponte deficientibus, ſuamve operam ultrò offerentibus uti integrum ſit: Nihil etenim turpe eſt, ſi abſit Perfidia, quod detrimentum afferat inimico; ut denuò Tacit. *Annal. VII.* Et rectiſſimè Maro: Dolus, an Virtus, quis in Hoſte requirat? *Æneid. 1.* Conferatur omninò Hugo Grotius, de *Jure Belli & Pac. lib. 3. cap. 1. §. 21.* Pufendorff. de *J. N. & G. lib. 8. cap. 6. §. 18.* Neque dubium eſt, quin etiam Hoſtem, nos corrumpere tentantem, extra caſum datæ fidei, viciſſim decipere, & quibusvis ipſum technis ſpoliare fas ſit: Non enim vi ſolâ res hoſtium hoſtibus Jus Gentium eripi; ſed & dolis, perfidiæ notâ carentibus, auferri permittit; autore eodem Hugone Grotio, *lib. 3. cap. 5. §. 4.* Addat. Textor, de *Jure Gent. cap. 18. num. 21.* Si enim non eſt contra naturam, necare hoſtem, multo minùs inhoneſtum erit, eum dolo ſpoliare; effato Tullii, de *offic. III.* Et ſi capta in bello capientium fiunt, quidnî etiam furtum & rapinam contra hoſtes exercere ſit licitum? Imò quòd qualemcunq; talem ablationem Leges nusquàm Rapinam vel Furtum appellent; verùm Occupationem, nemo ullus eſt, qui neſciat; advertente Bargalio, *d. cap. 5. num. 28. & 30.* Dolum bonum appellat Juriſconſultus, ſi adverſus hoſtem quis machinetur; in *L. 1. §. 3. ff. de dolo malo*; & Florentinus parum dicit intereſſe, an vi Hoſtium poteſtatem, an fallaciâ evaſeris, (vel eosdem deceperis,) in *L. 26. ff. de capt. & poſtlim. revers.* Adeatur omninò Bargalius, *d. l. cap. 5. 6. & 7.* Beſoldus, in *delibat. ex lib. π. 4. Q. 7.* Schröder. de *Jure bellico, apud Arumaeum, in Jur. publ. vol. 1. Diſc. 23. §. 6. lit. B. pag. 662.*

aber ſogleich guthwillig geſchehen laſſen / daß alle ſeine Prætenſion in ein Compromiſs gebracht / und denen erwählten Pündtneriſchen Schid-Richtern / Herrn Capitain Paul Sprecher von Berneckh / und Herrn Ober-Zunfftmeiſter Frießen / auch eventualiter Herrn Obriſt Peter von Salis, und Herrn Commiſſario Dieterich Jäklin / zubeurtheilen überlaſſen worden; allermaſſen Herr Land Richter Johann Gaudentz von Capoll mittelſt verpflichtung aller ſeiner Haab und Güther / ſich allem demjenigen / ſo in ermeldtem Compromiſs geſprochen werden würde / zugeleben und nachzukomen / auch den Herrn Maßner wider alle anſprüch und forderungen des Guidi, Caimo, und aller anderer / ſie mögen auch immer nahmen haben / wie ſie wollen / zudefendiren / zuvertretten / und ſchadloß zuhalten / verbunden hat; wie in obigem Num. 56. mit klaren worten enthalten iſt. Nun haben hierüber die Schids-Richter / in Anno 1705. nach reiffer der Sachen erwägung / und deren beederſeits gewechſelten Schrifften / Atteſtaten / und Documenten unpartheyiſcher beurtheilung / pronunciirt und geſprochen / daß der Herr Maßner ermeldten Guidi und Conſſ. vor alle ihre prætenſion / 2300. Mayländiſche Scudi, innerhalb dreyer Monathen / zubezahlen: der Guidi aber Ihne hingegen von allen und jeden prætenſionen zuabſolviren / auch darvor zuquittiren und loßzuſprechen ſchuldig ſeyn ſolle / laut Num. 57. Allermaſſen dann auch der Land-Richter von Capoll diſes alles acceptirt / und hiermithin die gantze / auff 50000. Gulden geſetzte; aber kaum auff den halben theil kommende Schuldforderung auffgehoben worden / und auf diſe weiß / dem vorgegebenen Bombarda, Guidi, Caimo, und andern Prætendenten / als in diſem fall notoriſchen Reichs-Feinden / mehr bezahlt werden ſollen / als Herr Maßner von Rechtswegen ſchuldig geweſen wäre. Es fället demnach / propter authoritatem Laudi pridem homologati, alle bürgerliche Klage wider Herrn Maßner gäntzlich hinweg. (b.)

Und wäre auch jemand die Luſt ankommen / derentwegen Herrn Maßner / mit denen Fiſcalen / Peinlich zubeklagen / ſo hätte derſelbe an Ein Löbl. Hochgericht zu Chur gehöret / allwo / wann man auch Ihn vor höchſtſchuldig gehalten / und alle Requiſita, ſo zu einem / an vertrauter Waar begangenen Diebſtahl / erforderet werden / zu rechtlicher gnüge erwiſen haben würde; (welches doch zuerweiſen denen Herrn Land-Fiſcalen / wo nicht gäntzlich unmüglich / doch gewiß höchſt-beſchwerlichſt gefallen ſeyn würde; Indeme Herr Maßner ſich jederzeit mit denen nächſt-obenangeführten Rechtsgründen auffs allerbeſte defendiren hätte können.) doch / nach denen Rechts-Regeln / demſelben aufs höchſte weiters nicht / als allein ein willkürliche Geldſtraff / hätte angeſetzt werden können.

Es bleibt aber dabey / daß / umb willen diſe Gelder den geſchwohrnen Reichs-Feinden hinweggenommen worden / dem Herrn Maßner deßwegen / nach denen allbekannten Reguln des gemeinen Völckher-Rechts / nichts beſtändiges reprochirt / oder Er / diſer Sache halb / mit einiger Straff angeſehen werden mögen. Und zweifflen wir darneben abermahlen gar nicht / daß auch diſer Articul ein Mittel ſeye / wordurch der Herr Maßner das Ilanziſche Straff-Gericht deren gegen Ihm außgeübten Feindſeeligkeit und Partheylichkeit gnugſamb überweiſen / und inſonderheit deſſelben Obriſten Richters / des Herrn von Capoll (deme ja diſes alles als ehemahligem Guidiſchen Anwalden / zur gnüge bekannt geweſen; und der auch in allweg / wo Er je ſeinem theuren verſpruch den

(b.) Stari enim debet Sententiæ Arbitri, ſive æqua, ſive iniqua ſit, & ſibi imputet, qui compromiſit, juxta Jurisprudentum celeberrimum effatum in *L. 27. §. 2. ff. de recept. qui arbitr. recep. L. 76. ff. pro ſoc. L. 1. Cod. recept. arbitr.* & ubique DDres.

(c.) Ex quo enim Statuto Mediolanenſi expreſsè cavetur, quòd non debeat criminaliter contra quemquam procedi, quandocunque delictum habet originem à Contractu, ut in ſpecie de ſurrepta re depoſita tradit Ægid. Boſſius, JCtus Mediolanenſis, in *Pract. Crimin. Tit. de Decreto Mediolani, ut non procedatur Criminaliter. Num. 3. fol. 107.* idem utique etiam adverſus illos, qui Mediolanenſium depoſita ſurripiunt, ex æquiſſimo Romani Prætoris Edicto ſtatuetur rectiſſimè: Quod quisque Juris in alterum ſtatuerit, ut eodem & ipſo Jure utatur, Jure æquiſſimum illius dicit enunciatum. Cum quibus jungenda, quæ his ipſis in terminis, ex Bertazzolio, Natta, & Tuſcho, diſſerit Carpzovius, *Q. crimin. 85. num. 68.* Et ſi etiam illa, quæ de furto rei fidei alicujus commiſſæ DDres definiunt, præſertim Nemeſis Caroli V. *Artic. 170.* evolvere lubeat, quem, quæſumus hoc fugiat, quòd non, niſi Mulcta pecuniaria, illius Reos excipiat & maneat; eo quòd illi non tàm invito Domino rem contrectare, quàm perfidè & contra legem Contractûs agere, intelligantur? arg. *L. 55. §. 1. ff. de adminiſtrat. tutor.* latiſſimè Carpzovius, *Q. crimin. 85. num. 66. & ſqq.*

den Herrn Maßnern wider männiglichs anſprach zuvertretten / nicht nachkommen hätte wollen / doch umb ſeiner offenbaren Partheylichkeit willen / ſich zu beurtheilung diſes Puncten nicht hätte gebrauchen laſſen ſollen :) ſeine ungerechtigkeit und verfolgung Sonnenklar an den tag legen könne ; (d.)

Articulus XIV.

ENthält abermahlen viele General-Beſchuldigungen / da Herr Maßner **der Kauffleuth Brieffe erbrochen** ; ſolche **wider verpitſchiere** ; und dardurch **das** Commercium **in Pundten übel beſchädiget** ; auch in die Pacquet **falſch Geld eingemiſchet** haben ſolle. Bey welchem Articul **mancher abereins** wohl an das gemeine Sprichwort ; Calumniare audacter, ſemper aliquid hæret , gedenckhen möchte : Daß Herr Ober-Commiſſarius, **in Pündten** / jemahlen einigen Brieff eröffnet / iſt nirgends erwiſen. Daß er aber ſich des / bey gegenwärtigen Kriegsläufften / unter denen Gräntz-Officiern gantz-gebräuchlichen modi, die verdächtige Brieffe **an den Päſſen** zueröffnen / und widerumb zuzuſchlieſſen / bedient habe / geſtehet Er ſelbſten / und achten wir unnöthig darüber weiter zureflectiren / in reiffer betrachtung / daß ſolches einer publiquen und in ſeinem Officio geſtandenen Perſohn auff den Gräntzen zuthun / in allen Rechten erlaubet und zugelaſſen. (a.)

Ob aber aus diſer eröffnung der Brieffe die von denen Herrn Fiſcalen ertichtete folgereyen zurecht genugſamb erwiſen werden können? müſſen wir ſehr anſtehen. Daß das Commercium und Correſpondentz / diſen gantzen Krieg über in Pündten ſo groß / als jemahlen geweſen / iſt denen Herrn Pündtnern ſelbſten beſtens bekannt. Und wann auch ſchon der zeit das Commercium in etwas niderligen ſolte ; ſo iſt dannoch lange nicht erwiſen daß deſſen urſach aus der Maßneriſchen Brieff-Erbrechung herrühren thue. Und hätten dahero die Herrn Fiſcalen diſes / ihrer widerrechtlichen gewohnheit nach / nicht nur ſo obenhin ſetzen ; ſondern auch zugleich gebührend erweiſen ſollen : Dann ihre allegirte aydliche Kundſchafften diſes gar nicht beſagen / ob Maßner allein die Brieff erbrochen / oder auch das Commercium dardurch geſtöckht habe. Wannenhero wider ſie / die nicht unzeitige vermuthung entſtehet / daß ſie / zum beweißthumb diſes wichtigen Articuls / einig und allein umb der Welt die augen zuverblenden / ſeyen angezogen worden. Dann daß ſonſten in dergleichen Peinlichen anklagen / unter moraliſirten Völckhern / die **Mißhandlungen** mit allen umbſtänden / der **Zeit** / des **Orths** / der **Mitſchuldigen** / oder **Belaydigten** Perſohnen / und alle andere zu der Sache gehörige Circumſtanzien beſchriben werden müſſen / das zaiget des heydniſchen Juriſconſulti, **aus dem Liecht der Natur** genommener **Auſpruch** : (b.)

(d.) Juxta ea, quæ de his tùm Imperatores, tùm Pontifices ſentiunt, in *Cap. Poſtremò. 56. X. de appellat. L. 6. Cod. de poſtulando. L. ult. in fin. Cod. de aſſeſſorib.*

(a.) Licet enim aliàs Literarum Reſignatio illicita ſit, & Divini non minus, quàm humani Juris Violatores ſint, qui aliorum literas dolo malo aperiunt : Si tamen in ipſius Reipublicæ perniciem ſcriptas eſſe appareat, vel probabilis conjectura ſit, earundem aperturam Gallorum & omnium Gentium Uſus extra dubium collocat ; & egregie hæc tunc, bellicis præcipuè turbis graſſantibus, conſtabilit Magnus Armoricorum JCtus, Janus Langlæus, *lib. 8. Otii ſemeſtris, cap. 12.* Martinus ab Azpilucecta, vulgò Navarrus, ad *Capit. Sacerdos. penult. de pœnitent. diſtinct. 6.* ubi pariter ſcribit, quòd illi, qui literas alienas publicâ autoritate intercipiunt & reſerunt, quod tempore Bellorum, in regnorum confiniis, factitari videmus, hoc ipſo non peccent. *num. 18.* ubi plura videri poſſunt. Johannes Cardinalis de Lugo, de *J. & J. Diſp. 14. S. 9. num. 148.* ibi ; *Quâ ratione in Bello licitè intercipiuntur Hoſtium Literæ, contra quos juſtum bellum ſit.* Ludov. Molina, de *Juſtit. & Jur. tomo 5. tract. 4. Diſputat. 36. num. 4.* poſt Anton. Goffarellum, Nicol. à Janua, & plurimos alios à ſe allegatos, Theodorus Höpingk. de *Jure ſigill. cap. 14. num. 81. & 85.*

(b.) in *L. 3.* ibi: *Utique enim &* Locus *deſignandus eſt, in quo Adulterium* (Vel aliud Delictum) *commiſſum eſt* : *Et* Perſona, *cum qua* (Vel contra quam) *id dicitur admiſſum* : *Et* Menſis: Hoc enim Lege Juliâ publicorum cavetur : Et NB. generaliter præcipitur omnibus, qui Reum aliquem deferunt, *ff. de accuſat.*

Dann es bleibt auch bey diſer ex ipſius naturalis Juſtitiæ fontibus genommenen Regula: (c.) Als nun diſes in allen/ Gött- und weltlichen Rechten/ eine gantz ungezweifelte und unſtreittige ſache iſt: alſo iſt auch diß ohrts offenbarlich nicht gnug/ den Herrn Maßner zubezüchtigen/ daß Er falſches Geld in die Pacquet und Brieffe gemiſchet/ das güthe aber darauß geſtohlen habe; ſondern es hätten billich auch dergleichen Perſohnen/ die bey ſolcher gelder Verwechslung geweſen/ oder aber die guth Geld eingepackht/ und deren Correſpondenten hernacher böſes darvor bekommen/ zu zeugen ernennt/ und auf leibliche Eyde abgehört werden ſollen. Weilen aber diſes nicht geſchehen/ ja nicht einmahl auf eine/ mit ihren vielen rechtlichen Requiſiten verſehene/ Famam pflicht-gebürlich zutringen/ oder unter den leuthen/ wegen ſolcher (dem unbegründten vorgeben nach.) lang betribenen Triegereyen/ mit einigem beſtand erſchollene/ Klagen zuunterſuchen/ auch nur verſucht worden/ und die gantze zeit über/ des ſo lang fürgewährten Jlantziſchen Straff-Gerichts/ kein einiger Menſch/ ſo dergleichen auch nur zuklagen verlangt/ zum vorſchein gekommen/ ſo geben wir zubedenckhen/ ob nicht diſer höchſtbeſchwehrliche Articulus vor eine bloſſe hochſträffliche Calumnie zuhalten ſey? Umb ſo eher und mehr/ da auch der leichtfertige Zellwegger ſelbſt in ſeiner Auſſag/ *pag. 17.* denen Herrn Land-Fiſcalen unter augen widerſpricht/ da Er nemlich mehr nicht/ als nur diſes/ auſſagt/ daß Er Herr Maßner nicht eben NB. der Kauffleuthe; ſondern der Frantzöſiſchen Miniſtres und Officiers/ ſonderheitlich die von dem de Barry zu Baſel geſtellte Brieffe erbrochen habe/ und dieſelbe ſo gleich nachſchreiben laſſen. Welches ebenfalls auch ſein Herrn Maßners entloffener Diener Carlo Griſone, (So gering auch deſſelben/ als einer/ wegen Diebſtahls/ Ehrloſer Perſon Credit ſeyn mag.) bekräfftiget hat; *pag. 51.* ibi: **Durch diſes Mittel wuſte Er nicht allein/ was zwiſchen den Kauffleuthen; ſondern auch denen Cronen vorbey gienge:** Keiner aber von beyden/ oder ſonſt jemand anderer/ hat von dem unterbrochenen Commercio in Pündten/ oder Correſpondentz/ mit allen Pundtsleuthen/ das wenigſte/ nicht zubezeugen gewuſt. Dahero auch diſes vorgeben/ biß auff beſſeren der Herrn Fiſcalen beweißthumb auff ſeinem notoriſchen ungrund erſitzen bleibt. Und wann wir auch endlich mit totaler beyſeitſetzung aller diſer/ ſo wohl in Jure, als Facto, unverwerfflicher Schutzgründe/ den Herrn Maßner abermahlen conſideriren/ als wañ er alles diſes Jhm angeſchuldigte/ nicht als Kayſerl. Commiſſarius; ſondern als ein pur lauttere Privat-Perſohn/ in Pündten wahrhafftig und würckhlich gethan hätte; ſo lieſſe es endlich und endlich auf ein Crimen Falſi und Stellionatus hinauß; deren rechtliche beſtraffung abermahlen nach Chur an daſiges Hochgericht allein gehörte/ und deſſen beurtheilung die Herrn Straff-Gerichts-Beyſitzer/ zu der Stadt Chur offenbahrem Nachtheil/ zumahlen aber auch wider den klaren Jnnhalt der Pundts-Articul/ unrechtmäſſiger weiſe/ ohne einige/ auch diſer ſehr beſchwehrlichen Beſchuldigungen/ gründ- und aigentliche Unterſuchung/ folglich/ unter ſo vielen reſpecten und Urſachen/ ohne allen beſtand vor rechtſchaffenen leuthen/ ſich angemaßt haben.

Beſiehet man nun ferners auch den

Articulum XV.

DJe vorgehabte hinwegnemmung des Monſieur de la Chapelle, und des Herrn Counzen von Sanct Gallen betreffend/ ſo iſt deroſelben wider das Reich bißanhero geführte ſchädliche Negociation jedermänniglich bekannt; Wann alſo Herr Maßner dieſelbe/ mit guther manier, auf den Reichsboden bringen/ und inſonderheit den Counzen/ wegen der falſchen Müntzen/ in gehörige hafft hätte lüffern können/ würde er ſeinem tragenden Commiſſariat-Ampt allererſt ſchuldigſter maſſen nachgeſetzt/ und damit demſelben eine genüge gelaiſtet haben. Gleichwie nun weder Grau-Pündtner/ noch Schweitzer/ in ihrem Vatterland deßwegen geſtrafft worden/ wañ Sie/ auſſer ihren Landen/ in der kriegenden Cronen Dienſten/ und in zweyen aufeinander ſcharmützirenden Armeen einander tödten/ umbbringen/ und berauben; alſo würden auch die Hochlöbl. Cantons keine urſache deßwegen zuklagen gehabt haben; wann gleichwohlen Herr Maßner das glückh gehabt hätte/ diſe

ſchäd-

(c.) Quòd non liceat, vel Judici, vel Accuſatori, vel Teſtibus, vel aliis, in tantis criminibus cum Vitæ, Bonorum, & Famæ alterius diſcrimine vagari; prout optimè Paulus, in *L. 17. ff. de dolo.* Addat. *L. 7. princip. de injur. ibique* DDres.

ſchädliche zwey Männer auf dem Reichsboden zuattaquiren / und daſelbſt der Juſtitz in die hände zulüfern. Es geſtehen zumahlen die Herrn Fiſcalen ſelbſt/ daß Er das Schweitzeriſche Territorium nicht violiren wollen. Wamithin dann zugleich an dem hellen tag ligt/ daß wegen deſſen / ſo von dem Herrn Maßner / unter dem Character **eines Kayſerl.** Commiſſarii, und auf **dem Reichsboden** gleichwohlen geſchehen ſollen / die Herrn Pündtner durchauß nichts zuſprechen gehabt. Wir können uns aber auch bey diſem Articul nicht gäntzlich enthalten / der Welt ein neues Muſter deren/ von dem Jlanziſchen Straff-Gericht/ verübten Partheylichkeit/ vor die augen zulegen. Es iſt kein menſch / deme nicht aus dem liecht der Natur und geſunden vernunfft bekannt / daß umb der bloſſen gedanckhen willen/ vor menſchlichen Gerichten/ Niemand am leib oder leben geſtrafft ; ſondern/ wann die gedanckhen auch gar/ in einige äuſſerliche thätlichkeiten und præparatorien außgebrochen / dieſelbe alleinig mit einer extraordinari Straff angeſehen zuwerden pflegen. (a.)

Ob nun wohl der Herr Maßner die gedanckhen gefaſt / zwey Frantzöſiſche / dem Römiſchen Reich höchſtſchädliche Adhærenten/ auff teutſchem Reichsboden mit gelegenheit auffzuheben/ und darzu allein einige anſtallten verfüget ; dabey aber das Schweitzeriſche Territorium ſo gar nicht zu violiren begehrt / daß Er auch nach des leichtfertigen Zellweggers aigner auſſag/ denen in denen Heckhen auffpaſſenden Banditen/ da der la Chapelle aus dem Schweitzeriſchen Territorio nicht heraus gehen wollen / das zur Captur abgeredte Zaichen nicht gegeben; ſo machen jedoch die Herren Fiſcalen ein gräßliches Geſchrey/ und ſagen/ daß Er/ als ein Feind des allgemeinen Landfriedens und Ruhe/ und als ein zerſtöhrer Pundtsgenoßiſcher Harmonie/ ſich einer groſſen Straff würdig gemacht: Da aber ihr aigener unſchuldiger Junger Pundtsgenoß/ ihrer aigenen geſtändniß nach/ wider alles Göttliche und Völckher-Recht/ Neutralität und Freundſchafft/ aus einem Neutralen Orth/ hinweggeraubet wird / muß man den Räuber und deſſelben Adhærenten noch mit Wein/ Dortten und Confecturen regaliren: und den ſo hoch betrübten Vatter gantz hülffloß laſſen/ auch/ da Er ſich endlichen höchſtberechtigter maſſen ſelbſten Hülffe verſchafft/ und beſtens befugte Repreſſalien gebraucht/ als einen Verräther des Vatterlandes anklagen/ und endlichen/ **ungehörter**/ wir geſchweigen (wie/ auch im Fall einer wahrhafftigen begangenen Contumaciæ, oder zuverantwortten nicht müglichen Ungehorſambs/ dennoch von allen Richtern die Gött- und Weltliche Rechten erfordern.) (b.) **aus dem Grund unterſucht und erwiſener Dinge**/ zu einem ſo ſchmählichen tod verurtheilen. Welche procedur wie ſie zuförderiſt vor dem Heyligen GOtt/ ſo dann der gantzen unpaſſionirten / über diſer gantzen Sach erſtaun-

(a.) Pœnam Cogitationis in foro Soli patitur nemo. *L. 18. ff. de pœn.* Legati Rhodiorum apud Livium, *lib. 45. cap. 24.* in Senatu Romano ajunt: Neque Moribus neque Legibus ullius Civitatis ità comparatum eſſe, ut, ſi quis vellet inimicum perire, ſi nihil fecerit, quò id fiat, capite puniatur. Imò licet Conatus jam in actus externos, & præparatoria, præſertim remota, perductus fuerit; tamen extraordinaria tantummodò pœna, modernis præcipuè Moribus inſpectis, locum ſibi vindicaret. *L. 1. pr. & §. f. ff. de extraord. Crimin. ibique DDres.* & de Galliæ, Hiſpaniæ, Italiæ, Germaniæ, totiusque Orbis Moribus concorditer teſtantes, Petrus Rebuffus, ad *procem. Conſtit. R. Gall. gloſſa 5. n. 28. & ſeqq.* Boerius, *Deciſ. 316. n. 3.* Robertus, *rer. judicat. lib. 1. cap. 6.* Gomez. *varr. reſoll. tomo 3. cap. 3. n. 30.* Farinac. *Q. crim. 120. n. 152.* & *Q. 124. n. 78.* cum Giurba, Andreolus, *controv. for. 345. n. 22.* Latro, *Deciſ. Neapol. 172. n. 39.* Menoch. de *arbitr. judd. Qq. caſu 360. n. 92.* Hondedæus, *vol. 1. conſ. 98. n. 9.* Klockius, *tomo 3. conſil. 192. n. 74.* Sande, *Decc. Friſic. lib. 5. tit. 9. Def. 11.*

(b.) Jungat. omninò Hugo Donellus, *commentar. Jur. Civ. lib. 22. cap. 6. lit. H.* & *lib. 28. cap. 3. lit. E. & F.* Brunnemann. *de Proc. civili, lib. 4. cap. 4. n. 20.* Idem, ad *L. 1. Cod. quom. & quando jud.* Gail. *1. Obſ. 60. n. 9.* Ummius, de *proc. judiciar. Diſp. 1. §. 3. n. 9.* Tabor, *ad Coll. Jur. Argentor. tit. ſi quis jus dicenti non obtemperaver. n. 25.* Qui cum unanimi omnium DDrum Schola definiunt, quòd, quamvis Actor ad Proceſſum in Contumaciam admiſſus fuerit; tamen contumax non ſemper & præcisè condemnari; ſed, ſi Judex, in examine cauſæ principalis, juſtiorem ipſius cauſam inveniat, ipſum, inſuper habitâ commiſsâ contumaciâ, (refuſis ſolius contumaciæ expenſis.) tamen in principali omnibus modis abſolvere debeat; per txx. exertos in *L. 1. & L. 8. Cod. quom. & quando jud. L. 13. §. 2. Cod. de judic. Cap. 4. X. de contumac. L. 73. ff. de judic.* Dn. Collega noſter D. Majer, in *Diſp. de contumac. §. 31.* Joh. Sichardus, ad *d. L. 13. Cod. de judic.*

ten Welt/ zu juſtificiren und verantwortten ſey? wir gern allen/ die heilige Gerechtigkeit und Wahrheit liebhabenden leuthen/ anheimbgeſtellt ſeyn laſſen: allein noch diſes hiebey anfügende/ daß Herr Maßner allen falls/ wegen diſes/ nicht nur niemanden nachtheiligen; ſondern auch höchſtbefugten/ ja Jhme/ als der Röm. Käyſerl. Majeſtat zu all ſolcherley Sachen veraydetem Commiſſario, obgelegenen Unternehmens/ in Pündten weder Red noch Antwort zugeben/ vielweniger ſtraffe zuleyden habe. Folget alſo nunmehro der

Articulus XVI.

JN welchem Herr Maßner angeklagt wird/ mit Hülff des Hannß Jacob Zellweggers/ 2500. Louis d'Or zur Frantzöſiſchen Armee in Teutſchland gehörig/ weggenommen zuhaben. Diſe That wollen nun die Herrn Fiſcales mit obigen zweyen Zeugen/ und einigen ſchrifftlichen Atteſtaten erweiſen/ und ſolle inſonderheit der Zellwegger ſelbſt den Herrn Maßner am meiſten deſſentwegen graviren. Wann wir aber des Hannß Jacob Zellweggers aigene pag. 21. befindliche Auſſag was genauer betrachten/ ſo verhält ſich die ſach/ nach derſelben innhalt/ mit wenigem alſo/ daß diſer Zellwegger/ vor nunmehr 6. Jahren/ da die Frantzöſiſche Armee im Reich geſtanden/ vom Caſpar Cuonzen zu Sanct Gallen beſtellt worden/ umb 2500. Louis d'Or, neben einem Diener des de Barry von Baſel/ ſicher nach Ulm zulüfern. Nachdem nun Zellwegger ſich an den Herrn Ober-Commiſſarium gemacht/ und/ umb ein ſtückh Gelds hiebey zuverdienen/ denſelben dahin bereden wollen/ Pflicht und Ayde zu brechen/ und beſagtes Geld durch practiciren zuhelffen/ hat Herr Maßner ſolches billich ſchlechter dinge referirt; und hingegen zur folg ſeines tragenden charactêrs/ als ein getreuer und verpflichteter Diener/ der gantzen Summe ſich zu bemaiſtern/ und ſelbige denen Frantzöſiſchen Spediteurs abzunemmen getrachtet; in welcher abſicht Er auch den Zellwegger (als welchen ſo wohl des Herrn Grafen von Königseckh Hoch-Gräfl. Excellenz, als auch Herr Maßner ſelbſten/ als ihren ordinari Spionen und Diener/ zu dergleichen verrichtungen ſchon viel Jahr lang gebraucht.) dahin veranlaſt/ daß diſer/ auff die in Facti Specie enthaltene weiſe/ das Geld ihm in die händ geſpielt: warvon hernach Herrn Maßnern 1000. Louis d'Or, unter denen angemerckhten Bedingnuſſen/ zu theil worden. Ob nun Herr Maßner als Commiſſarius, hiebey ichtwas mißhandlet/ oder ob nicht vielmehr mehrbeſagter Zellwegger hierunter ſträfflich gehandlet habe? iſt gar leicht zubegreiffen; wohlbetrachtet/ daß diſer ein Aydgenoſſiſcher/ mithin Neutraler Unterthan; jener aber ein Kayſerlicher Officier/ und auf ſolcherley Abbruch beſonders verpflichteter/ Commiſſarius war/ und noch iſt. Der Zellwegger hatte diſe Louis d'Or nach Ulm zuverſchaffen ſich verpflichtet und zugeſagt/ und wurde dem Counzen hernach untreu/ begienge mithin/ wann die Sache/ ſeiner aigenen geſtändnis nach/ zubeurtheilen wäre/ an diſen Jhme vertrauten Geldern einen offentlichen Diebſtahl; der Herr Maßner aber thate ſeinem Ampt/ und Aydspflichten den Reichs-Feinden die paſſage und durchbringung der Gelder/ nach möglichkeit ſchwehr zumachen/ ein pflichtſchuldiges genügen; und da Jhme/ laut ſeines Kayſerlichen Beſtallungs-Brieffs/ von allen dergleichen Contraband-Priſen der halbe theil zuſtändig geweſen wäre/ vergnügte Er ſich/ an ſtatt 1250. Louis d'Or, allein mit Ein Tauſend; und wurde von denen übrigen 1500. Stuckhen/ durch des hochſeligen Herrn Grafen von Königseck Excellentz als Kayſerl. Gevollmächtigtem Gewalthaber/ gleichwohl eine Parthie an den Zellwegger abgegeben/ dergeſtalt/ daß/ wann ja mit diſem handel etwas ſtraffwürdiges vorgeloffen ſeyn ſolte/ nicht Herr Ober-Commiſſarius, als der darzu beſtellet geweſen; ſondern allein gegen dem Cuonzen/ und denen Frantzoſen an ſeiner zuſag Treubrüchig gewordene Zellwegger Selbſt derowegen Red und Antwort zugeben hätte; ſich aber mit deme nicht außhalfftern könte/ daß/ nach ſeinem vorgeben/ er/ als ein junger Menſch/ von dem Herrn Maßner zu diſer verhandlung verlaitet worden: Sintemahlen Er damahls/ als er diſes Handels halber kundſchafft ertheilt/ zu welcher zeit diſes allſchon Sechs Jahr vorher geſchehen ſeyn ſolle/ albeberait 35. Jahr alt/ und alſo damahlen ſchon bey 30. Jahr alt geweſen: in welchem alter/ daß alle Delinquenten/ nach aller Welt Rechten/ deſſen/ was ſie mißhandlen/ Selbſten genugſamen Verſtand zuhaben erachtet/ und die dargegen vorſchützende Verführungs-

Ent-

Entſchuldigungen in keinem Gericht mehr attendirt zuwerden pflegen / niemand unbekannt iſt. Wann wir aber ſchon ſagen wolten / daß Herr Maßner auch ſelbſten hierinnen zu weit gegangen / und gegen der Cron Franckhreich der Sache zuviel gethan; ſo iſt doch diſes Factum abermahlen nicht unter Pündtneriſcher Pottmäſſigkeit / und / als öffters gemeldt / von Jhme / **als Kayſerlichem** Commiſſario, geſchehen / und könte dahero auch von keinem Hoch-vielweniger aber / von dem Jlanziſchen Straff-Gericht / hierüber erkennt / oder einige Straff wider Jhne verhängt werden.

Zu dem

Articulo XVII.

NUnmehr auch vorzugehen / ſo wird Herr Maßner darinnen beſchuldiget / **mit Schlagung**/Fabrici**rung/und** Traficqui**rung falſcher Müntzen** / umbgegangen zuſeyn. Welches dann eine ſolche Mißhandlung iſt / welche / billicher dingen / bey allen Völckhern iederzeit hochgeſtrafft worden / und dahero auch recht / wohl / und billich gehandlet ſeyn würde / wo Herr Maßner diſer ſchwehren und groſſen Mißhandlung mit Recht überführet / daß er auff das ſchärpffeſte abgeſtrafft worden wäre. Wir können aber aus allen / wider Jhn angeführten umbſtänden / nicht das allergeringſte finden / wardurch die Fiſcalen ihre Anklag nur im wenigſten glaubwürdig gemacht / geſchweigen Rechtsgnüglich erwiſen haben ſolten. Dann ad ſpeciem zugehen / ſo folget ja gar nicht: Monſieur Jacquin, und N. haben zu Chur die Stämpfel / zu denen Frantzöſiſchen Doublonen und halben Thalern / machen laſſen. Ergò hat der Herr Maßner auch theil daran: Sintemahlen noch unerwiſen / und auf gar ſchlechtem grund beruhet / daß Monſieur Jacquin jemahlen dergleichen Frantzöſiſche Präge habe laſſen verfertigen. Auf allen fall aber / und wann diſes / auch gleich / ſo uns doch nicht bewuſt / in der Wahrheit ſich alſo verhalten ſolte; ſo würde jedannoch auf Herrn Maßner durchauß nicht geſchloſſen werden können / daß / weilen ſie beede / ſonſt bekannte und Freunde ſeyn / ſie dahero auch nothwendig zugleich falſche Müntzer / und in einerley Mißhandlung verſtrickhet ſeyen: Dann ja auch unter vertrauteſten Freunden öffters einige ſündigen; darvon aber die übrige im wenigſten nichts participiren. (a.)

Zu deme ſo ſollen diſe falſche Müntzen **zu Haldenſtein** geſchlagen worden ſeyn / welches zwar der Orth / der vor zeiten / wegen der Ehrenfelßiſchen Gulden / berüchtiget geweſen. Jndem aber dato weder **Müntzen** noch **Stämpel** / noch andere Inſtrumenta, vielweniger einige Laboran**ten** / **Mithelffere** / und dergleichen Rechtsgültige **anzaigungen** mehr / von den Herrn Land-Fiſcalen beygebracht werden können; ungeacht / diſes **ohrt in Pündtneriſcher Bothmäſſigkeit gelegen** / und man alſo daſelbſten gar leichtlich weitere nachforſchung thun / und auf den grund gelangen hätte mögen / ſo halten wir diſe gantze Beſchuldigung / dato, umb ſo vielmehr / vor gantz unerwiſen / als zumahlen alle Umbſtände / von Jhnen den Herrn Fiſcalen Selbſten / mit diſem die höchſte ungewißheit der gantzen Sache andeuttendem wörtlein / **Sollen**; **daß Maßner dergleichen gethan** NB. **haben ſolle**; zum **fünfftenmahl** beleget worden / und in dem übrigen auch ratione **des Ohrts** / in welchem dergleichen falſche Müntzen / und **durch Wen** ſolche gemacht worden ſeyn ſolten / die Alternativen / **zu Haldenſtein**/

(a.) Sola enim converſatio vel familiaritas cum hominibus maleficis, ne quidem indicium ad torturam conſtituit, multò minùs, ad pœnam. Tametſi enim aliquam Suſpicionem inducere valeat; tamen ea non tanta prudentibus & religioſis Judicibus videri debet, ut propterea ad torturam, cum Pœnâ corporali pari paſſu ambulantem, procedere liceat; quippe cùm etiam integræ vitæ homo, ſceleriſque purus, verſari poſſit cum improbis hominibus, nec tamen eorundem flagitia probare; quemadmodum Noachus in media & ſummæ mundi impietate vivens, tamen animum ſuum ab illa cohibuit; itemque Lothus inter medios ſceleſtiſſimos ac fœdiſſimos Sodomitas ſuam animam, ab illorum horrendiſſimis peccatis illibatam, retinuit. Carpzov. *Quæſt. crimin. 120. num. 39. & 40.* Conferantur elegantia, quæ hanc in rem exhibet Franciſcus Niger Cyriacus, *controv. for. 106. num. 64. & ſeqq.* ibi dicit, quòd in omnem caſum Converſatio, cum malefico ſeu delinquente, nullum ad Quæſtionem indicium pariat, ex Farinac. *Q. crim. 52. num. 88.* &, ſi alia iſtius converſationis Cauſa afferri queat, tunc omnis exindè profecta ſuſpicio totaliter corruat; ex doctrina Menochii, de *præſumpt. lib. 1. Q. 89. num. 97.* & Johannis de Amicis, *conſil. 7. num. 34. & 35.*

NB. oder in andern geheimen ohrten / Item zu Chur machen laſſen / oder anderſtwo / mit einer in Rechten verhaſt / und verdächtigen / ja ſimpliciter verbottenen Variation/widerhohlter mahlen/gebraucht/mithin alles in die höchſte unwahrſcheinlichkeit Sonnenklärlich geſetzt worden. Es hat zwar Herr Landvogt Maßner/auch durch den in dem Proceſs, ſub lit. X. allegirten/den dritten Martii, 1704. aus Chur/an den Zellwegger geſchribenen Brieff / in welchem Maßner dem Zellwegger befihlt / dem Träger des Brieffs 200. Frantzöſiſche Doublonen; jedoch von denen guthen / zugeben/ſuſpectirt werden wollen. Wann man aber die Sach recht bey dem liecht beſihet/ſo ſeyn die wort diſes Brieffs/ in gantz ungleichem und verkehrtem verſtand/angeführt worden; Dann Herr Maßner in demſelben außtruckhlich ſetzet / daß Er in einem Contract, 200. Doublonen zubezahlen/verſprochen / welche weil Er dermahlen nicht bey handen habe / Zellwegger Ihme vorſchieſſen/und Trägern des Brieffs/auf Herrn Maßners Conto, an guthen Frantzöſiſchen Doublonen bezahlen ſolle. Welche wort ja von Rechts-und billichkeit wegen/ in keinem andern / als diſem verſtand/ angenommen werden können/ daß Zellwegger/ in einer gewiſſen Sorten geldes/guthe zahlung thun/und kein ander Geld/oder andere Doublonen/ zum exempel Genueſiſche/untermengen ſolle. Gleichwie nun die in allen Wechſelbrieffen gewohnliche formula, der Herr thue gute Zahlung/anders nichts importirt/ als daß des Brieffs vorweiſer richtig contentiret werden ſolle/ und der jenige / ſo aus diſer formul/ einen vor einen falſchen Müntzer halten wolte / unter allen / nicht nur verſtändigen Kauff- ſondern auch allen andern ringverſtändigen leuthen ausgelacht werden würde; alſo können wir / in dubio, nach maßgab der Rechten / aus diſem Brieff wider den Herrn Maßner durchauß nichts böſes/ noch verdächtiges ſchlieſſen; ſondern müſſen es bey ſeiner gethanen verantwortung / nach allen Rechtsreguln abſolûment bewenden laſſen. (b.)

Von gleichem unwerth iſt auch/der andere ſub Lit. M. bey denen Proceſſ-Actis befindliche Brieff / in welchem Herr Maßner di- / an den Zellwegger ehedeſſen geſchribene Brieffe/zuruckh verlanget/ bey welcher Maßneriſchen auslegung/ wann Herr Maßner den Brieff zuvor recognoſciret / es in ſo lang verbleibet / biß Zellwegger zu rechtlicher genüge erweiſt/ daß ſolcher/ von vergrabenen falſchen Doublonen/ geredet habe. Dann wann auch ſchon Zellwegger eine glaubwürdige/und zu erthailung einer ſtandhafften Kundſchafft unverwerffliche Perſohn wäre; ſo würde jedoch deſſelben Vorgeben ſo unglaublicher fallen/und aus diſer Haupturſach darvor gehalten werden müſſen/ weil diſer Brieff von dem Herrn Maßner nicht unterſchrieben / vielweniger das jenige/ was Zellwegger vorgibt/ klar und deutlich beſagt/ ein folglich da Zellwegger demſelben eine andere auslegung geben/ auch noch in der Zeit/ als ſolcher an Ihne geſchrieben worden/ 50. ſtuckh falſche Doublonen/ in handen gehabt zuhaben/ behaupten will; und hingegen / wo Er dieſelbige hingethan / *pag. depoſitionis. 29.* nicht anzaigen kan/ ſo muß ſo lang des Herrn Maßners außlegung glauben zugeſtellt werden / biß die Herrn Fiſcales deſſen lautteres widerſpiehl/zu Rechtlicher genüge/werden erwieſen haben.

Der mit Lit. E. bezaichnete dritte Maßneriſche Brieff/erweiſet gleichfalls das jenige gar nicht/ warzu Er von denen Herrn Land-Fiſcalen angeführt worden/ und hätten dieſelbe/ bey diſer Beylag/ billich das Datum nicht hinweglaſſen / und ſich darmit einer ungerechten Partheylichkeit höchſtverdächtig machen ſollen; welches ſo es geſchehen/ wider Sie eine ſtarckhe vermuthung gäbe / daß diſe Beylag nicht zum allertreulichſten angezogen worden ſey. Diſem ſeye aber wie ihm wolle / wann man des Zellweggers Auſſag *pag. 21.* gegen diſem Brieff hält/ ſo ergibt ſich klar/ daß derſelbe in Anno 1703. geſchrieben worden / und von denen/im vorigen Articul/ angezogenen 2500. Louis d'Or rede/ welche Herr Maßner dem Herrn von Roſt nicht; ſondern dem Herrn Graffen

(b.) Tralatitium enim eſt, quòd ſit optimus interpres dictorum quisque ſuorum; & quòd, ſi quis ambigua intentione vel oratione fuerit uſus, id, quod ei utilius, accipiendum ſit, juxta JCtum in *L. 66. ff. de judic.* Semper enim Ambiguitas, vel Dubietas, in dubio, in benigniorem, meliorem, & delicti excluſivam partem interpretanda. *Cap. Eſtote. 2. de regul. Jur. L. 10. §. 1. de reb. dub. L. 3. circa med.* ubi optimè Marcellus: *In re dubia benigniorem interpretationem ſequi, non minùs* juſtius *eſt, quàm tutius. ff. de his, quæ in teſtam. del. L. 14.* ubi itâ Imperator: *In ambiguis ſenſibus melius eſt* humaniorem *amplecti* ſententiam. *Cod. de fideic. libert.* Franciſcus Molinus, de *ritu nupt. lib. 1. cap. 17. num. 2.* Farinac. *Q. crim. 25. num. 27. cum ſeqq.* Johann-Aloyſius Riccius, in *collectan. Decc. part. 1. collect. 220.* Barboſa & Tabor, in *axiomatib. vocab. Interpretatio. axiom. 10.*

Graffen von Königseckh angezaigt/ und dahero bey dem ſeel. Freyherrn von Roſt einigen unwillen verurſachet habe: Welches alles aber auff falſche Louis d'Or, deren in Facti Specie hiervon weitters angeführter Umbſtände zugeſchweigen/ umb ſoviel weniger/ geditten werden kan/ als dergleichen/ aus Bley/ unmöglich können gemüntzet werden; geſtaltten diſes alles/ die allſeittige Evidenz und Clarheit der Sachen/auſſer allem zweiffel ſtellet.

Bey des alten Zellweggers Depoſition, krafft deren Herr Rathsherr Maßner beſchuldiget wird/ Jhme ſelbſten zu Chur in ſeinem hauſe 200. falſche Philippi eingehändiget zuhaben/ umb ſolche dem Hannß Jacob Zellwegger unter gewiſſer Verwahrung zuüberbringen; welche aber hernach/mit und neben dem Sackh/auff dem Floz in dem anfahren zu grunde gegangen ſeyn ſollen/ können wir/ neben übriger diſes ehrloſen Zeugen totaler untüchtigkeit/ ungeandet nicht laſſen/ daß von denen Herrn Fiſcalen/ da ſie ſonſten ſo ſorgfältig wider Herrn Maßnern aller ohrten inquirirt/ und Himmel und Erden wider ihne beweget/ daß kein einiger Zeuge auffgebracht werden können/ der diſes Manns Vorgeben auch nur in dem geringſten wahrſcheinlich gemacht/ wir geſchweigen Rechtsgnüglich zuerhärtten vermocht. Auff dem Floz müſſen ja auch Leuthe geweſen ſeyn/ als derſelbige angefahren/ mit welchen/ da ichtwas an diſem vorgeben in der wahrheit gegründet/ daſſelbe ja leichtlich hätte können probirt werden. Und würde Zellwegger ſein Unglück auch andern unfehlbar geklagt/und von ſeinem Geld-Verluſt groſſe Klagen geführt haben. Da nun aber hingegen von diſem allem/in den Actis, nicht das wenigſte Merckhmahl zufinden/ ſo kan diſer Kundſchafft/ um ihrer ſo groſſer/ und gantz incorrigibler Unwahrſcheinlichkeit willen/ dato nicht der geringſte Glaub/von unparthey iſchen und gewiſſenhafften Richtern/beygemeſſen werden. (c)

Und wann auch ſchon einsmahls vier falſche Philippi, in eines Ehrſamen Raths zu Chur hände/gekommen; ſo folgt doch hierauß unverneinlich noch lange nicht/ daß ſolche Herr Maßner gemüntzet habe; ſondern diſes allein/ daß ſolche gewiß gemüntzt worden ſeyen. Ob aber zu Chur/ Rom/ Mayland/ Turin/ oder ſonſt in der welt? das waiſt allein der allwiſſende GOtt. Daß aber Herr Ober-Commiſſarius Maßner weder an diſer/ noch anderer falſchen Geld-Sorten Fabricir- oder Außgebung/ den geringſten theil habe/ deſſen gibt/ zu Erweiſung ſeiner lautteren Unſchuld/ einen ſtattlichen beweißthumb/ daß/ da derſelbe ſeinem angeben nach/ alle Jahr 20. biß 30000. fl. aus ſeiner Schreibſtuben/alleinig an ſeine liebe **Lands- und Pundts-Leuthe**/ außzahlen laſſen/ **ſich niemahlen auch nur ein einiger Menſch gefunden/ der Jhne einer/ mit falſchem Geld gethaner bezahlung/ auch nur bezüchtiget**/ wir geſchweigen überführt/ oder ſolches glaubwürdig beſcheiniget hätte: Allermaſſen dann auch die Herrn Fiſcales, unter ſo vielen Tauſenden/ keinen einigen Pundtsmann/ zum zeugen ernennen und anführen können/ der von Jhme Herrn Maßner jemahlen einen falſchen heller bekommen zuhaben/ hätte vorgeben dörffen. (d.)

(c) Teſti namque usque adeò inveriſimilia in Judicio deponenti, ex ipſius naturalis Juſtitiæ dictamine, nulla penitùs fides; ſed tùm ejus Perſona, præprimis ſi illa jam antè infamis, tùm & omnia ejus Dicta, non ſolùm pro ſuſpectis; ſed & falſis habentur; per latè firmata à Proſpero Farinacio, tract. *de Teſtibus, quæſt. 65. num. 144. & ſeqq.*

(d) Sicut autem Doctores generaliter definiunt, & pro approbatiſſimâ hoc Regulâ commendant, quòd in hac Q. An alicui imputatum, præſertim tàm grave & atrox, Delictum pro revera commiſſo haberi debeat? ejus Vitam anteactam, & tàm laudabilem, cum Omnibus ſyncerè & candidè agendi Conſuetudinem, præprimis à Judicibus criminalibus attendi oporteat: per *L. 5. §. 6. ibique* DDres. *de re milit*, Menoch. de *præſumpt. lib. 3. præſ. 141. num. 14.* Maſcard. de *probat. concluſ. 72. num. 14.* Samuel Stryke, de *Vita anteacta, cap. 4. num. 13.* Ità etiam præcipuè in crimine Falſi, de quo hîc Q. juſtam præſumptionem, Omnis Falſi excluſivam, pro ſe habet Vir bonus, integræ famæ, & honeſtè eousque transactæ vitæ: Eo quòd, qualis quis, per plures Annorum decadas fuit, talis etiam, pro quovis illius Actu atque negotio, capienda ſit præſumptio, neque ille, quem nemo conſimilis ſceleris antehàc accuſavit, quidquam tale perpetrâſſe, ſine ſufficientibus probationibus credendus veniat. Cravetta, *conſ. 56. n. 14.* Alciatus, de *præſumpt. Reg. 3. præſumpt. 4.* Baldus, ad *L. 2. Cod. ad L. Cornel. de ſicar.* Mevius, *conſil. 72. n. 48. & ſeqq.* ubi Vitæ anteactæ probitatem nuncupatim omnis Falſi ſuſpicionem diluere pronunciat.

Und obwohlen ein Zeug von dem Herrn Envoyé und Freyherrn von Roſt (der/nach Zellweggers auſſag/ Herrn Landvogt Maßner ungemein verfolgt/ in der Zellweggeriſchen depoſition/ *pag. 20.*) **ein und anders** in diſer Sache **gehört zuhaben**/ vorgibt; ſo beweiſet jedoch/ eines theils/ deſſen vorgeben im wenigſten nichts/ andern theils aber/ wann auch gleich der Herr Maßner/ ſo wir/ als eine rem facti, nicht wiſſen/ wider ſeine/ uns unbekannte Perſohn/ von Rechtswegen/ nichts einzuwenden vermöchte; wäre diſes doch nur **ein einiger Zeug**/ der zumahlen allein **von Hören-ſagen**/ deponirt; deſſen Auſſag noch darzu der Ehrbaren Welt **nicht** ſpecificè mitgetheilt/ und gegen dem liecht der wahrheit geſtellt worden; nothfolglich/ in einer ſo hohen und wichtigen angelegenheit/ zu eines/ in aller zeit/ nicht nur von ſeinen lieben Lands- und Pundts-Leuthen; ſondern auch von nunmehro **Dreyen Glorwürdigſten Römiſchen Kayſern**/ Dero Hoher/ und in aller welt höchſtgeprieſener General**ität**/ und ſo wohl Deroſelben/ als auch Königlich-Engliſchen/ und andern hochvortrefflichen **Staats-** Miniſter**n**/ **Geſandten**/ **Räthen**/ und andern fürnehmen Bedienten/ in all ſeinen verhandlungen/ als viel uns wiſſend/ und gröſſeſten theils die ſelbſt-redende tägliche Erfahrenheit zaigt/ getreu und redlich erfundenen Manns Verdammung zu einem ſo grauſamen Tod/ hinwegnemmung ſeiner Ehren-Aempter/ und aller ſeiner zeitlichen Haabſeligkeit/ nicht einmahl allegirt/ geſchweigen für gnugſamb angeſehen werden kan; welches/ wie es gar leicht mit vielen Rechtslehren belegt werden könte; Alſo halten wir für mehr/ als überflüſſig/ wann wir nur diſes hiebey anführen/ was der Höchſte GOtt ſelbſten in ſeinem Geſätz/ ſo ernſtlich verordnet: **Ein Zeug ſoll** nicht antworten über eine Seele zum tod. Numeror. *35. vſ. 30.* und Devteron. *17. vſ. 6.* in verbis: Auf **zweyer** oder **dreyer Zeugen** mund ſolle ſterben/ wer des Todts wehrt iſt. Aber **auff eines Zeugen mund** ſoll er nicht ſterben. Dann es bleibet darbey/ **ein Zeug/ kein Zeug**/ unicus Teſtis nullus Teſtis. (e.)

Und daß Zweytens/ ſolche Zeugen/ die nur von **frembden Hören-ſagen** zeugen/ keine gültige beweiſung unzweiffelich machen; (f.)

Bevorab wann ſie/ Drittens/ das/ warüber ſie ſolche nichtige Kundſchafft ertheilen/ nur **von Feinden** gehört; von welchen notoriè nichts gutes zuhoffen; (g.)

Und/ Viertens/ dergleichen leicht-flüchtige Kundſchafft nur **von einem einigen/ allein von frembdem/** zumahlen **Feindlichem Hören-ſagen/** und ohne die wenigſte/ grundhabende Urſach (Jungat. Nov. *90. cap. 2. L. 4. Cod. de teſtib.* Farinac. de *teſt. Q. 70. num. 1. & 11.*) deponirenden/ und alſo zugleich **mit vielen** defect**en und Mängeln** behafftteten Zeugen abgelegt worden: (h.)

Gleichen ſchlags iſt auch des Churiſchen Goldſchmids auſſag/ der/ die ihme vorgewiſene falſche Müntzen/ mit dem/ vor Monſieur Jacquin verfertigten Stämpel/ gepräget zuſeyn/ außgeſagt haben ſolle: Sintemahlen ſchon oben von uns angeführet worden/ daß das jenige/ ſo Monſieur Jacquin angehet/ und Er wohlvermuthlich Selbſt gnugſamb ableinen kan/ Herr Maßner gar nicht zuverantworten habe/ biß Erſtlichen wider mehrwohlermeldten Herrn Jacquin Selbſten (warvon wir biß acto im wenigſten nichts gehört/ noch geſehen.) **ein ſolch ſchwehres Verbrechen**/ mit unverwerfflichen und gültigen Kundſchafften; und/ wann diſes gantz richtig/ erſt auf des Herrn Maßners Mit-Schuldigkeit und mit Ihme Herrn Jacquin, im falſchen Geldmüntzen gepflogener **Geſellſchafft**/ durch gleichgültige Kundſchafften/ **mit allen Umbſtänden**/ zu voller genüge beygebracht werden müſte. Weilen aber/ ab ſeiten der Herrn Fiſcalen/ weder eins/ noch das andere/ bißanhero zum ſtand gebracht werden können/ und auch **diſer Goldſchmid nur ein einzeler Zeug**/ welcher wider Herrn Maßner im wenigſten nichts bezeugt/ und dem Herrn Jacquin Selbſt/ aus eben diſer Urſach/ weil er keinen Mit-Zeugen hat/ und/ wann Er die Stempel ſelbſt gemacht haben ſolte/ als **ein hauptſächlicher** Auxiliator oder Helffer zu diſem überſchwehren verbrechen des falſchen Müntzmachens/ Selbſt das leben

(e.) Verbo Juſtiniani, in *L. 9. §. 1.* ibi: *Manifeſtè ſancimus*, ut unius omninò Teſtis reſponſio non audiatur, *etiamſi præclaræ* Curiæ *honore præfulgeat. Cod. de teſtib.*

(f.) per fusè firmata à Proſp. Farinacio, *tract. de teſtib. Q. 69. num. 1. & mult. ſeqq.*

(g.) Verbo Pontificis, in *Cap. 7. de accuſat.*

(h.) Cujus generis teſtimonium, quòd, ne quidem in Caſibus alioquin à Regula exceptis valeat, vel ullatenùs attendendum ſit, etiamſi Torturâ firmatum ſit, poſt alios ſexcentos, latè roborat Farinacius, *Q. 62. num. 381. & ſqq.*

leben verwürckht/ und als ein verleumbder und Ehrloſer Mann nicht die wenigſte kundſchafft zuertheilen vermöchte: (i.)

So können wir aus allem bißdaher angeführten durchauß nicht abſehen/ wie das Jlanziſche Straffgericht wider Herrn Maßner/ in puncto der Müntz-Verfälſchung zu inquiriren/urſach gehabt habe. Es iſt zwar bey diſem Sibenzehenden Articul/noch ferners der Traficquirung mit falſcher Müntz erwehnung gethan/ und ſolches ſonder zweifel aus der Zellweggeriſchen Auſſage genommen worden: Alldieweilen aber widermahlen nicht ein einiger Zeug aufgebracht werden können/ welcher ſich derentwegen/ daß er von dem Herrn Maßner einen einigen heller an ſolcherley Müntzen bekommen und eingenommen/iemahlen beklagt hätte/ ſo wollen wir kürtze halben auch diſen/ als gleichfals mit lediglich nichts beſcheinten Bezücht auff ſich beruhend/ und das weitere derowegen zu verfügen/auf die erörterung der erſten Hauptfrage außgeſtellet ſeyn laſſen.

Articulus XVIII.

Die Vergifftung deß Herrn Envoyé von Roſt/Monſieur Jacquins/ Herrn Pfarrers Zaffen/ und anderer Ehrlicher Perſohnen betreffend/ legt ſo viel an den tag/ als wann die Fiſcalen den Herrn Maßner/ durch alle arten der Laſterthaten und Mißhandlungen hätten verſchreyen wollen. Es ſeyn zu dem ende/bey diſem Articul/ widerumb einige zeugen Auſſagen angeführet/ deren aber kein einige/ auſſerhalb der Zellweggeriſchen/etwas ſpecificè und mit einigen Umbſtänden beſagen thut; wannenhero auch darauff keine reflexion von vernünfftigen leuthen gemacht werden kan. So viel aber inſonderheit des Freyherrn von Roſt/ und Herrn Dr. Bely Perſohn anbetrifft/ ſo bezeugen die/ von ihren gebrauchten Herrn Medicis, ſub numeris 58. & 69. uns vorgelegte aigenhändige Atteſtata, die wir der Welt zucommuniciren vor nöthig erachtet/ gantz deutlich und klar/ daß dieſelbe nicht einmahl an einer vergifftung geſtorben ſeyen; geſchweigen daß Herr Maßner dieſelbe ſolte bewerckhſtelliget haben. Wann nun der Auſſag diſer zweyen berühmten und tapfferen Männer/ nach maßgab aller Rechten/ völliger glauben beygemeſſen werden muß: (a.) Und dardurch die dem Herrn Ober-Commiſſario zugefügte verunglimpffung/ und entſetzliche verſchreyung genugſamb erwiſen iſt/ ſo halten wir darvor/ daß diſes zu rettung ſeiner Unſchuld auch in denen andern Jhme auffgebürdeten Laſterthaten ſo lang und viel vor gantz gnugſame beweiſung angenommen werden müſſe/ biß die Herrn Land-Fiſcales die übrige beſchuldigte vergifftungen/ als die von einem Ehrlichen Mann nicht geglaubt werden können/ mit Rechtsgültigen Gründen und Umbſtänden/ werden erwiſen haben; biß dahin dann auch alles guthe von Herrn Maßner præſumirt/ und alles bey ſeiner/in Facti Specie enthaltenen ſtandhafften Verantwortung/gelaſſen werden muß. (b.)

(i.) Per ea, quæ tradit laudatus Farinacius, *Q. crimin. 130. per tot.* Julius Clarus, in *Pract. crimin. §. ult. Q. 90. num. 1.* cum Blanco, Boulenio, Petro à Placha, & Hippolyto de Marſiliis, Bened. Carpzovius, *Q. crim. 42. num. 66. cum ſeqq.*

(a.) Quis enim ignoret, quòd cuilibet artifici in ſua arte fides debeat adhiberi? *L. 6. Cod. de re milit. L. 1. princ. ff. de Ventre inſpic. L. 11. §. 1. Cod. de advocat. divers. Judic.* Maſcard. de *probat. vol. 2. concl. 1038. num. 2.* & *vol. 3. concluſ. 1175. num. 1.* Farinac. *Oper. criminal. part. 5. Q. 127. num. 102.* & dehinc quoque Medicis, quibus ſolis de hoc, utrum aliquis ex Veneno perierit, nec ne? judicare commiſſum; poſt Alexandr. Follerium, Boſſium, laudatus Maſcardus, *concl. 1034. num. 7.* Guazzinus, de *defenſ. reor. Def. 4. num. 9.* B. Dn. Scheinemann. de *oculari inſpect. θ. 32.* pleniſſimam fidem adſcribi debere, præſertim ſi ipſi pro Rei innocentia, & quòd Defunctus non ex Veneno; ſed ex aliquo morbo fato conceſſerit, teſtimonium perhibeant? Anton. Gomez. *varr. reſol. tomo 3. cap. 3. num. 8.* Farinac. *Q. crim. 2. num. 31.* Placha, in *epit. delict. cap. 20. num. 10.* poſt plures, Marcus Anton. Sabelli, in *Summa diverſor. tractt. §. Venenum. num. 7.*

(b.) Si enim tantùm accuſare ſufficeret, quis innocens foret? habet optimum peſſimi Apoſtatæ Juliani verbum, recitante Ammiano Marcellino, *lib. 18. cap. 1.* Id quod Alexander II. Pontifex, in Concil. Mantuano, his formalibus expreſſit: Wer wolte unſchuldig mögen ſeyn/ wann einem jeden/ den andern zuſchmähen und ſchänden/erlaubt wäre? autore Aventino, *annal. Boicor. lib. 2. pag. 260. fac. 2.* Et quòd ad demonſtrandam Venenationem, tùm quà Corpus Delicti, tùm quà ipſam Veneni propinationem, complura Requiſita neceſſaria ſint, operosè ex Juribus & DDbus

Artic. XIX.

DIe ausführung der Pferde/ und deroſelben in Anno 1703. & 1704. **an die Frantzoſen in dem Mayländiſchen geſchehene Verkauffung und Lüfferung** betreffend/ ſo hat es damit endlich in ſo weit ſeine Richtigkeit/ daß Herr Maßner ſelbſt geſtehet/ einigen guthen Freunden/ die dergleichen Lüferung einer anzahl Tragbner- und Reutter- Pferde übernommen/ als ein Neutraler Pundtsmann/ mit ſeinem Geld an die hand gegangen zuhaben. Nun wäre zwar endlich/ unſers erachtens/ beſſer geweſen/ wann Herr Maßner ſich diſer/ obſchon nicht unbefugten Geſellſchafft entſchlagen/ und dem Läſterer dardurch/ ſeine auch unverbottene und unſträfliche Handlungen durch die hechel zuziehen/ keine gelegenheit gegeben hätte. Nachdem aber diſes gleichwohlen geſchehen; ſo dient dennoch zu ſeiner vollkommenen Entſchuldigung/ was nicht nur aus dem ſub Nro. 60. von Ihme uns vorgelegten Originali; ſondern auch aus der Zellweggeriſchen Depoſition/ pag. 44. in mehrerem zuerſehen/ daß nemlichen diſe Pferde **in dem Appenzeller Land**/ und mithin auf unzweifflich Schweitzeriſchem Territorio würckhlich eingehandelt worden. Und obwohlen die beylag ſub lit. S. auch von einigen Pferden über Rhein zubekommen/ einige meldung thut; ſo legt doch dieſelbe gantz klärlich an tag/ daß/ wann ſie auch richtig/ und einiger grund auff dieſelbe zuſetzen; waran doch Herr Maßner/ umb deren in ſeiner Specie facti angeführten unmüglichkeit willen/ beſtändig zweifelt/ im wenigſten nicht/ daß ſolches zu ſeinem Effect gekommen; ſondern die gantze Sach beruhet in einem **bloſſen Wunſch**/ daß dergleichen wohl möchten zur hand gebracht werden: welchem aber gleich wider der befehl angehängt/ daß Zellwegger ein dutzend ſchöne Pferd in dem Appenzeller Land erkauffen; und deſtwegen eine rayſe dahin thun ſolle. Demnach nirgends her erwiſen/ daß Herr Maßner oder ſeine Compagnie würckhlich einigen Roskopff aus dem Röm. Reich gezogen habe. Welches auch allenfalls allein **der Röm. Kayſ. Mayeſtät**/ als wider Welche Er auch Allein/ ſich/ als ein Kayſ. Officiant/ hierinnen verſchuldet hätte; gar nicht aber der Pündtneriſchen Republique, (als welche dergleichen Pferd-Erkauffung und Lüferung/ krafft der Neutralität/ keinem Pundtsmann verbotten.) (a) zubeſtraffen zukäme. Dann obſchon hiebey vorgegeben werden wollen/ daß/ wegen eben diſes Maßneriſchen Pferdt-Handels/ die freye Extraction und Gewerb in Grau Pündten gehemmet worden; ſo iſt dennoch auch diſes gantz und gar ungegründet; allermaſſen die Kayſerliche Kriegs-Declarationen die wahrhaffte Urſach genugſamb an tag legen. Welchem nach dann die Pündtneriſche Herrn Fiſcales mit diſer Beſchuldigung wohl zu hauß hätten bleiben können: In reiffem betracht/ daß diſer Pferdhandel Sie ſo wenig angehet/ als auch diſes/ ob Herr Maßner ſeine Contraband-Rechnungen jemahlen/ und auff was weiſe/ abgelegt habe? da zumahlen aus denen von der Kayſ. Hoff-Cammer uns vorgewiſenen unzweiflichen Zeugnuſſen überflüſſig zuerſehen/ daß Herr Maßner ſolche abzulegen/ zu allen zeitten erbietig geweſen/ und noch diſe ſtund ſey: alſo daß es hier billich heiſt: Quòd Jus Tertii ab alio opponi non poſſit, ſi præcipuè ipſe Tertius de illa re nunquàm fuerit conqueſtus. (b)

Daß

ostendit Sebaſtianus Guazzinus, de *defens. reor. Defenſa 4. cap. 5. per tot.* quò B. L. remiſſum volumus. Ubi verò hæc omnia non legaliter probantur, ibi non poteſt non hæc, à Deo & omnibus hominibus approbata, Præſumptio Juris locum ſibi vindicare, quòd quilibet probus, honeſtus, pius, & tàm atrocium præprimis Scelerum præſumendus ſit puriſſimus. *Cap. ult.* ibi: *Cùm prima facie præſumatur idoneus, niſi aliud in contrarium oſtendatur.* x. *de præſumpt. L. 51. princ. pro ſoc.* Brunorus à Sole, in *loc. commun. vocab. Bonus.* Flaminius Pariſius, de *reſignat. beneficior. lib. 10. Q. 3. num. 63.* Barboſa & Tabor, in *axiomat. lib. 2. cap. 22. axiom. 9.*

(a) Undè rectè hîc illud, in ordine ad inclytum Rhætiæ Magiſtratum, pro defenſione Maſneri adducitur: Quòd omnibus modis cenſeantur permiſſa, quæ non ſunt prohibita; ex *L. 5. de probat.* poſt plures, quos exhibet, Dominicus Cardinalis Tuſchus, in *pract. concluſ. lit. P. concl. 298. num. 1.* imò quòd nec prohibita ullo modo videri queant, quæ Lex Neutralitatis univerſis permittit; per Jura in toto Orbe recepta.

(b) Bartolus, in *L. 2. de except. rei judic.* Rolandus à Valle, *vol. 2. conſil. 57. num. 10.* Fulvius Pacianus, de *probation. lib. 1. cap. 7. num. 58. & ſeqq.*

Daß im übrigen Herr Maßner nach Solothurn berichtet / wie viel Kayſ. Trouppes durch Pündten marchiret / und was dergleichen/recht vom zaun abgeriſſene Kleinigkeiten mehr ſeyn ſollen/ mit genehmhaltung/ ſo wohl der Kayſ. als der Hohen Allijrten Herrn Miniſters und Geſandſchafften / der urſachen / umb ſo eher geſchehen ſeyn / als Er dardurch ſeinen Sohn zuerlöſen ſich hoffnung gemacht / zumahlen da alles von Ihme berichtete in Pündten landkündig; und dahero auch der Frantzöſiſchen Parthie nicht verborgen geweſen. Bey welcher bewandtnuß wir widermahlen nicht abſehen können/ mit was/und warinnen/Er die Geheimnuſſen des Pündtner Landes des Frantzöſiſchen Herrn Ambaſſadeurs Excellenz verrathen haben ſollte: Es wäre dann ſach/daß/ fiſcaliſcher ſeitte/beſſerer beweißthum und mehrere/in der wahrheit gegründete/Umſtände beygebracht werden könten. Wahin diſes ſchlechter dinge ausgeſetzt bleiben muß. (c)

Daß Maßner im übrigen getrohet haben ſolle / ſich von denen Pündtneriſchen/im Reich befindlichen Effecten/doppelt bezahlt zumachen/ſolle bey unterſuchung der Straff-Gerichts Urthel / in folgendem des mehreren berühret werden. Wäre demenach noch übrig der

Articulus XX.

LAut deſſen Herr Maßner / in offentlichen Diſcurſen und Diſputationen/ **die Hölle und Aufferſtehung der Todten gelaugnet haben ſolle/** ſo die Herrn Land-Fiſcalen mit zweyer Zeugen aydlicher auſſag beweiſen wollen: welche aber / weilen ſie in dem Extract des Ilantziſchen Proceſſes nicht beygetruckht worden / vor das erſte / auch in ſo fern / **ob diſes wahrhafftig geſchehen ſey?** von allen der Rechte verſtändigen leuthen / ſo lang / biß ſolche zu rechtlicher gnüge werden wahrgemacht werden / als ein Sache / die nichts iſt/ allerbilliche geachtet werden. (a)

Pro 2do, wann auch dergleichen Diſcurs oder Wort-ſtritt wahrhafftig auff die bahn kommen wären; ſo würden doch ferner die Herrn Fiſcalen auch diſes in richtigkeit bringen und ſetzen müſſen/aus was gemüth/abſicht und vorſatz/ob aus Schertz/oder Ernſt/ oder andere zuverſuchen / dergleichen geſchehen? Dann wann dergleichen allein umb andere Leuth **zuverſuchen**/ und auf die Probe ihres Chriſtenthumbs/und Wiſſenſchafft im Wort GOttes zuſetzen / oder auch bey Herrn Maßnern geweſene Atheiſten und Epicurer/in ihren rohen und thörichten einbildungen/zuſchanden zumachen / oder endlich auch gar **aus unerlaubtem Schertz**/ zu unziemlichem Zeit-vertrib / vorgebracht worden wäre / ſo würde ſolches Ihm / in jenen Fällen / unwiderſprechlich nicht zur ſchand; ſondern lob / geraichen; in dem letztern Fall aber nicht einmahl vor das Hoch-Gericht zu Chur gehören; geſchweigen/daß ſich das Ilantziſche Straff-Gericht in ſolcherley Sachen hätte einmiſchen ſollen. Wann aber Herr Maßner deſſen / daß Er dergleichen / dem heiligen Wort GOttes / und ſeiner Gerechtigkeit zuwiderlauffende / Gottloſe Geſpräche/ **aus rechtem Ernſt** / und in der abſicht/ deſſen andere zubereden / auff die bahn gebracht hätte / unter einigem ſchein beſchuldiget werden könte / ſo würde / pro 3tio, auch **diſe boßhaffte** Intention / (warmit es fürwahr / Fiſcaliſcher ſeitten / gar ſchwehr und langſamb hergehen dörffte: cùm notoriè ea, quæ in animo noſtro occulta ſunt, ſoli DEO ſint cognita. *Clement. Exivi. §. Rursùs. de verb. ſignific.*) erſt zu rechtlichem beſtand dargethan werden müſſen; per totius mundi Jura. Und wann endlich auch diſes ſeine gantz ungezweifelte richtigkeit erlangte; ſo hätte doch / 4tò, nicht gleich die groſſe Glockh zu Ilantz deſſentwegen angezogen; ſondern förderiſt Herr Maßner an **die Herrn Geiſtliche** / von ſolch irrigen gedanckhen ihn abzubringen / recommendirt / und Erſt / wann Er / über allen Zuſpruch / **hartnäckhig** darbey hätte wollen beharren / von ſeiner Be-

(c) Quod enim tritiſſima Juris Regula dicit, quòd Certus non debeat certiorari: *L. 1. in fin. ff. de action. empt. vend.* procul dubio & hactenùs convenientiſſimè & rectiſſimè allegatur, quòd, Hoſtibus non niſi talia perſcribendo, quæ omnes in illa Provincia ſciunt & in omni Vicinia, nomen Proditionis, quæ Patriæ quidquam detrimenti vel periculi cauſari poſſet, ſub nullo colore recipere valeant.

(a) Cùm & omnes dupondii, à primis ſui ſtudii juridici menſibus, axioma hoc audiant: Quòd paria ſint, omninò non eſſe, & non apparere; per *L. 77. ff. de contrah. empt. L. 13. §. 3. L. 30. ff. de teſtam. tut.*

ſtraffung/ **an dem Hoch-Gericht zu Chur** / die rechtliche gebühr verfügt werden können/ ſollen und müſſen; (b)

Wir beſchlieſſen aber nunmehr alle diſe entſetzliche Beſchuldigungs-Puncten/ mit beſtändiger widerholung unſerer Vorrede/ unbeweglich dahin/ daß wir den Herrn Maßner in denen meiſten / ja **faſt in allen/ vor gantz unſchuldig**; und derſelben gar viele/ vor **die Pündteneriſche Obrigkeit der dreyen Gemeinden** durchauß nicht gehörig; und in denen gleichwohlen dahin gehörigen/ Ihn entweder nur **wenig** / oder **gar nicht** gravirt; vielweniger/ aber deren/ mit hindanſetzung aller Gött- und Weltlicher Rechte/ wider Ihne/ **von dem Ilantziſchen Straff-Gericht**/ erkanten/ ſehr hartten/ und nicht leichtlich erhörten/ ja **entſetzlichen Straffen würdig**; ſondern vielmehr/ daß Ihme in diſem widerrechtlichen und nichtigen Proceſs in allen ſtückhen zu viel geſchehen/ und Er/ zu ſeinem unwiderbringlichen groſſen ſchaden und nachtheil/ faſt ohne Exempel auf das härteſte/ als ſolches immer ſeyn können/ tractiret worden/ vor unwiderſprechlich erwiſen halten. Allermaſſen nunmehro/ vorgängig diſer kurtzen/ in der lautteren wahrheit/ und deren an uns gegebenen Acten Notorietät/ gegründeten Erläutterung/ welche wir/ auff begehren/ und weiter beybringende authentiſche Documenten/ noch weitters zubeläuchten/ zu ſteuer der Wahrheit/ und beförderung der Gerechtigkeit/ nach ſobhabenden ſchwehren Pflichten/ niemahlen ermanglen werden/ mittelſt gleicher geſtalten pflichtgefliſſenſter Erörtterung deren uns vorgelegten Sechs Haupt-Fragen des mehrern ſolle vor augen gelegt werden.

Die Erſtere Haupt-Frag.

Ob die zu Reineckh von dem dermahligen Landvogt/ durch den Gerichts-Ammann Dietſchi vorgenommene/ und denen Actis ſub num. 43. **beygelegte Zellweggeriſche Verhör in Rechten beſtändig und gültig ſeye?**

Beantwortten wir gleich ohne anſtand mit Nein. Dann/ obwohlen ſonſten in denen gemeinen Rechten die General-Regel hergebracht/ daß in Zweyer oder Dreyer Zeugen Mund alle Wahrheit beſtehen ſolle/ ſolches auch der Höchſte Geſätzgeber in ſeinem allerheyligſten Wort ſelbſten/ lautterlich bekräfftiget und beſtäthiget; und dahero es das anſehen gewinnen möchte/ daß die/ zu Reineckh/ wider Herrn Maßnern vorgenommene Zeugen Auſſag/ des Carlo Griſone, und der beeden Zellwegger/ dem Herrn Maßner den Halß zubrechen/ und ihn/ völlig zuüberweiſen/ genugſam ſeyen; ſo iſt doch ſolche Zeugen-Sag/ und derſelben Einziehung/ laut deren uns vorgelegten ſchrifftlichen Documenten/ ſowohl bey der Perſohn der abhörenden Richter und Obrigkeits-Perſohnen/ als der Dreyen Zeugen ſelbſten/ und ihren Kundſchafften/ dergeſtalt mangelhafft/ unlautter/ und zumahlen unglaublich/ daß bey unpartheyiſchen und die heylige Gerechtigkeit lieb-habenden Richtern/ zu begründung/ zumahlen einer ſolchen entſetzlichen/ und grauſamen Straff/ auff dieſelbe durchauß keine reflexion gemacht werden können/ ſollen/ oder mögen. Welches ordentlich darzuthun/ von Puncten zu Puncten nunmehro zu gehen die nothdurft erfordert: Da dann gleich im anfang des Obern und Untern Reinthals Landvogt Selbſt/ **Herr Johann Heinrich Martin** / unter deſſen Direction diſe Zellweggeriſche Zeugen-Verhör geführt worden ſeyn ſolle/ in conſideration kompt. Wider diſen nun wird num. Actorum 46. nach abgeſchwohrnem Cörperlichen Ayd diſe Kundſchaft ertheilt/ **daß der** Merveilleux **der Frauen Landvögtin / wann Er / vermittelſt des Herrn Landvogts** Aſſiſtenz, **zu ſeinem** Intent **wider**

(b) juxta ea, quæ latiſſimè de proceſſu adverſus Hæreticos obſervando (Quô nomine, quòd omnes illi; ſed tamen nec alii, quàm qui, intra Eccleſiæ gremium conſtituti, unum vel alterum Articulum Fidei, pertinaciter, & malitiosè oppugnant, comprehendantur, eluceſcit ex *L. 4. & 8. Cod. de hæret. Nov. 115. cap. 3. §. 14.* junctis illis, quæ ex Irenæo, Euſebio, Bellarmino, Coſtero, & Thoma advertit Bened. Carpziovus, *Q. crimin. 44. num. 7.* Menochius, de *A. J. Qq. lib. 2. caſu 372. num. 9.* Brunnem. ad *L. 2. num. 3. Cod. de hæret.*) ex Sacra Scriptura, Jurisprudentia Juſtinianea, & ſanctiſſimis utriusque hujus Juris præceptis, non minùs piè & religiosè, quàm legaliter ſtatuminat, poſt plures, quos laudat, Bened. Carpzovius, *mododicta Q. 44. per tot.* Martinus Naurath, in *not. ad Zœſium, in commentar. ad L. 4. Cod. de hæret.* Brunnemannus, ad *eand. L. num. 19,* ubi hanc in rem laudat Novellam *129. cap. 1.*

wider den Herrn Maßner gelangen könte / drey biß vierhundert Doublonen zuverehren, versprochen habe. Und daß diſer Herr Landvogt mit erſtbeſagtem Herrn Merveilleux, und Zellwegger / in genauer Freundſchaft geſtanden; dem Herrn Maßner aber todfeind geweſen ſey / bezeugt ferner / ejusdem Teſtis Reſponſio, ad Interrogatorium 7. 9. & ſeqq. waſelbſten gemeldt wird / daß der Herr Landvogt die mit dem Königl. Engliſchen Miniſtro, Monſieur Manning, angefangene Händel ungern geſehen / und geſagt / daß / was der Merveilleux mit Monſieur Manning angefangen / das Spiel gantz verderbet habe. Und obwohlen ermeldter Landvogt / in dem / an die Herrn Grau-Pündtner erlaſſenem / den 28. Junii, 1711. datirten Schreiben / einen ſonderbahren Juſtiz-Eyffer bezeuget / ſo ſeye doch die mit dem alten vorgenommene Criminal-Inquiſition und Incarceration ein bloſſes Spiegelfechten / und nur pro forma geſchehen: Sintemahlen ſeinem Weib und Kindern / wochentlich / von des Frantzöſiſchen Herrn Bottſchaffters wegen / 2. Thaler / durch Jhne Herrn Landvogt; dem Gefangenen ſelbſten aber / guth Eſſen und Trinckhen / mit der Vertröſtung / ſolle Jhme nichts geſchehen / verſchaffet und geraichet werden; Geſtalten Er dann / in Zeit der Zellweggeriſchen Examination und Depoſition / allbereit ſich verlautten laſſen / daß der junge Zellwegger / eine zeitlang / ſich nicht mehr in dem Reinthal einfinden werde / biß die Maßneriſche Sachen in Pündten erörttert; in deſſen werde Er ſich bey denen Frantzoſen auffhalten.

Aus welchem allem dann wir nichts anders / als eine / mit des Herrn Maßners Feinden / gehegte vertrauliche Correſpondenz verſpühren können: Und obwohlen diſes alleinig von einem Zeugen bekundſchafftet worden / und mithin es das anſehen gewinnen möchte / als ob diſer einige Zeug zur Beweißthum der Wahrheit nicht zulänglich wäre; ſo iſt es jedoch Actenklärlich an deme / daß diſe Auſſag auch durch noch andere Umbſtände und Zeugnuſſen / gewaltig unterſtützet wird: Sintemahlen wann wir von Jhme Herrn Landvogten weiter auff deſſelben Subalternen / Herrn Gerichts-Ammann Dietſche / der die Zellweggeriſche Zeugen-Verhör aigentlich verrichtet / fortgehen und ſehen / ſo befinden ſich auch bey deſſelben perſon / ſo viele Umbſtände / daß man die vorgeloffene Partheylichkeit mit händen greiffen / und faſt mit zugeſchloſſenen augen ſehen muß: Dann von diſem deponirt / Erſtlich / obangeführter Teſtis ad interrogatorium 12. Der junge Dietſche ſeye zu dem alten Zellwegger kommen / und hab Jhme geſagt / Er ſolle ſich nur gedulten / diß alles geſchehe nur umb den Herrn Maßner zu ruiniren. Allermaſſen dann auch / nach innhalt eines andern Zeugen Auſſag ad Interrog. 1. num. Actor. 47. diſes Dietſchen Sohn / vor einigen Monathen / deponenten zugemuthet / ob Er nicht auch wolte einer von denen jenigen seyn / die den Herrn Maßner gefangen nemmen wolten? dann wann Zellwegger Jhne in das garn bringen könte / ſo käme Er aus der Sach wegen der Euonziſchen Doublonen / und würde von Regierenden orthen abſolvirt; bekäme ſodann eine Recompens von denenſelben / und auch von dem König in Franckhreich / daß Er zu einem Mann werden könte; auch / laut Reſponſionis ad Interrogatorium 6. & 7. ſich öffters verlauten laſſen: Es möge gehen / wie es wolle / ſo müſſe Herr Maßner tod geſchoſſen werden; und / als Zeug ihme jungen Dietſchen referirt / Er habe Herrn Maßner bedient / Er gehe nach Chur / mit Jhm expoſtulirt / ob Er ihn nicht hätte umb das Leben bringen können? Er würde 1000. Doublonen darvor gekriegt / und / von denen Siben Regierenden Orthen die Abſolution, und eine Recompens, erhalten haben. Welches dann auch der Gerichts-Amman Dietſche ſelbſten ad Interrogatorium 3. gegen Zeugen widerhohlet / und Jhme in 3. biß 4000. fl. hoffnung gemachet / und gantz zornig geweſen / da Er die gelegenheit verſaumt / den Herrn Maßner / da Er bey dem Monſtein angeländet / wegzunemmen / ſagende / wann Er nur umb eine ſtund früher kommen wäre / ſo wäre es angegangen / und ſeye niemand daran ſchuldig / als der Herr Decanus von Sanct Gallen: Auch / als Er von Zeugen des Herrn Maßners widerkunfft von Wien vernommen / ſogleich auff Sanct Gallen gegangen / und von dorten per poſta auch nacher Baaden / umb alldorten von ſeiner ankunfft part zugeben.

Ja es deponiret idem Teſtis, in anderwärttiger ſeiner Verhör ſub num. 48. noch weitter / daß ohngefehr in der Palmwochen diſes zu endlauffenden Jahrs / zu dem Dietſche ein altes Menſch vom Zellwegger gekommen / und Ihme Dietſche einen Brieff / ſamt einem getruckhten büchlein / gebracht / welchen Brieff Dietſche abgeleſen / und dem Zellwegger gleich widerumb eine antwortt gegeben / auch dem Menſchen vor die mühwalltung 4. batzen bezahlt; worauff Er deponens geſagt: Es ſeye gar zuviel; darwider Dietſche gemeldet / das mache nichts / und mithin zu dem Tiſch gekommen / ſelbigen Ihme Zeugen vorgeleſen / worinnen enthalten geweſen / daß die Doublonen zu Sanct Gallen ankommen ſeyen; wiſſe aber nicht mehr aigentlich / ob darinnen geſtanden / Sie ſeyen ſchon gezählet / oder Sie wollens bald zählen; Und ein anderer Zeug behauptet gleichfalls num. Actor. 80. aydlich / daß / als Er jüngſthin mit dem Gerichts Ammann Dietſche / und deſſen Sohn / in diſcurs kommen; und bey Ihnen anfrag gethan / wie es mit dem Zellweggeriſchen Proceſs hergehen werde? ob dann derſelben einer decapitirt / und der ander zu Baaden / währender Seſſion / entritten wäre? ſeye des Dietſchen Sohns Carle antwort geweſen / es werde ſo böß nicht ablauffen / das ſeye alleinig dem Herrn Maßner die augen zuverblenden; allermaſſen man dann Ihne ſchon lang am Narrenſail herumbgeführt. Der Hannß Jacob Zellwegger ſeye wohl verſorgt / bey deme Er erſt vor 12. ſtunden præſens geweſt; Darüber des Dietſchen Sohn Carle ſeinem Vatter geſagt / daß dem Maßner in 3. Haupt-Puncten / laut ehrlich verſtändiger Leuthe auſſag / unrecht geſchehe. Er Vatter aber habe über ſolches gelächelt / und den kopff geſchüttlet auch neben vielen / wider Ihne Herrn Maßner / ausgeſtoſſenen Injurien / noch weitter geſagt: Das beſte wäre / wann diſer Menſch ab dem Weeg und ab der Welt käme / damit / wegen Sperrung der früchten / man allerſeits im Lande ruhig und friedlich ſeyn könte. Er Zeug habe im übrigen wohl vermerckt / daß ſis ein ſchönes Reuthpferd von Zurzach / ſamt ſauberen / mit ſilbernen knöpffen ausgemachten kleidern / und Doublonen gebracht; worüber als Herr Maßner ſolches erfahren / und Zeugen angeſprochen / zu dem Dietſche zugehen / und daſelbſt zuſimuliren / als wann Er Ihne Herrn Maßner umbzubringen occaſion hätte / und deponent zu Dietſchen gegangen / und daſelbſt ſich anerbotten / offtbenanten Herrn Maßner / nach Ihrem begehren / zumaſſacriren; zuvor aber begehret / was und wie viel der Dietſche / oder jemand anderer der Frantzoſen / ihme deponenten / in conformität eines Accords / geben wollten / Dietſche unverzüglich ſeinen Sohn Franciſcum nach Solothurn / zu dem Frantzöſiſchen Ambaſſadeur, abgeſchickhet / umb deſſen eine Reſolution einzuhohlen: Darüber / nach wenig tagen / abends umb 7. Uhr / inſperatò, ein Schweitzer von Montlingen zu deponenten gekommen / und begehrt / daß Er über Rhein in den Hof Oberriedt ſollte kommen / allwo ein Herr mit Ihme zureden verlangte; wie es dann auch geſchehen / und nachdeme Deponent in-circa zwey ſchuß weit von dem Rhein / den Ihne erwarttenden Herrn erſehen / diſer / ſo auſſer zweiffel ein Frantzöſiſcher Officier, Ihne in folgendem angeredt: Nun bin Ich derjenige / welcher Euch begehrt / umb euer Poſtur ſelbſten in augenſchein zunemmen / und zugleich zuſehen / ob Ihr diſes bewerckhſtelligen könnet / was und warzu Ihr euch verlautten laſſen: inmaſſen dann ſolch erſagter Officier, ſo Er Ihme Herrn Maßnern / es ſeye auch auff was vor eine manier, entweders auff dem weeg / im Hauß / oder anderſtwo / wann es auch endlichen mit beybringung Giffts / geſchehen würde / das Leben nemmen könnte / 500. Doublonen / darſchieſſen wolle / die Er würckhlich bey ſich zuhaben / in einem Packh / zwiſchen zwey Felben Bäumen / nächſt einem waſſergraben / bey hellem Mondſchein gezaiget / mit diſem widerholtem verſprechen: wann Er Deponent ſolches werde effectuiren / daß Er diſe 500. Doublonen im Rathhauß zu Oberriedt unfehlbar zuerheben haben ſollte; geſtalten dann / ſtipulata manu, obiges gegen

einan

einander / iteratis vicibus, ſolcher geſtalten Sie verbunden / daß darbey auch expreſsè gedacht worden / wofern Er deponent nicht ſolte an Ihme Officier, wider alles verhoffen / getreu ſeyn / daß Er wenigſtens / was Sie miteinander tractirt / und abgehandlet / dem Herrn Maßner nicht eröffnen / vielweniger deſſen nahmen angeben; ſondern ſolches mit ſich ins grab tragen ſolle / und zwar alſo verbundener / ſo einer an dem andern / untreu und aydbrüchig / hierinnenfalls würde / daß GOtt der Allmächtige dem Teuffel völligen Gewalt / ihne nach ſeinem gefallen in die ewige Unglückſeeligkeit der Höllen führen zukönnen / geben ſolle: Und obzwar diſes præallegirte verſprechen beederſeits mehr dann erſchröckhlich anzuhören geweſen / ſeye Er Deponent, hoc non conſiderato, nicht vergnüget / dannoch nacher Altſtetten zum Dietſche gegangen / allda / was Sie abgehandlet / durch eine ſchrifftliche obligation corroboriren zulaſſen; deme aber offgedachter Dietſche in gegenantwort gegeben / es ſeye ja gnugſamb / ſo man ihme zugeſagt: zudeme werde diſe Schrifft verſicherlich dem Herrn Maßner die augen eröffnen / ſo Er ſolche unter ſeine hand bringen könnte; darüberhin als erſagter Dietſche eine Schrifft / ſamt einem Pacquet Brieff gezaiget / ſo dann ſolche in ſeine taſche geſchoben / und den Rockh an den nagel gehenckht / Deponent in des Dietſchen abweſenheit unvermerckht aus dem Rockh genommen / welche in copiis alſo lauttet:

Monſieur.

Von 800. ſeyn etwelche Brieff eingegangen / alle verwundern ſich / daß 258. ein Haſenhertz habe / das verlangte expediens nicht effectuiren zuwollen / wardurch er Ihme und denen ſeinigen eine ungemeine fortuna machen konnte. Man delectirt ſich gantz nicht 249. lebendig zuhaben / wohl aber ware 800. vergnügt, ſo 249. das liecht verdunckelt und in das ewige verſchickhet würde: 800. verſichert anbey / daß jenem / welcher diſen Effect machen / nicht nur das halbe; ſondern das gantze werde zuflieſſen / ſolches ich manuteniren und darvor ſtehen will: 258. laſſet ſich bereden / einen Heldenmüthigen David zuvertretten / den unverſchambten Goliath durch ſeine vernunfftmäſſige anſchläge zuüberwinden: diſe that wird unſterblicher Ehre anverwandt / und der Effect ſchöpffet antheil groſſer Meriten / ſo mehr andere vielgültig erkennen würden / und hierüber wohl zu reflectiren iſt / ſollte 258. wider verhoffen nicht conſentiren / und ſich bequemen wollen / ſo muß ohn allen anſtand die Reſolution zuruckhfallen / damit andere meſures mögen genommen werden. Adieu. Was 800. weiters erkennet / berichte erſtens umbſtändlich / folgen annoch zwey Exemplar.

Wann nun wider diſer drey deponirenden Zeugen Auſſagen und Perſohnen / nichts in Rechten beſtändiges / inmaſſen wir verſichert werden / eingewendet werden könte / zumahlen / nebſt deren aydlichen Auſſagen / annoch diſer umbſtand in reiffe betrachtung gezogen wird / daß die Zellwegger kaum abgehört geweſen / da derſelben Auſſagen ſo gleich dem Herrn Merveilleux communicirt worden / ſo können wir hiervon keinen andern ſchluß machen / als daß die beede Reinthaliſche Beampte / ſonderheitlich der Dietſche / ſich des Criminis Barattariæ, attentati Aſſaſſinii, & Colluſionis, wo nicht vollkommen und gäntzlich ſchuldig; iedannoch höchſtverdächtig gemacht; und dahero auch alles / was von Ihnen herkommt / ſuſpect und von lauttern unkräfften ſeyn müſſe; anerwogen wir allberait oben gehört / daß der Allerhöchſte Richter / und Hochheylige GOtt ſelbſten / allen Obrigkeits-Perſohnen Geſchenckhe zunehmen allerernſtlichſt verbotten / indeme dieſelbe die ſehende blind machen / und die Sachen der Gerechten leichtlich verkehren. (a.)

R 2 Wann

(a.) Exodi *cap. 23. verſ. 8.* Deuteron. *16. vers. 19.* & *27. verſ. 25.* ubi ità ſeveriſſimè iſta Dorophagia à Sanctiſſimo DEO prohibita legitur: Verflucht ſey / wer Geſchenckhe nimpt / daß er die Seele des unſchuldigen Bluts ſchlägt; und alles Völckh ſoll ſagen: Amen!

Wann nun auch einem mit Geld beſtochenen / oder Feindſeligen Zeugen der wenigſte Glauben nicht beygemeſſen wird / wie ſolches hieunten bey der beyden Zellwegger / und des Griſone Perſohnen aus den Rechten des mehrern erläutert werden ſolle / wie vielweniger glauben wird dann einer ſolchen Obrigkeit oder Richter beygeleget werden können / der mit ſo groſſen Summen geldes zu verrichtung ſeines Richter-Ampts obligirt worden / ja derſelbſten mit einer Parthey / in ihrem Gottloſen und verdammlichen Vorhaben correſpondirt / und auff die andere / Aſſaſſinos, und Mörder beſtellen hülfft? (b.)

Wann wir nun / bey ſo wichtiger diſer Sache beſchaffenheit / noch ferner betrachten / was der Herr Landvogt / in ſeinem an löbliche Drey Pündt erlaſſenem Schreiben ſelbſten bekennet / **daß** nemlichen **die / vor einigen Jahren / von** Carlo Griſone, **ſo des Thomas Maßners Schreiber geweſen / vor Ober-Ampt gethane Unterſchrifft / und aigenhändig überlaſſene** Depoſiti**on / NB. die** Indici**en zu denen / beyden Zellweggern gemachten / Fragſtückhen des mehrern theils gegeben** haben; ſo können wir wider nicht anderſt ſchlieſſen / als daß auch diſes die Reinthaliſche Beampte einer jetztmahligen Corruption und Partheylichkeit zur genüge überweiſe. Dann was hatte doch diſer Carlo Griſone urſach bey einem **frembden Unterrichter** / deſſen Herrn und Obere nicht einmahl dem Herrn Maßner etwas zubefehlen hatten / dergleichen depoſitiones zuthun / oder zuhinterlaſſen? Hätte er es nicht vielmehr in **ſeinem Vatterland** / oder in Pündten / viel nachtruckhſamer / unverdächtiger / und beſſer thun können? und warumb haben die Reinthaliſche Beampte ſolche Depoſition / wann dieſelbe auch gantz auſſerordentlicher weiſe / aus einigen / in Rechten approbirten / Urſachen / (warvon doch in Actis nicht ein fußſtapff befindſamb.) vor ihnen geſchehen / **vier gantzer Jahr** bey ſich höchſt-verdächtig verligen laſſen? Wäre bey Ihnen einige liebe zu der heyligen Juſtitz / oder Abſicht auf die Ehre des Allwiſſenden Gottes / und beſtraffung der Laſter hierunter geweſen / warumb haben ſie dieſelbige **ihren Herrn** und Oberen / oder denen Hochlöbl. **Gemeinen Dreyen Pündten** / nicht communicirt? Und warumb haben ſie / biß auf die zeit / da der Herr Merveilleux **ſie mit ſeinen** Louys d'Or **darzu** obligi**rt**, der ehrloſe und diebiſche Carlo Griſone aber **todes verſchiden** / mithin mit dem Herrn Maßnern nicht mehr confrontirt / und von diſem unter augen confundirt werden können / darzu ſtille geſchwigen? Diſes ſeyn ſolche höchſtwichtige umbſtände / die ſie bey allen ohnpartheyiſchen Gemüthern im höchſten grad verdächtig machen. Dann wann auch in denen bürgerli-

chen

(b.) Si enim, ut res veriſſimè habet, extra omnem controverſiam poſitum eſt, quòd, quæcunque cauſæ Teſtem reddunt ſuſpectum, illæ etiam Judicem multo magis ſuſpectum, imò planè ſuſpectiſſimum, unanimi omnium ſuffragio, reddant; prout latè hanc regulam ſtatuminat Vultejus, de *judic. lib. 1. cap. 4. n. 192.* Gail. *obſerv. pract. lib. 1. obſervat. 33. num. 10.* Robert. Maiantha, in *ſuo Speculo, part. 2. art. 2. n. 27.* Fulvius Pacianus, de *probat. lib. 2. cap. 45. n. 46. & ſeqq.* Dn. Lauterbach, in *Coll. π. tit. de judic. θ. 40.* certè plusquàm ſuſpectiſſimum horum Judicum Examen, & ipſis factam Delationem, (1.) ſumma cum altera litigantium parte Familiaritas & Confidentia, per *L. 10. de jurisdict. Cap. 36. x. de appellation. Cap. 25. x. de offic. ac poteſt. jud. deleg.* Johannes Voetius, in *commentar. ad tit. π. de judic. §. 46.* etiam ſub vinculo Corruptionis contracta; (2.) Capitalis erga alteram Partem Inimicitia, usque ad attentatum atrociſſimum Aſſaſſinii Crimen provecta, *Cap. 41. §. fin. d. t. x. de appellat. L. 9. ff. de liberali cauſa.* Voetius, *d. l. §. 44.* Ilico Ummius, *Diſp. ad proceſſ. 1. θ. 9. num. 58.* Dn. Frommann. de *inimicit. ejusque in jure effectib. θ. 25.* Hic enim, ſi usquàm, veriſſimum eſt Pontificis Cœleſtini III. effatum, quòd ipſa Ratio hoc ipſum dictet, quòd ſuſpecti & inimici Judices eſſe non debeant; in *d. cap. 41. in fin. de appell.* & quòd naturale quodammodò ſit, inſidias ſuſpectorum judicum declinare, & inimicorum judicium ſemper velle refugere; verbo Papæ Nicolai, in *Can. ult. Cauſa 3. Q. 5.* Ut non immeritò Calliſtrati, de Teſtibus loquentis, verba etiam talibus Judicibus accommodentur: Teſtium, inquientis, fides diligenter examinanda eſt; ideòque in perſona eorum exploranda erunt, imprimis Conditio cujusque, utrum quis Decurio an plebejus ſit? & an honeſtæ & inculpatæ vitæ, an verò notatus quis & reprehenſibilis? an locuples vel egens ſit, ut lucri cauſa quid facilè admittat, vel an inimicus ei ſit, adverſus quem Teſtimonium fert, vel amicus ei ſit, pro quo Teſtimonium dat? Nam ſi careat ſuſpicione Teſtimonium, vel propter perſonam, à qua fertur, quòd honeſta ſit, vel propter cauſam, quòd neque lucri, neque gratiæ, neque inimicitiæ cauſa ſit, admittendus eſt. in *L. 3. ff. de teſtib.*

chen Sachen derjenige pro Falſario gehalten wird/ welcher lange zeit ſtill ſchweigt/ und ſo lange zuwartet / biß die jenige Perſohnen / ſo von einer gewiſſen Sache völlige Wiſſenſchafft gehabt / und wahrgründliche nachricht zuertheilen gewuſt / zeitlichen todes geſtorben / wie vielmehr wird der jenige/vor einen falſchen Ankläger und deferenten/in peinlichen Sachen/gehalten werden müſſen / welcher wider jemanden gewiße Indicia und anzaigungen in handen hat/und da er zumahlen/ in krafft Obrigkeitlich-tragenden Ampts/ zu entdeckhung und beſtraffung der Laſter verbunden / ſolche dannoch etlich Jahr lang verſchweigt / und damit zuruckhält / biß er/von einer anderen urſach und principio agente extrinſeco, darzu veranlaſſet wird ? (c.)

Gleichwie aber diſe Zellweggeriſche ſo genannte Depoſitionen/auch gantz allein umb bißhero beſchribener Obrigkeits-Perſohnen willen/höchſtens verdächtig und von pur lautteren unwürden ſeyn ; alſo ſeyn ſie noch ferner auch umb derjenigen Perſohnen willen / die zu Zeugen gebraucht / und von erſtbeſagter Obrigkeit abgehört worden / ſo gar nichtig und untüchtig / daß darauff in abfaſſung einer peinlichen Straff / und vielmehr in dictirung der äuſſerſten höchſtſchmählich- und ſchmertzlichen Todesſtraff / von keinem gewiſſenhafften Chriſtlichen Richter/ im geringſten reflectiret und gefuſſet werden mag / man wolle dann alle Gött- und Weltliche Rechts-Sätze auf einmahl unter die füſſe tretten. Dann es findet ſich gleich in dem Eingang deß/ von dem Herrn Landvogt Martin/ an die Löbl. Drey Pündt abgelaſſenen Schreibens / daß **der alſo genannte Hannß Jacob Zellwegger aus der Aw / im Monſtein / ſich aus furcht und antrib ſeines gewiſſens/ zu ſeiner Gnädigen Herrn und Obern füß in tieffeſter Demuth und wahrer bereuung nidergeworffen/anzaigende/wie daß er in viel und unterſchiedlich/von dem Thomas Maßner begangenen Laſterthaten und Dieberεyen /** intereſſirt **geweſen / auch** NB. **als ein Mithelffer ſchuldig ſich befinde ꝛc. alles dasjenige in**

S wah-

(c.) Sicut enim de eo, qui tardè utitur aliquo Inſtrumento, ad ſui favorem, vel alterius odium compoſito, quòd id falſum præſumendum ſit, in terminis judicant J. Franc. Salgado de Somoza, in *centur. Decc. Deciſ. 21. num. 8.* Menoch. *conſil. 422. num. 27.* Afflictus, *Deciſ. 13. num. 21. verſ. nova conjectura.* ibi: Præſumitur contra eum, qui, cùm potuiſſet agere tempore, quo factum erat recens, & extabant probationes, voluit tamen differre, donec perirent probationes. Aymo Cravetta, *conſil. 28. num. 6.* & *conſ. 134. num. 3.* ubi ità ſignanter : Tarditas, inquit, productionis Inſtrumenti Calumniam arguit. Bertazzol. *conſ. 11. per integr.* Cephalus, *conſ. 287. num. 33.* Andreolus, *controv. for. 57. num. 15.* & *contr. 318. num. 14.* Pariſius, *lib. 1. conſil. 83. num. 27.* Si præprimis eousque, donec illi, qui plenam & exactam totius negotii notitiam habuerunt, fato abriperentur, id non produxerit: Ex quo maximam, fortiſſimam, & urgentiſſimam Fraudis ſuſpicionem concors omnium DDrum Schola ſtatuminat ; ut videre eſt apud Klockium, *tomo 2. conſil. 80. num. 29.* Franc. Munnoz de Eſcobar, de *ratiocin. adminiſtrat. cap. 37. num. 10.* Fulvium Pacianum, *conſ. 113. num. 12.* Franc. Nigrum Cyriacum, *controv. for. 208. num. 9. contr. 614. num. 11.* cum Mauro, Medices, Riminaldo, & aliis, Ludov. Poſtium, *Reſol. 50. num. 4.* Johannem Heeſerum, de *rationib. reddend. Loco 12. num. 213. & 215.* & paſſim Alios : Ità utique multò magis de Magiſtratu talem Accuſationem, vel Delationem, ſive Manifeſtationem Reorum intermittente, idem dicendum erit; cùm haud dubiè Reipublicæ ſummoperè interſit, provinciam malis hominibus purgari ; *L. 3. ff. de offic. Præſ.* & Delicta non diu impunita manere. *L. 51. §. 2. ad L. Aquil.* Ut hinc optimè ſtatuant, ex tarditate Accuſationis, cùm accuſator accuſare potuiſſet (ne dicamus debuiſſet.) & non accuſavit, ejus accuſationem potiùs falſam, quàm veram, præſumi debere; Baldus, *lib. 1. conſil. 28. incipiente: Quidam Tabellio.* Hippolyt. Marſilius, in *Practica crimin. §. diligenter. n. 200.* Marcus Antonius Blancus, in *Pract. crimin. parte prima Defens. n. 134.* Cravetta, *conſil. 75. n. 9.* Et ſi Judex, delicta impunita relinquendo, magis delinquit, & dehinc quoque plus puniri meretur, quàm ipſi Delinquentes ; ut de his notabiliter, ex Laurentio Mattheu & Sanz, ut & Thoma Triviſano, loquitur Marcus Antonius Sabelli, in *Summa diverſor. tract. §. Judex. num. 20.* Quidni juſta contra illum, ex tot Annorum tardatione, Falſitatis & Doli præſumptio exurgeret ? per *Capit. 1.* ibi : *Si proclamare voluit*, cur tamdiu tacuit ? *X. de frigid.* & *L. 6. in fine princip.* verbis : Nec enim debebat NB. rem tàm magnam tamdiu reticere. *ff. de pœn.* Ut veriſſimè denuò noſter Baldus pronunciat : Quando aliquid habetur occultum per longum tempus, tunc de facili Fraus præſumitur ; ad *L. 31. ff. de LLb.*

wahrer Reue anzuzaigen / was ihme von beſagten Maßners begangenen Laſterthaten bewuſt. ꝛc. Item der Carlo Griſone hab/ NB. vor einigen Jahren ſchon/ (nemlich den 8. Maji 1706. laut *pag. 47.*) ſeine Depoſition/ vor dem Reinthaliſchen Ober-Ampt/ gethan. Aus welcher Obrigkeitlichen Relation/ und erſtatteter Zeugenſag/ Erſtlich/ diſes erhellet/ daß diſe zwey Zeugen ſich nicht allein/ freywillig wider Herrn Maßner zeugnus zugeben/ anerbotten und ingerirt; ſondern auch an denen angegebenen Laſterthaten mit theil zuhaben/ zu ihrer Selbſt-aigenen Infamir- und Beſchimpfung/ wie auch ihrer kundſchafften totaler zernichtung/ guthwillig geſtanden. Nun iſt aber/ bey allen moraliſirten und Chriſtlichen Völckhern/ der gleichförmige gebrauch/ und befehlen es zumahlen alle/ auf die geſunde vernunfft gegründete Geſätze/ daß dergleichen ſich ſelbſten anbiethenden Zeugen/ die zumahlen ſich ſelbſt deren von Ihnen anzeigenden Miſſethaten/ als mitſchuldig/ angeben/ in ſolchen höchſtwichtigen/ die äuſſerſte Todesſtraff nach ſich ziehenden Sachen/ durchauß nicht geglaubt werden könne/ noch ſolle. Dann daß wir nur von dem Erſten Hauptſtuckh den anfang machen/ ſo lehrt ja die geſunde vernunfft diſes ſelbſten/ daß/ da Ehrliche leuthe von kundſchafft geben/ als einer zwar erlaubten; aber in viele wege beſchwehrlichen Sache ſo lang immer möglich/ gerne befreyet seyn/ alſo/ daß auch dahero öffters ernſtliche Zwangs-mittel gebraucht werden müſſen; (d) derjenige hingegen gewißlich ſein unerlaubtes ſonderbahres abſehen eines zeitlichen gewinns/ freundſchafft/ oder feindſchafft haben muſſe/ der ſich ſelbſt ſo freywillig zum zeugen erbiethen und antragen thut. (e.)

Welcher Rechts-Satz alsdann fürnemlich anſchlägt/ wann ein ſolcher ſich ſelbſt ingerirender Zeug eine ſchlechte und unglaubwürdige Perſohn iſt; geſtalten bey diſem gegenwärtigem fall nunmehro/ inſonderheit in erwägung des andern Hauptſtuckhs/ bey allen Dreyen Zeugen/ dargethan werden ſolle. Dann daß wir anjetzo deſſen geſchweigen/ daß der Hannß Jacob Zellwegger nicht allein vor der Examination/ lang und viel/ mit dem Herrn Merveilleux herumb geritten/ ja gar in deſſen Compagnie zu Reineckh/ zu der Examination am Samſtag den 20. Junii, da der Dietſche den 21. als am nachgefolgten Sonntag/ daſelbſten erſt angekommen/ ſich eingefunden/ und den 29. hernach/ am tag Petri und Pauli, da/ laut der Zellweggeriſchen Depoſition/ *pag. 35. & 36.* die Zeugen Auſſagen Ihme Hn. Merveilleux Selbſten zugeſtellet worden/ wider in Geſellſchafft eben diſes Merveilleux wider abgeraiſet iſt: Inmaſſen die damahls in des Herrn Landvogts Hauß geweſene Teſtis unica ad interrogatorium 3. & 4. *numeri Actor. 47.* merckhwürdigſt bezeuget: Und alſo ſich einer mit demſelben gehegter Colluſion und unerlaubter Familiaritæt höchſt-verdächtig gemacht/ ſo iſt ja am tag/ daß Er ſelbſt gegen Teſti 1. ad Interrogatorium 6. ſich alſo herausgelaſſen: Er hätte diſes gethan/ NB. ſein leben zuerretten/ und mehr geſagt/ als Er NB. gewuſt/ und wider ſein gewiſſen gehandlet. Welchemnach dann kein zweiffel/ daß er nicht falſche Zeugnuß gegeben habe. Und daß auch der alte Zellwegger allein pro forma, bey guthem eſſen und trinckhen/ auf Frantzöſiſche Unkoſten/ eingeſetzt worden ſey/ das iſt allberait des mehrern oben dargethan worden. Da nun aber diſe beede Zeugen/ in ihrer aigenen Depoſition/ ſich vor des Herrn Maßners Complices angegeben/ und auch die ſchlimmeſte Laſter- und Miſſethaten/ ſo ſie wider ihn eingezeugt/ mitbegangen zuhaben/ wider ſich ſelbſt bezeugt: Der dritte Mit-Zeug Carlo Griſone aber/ wie ſchon oben/ in erwägung des andern Articuls/ in mehrerem dargethan/ ein formaler Dieb an ſeinem Herrn worden/ und ſich ſelbſten/ laut ſeines außgeſtelten Revers/ vor infam declarirt; und gleichergeſtalten in ſeiner zu Reineckh/ dem vorgeben nach/ abgelegten Kundſchafft/ zu außführung deren/ dem Herrn Maßner angeſchuldigten/ Laſter- und Miſſethaten/ ihme hülffliche hand gelaiſtet zuhaben/ ungeſcheuet geſtanden; ſo folget auch hierauß nach aller Welt Rechten und geſunder vernunfft/ daß diſen Ehrloſen/ verläumbdten und gantz abgefeimten Geſellen im geringſten kein glauben beygemeſſen werden könne. Dann ſo viel forde-

riſt

(d.) juxta integr. Titul. x. *de teſtib. cogend.*

(e.) Contra tales namque Teſtes, qui ſponte ſe offerunt ad teſtificandum, præprimis ſi ſint perſonæ viles, criminoſæ, famoſæ; & Cauſa criminalis, juſtiſſimè præſumitur, quòd ſint inimici, & dehinc ad probandum non admiſſibiles; Imò ſi ab initio tales non ſint omninò integri, per talem ſpontaneam oblationem omninò non integri efficiuntur. Ægidius Boſſius, in *tit. de oppoſit. contra Teſtes. num. 29.* Lanfrancus, Crotus, & alii plures, longo ordine allegati à Farinacio, *tract. de Teſtib. lib. 3. tit. 8. Q. 80. n. 1. & ſeqq.* Blancus, de *judiciis, n. 152.* Thomas Grammaticus, *conſil. 21. num. 6. & conſil. 35. num. 22.*

riſt die Corruption diſer Zeugen betrifft/ ſo iſt ja auch der **Junge Zellwegger**/ biß auf diſe ſtund/ würckhlich noch **bey den Frantzoſen**; der Carlo Griſone aber hat auch/ nachdeme er von ſeinem Herrn weggekommen/ aigenhändig wider=hohlter mahlen an Jhne geſchriben/ daß er **denſelben zuverrathen** ſeye ſollicitirt worden. (f.)

Die gegen den Herrn Maßner tragende **Feindſchafft** iſt auch daraus gnugſamb zuerkennen/ daß diſe buben ſelbſten zum theil geſtehen/ wider ihr beſſer wiſſen und gewiſſen gezeugt zuhaben; der Carlo Griſone aber ſonderheitlich von ſeinem Herrn diebiſcher weiſe entloffen/ und da Er hernach zur hand gebracht/ gefangen gehalten worden/ ſo Jhne inſonderheit zur raachgier verlaitten können: Anderer bey diſer dreyen vermeinten gezeugen allernichtigen Verhör/ vorgeloffener Hauptmängel/ da nehmlich/ wider den/ unter Chriſtlichen Völckhern allenthalben im ſchwang gehenden Gerichts=Proceſs, keiner von diſen Zeugen **beaydiget**; (g) vielweniger **auff** Articul **und Fragſtuck**/ der ordnung gemäß (h) abgehört; noch Herr Maßner darzu/ damit Er Selbſten ſehe und höre/ daß Sie den leiblichen Zeugen=Eyd ablegen/ jemahlen citirt; (i) ſondern alles vor Jhm angelegenlichſt ſecretirt worden/ gefliſſener kürtze halber anjetzo zugeſchweigen: anerwogen/ wann auch diſe/ von Rechts wegen nöthige Formalitæten alle auffs allerfleiſſigſt beobachtet worden wären; dannoch diſer/ Jhrer aigenen geſtändtnüß nach/ infamer/ crimineller und ehrloſer Perſohnen/ auch eydliche Kundſchafften zu des Herrn Maßners præjudiz und verdammung nicht das allergeringſte hätten contribuiren können: (k)

(f) Quòd verò Teſtibus pecuniâ, vel alio quovis lucrô corruptis, nulla fides habeatur, etiamſi de Crimine quæratur excepto, & Veritas aliter haberi non poſſit, ex textib. utriusque Juris, & autoribus probatiſſimis latè ſtabilit Farinacius, *tr. de teſtib. Q. 67. §. VII. num. 236. & ſeqq.*

(g) contra Regulam *Legis 9. Cod. de teſtib.* & doctrinam Farinacii, *Q. crim. 72. num. 59.* Gailii, *1. O. 100. n. 12.* Mynſingeri, *cent. 3. obſ. 80.* B. Dn. Lauterbachii, ad *tit. de teſtib. th. 42.* ubi dicunt, quòd nec Pontifex, etiam inter Catholicos, de hoc diſpenſare queat, ut teſtibus injuratis fides habeatur.

(h) Contra Regulam Capit. *Præſentium.* in verbis: *Teſtes, quos ſuper* Articulis *Pars duxerit producendos, examines ſecundum Partis adverſæ* Interrogatoria *diligenter. de teſtib. in 6.* ubi jungeſis Barboſam & DDres commr. latisſimè Farinac. de *teſtib. Q. 73. num. 2. & mult. ſeqq.*

(i) Contra Regulam Capit. *2. x. de teſtib.* & Novellæ *90. cap. ult.* verbis: *Oportet etiam illum*, admonitum à *Judice*, præſentem eſſe *& audire atteſtationes.* Authent. *Sed & ſi quis.* ibi: *Adverſarius moneatur à Judice, & ſic, eo præſente, Judex atteſtationes recipiat. Cod. de teſtib.* Dn. Lauterbach, ad *d. tit. ff. de teſtib. th. 48.* operosè Farinacius, *Q. crim. 72. cap. 2. num. 88. & mult. ſeqq.* imprimis *num. 104.* Stephanus Gratianus, *Diſcept. forens. cap. 694. num. 7.* Conciolus, in *reſoll. criminal. vocab. Teſtis quoad examen. Reſol. 6. per tot.* Cavalerius, *Decis. 275. per tot.* Ludowis. *Decis. 518.* Sabelli, in *Summa divers. tract. §. Teſtis.* ubi etiam de examine Teſtium in perpetuam rei memoriam, ex Tuſcho, Durante, & Rota Romana, idem pronunciat. *num. 44.*

(k) *Quòd* enim Criminoſi, quales ſunt Homicidæ, Sacrilegi, Fures, Inceſtuoſi, Perjuri, Falſarii, & ſimiles, nec in cauſis civilibus, nedùm in Criminalibus & capitalibus, Jure validum & firmum teſtimonium perhibere posſint, compluribus textibus & authoritatibus, à ſe ſtabilitis, exequitur Farinacius, *Q. crim. 56.* ubi de teſtibus infamiâ Juris, vel Facti laborantibus hoc ipſum adſtruit; *num. 56.* & *num. 125.* ut & de Criminoſis. *num. 126.* poſt plures Sabelli, in *Summa divers. tract. vocab. Tortura. num. 4. vers.* Quòd teſtes infames. Idque ſive ob tale delictum famoſum per Sententiam Judicis ſint condemnati, ſive per ſuam propriam Confeſſionem talis criminis Rei ſint declarati: Celeberrimi namque Juris eſt, quòd Confesſi & Judicati judicentur ad paria: *L. 56. de re judic.* Etiam quoad ipſum hunc Juris articulum, quô de Juris Infamiâ, per Delictum incurrendâ, quæſtio eſt. tx. expr. in *L. 5. ff. de his, qui notant. infam.* D. Lauterbach, ad *ipſum hunc tit. th. 17.* cum Tuſcho, Claro, & Grammatico, Sabelli, in *Summa divers. tract. §. Socius. num. 49.* ibi: *Debet priùs eſſe, quoad ſe*, confeſſus, vel legitimè convictus. Et quòd iſta doctrina etiam Sociis criminum ſit accommodanda, adeò, ut, tametſi in terminis Criminis excepti verſemur, & Veritas aliter haberi non posſit, illis tamen non aliter, quàm adhibitâ Torturâ, ulla fides habeatur. (*Jungat.* omninò laudatus Farinacius, *d. Q. 56. n. 55. 56. 125. & 162.*) notanter diſpoſuit Imperator Honorius, in *L. 11. Cod. de teſtib.* adeò, ut illum, qui de ſe confeſſus eſt, in alio-

Dann / wann wir auch den Innhalt ſelbſten diſer Zellweggeriſchen und Griſoniſchen Kundſchafften was genauer einſehen / ſo finden ſich darinnen ſo viele theils Unwahrheiten / theils Unwahrſcheinlichkeiten / daß auch nur hierdurch diſen Reinthaliſchen miſerablen Kundſchafften aller Credit und glauben benomen wird: Dann von diſen nur eines und das andere Exempel kürtzlich anzuführen / ſo ſagt ſo gleich der erſte Zeug / **Hannß Jacob Zellwegger** / umb den Herrn Maßner / wegen der falſchen Müntz / zubeſchwähren / pag. 10: **Es ſeye der Herr Rubin zu Feldkirch / in dem handel / welchen Maßner mit Herrn Huebmeiſter Schmidlin / wegen deren in dem** XII. Articul **des Maßneriſchen** Proceſſes **enthaltenen Waaren** / pro 4000. **fl. getroffen haben ſolle / umb diſes Geld von Chur abzuholen / dahin verſchickht worden / da ihme Herr Maßner eine guthe** portion **von ſeinen falſchen** NB. **halben** Louis blancs **geſchoſſen; hierüber einer den andern beſtens** quittirt **/ allſo / daß Er Zellwegger / umb beſſerer beſcheinung willen / ſolches auch unterſchreiben müſſen / welchen Kauff und Schrifft nachwerts der Huebmeiſter / weilen Er geſehen / übernommen und betrogen zu ſeyn / auffzuheben geſucht: Es wäre aber bey dem Maßner zu ſpath geweſen / und hab der Zellwegger zugleich die angefüllte Kiſten mit Stein und Sand / in dem Huebhauß ligend / in einziger gegenwart des Huebmeiſters / zerſcheittern / und ſelbige ins Waſſer werffen müſſen:**

---

rum Caput, ne quidem torquendum eſſe reſcripſerit Divus Pius, apud Modeſtinum, in *L. 16. ff. de quæſtion.* Quibus gemina legimus in *L. fin.* ubi optimè ità laudatus Honorius & Theodoſius: Veteris Juris auctoritas de ſe confeſſos ne interrogari quidem de aliorum conſcientia *ſinat. Cod. de accuſat. ibidemque* Brunnemannus. *num. 5. & ſeqq.* Quod poſterius licet hodiè plerubique locorum non ampliùs obſervetur; tamen hoc extra omnem Controverſiam eſt poſitum, quòd nec Hodiè tales Complices, ſive Socii Criminis, ullam fidem mereantur, & ne quidem Indicium ad Torturam Rei pariant, niſi illa quinque Requiſita apud Carpzov. in *Pract. Crimin. Q. 121.* enarrata concurrant. Brunnemann. ad *d. L. 11. Cod. de teſtib.* & ad *d. l. ult. Cod. de accuſat. num. pen. & ult.* Quæ & omnia ferè ad apicem ſua faciunt probatiſſimi Italiæ & alii Juriſconſulti, ut latè videre eſt apud Menochium, de *arbitrar. judd. Qq. caſu 474. num. 50. & ſeqq. usque ad n. 64.* ubi *num. 68.* notabiliter addit, quòd etiam Statutum, de Sociis criminis interrogare permittens, ità interpretandum ſit, ut tùm demùm procedat, ſi iſta Requiſita concurrant omnia. Marcus Anton. Sabelli, in *Summa divers. tract.* §. *Socius. num. 48.* ibi: *Socius criminis, ut* aliquam fidem *faciat, contra Socium*, Plura *requiruntur*; *Primò, quòd Nominatio fiat* in Tortura: *2dò, quòd fuerit* in genere interrogatus: *Aliàs eſſet* Suggeſtio. *Tertiò quòd* aliàs *ſit* bonæ conditionis *& famæ*, *&* non inimicus *nominati.* *Quartò, quòd ad Judicis interrogationem*, *&* non ultroneè *ſua ſponte nominaverit ſecundum aliquos*; *quintò, quòd dicat* veroſimilia; *ſextò, quòd deponat* medio juramento; addens *num. 51.* quòd, licet hæc omnia fuerint ſervata; tamen ſaltem Indicium faciant ad inquirendum adverſus nominatum; ex Claro, Tuſcho, & laudato Menochio: Et quòd tale Indicium facilè diluatur probando bonam Nominati famam: eo quòd depoſitio Socii criminis, etiam in Caſibus exceptis, contra virum bonæ famæ nihil operetur; ex Grammatico, Menochio, Maſcardo, Peguera, *locis ibi adductis.* Imò quòd in talibus, in qualibus hîc verſamur, terminis, quando ſcilicet Teſtes non unum; ſed plures patiuntur defectus, ipſis ne quidem in Criminibus exceptis, ex. gr. etiam læſæ Majeſtatis, & valdè difficilis probationis, ſic, ut nec Veritas aliter haberi queat, ulla fides habeatur; ità, ut nec ipſorum Depoſitiones per aliqua Adminicula coadjuvari queant, ex Conciolo, & Dominico Tuſcho, ſignanter ſtatuminat laudatus Sabelli, in *dicta Summa.* §. *Teſtis. num. 4. vers. Quid ſi patiantur plures defectus.* Guazzinus, de *defens. reor. Def. 30. cap. 40. n. 13. & ſeqq.* Farinac. *Q. crimin. 43. n. 178. & Q. 62. n. 382.* ubi dicit, nec Torturam talis Teſtis ad plures illius defectus purgandos ſufficere, ità, ut talis, ne quidem ad inquirendum, indicium pariat. Cùm itaque hi Teſtes, primò, ſint injurati; 2dò nec ad aliquos Articulos, nec ad aliqua Maſneri Interrogatoria, nec ipſo Citatô examinati; 3tiò ejus Inimici, 4tò Corrupti; 5tò Criminis Socii; ſextò Infames; ſeptimò Varii; octavò iſtorum depoſitiones à Veriſimilitudine alieniſſimæ ſint; nonò nulli Torturæ ipſi fuerint ſubjecti, quæ, qualis, quanta ergò ipſorum Teſtimonio habenda ſit fides? lubentiſſime fatemur nos perſpicere non poſſe.

müſſen: da doch ermelter Rubin/ ſo ein Ehrlicher Gerichts-Verwandter/ in beſagter Stadt Feldkirch/ und deren uns ſub *num. Actor.* 59. vorgelegten Verhör/ aydlich erhärttet/ daß das Geld quæſtionis nicht in halben; ſondern 1700. NB. gantzen Frantzöſiſchen Thalern beſtanden/ die Zeug NB. ſelbſten gezählet/ und geſchoſſen/ auch weder geſehen/ noch jemahlen von Herrn Huebmeiſter gehöret/ daß NB. falſche Species darunter geweſen/ auch der Umbſtand/ wegen füllung der Küſten mit Stein und Sand nicht auff diſen/ ſondern den in Articulo XIII. allegirten Caſum ſich reymet; wohin auch die Pündtneriſche Herrn Land-Fiſcales/ zu beklepſterung diſer Unwahrheit/ die Zellweggeriſche Depoſition/ in ihrem Compendio, ſelbſten referiret haben. *Pagina* 11. deponirt er Zellwegger ad eundem Articulum, das von dem Maßner geraubte feine Gold gehörte dem Bernhard Brandi & Huigens zu Livorno, und zum theil unterſchiedlichen Particularen zu Piacenza, beede Neutral Ohrter/ und ſeyen diſe Waaren mit authentiſchen Atteſtationen verſehen geweſen:

Es iſt aber deſſen unwahrheit in Erläuterung des obigen Articuli XII. auberait angezaiget/ und dem unparthenyiſchen Leſer allhier noch diſes zur wiſſenſchafft zu bringen/ daß diſe des Zellweggers depoſition/ neben denen/ *pagina* 10. enthaltenen verbis: **Zu gleicher zeit berichteten Sie ihre Freund in Italien/ Sie hätten alles nach ihrem Befehl verſendet: Allein es habe der Huebmeiſter von Feldkirch ſolche confiſciret/ weilen Er/ unter ſolchen/ Contraband Waaren gefunden/ und ſelbige verkaufft; ſolches unglückh ſeye Ihnen ſehr layd/ Sie könten/ zu wieder-erlangung ihrer Waaren/ ihren Recours, wo ihnen beliebig/ nehmen/ und wolten Sie Ihrerſeits Ihnen alle mögliche dienſte laiſten** ꝛc. von wort zu wort/ ja von ſylben zu ſylben/ aus dem/ etliche Monath vorher/ in Pündten außgeſtreueten Frantzöſiſchen Pasquill/ Memoire, contenant une Partie de Vols de Thomas Maſner de Coire, intitulirt/ in der Teutſchen Verſion/ genommen und abgeſchriben. Warmit dann die Schmide der Zellweggeriſchen Depoſition im Rheinthal/ ihre übergroſſe Partheylichkeit mehr als zu viel verrathen haben. *Pagina* 13. & 14. erzählet Zellwegger widerumb mit faſt eben denen/ in erwehntem Pasquill enthaltenen/ formalien/ die Geſchicht mit denen **Fünff Silber-Kiſten**/ in ſpecie in verbis: **Diſe paſſirten bey Feldkirch und andern Zollſtätten/** von Lindau aus/ **unter Beglait Ulrich Zellweggers/ biß auff Leitkirch/ allwo Er ſie abladen lieſſe/ in der Vorſtadt in den gang des Würthshauſſes/ Lucern genannt/ hinein tragen/ wider den willen des Fuhrmanns/ der ſolche/ zu mehrerer Sicherheit/ in die Stadt führen wollen/ der vöſten meynung/ Er führete** wahre **Kauffmanns-Waaren.** & porrò in verbis: **Durch Huſaren weggenommen und beſtohlen worden. Solches Unglückh wäre ihme layd: weilen Er aber die Schuldigkeit erſtattet/ verhoffe er/ man werde ihme/ laut Accords/ die 500. Gulden vor die Spedition bezahlen. Herr Caimo gabe zur Antwort/ konne nicht glauben/ daß ſolche Küſten/ mit der erforderlichen treue/ verſandt worden.** & *pagina* 15. ſeyn wieder die Wortt: **Hierüber thate Maßner/ mit Hülff Herrn Burgermeiſters Schwartzen/ einen Brieff/ im nahmen des Raths zu Chur/ unwiſſend der andern Rathsherrn/ auffſetzen/ durch welchen man verſicherte/ daß Maßner ein Ehrlicher Mann ſey. Diß Schreiben thate diſer Burgermeiſter mit der Stadt Chur Innſigel/ ſo Er in handen hatte/ verſiglen; die Stadt Augſpurg antworttete/ man könte aus denen** Indiciis **nicht zweifflen/ daß Maßner nicht ſolte vor einen Räuber geachtet werden** ꝛc. faſt durchauß wider aus obigem Pasquill entlehnet. Daß alſo der Gerichts-Ammann Dietſche ſolche nothwendig aus demſelben/ als deſſen Exemplaria er/ laut obangezogenen Brieffs/ zweiffels ohne/ zu diſem ende erhalten/ abgeſchriben haben muß: Man wollte dann ſagen/ daß Zellwegger vorher aus diſem Pasquill unterrichtet worden ſey; welches doch eben ſo ungültig/ als wann Dietſche ſeine Ausſag daraus abgeſchriben hätte. (l.)

(l.) Tametſi enim hoc non prohibitum reputetur, ut Pars, teſtes productura, ex ipſis his teſtibus priùs perquirat, quid de illa reſciant; notante Cyno, in *L.* 2. *Cod. de teſtib.* Petro Rebuffo, *tract. de teſtib. gloſſa* 7. *num.* 42. Moncada, ad *Crot. de te-*

Pagina 17. ſeyn die Wortte: Im Jenner (1703.) wurde dem Herrn Marggraven von Barbeziers / General-Lieutenant in des Königs Armee / vom Herrn Hertzogen von Vendôme, der Befehl auffgetragen / ſich in Bayern zubegeben / und / damit Er deſto leichter durchkommen möchte / ſich deren damahls in Pündten habenden Freunde zubedienen / &c. abermahl aus dem Paſquill entlehnet; in diſem aber entweder vom Zellwegger / oder dem Paſquillanten / die Wahrheit geſpahrt worden / daß / nach anzeig des Zellweggers / Herr Maßner den Monſieur de Barbeziers / pro 150. Louis d'Or lüfern / und daran die halbſcheid empfangen haben ſolle; da in dem Paſquill Er 200. ſtipulirt / und 150. würckhlich empfangen zu haben / bezüchtiget wird. *Pagina 20.* erzählet diſer Zellwegger gantz umbſtändlich / wie es mit lüferung der 2500. Louis d'Or auff Ulm / und geſchehener Vermiſchung mit falſchen Speciebus hergegangen; und wollen auch die Pündtneriſche Herrn Land-Fiſcales von ſolchen Stücken / die nur 1. Gulden 25. Kreutzer wehrt ſeyn ſollen / wiſſen. Es ſeyn aber dergleichen in dem Reich / und beſonders diſer Refier / noch keine geſehen / oder auch / ſo viel uns zu ohren gekommen / und in der dreyen / des Müntzweſens halber correſpondirender Crayſe / ſeit ſolcher zeit / publicirten Verordnungen / hiervon einige Klage jemahlen movirt worden; derohalben auch diſes durchaus unglaublich iſt.

Pagina 25. wird obige Unwahrheit wegen deren / dem Herrn Hubmeiſter gezahlter / falſchen halben Thaler widerhohlet; aber mit obenangeführter Zeugen auſſag auff das cräfftigſte widerleget.

Pagina 26. erzählet Er die Contenta eines Italiæniſchen Briefſs; da jedoch diſer Zellwegger laut *paginæ 19.* der Italianiſchen Sprach unkündig / und man Ihme ſo gar die prætendirte Griſoniſche Depoſition verteutſchen müſſen; und was dergleichen Umbſtände noch mehr ſeyn / welche wir / kürtze halber / gefliſſentlich übergehen.

Der andere Zeug nahmens Ulrich Zellwegger / iſt in ſeiner auſſag nicht weniger verdächtig / und ſonder Zweifel in des Hanns Jacob Zellweggers Schul unterrichtet worden / zu deſſen einigem Beweißthum dienen mag / daß Er *pagina 40.* gleicher geſtalt vorgibt / daß falſches Geld an den Herrn Hubmeiſter zu Feldkirch bezahlt worden: ſo doch oben allbereit aus dem grund widerlegt worden. Wie auch / daß Er *pagina 44.* vorgeben dörffen / von Herrn Burgermeiſter Curtabatt in Lindau / zu zweyen mahlen 1800. Ducaten / dem Maßner / wegen der Silberfaden / Seyden / &c. überbracht zuhaben; da doch auch deſſen / ſub numero 86. ad Acta gekommenes / Teſtimonium von dergleichen Ducaten lediglich nichts wiſſen will.

So viel aber den Dritten Carlo Griſone concernirt / ſo ſolle deſſelben depoſition / gleichfalls in Anno 1706. vor dem Rheinthaliſchen Oberampt / geſchehen ſeyn. Wir deſideriren aber darbey nicht ohne Rechtsgegründete Urſach / daß in dem dazumahlen gehaltenen Protocollo gar nichts enthalten / auff was weiſe eben diſes geſchehen ſeyn möchte / daß diſer Carlo Griſone, an ſtatt daß Er zu Chur angeſeſſen und verheurathet; auch Herr Maßner nirgend anderswa / als daſelbſten / zubeklagen geweſen / ſich zu einem ſolchen Richter gewendet / welchem über den Herrn Maßner die geringſte Bothmäſſigkeit oder Judicatur nicht zukommen können; und entſtehet dahero die ſtarckhe vermuthung / daß / da inſonderheit das Rheinthaliſche Ober-Ampt 4. gantzer Jahr geſchwigen / und / diſer ſo wichtigen Angelegenheit halber / an gemeine Drey Pündt oder löbl. Stadt Chur / das wenigſte nicht jemahlen berichtet / diſes eine falſche geburth ſeyn müſſe; maſſen wir bereits oben des mehrern gezaigt haben. Geſetzt / aber auch / doch uneingeſtandenen falls / daß diſer Carlo Griſone das angegebene / vor dem Rheinthaliſchen Ober-Ampt / wahrhafftig deponiret habe; ſo iſt doch jedermänniglich aus den Rechten bekannt / was vor Glauben einem diebiſchen / ſeinem Herrn mit geſtohlenen vielen Briefſchafften / treu- und ehrloſer weiß / entloffenen diener / der ſich ſelbſten deßwegen / durch ertheilten Revers / vor infam declarirt / beyzumeſſen ſeye? Und käme zumahlen die gantze Sach darauff an / daß diſe

ſtib. gloſſa 7. num. 345. lit. D. vers. Et ex prædicta communi quæſtione. tamen teſtes producendos non licet inſtruere, & contra illum, qui eos inſtruit, proditum eſt Senatus Conſultum Libonianum; juxta Speculatorem in *Tit. de Advocato. §. utrumque. verſu: Item cautus ſit. & ſeqq.* Jungantur Bartolus, Baldus, & Paulus de Caſtro, in *Authent. At qui ſemel. Cod. de probation.* Hartm. Hartmanni, *obſervat. pract. forens. obſervat. 16.* Teſtisque inſtructus nullam fidem meretur. Speculator, in *tit. de teſte. §. 1. num. 43. poſt vers. Item opponitur teſti.* ex Lanfranco, Campegio, Maſcardo, Boſſio, Farinacius, de *teſtib. Q. 67. num. 281.*

diſe Griſoniſche Auſſag entweder als eine Accuſation und Peinliche anklag / oder als eine Anbringung / zu Latein Delatio genannt / oder aber als eine **Zeugen-Sag** / angeſehen werden müſte: In denen beeden erſten fällen / hätte alles vor Herrn Maßners ordentlicher Obrigkeit / und nicht in dem Rheinthal; in dem letzteren fall aber zum wenigſten nicht anderſt / als auff vorhergängige Requiſition einer löblichen Obrigkeit zu Chur / und zwar / auff ordentliche Articul und Fragſtückh / unwiderſprechlich geſchehen ſollen: (m)

Und obwohlen wider diſes eingewendet werden möchte / daß diſes Carlo Griſone auſſag / anfänglich / nicht wider den Herrn Maßner; ſondern den Zellweger dirigirt worden; allermaſſen auch / aus des Protocolli verbis finalibus, ibi: **obiger** Griſone **ſuchet allein den Zellwegger / welcher hernach leichtlich ſeinen** Regreſs **wider den Maßner würde haben können** / zuerſehen; ſo iſt doch nirgendswo ein einiges Veſtigium hiervon befindſamb / daß Zellwegger dazumahlen zu red geſetzt worden. Und hätte zumahlen den Rheintaliſchen Herrn Beampten gar wohl angeſtanden / wann Sie gleich auff friſcher that den Herrn Maßner / bey ſeiner ordentlichen Obrigkeit / als einen ſo ſchlimmen Mann / als diſe Ertzbuben denſelben beſchriben / alsbald angebracht hätten / an ſtatt daß Sie jetzt erſt / nach ſo vieler Jahr verlauff / darmit auffgezogen kommen / und mit ſolchen nichtswerthen und ungültigen Kundſchafften / denſelben zu einem ſo grauſamen / ſchmäh- und ſchmertzlichen Tod verdammen helffen wollen. (n)

Und wann man gleich weitter / zu ſalvirung diſer nichtigen Zeugen-Verhör / einwenden wolte / daß dieſelbe in perpetuam rei memoriam ejngezogen worden ſey; ſo gebricht es jedoch an allen / zu einem ſolchen Examine, in den heilſamen Rechten / vorgeſchribenen Requiſitis und nöthigen Stückhen; (o) Und wird noch ferner von denen Rechtslehrern beſtändig behäuptet / daß in cauſis criminalibus dergleichen Examina gar nicht zuläſſig ſeyen; (p) Und daß ſolches fürnemlich alle ſeine krafft und würckhung totaliter verliere / wann es nicht / **innerhalb eines Jahrs** / dem jenigen / wider welchen die Zeugen verhört / in ſeinem gantzen und vollkommenen Inhallt / commmunicirt worden / (q) welches / und alle andere / ex unanimi DDrum traditione, zu begründung eines ſolchen Examinis Teſtium unvermeidlich obſervirende Neceſſitates diß orths alle und jede vollkommenlich abgehen. Deſſen nicht zugeſchweigen / daß diſes eine unter an-

(m) Denuò propter generalem Juris Regulam, quòd Teſtes coram Judice incompetente examinati, vel in Judicio minùs ſolenniter agitato deponentes, nihil penitùs probent; per *L. 3. §. 3. ff. de teſtib. L. final. & ibi* Baldum, cæterosque DD. ſic communiter ſtatuentes. *Cod. eod.* poſt Antonium de Butrio, Corneum, Cravettam, Ruinum, Marſilium, Monticellum, Farinacius, de *teſtib. Quæſt. 80. num. 118. & conſil. 193.* Stephanus Gratianus, *Diſcept. forens. cap. 674. num. 16.* Cardinalis Tuſchus, in *pract. concluſ. lit. T. concl. 160. per tot.* Conciolus, in *reſoll. criminal. vocab. Teſtis quoad examen. Reſol. 4. per tot.* Sabelli, in *Summa divers. tractt. §. Teſtis. num. 57.* ubi addit, talium Teſtium depoſitiones, nec ex partium conſenſu, convalidari poſſe. Adde quòd Teſtis primus examinatus, ubi nullus vel Accuſator, vel Denunciator ſeu Delator adeſt, ipſe pro delatore, vel accuſatore habendus veniat, & propterea, ceu Teſtis in propria cauſa, nullam penitùs fidem faciat. Bertazzolius, *lib. 2. cons. 251. num. 103.* Guazzinus, de *defenſione reor. Def. 29. cap. 2. num. 28.* Sabelli, in *Summa divers. tractt. §. Teſtis. num. 55.*

(n) Contra aureum monitum Imperatoris Hadriani, in L. 3. §. 3. *ff. de teſtib.* ubi ſequentia: Quòd Crimina objecerit Alexander Apro, & quia non probabat, nec Teſtes producebat; ſed Teſtimoniis uti volebat, quibus apud me locus non eſt: nam ipſos interrogare ſoleo. & in §. 4. Alia eſt auctoritas præſentium Teſtium, alia Teſtimoniorum. Undè paſſim DDres hanc Regulam formant, quòd talia ſcripta Teſtimonia vim probandi non habeant. Covarruvias, *lib. 1. Reſolut. cap. 13. num. 6.* Maſcard. de *probat. lib. 1. quæſt. 5. num. 11.*

(o) quæ imprimis in *Cap. 5. X. ut lite non conteſt. probat. non recipiant.* recenſita, & *ibid.* à DDbus commr. explicata videri poſſunt.

(p) per *dictum Capit. 5.* in verbis: *Cùm* NB. civiliter *agendum eſt. d. tit.* Hartmannus Hartmanni, in *pract. Qq. tit. 15. Obſ. 10. num. 12.* Mynſinger, *centur. 4. Obſ. 72.* Dn. Lauterbach, ad *tit. de teſt. th. 42.*

(q) per *ſæpecit. Capit. 5.* verbis: *Vel ſaltem*, intra annum, *receptionem hujusmodi teſtium non denunciaverit illi. d. tit.* cum Rota Romana, & aliis, quos laudat, Marcus Anton. Sabelli, in *Summa divers. tractt. §. Teſtis. num. 44. vers. Quòd debeant examinari.*

dern Perſohnen/ nemlich dem Zellwegger und Carlo Griſone vorgeloffene Sache iſt/ welche dahero einer dritten Perſohn nichts præjudiciren kan. (r)

Mit deme wir dann diſe Erſte Quæſtion nunmehr beſchlieſſen: diſe drey producirte Zeugen aber/ als die aus ſo vielen/ bißhero an- und ausgeführten/ Urſachen/ mit all ihren Kundſchafften/ auff der lieben Sonnen Welt durchauß nichts gelten noch würckhen können/ ſchlechter dinge verwerffen.

Die Andere Haupt-Frag:

Ob aus ermeldter Zellweggeriſcher Verhör einige Inquiſition wider Ihne Herrn Ober-Commiſſarium Maßner formirt werden können?

DEmnächſt auch zubeantworten/ ſo iſt zwar nicht ohne/ daß überhaupt von denen Rechtsgelehrten darvorgehalten wird/ daß die jenige/ ſo ſonſten in Peinlichen-Sachen zeugnus zugeben untüchtig/ wenigſtens zu anſtellung einer General Inquiſition vor gnugſamb gehalten/ und dero Auſſagen umb ſo ehender angenommen zuwerden pflegen/ als einem Peinlichen Inquiſito dannoch alle ſeine habende Exceptionen und Einreden/ bevorbleiben: mithin demſelben einiges præjuditz nicht zugezogen wird; (a)

Demnach dann und zu folge diſer meinung auch Carlo Griſone, und beede Zellwegger/ ungeachtet ſie insgeſampt des Herrn Maßners Todfeinde/ zumahlen ſo vieler begangener Laſter auf ſich ſelbſten geſtändig und noch darzu der äuſſerſten Partheylichkeit und Corruption/ wo nicht völlig überwiſen/ jedoch wenigſtens höchſtbeſchwehrlich/ und im höchſten grad verdächtig seyn/ zu Zeugen wohl angenommen werden ſolten/ wann vornehmblich noch mehr andere tüchtige Zeugen oder das allgemeine Geſchrey diſer Dreyer Zeugen Auſſagen wahrſcheinlich machen/ oder endlich die wahrheit anderſt nicht zuerkundigen/ und zu rechtlicher gnüge beyzubringen seyn möchte: (b) ſo iſt es doch/ deſſen ungeachtet/ an deme/ daß nach einhelliger meinung der berühmbteſten Rechtslehrer einem Zeugen/ ſo mit Geld beſtochen/ partheyiſch/ oder gar feindlich ſich bezeuget/ und deſſen allen kan überwiſen werden/ nicht einmahl zu erkennung eines Peinlichen Inquiſitions Proceſſes geglaubt werden kan. (c.)

Und ob ſchon wider einige darvorhalten wollen/ daß dergleichen Geſellen und ſelbſt-angebende Socii Criminis, in gewiſſen fällen/ wenigſt in ſo weit/ zeugnus geben können/ daß der Peinliche Inquiſit mit der ſcharpffen Frag angegriffen und beleget werden möge: ſo iſt jedoch diſes alleinig von ſolchen Fällen zuverſtehen/ da ſonſten noch andere redliche Anzeigungen einer durch ſolche Zeugen angeſchuldigten Miſſethat mit unterlauffen die

(r) arg. *L. 63. ff. de re judic.* & *tot. tit. Cod. inter alios acta, vel judicata, aliis non nocere. ibidemque* Tiraquellus, & DD. commr. & in terminis, quòd Teſtes, in una cauſa examinati, in alia nullam fidem faciant, etiam inter eaſdem, nedùm alias Perſonas, poſt plures, quos laudat, latè firmat Sabelli, *d. §. Teſtis. num. 42.*

(a.) per tradita Emerici à Rosbach, in *praxi criminali, Tit. 5. cap. 5. num. 9.* Baldi, ad *L. 1. Cod. de Summa Trinitate.*

(b.) Hiſce enim in caſibus teſtes alioquin inhabiles admitti, & licet non omni exceptione Majores vel plenæ fidei ſint; tamen ad inquirendum ipſorum Perſonas & Dicta ſufficere, multis tradit Farinacius, de *Teſtib. Quaſt. 62. à numero 28. ad 80. & seqq.*

(c.) De Teſte corrupto quòd planè nil probet, imò falſi teneatur, ex *Cap. 1. X. de teſtib.* ibi: *Placuit Sancto conventui, ut Teſtes non conducantur pretio.* & *L. 3. §. Lege Julia. ff. de teſtib.* ibi: *Quive, ob Teſtimonium dicendum, vel non dicendum, pecuniam accepiſſe judicatus vel convictus erit*, in terminis ſtatuunt Lud. Romanus, in *Singulari 330. in princip.* Nepos de Monte Albano, de *Teſtib. num. 75.* Cephalus, *lib. 1. conſil. 233. num. 1.* Maſcard. de *probat. lib. 1. concluſ. 454. num. 1.* ubi etiam alios refert, idem ſentientes; & *Concluſ. 1358. num. 1.* Idem de partiali, & alterius Partis partibus, nimis favente, vel cum inimicis meis converſante, tradunt Cynus & Baldus, in *L. Si quis. Cod. de teſtib.* Lucas de Penna, in *L. 1. Cod. de his, qui ſe deferunt.* poſt Albericum, Crotum, Jaſonem, à ſe allegatos, Marcus Antonius Blancus, de *Indiciis, num. 164.* Et de Inimico totaliter repellendo, nec ullatenùs audiendo, etiam in atrociſſimis delictis, poſt Bartolum, idem Blancus, in *Practica criminali, fol. 179. num. 19.* Bagarotus, de *reprobat. teſt. num. 49.* Rosbach, in *Proceſſu crimin. tit. 5. cap. 5. num. 11.*

die von einem Inquiſiten mit anders nichts / als durch die an ſeinem leib erſtehende Tortur, widerlegt werden können / und wo zumahlen die / in der peinlichen Halßgerichts-Ordnung des glorwürdigſten Kayſers Caroli V. Artic. 31. mit höchſter ſorgfalt vorgeſchribene und erforderte / auch von allen / nicht nur Ober- und Nider- Teutſchen / ſondern (nach dem / ſo wir allberait oben hiervon angeführt haben / fürnemlich ex Marco Antonio Sabelli, in *Summa diverſor. tractt.* §. *Socius. num. 48.*) auch von allen Frantzöſiſchen / Welſchen / Hiſpaniſchen / und andern Rechtslehrern / einhelliglich approbirte hochwichtige umbſtände / und zwar **ſammentlich** mit eintreffen: Da er aber die wider ihn ſtreittende Anzaigungen / auf andere weege / zu rechtlicher gnüge abzuleinen vermag / ſo kan wider einen ſolchen ſonſten **ehrlichen / redlichen** / und wegen getreuer adminiſtration ſeiner obgehabten **Aempter** / ſo dann auch wegen ſeines / viele Jahr lang bezeugten **unbeſchuldeten Wandels** / im gemeinen Umbgang / bey Hohen und Nidern / in und auſſerhalb ſeines Vatterlands / **in guthem** Credit **geſtandenen Mañ** / ja auch nicht einmahl die ſcharffe Frage / oder ſonſt was beſchwehr- und Ehren-verkleinerlichs / und mithin nicht einmahl **die** Special-Inquiſition / ja auch nicht ohne unterſcheid / und groſſe behutſambkeit / auch nur **die** General-Inquiſition / wider ihne erkennt oder würckhlich verhängt werden. (d.)

Wann nun der Herr Maßner / nach hieoben angeführten höchſtwichtigen umbſtänden / und ſo vielen in handen habenden herrlichen Documentis, diſe Zeugen ſo gleich unter augen zu ſchanden machen / und ſeine Unſchuld / nach denen zugleich bey jedem Articul oben angeführten Rechtsgründen / vel in totum, vel in tantum beſtens hätte erweiſen können / ſo glauben wir vöſtiglich / daß / wo Ihme die wider Ihn ſtreittende Indicia nach verordnung der Rechten / wären communicirt / und Er vor einem unpartheyiſchen Richter geurtheilet worden / Er ſich / wo je nicht bey der gantzen wider ihn erhobenen Klag / durchgehends und völlig; jedoch wenigſtens dem jetzigen anſehen nach / von aller Peinlichen Lebens- und Leibs-ſtraff / ja auch von der Tortur und Territion / und / welches noch mehr / gar von aller Special-Inquiſition / loßgewürckht haben würde; Einfolglich / obſchon endlich eingeſtanden würde / daß zum wenigſten eine General-Inquiſition / auff diſe Reinthaliſche Delation / hätte können formirt werden / ſich deſſen jedoch ſeine Widerſacher in dem Außgang gar wenig / ja im wenigſten nichts hätten können erfreuen. Wir halten aber / uns bey diſer zwaitten Frag länger auffzuhalten / vor einen pur lautteren und unnützlichen Uberfluß / weil das Ilanzer Straff- Gericht wider Herrn Maßnern keinen Proceſſum Inquiſitorium; ſondern Accuſatorium notoriè formirt / und es demnach principaliter auff die

(d.) Prout latè ex Juribus & DD. firmat, brevitatis cauſa loco omnium allegatus, Bened. Carpzovius, in *Practica criminali, Quæſt. 123. à num. 61. usque ad fin.* Addat. Juſtus Oldekop, in *tract. altero contra Carpzov. decade 1. Q. 9. num. 5.* Ægid. Boſſius, in *pract. crimin. tit. de inquiſit. num. 7.* Farinac. *Q. crim. 63. num. 13. & seqq.* laudatus Carpzovius, *Q. crim. 108. num. 62.* B. Collega noſter Dn. D. Frommann, in *pecul. Diſſ. de inimicit. ejusque in jure effectib.* præcipuè *§. 27. num. 5. §. 35. per tot.* & *§. 36.* ubi *num. 6.* idem etiam de Criminibus exceptis, graviſſimis, & difficillimæ probationis, verbi grat. Hæreſis, læſæ Majeſtatis, Sodomiæ, Simoniæ, aliisque ſimilibus intrepidè pronunciat. arg. *Cap. 32. vers. Nos verò. x. de Simon. Cap. Accuſatus de hæreſi. 8. vers. Licet.* ibi: *Odii fomite. de hæret. in 6.* Hôc inſuper habitô, quòd in talibus caſibus Teſtes, ex alia Cauſa inhabiles, ſuo modo admittantur. *Cap. 5. de hæret. in 6. Cap. 1. x. de teſtib. cum parall.* Cùm enim hujusmodi capitalis Inimicitia etiam à facultate de talibus criminibus accuſandi removeat; ut disertè cavetur in *Cap. 32. x. de Simon. Cap. 13. & 19. de accuſat.* multo utique magis illa etiam facultati Teſtimonium perhibendi viam prorsùs præcludet, cùm hoc longè majoris præjudicii ſit; eo quòd quidem Teſtibus fides habeatur; ſed non etiam Accuſatori. *L. 4. Cod. de edend. L. ult. Cod. de probat. tot. tit. ff. & Cod. de teſtib.* Farinac. *Q. crimin. 53. n. 5. & 6.* Maſcardus, de *probat. concl. 464. num. 21. concl. 899. num. 2. & concl. 1313. num. 7. cum ſeqq.* Barboſa & Tabor, in *axiom. vocab. Inimicitia. axiomat. 2.* Quæ omnia quòd tunc præprimis obtineant, quando aliquis alterum non ſaltem unius; ſed plurium, eorumque omnium atrociſſimorum, Criminum reum efficere conatur, oſtendit Pruckmannus, *vol. 1. conſ. 18. num. 6. & 7.* Et quòd nec ſummus Princeps ab iſtis Regulis recedere valeat, cùm ea, quæ ipſi naturali Æquitati & Juſtitiæ repugnant, quale ſcilicet hoc eſt, ut fides habeatur teſtimonio inimici, arg. *Can. fin. C. 3. Q. 5.* Farinac. de *teſtib. Q. 53. num. 9.* nec ipſe Princeps permittere valeat. arg. *§. 11. Inſt. de J. N. G. & C.* Farinac. *d. l.* Cardinal. Pariſius, *vol. 4. conſ. 2. num. 64.* D. Frommann, *d. §. 36. num. 9.*

Dritte Haupt-Frag:

Ob nemlich diſe Sach an das Straff-Gericht zu Jlantz gezogen; und daſelbſten durch eine Definitiv/**Rechts-gültiger weiſe/abgethan werden können?**

ankommen thut. Zu deren Erörtterung wir vor nöthig erachten/ **die Pündtneriſche Staats-Verfaſſungen/** ſamt denen **Urſachen**/warumb je und je dergleichen Straff-Gericht angeſtellet worden/ vorhero kürtzlich zu examiniren/ und deren beſchaffenheit allen und jeden unpaſſionirten zum höchſtnöthigen bericht/ und zu der andern unvermeidlicher beſchämung/ und erkennung ihres unrechts/ vor augen zuſtellen/ da es dann kürtzlich an deme iſt/ daß/ wie allbereit oben in Articulo primo weitläuff ausgeführt worden/ welcher maſſen/ unter denen Rhætiſchen Pündten zerſchiedene Hochgericht/und inſonderheit auch **bey der freyen Stadt Chur**/ ein beſonder und **aigenes Peinliches Hochgericht von 30.** Aſſeſſoribus, welchen der Churiſche **Stattvogt** præſidirt/ angeordnet ſey: Jndeme nun Jedes unter diſen Hochgerichten ſich/ laut der Articuls-Brieff/ nicht anderſt/ als mit austruckhlichem vorbehallt dero alt hergebrachten Freyheiten/ Rechten und Gerechtigkeiten in die gemeine Pündtnuß eingelaſſen/ ſo zaiget ja gleich die geſunde vernunfft/ und alle hierbey ſelbſt-redende und unzweifliche Rechts-reguln von ſelbſten/ daß auch Ein Jedes fürnemlich in peinlichen/ an Leib und Leben/ Ehr/ und gantze habſeeligkeit eines jeden Pundsmanns gehenden Sachen/über ſeine zugewandte und angehörige ohne zuthun der Andern/zujudiciren; und dariñen von den übrigen Pundts-Verwandten keinen Eintrag zu leiden habe; wohlerwogen/ daß/ ſo viel diſer Hochgerichte ſeyn/ ſo viel voneinander abgeſonderte Ländereyen und Territoria auch unwiderſprechlich ſtatuirt werden müſſen. Gleichwie nun diſes auſſer allem zweiffel ſtehet/ und dahero auch diſe allgemeine Vernunffts-Regul/ daß ein gleicher über ſeines gleichen keines Obrigkeitlichen Gewalts/ oder Peinlichen Halßgerichts ſich anmaſſen könne/ allhier unhindertreiblichen und kräfftigſten platz greiffet; alſo folgt diſen Grundſätzen auff dem fuß nach/ daß zu höchſtem Nachtheil und auſſerſter beſchimpffung des Churiſchen Hochgerichts/ Herr Maßner/ auſſerhalb deſſelben/an ein frembdes/ unrechtmäſſig und nichtiglich angeſetztes Straffgericht gezogen werden wollen; wie ein ſolches klar erhellet aus des Pundts Brieffs in Anno 1471. auffgerichteten *Articulo 6.* ibi: **Weitter ſo ſoll ein Jeglicher unter uns Pundtsgenoſſen ſich gegen dem andern Rechts begnügen laſſen/** NB. **an denen enden/ da er geſeſſen iſt/ und jedes alltes Herkommen und Recht nicht abſchlagen/ ſondern darbey bleiben.** Et §. *17.* ibi: Item NB **Wann einer in ſeinem Gericht für einen unredlichen Todſchläger verurtheilet und erkannt wird.** Et porrò: **So aber einer einen redlichen Todſchlag begienge/ derſelbige ſoll/ nach eines jeglichen Gerichts gewohnheit und brauch gehalten werden.** nec non §. *18.* ibi: **Der ſoll nach jeglichen Gerichts-brauch geſtrafft werden.** Jungatur §. Es ſoll ſich auch niemand parthehen. *20.* in verbis: **Ob einiger oder mehr ſolches nicht haltend/ der oder dieſelbig ſollend nach jedes Gerichts gewohnheit/ da ſolch Partheyen geſchicht/ mit Recht geſtrafft werden.** Et paulo poſt: **So ſoll dann darinn/ aber** NB. **nach eines jeden Gerichts brauch/fürgenommen und gehandlet werden.** Deſſen anietzo aus denen gemeinen Rechten nicht zugedencken/ daß/ laut derſelben/niemand von ſeinem ordentlichen Richter ab- und an ein auswärttiges Gericht gezogen werden ſolle/ könne oder möge.

Und obwohlen wider diſen vöſt gegründeten Rechtsſatz irgends eingewendet werden möchte/ daß gleichwohlen nicht allein ein ordentlich und ordinari Straffgericht von 33. Perſohnen/ zu richtung **der Stand- und Landes-Sachen/** in Anno 1619. laut deren in ſelbigem Jahr eingegangener und beſchwöhrner Articul/ §. *6.* austrückhlich verordnet und beſtäthiget worden/ vor welchem dahero auch Herr Maßner ebenmäſſig gehorſamlich zuerſcheinen/und ſeinen Anklägern red und antwort zugeben/ſchuldig geweſen wäre; ſo antwortten wir doch auch auf diſes beſtändig/ daß diſes ordinari **Straff Gericht** allein wider die Ubertrettere eben ſelbiger Articul/von denen geſampten Pündten beliebt und verordnet worden/**und dahero daſſelbe wider den klaren** Tenor **des** Articuli **6. ibi; Solche** Articul

in

in übung zubehalten/ſoll man ſie allweegen auff den erſten Sonntag im September/in allen Kirchen gemeiner dreyer Pündten gefreyten Landen verleſen und ſchwöhren/ und dann ein währendes ordentliches Straff-Gericht halten/ ſo die Ubertretter nach Verdienſt ſtraffe/ ꝛc. zu præjudiz Einer löblichen Stadt Chur/ und dero Burgere/ nicht extendiret: auff des Herrn Maßners Perſon aber/umb ſo weniger/appliciret werden können/als Er unter allen/in ſo groſſer Anzahl Ihm angeſchuldigten Miſſethaten/ dannoch in keinem ſtuckh wider den Innhalt mehrgemeldter Articul ſich verſündiget zuhaben auch nur incuſirt worden.

So es nun auff ein Extraordinari Straff-Gericht ankommen ſoll/ wie dann auch diſes Ilanziſche Gericht darvor nothwendig gehaltten werden muß/ ſo bezeugen zuförderiſt die Pündtneriſche Hiſtorien/ in was vor Credit dergleichen Straff-Gericht jederzeit bey allen ehrlichen unpartheyiſchen Pundts-Leuthen geſtanden ſeyen. Gewiß iſt es/ daß dergleichen Straff-Gericht niemahlen/ aus einer rechtſchaffenen Liebe des Vatterlands/ oder deren von dem Höchſten und Heyligen GOTT ſo hoch und theuer anbefohlenen Gerechtigkeit; ſondern jedesmahls/ aus lautter hochſträflichen paſſionen/ böſen Nebenabſichten und Partheylichkeit gehaltten/ und darinnen manche tapffere/ redliche/ umb das Vatterland auff das beſte verdiente Männer/ neben einigen ſchuldigen/ umb das Leben gebracht und hingerichtet worden. Dahero auch der berühmbte und zeit lebens in groſſem Ehranſehen geſtandene Pündtneriſche Hiſtorien-ſchreiber/Weyland Herr Fortunatus Sprecher von Berneckh/ der Rechten Doctor und Ritter/ auch der Pündtneriſchen Miliz in Valtellin Obriſter Befehlhaber/ diſe Straff-Gericht nicht ohne groſſe urſach/ durch den wüthenden Pöbel angeſtellte/Rhadamantiſche Gericht zu vielen mahlen genannt haben mag. (e)

Zu welch wahren Ausſpruchs Sonnenklarem beweißthumb/aus den Pündtneriſchen Hiſtorien/ allein folgende Exempel/zum vollen Uberfluß/zuraichlich ſeyn können. Gleich wenige Jahr nach auffgerichteter Pündtniß/ nemlich im Jahr 1450. iſt Heinrich Freyher von Razüns/Einer von denen erſten Punds Urhebern und Landes-Herren/ vor ein ſolches Straff-Gericht gezogen/ und zum Schwerdt verurtheilet: darvon auch kümmerlich durch einen ſeiner getreuen Bedienten von dem tollen Pöbel befreyet und ausgebetten worden. Anno 1529. iſt Theodorus Schlegel/Abt zu Sanct Luci, ein vortrefflicher Mann/ zu Chur/ durch ein Straff-Gericht enthauptet. Ferner im Jahr 1542. und 1550. die Frantzöſiſche Penſionirer höchlich geſtraffet worden; von welchem Proceſs ſonderheitlich mehr ermeldter Herr Sprecher erzehlet/ daß Er ſehr tumultuariſch ſeye vollführet worden/ und würde inſonderheit Johannes Guler ſehr hart verfolget/ der doch hernach ſeine Unſchuld klar erwiſen/und dahero in ſeine vorige Ehren ämpter wider eingeſetzet worden. Anno 1565. hat diſer Rhadamantiſchen Richter (ut verbis repetitis Sprecheri utamur.) ungehalttene weiſe auch Rudolph von Salis, die Zierde des Schweitzeriſchen und Rhætiſchen Adels erfahren; indem Er von ihnen grauſamb gefoltert; hernach aber doch/ nach ſattſamblich beygebrachter ſeiner Unſchuld/ von aller beſchuldigung ledig und loß geſprochen werden müſſen: (f)

Anno 1572. iſt gleicher geſtalten Johannes Planta Herr zu Razüns/ein in allen ſeinen Verrichtungen/Geſandſchafften und Ehren-Aemptern vortrefflicher Mañ/durch wütenden Aufflauf des Pöbels/vor ein Straffgericht gezogen/grauſamb gefoltert/und enthauptet. So dañ Anno 1573. durch ein Straffgericht zu Thuſis viele verbannet; andere aber umb groſſe Summen gelds sträfflich angeſehen worden. Anno 1607. ſeyn Georg Bely von Bellfort Kayſerlicher Mayeſtät Rath/ Hauptmann Caſpar Baſelga/ und Johann Guler/ Ritter/ und des Kriegsvolcks in Valtelin Obriſter Befehlhaber/ abermahlen vor ein dergleichen Straffgericht gezogen/ und der letztere/ weil Er außgewichen/ mit ewi-

(e) Ita etenim ille in Pallade Rhætica, *lib. 6*: Conſtitutionum transgreſſoribus, ſemper ſuæ erant pœnæ, & proindè certa ordinata Judicia, quæ deindè, furore Populi, ſubindè plusquàm Rhadamanthæa fuerunt.

(f) Conferatur Pallas Rhætica, *lib. 6. pag. nobis. 171.* ubi ità: Anno 1565. fortuna Rhadamanthæorum Judiciorum excepit Rudolphum à Salicibus, poſteà Sacri Romani Imperii Baronem factum, ornamentum Helveticæ & Rhæticæ Nobilitatis, in armata & togata militia ſplendidiſſimum. &c. Miſerè is tortus, purgatisque tandem ſuppoſitis Indiciis, expenſarum perſolutione dimiſſus fuit.

ger Landsverweiſung: Die zwey Erſtere aber / nach ausgeſtandenen ſcharpffen Fragen / mit dem Schwerdt gleicher geſtalten gerichtet worden: von welcher vortreflicher Männer unglückhlichen fatalitäten wir des mehrbelobten Pündtneriſchen Hiſtorien-Schreibers aigene Wort anzuführen / und darinn ein Modell der auſſerordentlichen Straffgerichten vorzuſtellen / nicht vorbeygehen können. (g.)

Anno 1617. iſt in einer **Auffruhr** ein **Straffgericht** nacher Chur / wider diejenige / ſo die Venetianiſche Bündnus angenommen / verordnet / und von demſelben viele vornehme Leuthe geſtraffet; durch diſe aber ein anders ſo gleich auff Ilantz geſetzet / die Urtheln revidiret / und **das Churer** NB. **Straff-Gericht ſelbſten geſtraffe** worden: Noch mehr anderer nachgefolgter dergleichen Unruhen / und aus diſen entſtandener dem Grau-Pündtneriſchen Nahmen höchſtnachtheiliger Straff-Gerichte / die bey öffters angezogenem glaubwürdigen Scribenten / in ſeiner Hiſtoria von denen Unruhen und Kriegen in Rhætiſchen Landen / fürnemlich in deſſen anderem Buch / weitläufftig beſchriben werden / anjetzo / wegen derſelben vielheit nicht zugedenckhen; ſondern kürtze halber uns auf mehrbelobten claſſicum und approbatiſſimum Autorem beziehende. Wir können dahero / in reiffeſter betrachtung deſſen allen / nicht anderſt ſagen / als daß wir dergleichen Extraordinari Straffgerichte / (unter feirlichſter Außnahm alles Guthen / und rühmlichen / ſo denſelbigen immer zukommen kan) mit Ihme Herrn Sprechern / in *dicta pag. 183.* **denen löblich- und heilſamen Rhätiſchen Grundgeſätzen** durchaus nicht gemäß; ſondern ſolche (Regulariter) vor **unerlaubte** und nicht nur **auſſerordentliche**; ſondern / à potiori diſes zunemmen / groſſen theils **gar unordentliche** / und / nach biß daher angeführtem / dem hochheiligen **Willen GOttes** / der / als aller Gerichte Urheber und Anfänger / durch derſelben gerechte Adminiſtration in heyliger Furcht geehrt werden ſolle / nach derſelben mehrfältig an dem hellen tag ligenden übelen Gebrauch / ſchnurgerad widerſtrebende / höchſtbeſchwehrliche Gerichte anſehen müſſen; die in Democra-

(g.) Ità autem ille de Johanne Planta, *lib. 6. pag. 174. & ſeqq*: Mox, tumultuante Populo, æmulorumque turba conclamante, Signa Rhætiæ militaria Curiæ convolant. Rhætii Dominus captivus Curiam ductus ibidem cuſtoditur, in magno plebis furore judicium conſtituitur, & poſtquàm ille rigidiſſimo torturæ examine diu cruciatus eſſet, prævalentibus ſuffragiis morti adjudicatur; quam Capitis amputatione, menſe Martio, intrepidè adiit: Vir ſane, qui ſe in functionibus ſuis, in Senatu, & Legationibus Rhæticis, ac Vulturenenſibus magna cum laude geſſit. Multi proſcribuntur & bonis plurimi mactantur. Et de aliis *pagina 183.* Georgius Belinus à Belloforti, Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius & Caſtri Caſtrenſis Præfectus, tunc Curiæ Reſidens, unà cum Capitaneo Caſparo Baſelga, apud Supraſaxenſes quondam Præfecto & aliis nonnullis cuſtodiæ dantur: Helvetii interim ſuos Legatos adſedandos animos & res amicè componendas mittunt; ſed nihil efficiunt, imò furiâ agitati aliqui contumelioſis verbis eos inceſſere non verecundantur. Judicium ſtatim, NB. uti moris ſemper fuit, inſtituitur, & Satellitio magno ſtipatur, cæteri domum redeunt. Johannem Gulerum à Weineck, Equitem Auratum & Præſidiariorum in Valle Tellina & Clavenna Archiſtrategum, quô Juris fundamento? NB. illosmet ignorare puto, cum Bonorum publicatione, perpetuò proſcribunt, ſic & alios quamplurimos Rhætiæ Magnates, qui, cum Gulero, populi furori cedentes, ad Vicinos Helvetios ſe contulerant, tumultuoſiſſimo Proceſſu, maximâ pecuniæ ſummâ condemnant, honoribusque, ut ajebant, & dignitatibus privant. Supererant adhuc multi boni Viri, quibus illa NB. fœderibus derogans Sanctio, & inauditus hic procedendi modus, diſplicebat. &c. & porrò. Georgius Belinus à Belloforti & Caſpar Baſelga, adhuc cuſtoditi, gravi torturæ examini & quæſtioni ſubjiciuntur; mox etiam morti, per capitis obtruncationem, adjudicantur. Tumultuaria admodùm erat executio; quam tamen illi intrepidè & piè adiere:

juxta Chronoſtichon:

rVſtICa tVrba fVrIt; Magnates
RhætIa peLLIt;
eXposVItqVe ensI tVnC CoLLa
BeLInVs aVaro.

Anno

DeMentIæ rVſtICæ.

mocratien gemeiniglich durch Partheyligkeit erzwungen / durch Feindſchafft und gewalt des Mächtigern außgeführet; mit groſſer Unruh des gemeiniglich hierzu gebrauchenden tollen Pöbels unterſtützt / auch meiſtens mit groſſer ungerechtigkeit und ruinirung der verdienteſten leuthe geendiget zuwerden pflegen. Auff welche man auch den wahrgründlichen Außſpruch des vortrefflichen und von ſeinen Democratiſchen Burgern / unrechtmäſſig- und undanckhbarer weiſe / zum tod verdammten Athenienſiſchen Generals Phocionis, mit höchſter billichkeit appliciren könnte; (h.) Allermaſſen auch diſes die Hochlöbliche Cantonen in der Schweitz / ſchon in Anno 1573. hochvernünfftig erkennet / und / als diſe auſſerordentliche Tumultuariſche Straffgericht gar zu gemein und Ehrlichen leuthen unerträglich werden wollen / Dieſelbe / durch ihre / nach Chur abgeordnete Ehrengeſandte / die Sache dahin vermittlen laſſen / daß durch ein allgemeines / von allen Dreyen Löbl. Pündten angenommen und beſigeltes fundamental Geſätz / auf Ewig verordnet worden / **daß in das zukünfftige / zu ewigen zeiten und tagen / nichts mehr mit gewalt der Waffen; ſondern nach ordentlicher maßgab der Rechten vorgenommen; und / ſo jemand in einem Hochgericht / wider die uralt hergebrachte** NB. **Freyheit des Vatterlandes / etwas begangen / oder auff was weiß es auch immer ſeyn möchte / unternommen / oder berathſchlagt zuhaben ergriffen werden würde / derſelbige von denen** NB. **in ſeinem Hochgericht verordneten Richtern geſtraffet; und ſo Diſes Recht zuſprechen** NB. **nachläſſig ſeyn ſolte / alßdañ derjenige** NB. **Pundt / warein ſolch Hochgericht gehörig / nach maßgab der Rechten zuverfahren ſchuldig in deſſen entſtehung aber /** NB. **allererſt letztens / die Sach vor Gemeiner Dreyer Pündten Straffgericht gezogen; zumahlen auch diejenige / ſo jemand des Laſters belaydigter Majeſtät angeklaget / und ſolches nicht erwiſen / nicht anderſt / als Verrähter des Vatterlandes / beſtraffet werden ſollen.** Aus welchem hochheilſamen und mit groſſer weißheit abgefaſten **Grund-Geſätz** der Rhætiſchen Republique, diſe uns vorgelegte dritte Frag nunmehr ihre völlige abfertigung gar leichtlich erhält / und daß **zu** Præjuditz **Einer Löbl. Stadt Chur** / und des **Gottes-Hauß-Punds** / als in welchem das Churiſche Hochgericht gelegen / diſes Straffgericht nicht angeordnet werden können / zu aller genüge von ſelbſten erhellet. (i.)

Nun ſcheinet es zwar wohl / als ob diſe unrechtmäſſige Procedur / denen Straff-Gerichts-Beyſitzern ſelbſten / nur mehr als zu viel bekannt geweſen / und dahero auch Sie / umb ihre verhandlungen deſto mehr zurechtferttigen / in der Fiſcalen anklage darauff haben antragen laſſen / daß löbliche **Stadt-Chur gegen dem Herrn Maßner ihr Obrigkeitliches Ampt nicht verrichtet;** wohlfolglich ex Jure quodam devolutionis die handhabung der Gerechtigkeit / mittelſt anſtellung diſes peinlichen Straff-Gerichts / an löbliche Gemeine Drey Pündte erwachſen ſey. Es iſt aber hierauf gar leicht zu antworten / daß allerforderiſt wohlgedachte Stadt-Chur / umb Adminiſtration der Juſtiz wider Ihne Herrn Maßner / niemahlen ordentlich und formblich von Jemanden angeruffen: viel-

weni-

(h.) De quo nempe ità Cornelius Nepos, in *ipſius vita, cap. 4. §. 3*: Hic cùm ad mortem duceretur, obvius ei fuit Emphyletus, quô familiariter uſus fuerat; is cùm lacrymans dixiſſet: O quam indigna perpeteris Phocion! huic ille: At non inopinata, inquit: Hunc enim exitum plerique Clari Viri habuerunt Athenienſes.

(i.) Ad hoc enim, ut Ordo Jurisdictionum ſalutariter conſervetur, vel maximè convenit, & tàm ſanctè conventa Pacta efflagitant, ut, quod Inferioris eſt, à Superiore non uſurpetur; neque inter Magiſtratus, promiſcuis & confuſis motibus, Officia turbentur. *L. 23. Cod. de teſtament. L. 2. Cod. de Officio Magiſtratuum*: Sed ab inferioribus priùs petenda Juris Remedia, antequàm ſuperiores Magiſtratus adeantur; juxta cedro digniſſimam diſpoſitionem Imperatoris Juſtiniani, in Novella 17. *cap. 3.* Addatur *Lex 4. Cod. de jurisd. omn. judic. L. Quicunque. 2.* ibi: Hoc tantùm poteſtatis arripiat, quod mandatum curiæ ſuæ ſpecialiter approbatur. *Cod. de executor. & exactor. L. In provinciis. 4.* verbis: Quodſi ex alterius quidquam actibus ad alteram partem illicitâ fuerit uſurpatione translatum, is, qui culpam judicis diſſimulatione texerit, graviſſimo ſit ſupplicio ſubjugandus. *Cod. de numerar. L. Militaribus. 42. Cod. de Decurion.* ubi vide omninò David Mevius, *part. 1. Dec. 129. num. 3.* & *part. 4. Dec. 137. num. 5.* Guido Papæ, *Decis. Gratianopolit. 436.* Sanfelicius, in *praxi, ſect. 20. per tot.* Sabelli, in *Summa divers. tract. §. Magiſtratus. n. 12.* cum Stephani & Mollero, Balthaſar Conradus Zahnn, in *ichnograph. municip. cap. 7. num. 12.*

weniger Dieſelbe von gemeinen Dreyen Pündten diſer Sache halb gewarnet oder vermahnet / oder auch nur von einem einigen Kläger / wegen ihme entweder ſchlechter dinge verwaigerter und abgeſchlagener / oder auch nur verzögerter Adminiſtration der Juſtiz / jemahls ichtwas bey denen gemeinen Landen klagend movirt / geſchweigen / daß ſolche austruckhlich von löblicher Churiſcher Obrigkeit abgeſchlagen worden; da doch ſonſt in dergleichen fällen alles diſes vorher miteinander erfordert wird / auch zu rechtlicher gebühr erwiſen werden muß / ehe und dann ein Oberer Richter von dem Untern die an diſen gehörige Rechts-Händel / (ſo es anderſt ohne ſeine höchſtbeſchwehrliche beſchimpffung / und ſeiner Obrigkeitlichen Rechte Kränckhung abgehen ſolle.) zuavociren / und ſelbſten in Sachen / was Recht iſt / zuſprechen / bemächtiget werde: (k)

Ja wann man auch ſchon / aus Zwang der Wahrheit / gar auch diſes eingeſtehen müſte / daß bey löblicher Stadt Chur / da Herr Maßner / nach des Königlichen Frantzöſiſchen Herrn Geſandten Excellenz Vorgeben oder meinung / ſo viel / als das Geſätz und die Propheten gegolten haben ſolle / wegen eben diſer Urſach / nichts wider denſelben zuerhaltten geweſen; ſo folgte jedoch auch aus diſem noch lang nicht / daß man von Rechtswegen / und ohne höchſtſchädliche Beeinträchtig- und Kränckhung auch Anderer hierunter höchſtens Intereſſirter / gleichbalden ein Straff-Gericht formiren hätte können: wohlbetrachtet / daß das gröſſeſte dem Herrn Maßner damahlen angeſchuldigte Verbrechen / nemlich die hinwegnahm des Frantzöſiſchen Herrn Grand-Prieurs de Vendôme, nicht einmahl in der Churiſch; ſondern **Gräflich-Razünſiſchen Hohen Obrigkeit** geſchehen / und dahero Derſelbe / vor allen dingen / in diſer / **Der Röm. Kayſ. Mayeſtät / als Grafen von Razüns** / mit aller Hoher und Niderer Gerichtbarkeit / ſolitariè und allein zugehöriger Herrſchafft / mit Peinlichem Proceſs hätte angefaſt werden müſſen; und alsdann / wann ſo wohl diſes **Kayſerlich Razünſiſche / als das Churiſche Hochgericht** wegen anderer Händel / die gerechtigkeit nicht hätten adminiſtriren wollen / die gantze Sach förderiſt NB an denjenigen **Pundt / worinnen diſe beyde Hochgerichte gelegen**; und wann auch diſer ſeine Ampts-Schuldigkeit nicht beobachtet hätte / **allererſt auff die letzt** / an ein von **denen gemeinen Dreyen Pündten** legaliter **niedergeſetztes Straffgericht** devolvirt werden können: Welche in denen Rhætiſchen hochhailſamen Grundgeſätzen ſo pünctlich / und deutlich vorgeſchribene Ordnung / da ſie von deren / dem Herrn Ober-Commiſſario und Landvogten Maßner höchſtgehäſſigen Faction / ſo gar ungeſcheuet unter die füſſe getretten und hindangeſetzet worden / ſo iſt hierdurch forderiſt **der Röm. Kayſ. Mayeſtät** in der Herrſchafft Razüns habende Malefiziſche hohe Obrigkeit und Dero allerhöchſter Reſpect äuſſeriſt belaidiget; zumahlen aber auch des jenigen **Pundts** / in welchem diſe Beyderley Hochgerichte gelegen / und welchen die Rechtliche Judicatur nach der hand / und im fall gar verwaigerter / oder nur auffgeſchobener Juſtiz in all diſen Beſchuldigungen zugekommen wäre / Prærogativen / Vorrechte und Freyheiten empfindlich verletzt worden.

Wann aber auch gleich / wider diſe vöſtgegründete Rechtsſätze / von jemanden eingewendet werden wolte / daß / gleichwie der bißhero mehrangeführte Articul und Ordnung in dem Jahrgang 1573. durch allgemeinen Conſens des Volckhs / als Rhætiſcher Ober-Herrſchafft / angenommen; alſo auch derſelbe auff gleiche weiſe / durch das angeordnete Ilanziſche Straffgericht / wider auffgehoben worden / und mithin diſes Tribunals Jurisdiction gnugſamb begründet ſey; ſo iſt jedoch auch diſe ausflucht / wann man die Sache auff das allergenaueſte examinirt / auff einen bloſſen Triebſand gebauet. Dann daß **das gantze Rhætiſche Volckh** dergleichen Geſätz abrogiren und änderen könne / daran wird wohl niemand im wenigſten zweifflen: Daß aber auch ſolches **durch die mehrere Stimmen** geſchehen könne / das können wir abereins gar nicht begreiffen. Dann obwohlen ſonſten in allen burgerlichen Geſellſchafften / der kleinere und geringere Theil der gröſſeren Anzahl weichen muß / und dahero auch die mehrere Stimmen / in vilen ſtuckhen / das gantze

Volckh

(k) prout de Caſibus, Juſtitiæ protractæ, vel denegatæ, prolixiùs commentantur DD. laudati Ludovico Gilhauſio, in *Arbore judiciaria*, *cap. 4. Ramuſc. 1.* §. 7. Andreas Gailius, in *obſervat. pract. lib. 1. obſervat. 28. num. 4. & ſeq.* Quò & maximè faciunt die Artickhel des Pundt-Briefſs / im 1471. Jahr auffgerichtet; wie ſolche noviſſimè hôc ipsô Anno 1711. wider auffgelegt worden; *pag. 8. §. 11.* ibi: So bald **wir darumb** NB. **ermahnet** werdend.

Volckh repræſentiren / ſolches auch in dem Göttlichen Geſätz ſelbſten nicht ungegründet iſt: (l) So hat doch diſe meinung noch in gar vilen fällen ihren merckhlichen abfall; allermaſſen unter ſolchen nicht der geringſte iſt / wann mit einer Republique fundamental-**Geſätzen** höchſtbedenckhliche änderung vorgenommen werden will / da in ſolcherley fällen / gleichwie die Geſätze / vornehmlich in einem Democratiſchen Regiment / nicht anderſt / als durch allgemeines **belieben aller und Jeder Glieder einer ſolchen** Republique, angenommen worden; alſo auch dieſelbige anderſt nicht / als durch gleichmäſſig allgemeinen Conſens, wider auffgehoben werden können / indeme fürnemlich dergleichen Geſäze / Contracts-**weiſe** / gegeben und aufgerichtet werden / und alſo auch von einem Theil / ohne des andern willen / darvon ſo ſchlechter dingen nicht mehr abgegangen werden kan; in maſſen dann auch das vor aller augen ligende vortreffliche Exempel der im höchſten flor ſtehenden Holländiſchen Republique (m) und anderer klärlich beweiſen. (n)

Und freylich / wann wir hiebey noch weitter in conſideration ziehen / daß durch nächſtpræmittirtes / auff ſorgfältigſte vermittlung der Hochlöblichen Schweitzeriſchen Eydgenoßſchafften / mit allſeitigem belieben der geſampten Dreyen Pündten / abgeſchloſſen hochheilſames fundamental-**Geſätz** / einem **Jeden Stand / Pundt** / und **Pundts-angewandten** / ein unzweifliches **Recht** / nnd höchſtſchätzbare Freyheit / als aus einem miteinander auffgerichteten Contract, auff die allerbeſtändigſte art und weiß acquirirt worden; ſo zeigt ſichs abermahlen Sonnenklärlich von ſelbſten / daß diſe allgemeine / durch **einhellige Stimmen** / vor Alle und Jede / ſo theuer erworbene unſchätzbare Freyheit / durch ein ſolches / allein von **den mehreren Stimmen** / mit anordnung eines **Straff-Gerichts** / höchſtbeſchwehrlich erzwungen und gehäſſiges Concluſum, auff keinerley weiß noch weeg habe gar abrogirt / oder auch / zu beſonderem des **Herrn** Maßners Nachtheil / demſelben im wenigſten derogirt werden können. (o)

(l) prout, contra tritiſſimum, quem plerique objiciunt, videlicet Exodi *23. vſ. 2.* proſtantem tx. ex illis pateſcit, quæ, pro aſſerendo Jure Partis majoris, ex tx. Matthæi *18. vſ. 15. 16. & 17.* nec non Actor. *15.* non malè concludunt Joh. Strauch, in *exercit. Jur. publ. exoter. 7. §. 2.* & ab illo laudati B. Dn. Cancellarius Oſiander, in *addit. ad Grot. de J. B. & P. lib. 2. cap. 5. §. 17.* Joh. Limnæus, de *J. Publ. lib. 9. cap. 1. num. 182.*

(m) de qua videantur, quæ de omnibus majoris momenti negotiis, non, niſi communi Omnium conſenſu ad effectum perducendis, prolixiùs exhibet le Chevalier du Temple, dans *ſes Remarques ſur les Provinces unies, cap. 2. pag. 152.*

(n) Hanc etenim Regulam, quòd majora concludant, in multis limitari DDres teſtantur; poſt alios Gronov. in *not. ad Grotium, de J. B. & P. lib. 2. cap. 5. §. 17. lit. B.* Joh. Limnæus, de *Jure Publ. lib. 9. cap. 3. num. 185.* ubi ità: Majora porrò vota in detrimentum aliorum locum non habere, ajunt, in tollendâ NB. Lege fundamentali; tollendove Jure Privilegii vel Contractûs, quod ſingulis eſt quæſitum. Harum namque rerum ea eſt natura, ut nec pleniſſima poteſtatis plenitudo in contrarium aliquid diſponere queat, neque etiam potentia tàm abſoluta intelligenda, ut cuiquam adimere poſſit Jus Naturale, aùt etiam Jus Contractûs. Et quis, quæſo, non videt, æquitati Naturali repugnare, ab omnique ratione aberrare eum, qui dicere velit, Contractum ab omnibus celebratum, propterea, reſcindendum eſſe, ſi major deindè Contrahentium Pars eundem cupiat annihilari? Quis enim hoc omnium πολυθρύλλητον neſciat: Quòd nihil tàm naturale ſit, quàm ut omnia eôdem, quô fuere colligata, modô etiam ſolvantur? *L. 135. de R. Jur.* Et quòd propterea, cùm Votorum Pluralitas, ſeu Jus, quod vocant, majoris Partis ſociale, ſaltim in generali & præſumptâ illorum, qui in civilem ſocietatem coiverunt, Voluntate fundetur, prono alveo hinc profluat, quòd idem hoc Jus majoris partis, ſpeciali totius Corporis Voluntati, & dehinc quoque Legi fundamentali, pariformiter ſpecificâ totius Corporis Voluntate ſubnixæ, opponi non poſſit; prout appoſitiſſimè hanc in rem commentatur illuſtris Dn. Aſſeſſor Schragius, in eruditiſſ. *Diſſert. de jure major. part. th. 37. pag. 39.*

(o) De quo ità denuò celeberrimus Dn. Aſſeſſor Schragius: Ex eo, inquit, quod ſuprà generaliter tradidimus, Objectum Juris majoris Partis eſſe Cauſas arbitrarias, h. e. ab arbitrio hominum ità pendentes, ut neque Divino, neque humano Jure definitæ ſint, ſpontè conſequitur, Materiam hujus Juris non eſſe, 2dò, Actus Juri, Singulis, per Privilegia, Contractusve quæſito, derogaturos. In hôc enim NB.

Ja wann wir hiebey noch ferner betrachten / daß eben dergleichen tumultuariſche / allen tapfferen Leuthen höchſtgefährliche **Straff-Gerichte** / zu allen Zeiten / der rechte Weeg zu denen vorgeweſenen Lands-verderblichen Pündtneriſchen Unruhen geweſen; und zu deren Abkehrung eben diſe hochheilſame Peinliche Proceſs-Ordnung / auff mühſame vermittlung der Herrn Eydgenoßſchafften / mit einerley hertzen / belieben und willen des gantzen Landes / als eine fürnemliche **Grundvöſte** deſſelben / an- und auffgenommen worden / ſo kan ja widermahlen mit keinem ſchein Rechtens behauptet werden / daß durch diſe Anordnung des Jlanziſchen Straff-Gerichts / ſo von obangeführten ein lebendiges muſter iſt / ſolche / zu des Landes wohlfahrt / und ehrlicher Leuthe höchnöthiger Sicherheit / mit der höchſten prudenz abgefaſte Proceſs-Ordnung / Gar / oder jetzt nur zu Nachtheil des Herrn Maßners allein / mit rechtlichem beſtand habe können caſſirt werden. (p)

Wir wollen von diſen / ebenmäſſig-einträchtigen / noch ferneren Concluſis, quòd in tàm odioſis Cauſis, als diſe in ſummo gradu iſt / (q.) & omninò inſolitis, ipſoque hôc nomine præſumptæ Omnium tùm Utilitati, tùm Voluntati adverſari credendis; (r.) & præcipuè quoque illis, quæ per totam Civitatem unanimiter geſta, &, nec unô diſcrepante, præjudicialiter fuére conventa, vel determinata, Jus Partis Majoris nec extremum pedem figere, vel quidquam valoris producere valeat; (s.) weitters lediglich nichts gedenckhen / weil in einer ſo klaren / und auſſer aller contradiction nunmehr ſtehenden Sache / bey unpaſſionirten / diſes alles ein lauterer überfluß iſt. (t.)

Ja geſetzt gar auch diſes / von allen Dreyen Pündten ſonder einigen zweiffel pernegirenden falls / es hätten die Mähren in Rhætiſchen Landen auch die Macht und Gewalt die Staats-verfaſſungen / und Fundamental-Geſätz / auch wider des wenigern Theils willen zuändern; waran wir jedoch / juxta omnia hucusque præmiſſa, ſehr zweiflen; ſo iſt es jedoch noch ferner an deme / daß wir dato noch nicht begreiffen können / daß **die mehrere Stimmen** / mittelſt eines wider den Herrn Maßner anſetzenden **Straffgerichts** / die alte Landes-Geſätze zuändern ſich jemahlen zu ſinn haben kommen laſſen wollen. Dann wann anderſt / wie wir vor unſtrittig halten / die Mehren der Ehrſamen Gemeinden dergeſtalten gefallen / wie ſie von dem Herrn Maßner in ſeiner ſogenannten **abermahligen demüthigen vorſtellung und klag an Löbl. Gemeine Land** / *pag. 19.* beſchriben werden; nach maßgab deren nur XXV. **Stimmen** auf ein Straffgericht votirt; **Fünffe** aber / **daß / ehe ein Gericht gehalten werden möchte / man zuvor die** Jura **und Rechtſame der Herrſchafft Razüns erdauren und unterſuchen ſolle** / geſchloſſen; und noch andere **Sechs** Stimmen ſich dahin vernemmen laſſen / **daß kein** Special **Gericht**; **ſondern ein allgemeines Straffgericht angeſetzt werden ſolte; mit diſem hinzuthun / daß zuvor der Pundtsbrieff beſchwohren werde**; Ja gar / unter den vielen noch übrigen Stimmen / an der zahl **Sibenzehen das Straffgericht gantz verworffen und abgeſchlagen**; und Siben andere des **Herrn Burgermeiſter Schwartzen** Project, ſo *ſub num. 26.* ad Acta gekommen / **anzunemmen** /

Jus Naturæ violaretur. *dicta Diſſ. th. 37.* Addat. Beſoldus, de *Ærar. cap. 4. num. 2.* & in *Diſſ. de jurisdict. Imper. Romani, tit. 15. pag. 42.* Limnæus, de *I. P. lib. 9. cap. 1. num. 185.* poſt Paulum de Caſtro, Ramon. & Tuſchum, Chriſtophorus Creſpi de Valdaura, in *Decc. regn. Aragon. Obſerv. 112. num. 10. & 53.*

(p.) Nam & hactenùs DDres magnis animis conſpirant, quòd quemadmodùm Statuta, publicæ Utilitati & Libertati contrariantia, nullius momenti judicantur ab omnibus; de quo pluribus Knipſchildius, de *Civitat. Imperial. lib. 2. cap. 3. num. 120.* & *lib. 5. cap. 22. num. 57.* ità etiam Jus majoris Partis circa ea, quæ ſimiliter cum publicæ Libertatis, vel Utilitatis jacturâ conjuncta ſunt, nullum penitùs locum ſortiri valeat; arg. *L. 1. princip. Cod. de Jure vet. enucl.* & eorum, quæ habet lacteus Lactantius, *lib. 2. cap. 20.* Annæus Seneca, de *vita beata, cap. 2.* Plinius, *lib. 2. epiſt. 12.* Johannes Bodinus, de *republ. lib. 3. cap. 6. num. 317.* Zachar. Vietor, de *cauſis exemption. Imp. concl. 5.* Joh. Limnæus, *d. lib. 9. cap. 1. num. 186.*

(q.) Per doctrinam Alexandri, ad *L. 19. ff. ad municip.*

(r.) per tradd. Cravettæ, *conſ. 379. num. 4.*

(s.) prout denuò Cravetta, *conſil. 132. num. 8.* Innocentius, ad *Cap. Humilis. 7. de major. & obed.* Baldus, ad *L. ult. Cod. de autor. præſt.* Alexander, ad *d. L. 19. ff. ad municip.*

(t.) Addat. laudatus Dn. Schragius, *c. l.*

men / geſchloſſen; ſo dann eine Stimm diſen Handel abſolutè an die Herrſchafft Razüns verwiſen; und endlich zwey Stimmen unlautter geweſen ſeyn ſollen: Wie diſes alles mit mehrerem / aus obangeführter demüthiger vorſtellung / in Actis ſub Num. 31. enthalten / erlernt werden kan. Man mag nun diſe Vota betrachten / wie man immer will; ſo können wir doch / nach den Regeln der vernunfft / des natürlichen und Völckher-Rechtens / durchauß nicht ſehen / wie das Ilanziſche Straff-Gericht durch die mehrere Stimmen verordnet worden ſey. Dann von 65. Stimmen / welche die gantze Republique, nach demjenigen / was ſchon oben ad Articulum I. lit. F. angeführt worden / repræſentiren / waren in dem Congreß Zwey abweſend / demnach deren Vota auf die Anweſende devolviret / und iſt alſo der Congreß alleinig aus Drey und Sechtzig beſtanden / von welchen obſchon XXV. Stimmen vor das Straffgericht votiret; ſo kōnen doch / umb die Mehrere heraußzubringen / keine von denen andern allen / diſen 25. Stimēn weiter beygeſellet werden: Nicht die jenige Fünffe / welche darvorgehalten / man ſolle der Herrſchafft Razüns Jura vorhero unterſuchen / und alſo die Sach dilatoriè tractirt / und ſonder zweiffel / ehe dann man verſichert / daß man der Röm. Kayſerl. Mayeſtät nicht in ihre zu Razüns / (juxta ſuprà deducta.) unverneinlich zuſtehende Landsfürſtl. Hoheit und Halßgericht greiffe / von einem Strafgericht nichts wiſſen wollē. Nicht die jenige Sechs / welche ein Univerſal-Straffgericht verlangt; zuvor aber die Beſchwöhrung der Pundts-Articul bewerckhſtelliget haben wollen; als die ja unverneinlich / vor Beſchwöhrung der Pundts-Artickhel (wardurch Sie ſo eher auf leibliche Ayde beſonders verpflichtete / auch ihrem Gewiſſen und den Rechten gemäß judicirende Beyſitzere eines allgemeinen Straffgerichts zubekommen getrachtet) in ein ſolches Allgemeines / ſo wenig / als die nächſt-vorgenannte Fünffe / vor unterſuchung der Razünſiſchen Jurium, in ein abſonderlich über Herrn Maßners Sache / oder auch über andere / wahrhafftige Land- und Stands-Sachen anſetzendes Straff-Gericht / ihren Conſens ertheilt; ſondern alles auff diſe beyderley Geding / oder Conditiones, wann vorhero der Röm. Kayſerl. Mayeſtät bey der Herrſchafft Razüns fürwaltendes Intereſſe / und Beſchwöhrung der Pundts-Artickhel bewerckhſtelliget ſeyn würde / mit außtruckhlichen wortten außgeſetzt haben; folglich mit ihren Stimmen / ratione eines Straffgerichts / unwiderſprechlich darvor zuhalten ſeyn / als wann Sie noch gar nicht deßwegen votirt hätten. (u.)

Noch vielweniger aber haben die jenige Siben Stimmen / die des Burgermeiſter Schwartzen Project, in krafft deſſen Herr Maßner / von dem Frantzöſiſchen Herrn Ambaſſadeur, bey der Herrſchafft Razüns Hoher Obrigkeit angeklaget; von derſelben aber Er / gegen erlegung 1000. Gulden / Unkoſten / von allen Straffgerichten abſolvirt werden ſollen / diſes Straffgericht angenommen / und in ſolches gewilliget.

Allermaſſen es dann an deme iſt / daß / nachdeme Zwey Stimmen unlautter geweſen ſeyn ſollen / welche dahero in keine berechnung gebracht werden können / (x.) daß Herr Maßner / nach den Regeln der geſunden vernunfft / die Mährere Stimmen vielmehr vor / als wider ſich gehabt; ſo folgt diſem untrennlich und auff dem fuß nach / daß Er auch in allweg vielehender abſolvirt / als zu einem Straffgericht condemnirt werden ſollen. Sintemahlen / wenn ſchon / von denen zuſammen gekommenen Ein und Sechszig Stimmen / vor erkennung eines Straffgerichts Fünff und Zwanzig votirt; ſo ſeyn doch zuförderiſt Sibenzehen geweſen / welche das Strafgericht gäntzlich verworffen und abgeſchlagen; und iſt eine geweſen / welche diſen gantzen Handel ſchlechter dinge an die Herrſchafft Razüns verwiſen: Welchen achtzehen Stimmen / ſo diejenige Siben / die des Herrn Burgermeiſters Schwartzen Project approbirt / zugezählet / gleichfalls Fünff und zwanzig Stimmen wider die anſtellung eines Straffgerichts votirt hätten: Dann eben hierdurch / daß diſe Acht Stimmen außtrückhlich gewolt / daß diſer Handel entweder ſchlechter dinge / oder aber auf die / in dem Schwartziſchen Project enthaltene weiſe / von der Herrſchafft Razüns (wohin Sie auch wahrhafftig gehört.) terminirt werden ſolle / auf das allerauſtruckhlichſte von ihnen geſagt worden / daß Sie durchauß kein Straff-Gericht haben wollen: Alſo / daß / diſem nach / man ſich nicht einmahl umb die übrige Eilff Stimmen zubekümmern nöthig hätte. Weilen aber auch Diſe von Er-

Y kennung

(u.) Cùm conditio notoriè nihil ponat in eſſe; per congeſta Barboſæ, & ad illum Taboris, *vocab. Conditio. axiom. 16.*

(x.) Cùm notoriè idem ſit, omninò non eſſe, & non apparere. *L. 77. de contr. empt.* Grotius, *lib. 2. cap. 8. §. 7.*

kennung eines Straff-Gerichts nichts hören wollen / es ſeyen dann vorher der Herrſchafft Razüns hierunter fürwaltende Hohe Jura unterſucht / und / nach der übrigen Sechs Stimmen meinung / die Pundts-Artickhel vorhero beſchwohren / ſo zeigt ſichs von ſelbſten / daß auch Sie / vor Erfüllung diſer Conditionen / oder beyderley Gedinge / in diſes Jlanziſchen Straff-Gerichts Erkanntnus eingewilliget zuhaben / unter keinerley Schein angegeben werden können: Sondern es bleibt vielmehr ungezweifelt bey dem / von anbegin der Republiquen / unter moraliſirten Völckhern / allerbillichſt und beſtändig obſervirtem Gebrauch / daß bey ſich eraignender Gleichheit der Stimmen / ein jeder unpartheyiſcher und vernünfftiger Richter mehr auf die abſolvirende / als verdammende Meinung ſich lenckhen und legen ſolle. (y.)

Wohlerwogen nun allſo / daß wider all diſe / in Jure & Facto, vöſt und beſtens gegründete / außführliche Vorſtellung / und beſonders wider alle Pündtneriſche fundamental-Geſätz / der Ehrſamen Gemeinden Mähreren Stimmen / auch Ehrlicher Patrioten getreues einrathen / dennoch wider den Herrn Maßner ein ſolches abſonderliches / unter keinem Schein Rechtens verfechtendes Straff-Gericht von ſeinen Widerſachern gewaltthätig erzwungen / und dahin nicht gehörige Sachen dennoch nichtiglich gezogen / und abgehandlet worden / ſo können wir nochmahls / nach obhabenden Pflichten / durchaus nicht ermeſſen / daß auff diſes Gerichts geſampte Verhandlung die geringſte Rechtsgültige reflexion gemacht werden könne. Wamithin wir dann auch die Dritte an Uns geſtellte Haupt-Frag beſtändig beantworttet und erläuttert haben wollen.

Die Vierte Haupt-Frag:

Ob Herr Ober-Commiſſarius Maßner / deren wider ernanntes Straff-Gericht eingewandten Proteſtationen unangeſehen / pro Contumace, und wegen ſeines nicht-erſcheinens / pro Convicto & Confeſſo gehallten / und in einige Straff condemniret werden können?

hat zwar im anfang das ſtarckhe anſehen / daß / quoad Primum Membrum, der Herr Maßner pro Contumace angeſehen werden könnte; ſintemahlen derſelbige nicht allein durch drey Citationes, deren die zwey letztere de dato 27. Julij, und 2. Auguſti, ſub *numeris 49. & 50.* ad Acta gekommen / vor das Straff-Gericht erfordert; ihme ſicher Gelait zum Rechten verſprochen / und anbey ſeiner Höchſten Obrigkeit gehorſamb zulaiſten / bey Straff des Hochverraths ernſtlich anbefohlen worden: Demnach der Herr Maßner / wann Er auch wider das Straff-Gericht einige Einrede zuhaben vermeint hätte / da-

ſelbſten

(y) Ut enim taceamus, in tanta diverſitate Votorum non poſſe eſſe, niſi ſingulare & parvulum Intereſſe, an Idem diſpliceret, quibus non idem placuiſſet, uti effatus olim fuit Plinius, cùm ſuo tempore tale quid in Senatu Romano contigiſſet, hoc certum eſt, quòd, ſi ſententiæ plures in quibusdam conveniant, in quibusdam diſcrepent, Jure Naturali conjungi debeant, & quidem ità, ut illud, quod eſt benignius, minimique præjudicii, eveniat, &, ſi pares ſint ſententiæ, Reus abſolutus intelligendus ſit; teſte vel ipſo Minervæ Calculo inter Ethnicos approbato. Videantur, quæ pluribus hanc in rem diſſerunt DD. apud Grotium, *de Jure Belli & Pac. lib. 2. cap. 5. §. 18. & 19.* Addatur omninò Henricus Bœclerus, in *Diſſert. quam de Ἰσοψηφία, ſeu Calculo Minervæ inſcripſit. §. N. bis.* ubi dicit, egregium, in talibus, Æquitatis hoc temperamentum fore, ſi in odioſis Duæ, in favorabilibus Una Sententia ad conſtituendam Partem majorem requirerentur; & propterea Jus majoris Partis in Pœnalibus quidem etiam admitteretur; veruntamen non aliter, quàm poſito Exceſſu majorum Votorum qualificato, de quo illuſtris Dn. Schragius, dicta *Diſſ. de jure major. part. th. 7.* Quò ſpectant ea, quæ ex Interppr. Hebræis ſignanter advertit B. Dn. Cancellarius Oſiander, in *not. ad Grot. d. lib. 2. cap. 5. §. 17.* ubi ſcribit: Hebræos eo ſenſu accipere locum Exodi *23. vſ. 1. & ſeq.* ut velint, ſequendam eſſe Multitudinem, quæ Reum liberare & abſolvere cupit; etiamſi unico tantùm voto major ſit; non verò eandem, ſi damnet, unico tantùm voto ſuperior exiſtens. Quibus addunt: Quando lis eſt de pecunia, votum unum ſuperans ſufficit ad Abſolutionem, aut Condemnationem. At quando lis eſt de capite & vita hominis, neceſſe eſt, ut ad minimum duo Vota ſuperent Partem abſolventem, ad condemnandum Reum.

ſelbſten gehorſamblich erſcheinen / ſeine Nothdurfft vorgebracht / und des Richters Entſchaid erwarttet haben ſollte. (a)

Wann man aber bedenckhet/daß diſes Straff-Gericht notoriè illegaliter,nichtig und unkräfftig zuſamen gebracht: und nicht einmahl von den Mehreren/geſchweigen von allen Ehrſamen Gemeinden / wider die Rhätiſche Fundamental-Geſätz / angeordnet / und allſo mehr durch etlicher Beyſitzere fürtringenden Gewalt erzwungen/als Allerſeits beliebet worden; ſo ergibt ſich von ſelbſten / daß auch der Herr Maßner vor demſelbigen zuerſcheinen nicht einmahl ſchuldig geweſen ſey; und dahero auch ſein ausbleiben / vor keinen Ungehorſamb gegen die Obrigkeit/außgeditten werden könne; wohlerwogen obangeführte allbekannte Rechts-Regul alleinig von ſolchen fällen verſtanden werden muß/ wann der Citirte annoch im Zweiffel ſtehet / ob Er zuerſcheinen ſchuldig ſeye? nicht aber wann es allerdinge notoriſch/ daß ſich jemand/ wider alle Lands-Geſätze und billichkeit/ eines unrechtmäſſigen Gerichts-Zwangs anmaſſet: allermaſſen diſes allſo von allen Rechtslehrern/ als ein auſſer allem Zweifel ſtehender Rechtsſatz/angenommen wird. (b.)

Ja wann wir auch gleich/wider oben gethane Sonnenclare Vorſtellung / den fall ſetzen wollten / daß das Jlanzer Straff-Gericht / durch die allgemeine Stimmen der Ehrſamen Gemeinden / rechtmäſſiger weiſe angeſetzt worden ſey; ſo haben wir doch ſchon oben auch diſes aus denen vorhandenen Beweißthümbern gezaiget / wie deſſelben vornehmbſte Mitglieder und Beyſitzere/durch genommenes Geld ſich haben verblenden/und zu der gröſſeſten Partheylichkeit obligiren laſſen. Nachdem nun der Herr Maßner deroſelben Verfolgung von tag zu tag mehrers ſehen / und / daß man Jhn mit gewalt ruiniren und überſtoſſen wolle / handgreifflich verſpühren müſſen; allermaſſen dann / ſo es die zeit zulieſſe / oder auch noch hiernächſt die Nothdurfft dergleichen erfordern ſoltte/ noch mit vilen Umbſtänden/ aus denen uns vorgelegten völligen Actis, könnte vorgeleget werden; anbey aber die betrübte aus ihrem authentiſchen Hiſtorienſchreiber bereits oben von uns angeführte Exempla, und aus denſelben vor augen geſehen / wie es auch denen tapfferſten und umb das Vatterland höchſtverdienteſten Männern/ bey dergleichen Straff-Gerichten ſo unglückhlich ergangen; ſo hat Er ja die gröſſeſte Urſach von der Welt gehabt / diſes Partheyliche und wider die Land-Geſätz auffgezwungene Straff-Gericht beſtmöglichſt zudecliniren. Dann / nur noch ein weniges von deſſelben ungerechten proceduren zur Probe anzuführen / ſo iſt ja Weltkündig / daß ein Richter / dem von ſeinen Oberen über eine gewiſſe Sach zuurtheilen anvertrauet wird / die Schranckhen ſeiner Commiſſion nicht überſchreitten möge; ſondern wann Er dergleichen aigenmächtig unternimmt / Er vor eine Privat-Perſohn müſſe gehallten/und noch darzu straffwürdig erkannt werden. (c)

(a) Sive enim de Judice, quòd ſit Competens, certò conſtet, ſive de eo adhuc dubitetur; tamen Reus citatus ad citationem emiſſam, niſi contumax haberi velit, comparere & incompetentiam allegare tenetur; *L. 5. ff. de Judic*, cùm hoc ipſum, ut de Judicis incompetentia vel competentia judicetur, Privatorum poteſtatem indubiè excedat. *L. 2. princip. ff. Si quis in jus vocat. non iverit.* Licet enim Jurisdictio dubia ſit; attamen Paritio, ſeu neceſſitas parendi, non dubia eſt; ut loquitur Vultejus, *lib. 2. de judic. cap. 2. num. 25.*

(b) Quodſi enim incompetentia Judicis ſit Notoria, tunc ad emiſſam citationem impunè emanere & Judici non parere licet, per Regulam Pauli, in *L. fin. ff. quod quisque Jur. in alterum ſtatuerit.* Gloſſa communiter approbata, in *Cap. Si duobus.* in verbis: *Niſi cognoverit.* & Felinus, *ibid. num. 6. de appellation.* Gloſſa ſingularis, in *Can. Si Epiſcopus. Q. 2.* Hyppolitus, ad *Rubric. Cod. de probation. num. 233.* Gloſſa alia notabilis in *Can. 2. Cauſa 15. Q. 4.* verbo: *Orationibus.* ubi dicitur, quòd citatio notoriè injuſta non adſtringat Citatum. Zabarella, in *Clementina 2. num. 5. ut lite pendente.* Gail. *1. Obſ. 48. num. 9.* Mynſinger, *cent. 6. Obſ. 7. per tot.* Tiraquellus, Chriſtinæus, Salgado, Barboſa, aliique complures laudati Brunnemanno, ad *L. 1. ff. ſi quis in jus vocat. non iver. num. 2.*

(c) Expediti enim Juris eſt, Judicem delegatum non poſſe cognoſcere, niſi de re ſibi commiſſa; *Capit. cùm olim. x̄. de offic. ac poteſt. jud. deleg.* adeò, ut, ſi ei comittatur, quòd debeat cognoſcere uno modo agendi, ſuper una re, ſi modus agendi ab ipſo varietur, etiamſi ad eandem rem omnia collineent; ipſe tamen de illa non poſſit cognoſcere. Ddres, in *Cap. Prudentiam. §. Si verò. x̄. de officio deleg.* Romanus, *conſil. 30. n. 10.* Ruinus, *conſ. 5. 2. lib. 1. & 4.* cùm non habeat Jurisdictionem, niſi in Cauſis Reſcripto delegationis ſpecificè expreſſis, Bartolus, & alii in *L. 1. & 2. ff. de judic.* Angel. Aretinus, *conſil. 60.* ubi clarè ſtatuminat, quòd ſententia alioquin, propter defectum Jurisdictionis, & exceſſum Authoritatis, qua delegato non licet abuti, omnimodò nulla foret. Bartolus, Baldus, & Alexander, in *L. Lecta 40. ff. Si certum petat.* Cardinalis Tuſchus, *pract. concluſ.*

So iſt ferner auch diſes in der geſunden und gemeinen vernunfft gegründet/daß/wann einer oder der andere denen Partheyen mit Freund- oder Feindſchafft/ Beſoldung/ Geſchenckh und Gaben verwandt/ derſelbe/ nach anlait der aigenen Pündneriſchen Landes-Conſtitutionen und Grund-Geſätzen / das Gericht nicht könne beſätzen helffen: (d.)

So iſt auch/ Drittens/ allen Rechten gemäß/daß/wann jemand inſonderheit in Sachen/die Leib und Leben/ Ehr und all ſein Zeitliches vermögen betreffen/ vor einen Richter citiret wird/ demſelben eine gnugſame zeit und nöthiger Termin zu ſeiner Defenſion und Verantwortung geſtattet werden müſſe; allermaſſen bey den Römern auch in denen geringſten Sachen wenigſtens zehen tag vor einen Termin gerechnet worden: (e.)

Deſſen allen aber ungeachtet/und obwohlen in dem Jenner Congreß des 1711. Jahrs/ unter denen Häuptern und übrigen Herrn Räthen Löbl. Gemeiner Landen alleinig wegen des Herrn Grand-Prieurs de Vendôme und was demſelben anhängig/ ein Special-Straffgericht abgeredet; darüber auch der Ehrſamen Gemeinden Approbation und Mehren begehrt worden/ nach innhalt des ſub *num.34.* ad acta gekommenen Congreſs-Protocolli; ſo hat dennoch das Straffgericht ſeine vermeinte Jurisdiction und Gewalt ſo gleich weiter extendirt/ und Herrn Maßnern/ laut der andern ſub Num. 49. uns vorgezaigten den 27. Julii, Neuen Calenders datirten Citation/ in puncto **deren in der Erſten** Citation **angeführten** imputi**rten Entführung Jhro Durchl. des Hertzogs und** Grand-Prieurs de Vendôme, **und was ſonſten wider Jhne von den Hn.** Fiſca**len geklaget worden**/inner den **nächſten Dreyen tagen** im Recht verfaſſet zuerſcheinen anbefohlen; auch/ als er umb uns unbekannter urſachen; vermuthlich aber umb ſeiner Abſentz willen/nicht gekommen/ ſo gleich darauff den 2. Auguſti, (conrra ſerium præceptum tùm *Legis final. Cod. de fer.* tùm ipſius Decalogi.) an einem **Heyligen Sonntag** die Dritte *num. 50.* enthaltene Citation wider ihne erkennet/ und ihme darinnen auf Sibenzehen/ abſonderlich darinnen bemerckhte/ Puncten/ und NB. **was die Herrn** Fiſca**len Löbl. Gemeiner Landen ſolcher Puncten halber und** NB. **anderer mehr anbringen werden**/ auf den 11. Auguſti, **inner Acht tagen** zuantworten/ peremtoriè aufgeladen/ zu einem klaren anzaig und beweißthumb/ daß ſie denſelben zuüberſtoſſen ſich einmahl vor allemahl vöſtiglich vorgenommen hätten: Geſtalten dann auch die jenige/ ſo der Herr Maßner der Feindſchafft/ Partheylichkeit/ und Corruption/ ſchon vorher ungeſcheuet/ zumahlen mit der höchſten wahrheit beſchuldiget/ und dahero wider ſie auf das feirlichſte proteſtirt/ ſich diſe/ in allen Gött- und Weltlichen Rechten/ ja in der ſelbſtredenden natürlichen Billichkeit/ auf das beſte gegründete Exceptionem judicis ſuſpecti ſich ſo gar nicht abhalten/oder irr machen laſſen/daß vielmehr zerſchidene unter diſen ſo widrigen und gehäſſigen Richtern den vorzug genommen/ und ſonderheitlich der Land-Richter von Capoll die Stelle **des obriſten Richters** bekleidet/ und die Citationes geſiglet hat. (f.) Gleich-

lit. I. concluſ. 434. poſt Panormltanum, Baldum, Pariſium, à ſe allegatos, latè Nicol. Everardus, *lib. 2. conſil. 1. num. 2.* prolixè Guazzinus, *tract. de defenſ. reor. Def. 13. cap. 1. & 2. per tot.* Marcus Anton. Sabelli, in *Summa divers. tractt.* §. *Commiſſio. 24. num. 2.*

(d.) Itâ namque diſerta, etiam de ordinariis Rhætiæ Judiciis, verba Articulorum habent de Anno 1619. §. 6. ibi: Diſes Gericht ſoll je zum andern Jahr abgeändert/ und vor den Gemeinden andere Fürſprecher erwöhlet werden/ damit/ ſo die förderen etwas unterlaſſen/ ſolches das nachgehende ſtraffen möge: Jn diſem Gericht ſoll keiner erwöhlet werden/ noch ſitzen/ ſo von frembden Fürſten und Herren/ es ſeye **von Franckhreich/ Hiſpanien/ oder Venedig**/ Penſion/ **Geſchenckh oder Ehrgaben** haben/ noch den frembden Fürſten und Herrn/ oder Jhren Dienern/ mit ſonderem Ayd verbunden ſeyn: Welche Wort wir allhier umb ihrer Würde willen gefliſſentlich widerhohlen wollen.

(e.) *L. 68. & ſeq. ff. de judic.* Ut nihil de eo quòd Jure Romanorum recentiori ſingulis citationibus per ſingulas vices determinatum fuerit totorum 30. dierum intervallum, porrò adjiciamus, ex Novella. *112. cap. 3. & Authent. Qui ſemel. Cod. quomodo & quando judex.* Anton. Perez. in *Cod. d. tit. num. 3.*

(f.) Ipſa namque Ratio dictat, quòd ſuſpecti & Inimici judices eſſe non poſſint; ut notatu digniſſima formalia habent *Capituli 41. in fin. de appellat.* & quòd omnes Lites, præcipuè tanti momenti & ponderis, ſine ſuſpicione procedere debeant: *L. 16. Cod. de judic.* cùm haud dubiè nihil gravius accidere poſſit, quàm ſub Judice ſuſpecto, & præprimis ob inimicitiam ſuſpecto litigare, compelli. *Can. Quod ſuſpecti. Cauſa 3. Q. 5. Cap. Cùm inter ſex. de except.* Dn. Lauterbach, de *juram. perhorreſc. §. 18.* Joſephus de Seſſe, *Decis. 117. num. 16.* D. Frommann, de *inimic. ejusque in jure effectib. §. 25.*

Gleichwie nun diſes lauter ſolche ungeſtaltete Handlungen und Proceduren ſeyn/ die nach aller Welt Rechten durchauß nicht können entſchuldiget werden; alſo iſt auch fürnemlich gantz unverantwortlich/ daß man dem Herrn Maßner in der andern (da die erſtere wir nicht zuſehen bekommen.) Citation/ zu ſeiner verantwortung alleinig einen Termin **von Dreyen**/ und in der letzteren/ ſogenannten peremptori**ſchen**/ Citation von mehr nicht/ als **acht tagen**/ eingeſtanden hat; da ja ein jeder halb-vernünfftiger menſch bey ſich ſelbſt leichtlich erachten kan/ daß in ſo gar kurtzer zeit/ wann Herr Maßner ſchon gewolt/ doch von ihm die vollkommene und gründliche beantwortung deren Ihm in ſo groſſer anzahl angeſchuldigter/ durchgehends höchſtwichtiger/ auch ſampt und ſonders an Haab und Guth/ Ehr/ Leib und Leben gehender Puncten/ von Ihm/ als zumahlen der Rechten nicht kundigem/ dem Rechtlichen Proceß und Ordnung gemäß/ nicht einmahl zu papier gebracht; Ja theils auch gar von ſo höchſtgefähr- und beſchwehrlicher beſchaffenheit geweſen/ **daß er ſich auf dieſelbe**/ als allein unter diſer captioſen und verſchraufften Generalität: NB. **Und was ſonſten wider Ihn** von den Herrn Fiſcalen **geklaget worden**; & in verbis: Was die Herrn Fiſcalen **ſolcher Puncten halber/ und** NB. **Anderem mehr**/ anbringen werden ꝛc. ihme communicirt/ nicht einmahl præpari**ren**/ und præparirt erſcheinen können: warinnen jedoch aller Citationen alleiniger zweckh allbekannter maſſen ſteckht; alſo/ daß auch dahero ein beſtändiger Schluß der Rechtsgelährten iſt/ daß/ wann jemand auch nur wegen **vielerley** Injurien/ vor die Obrigkeit citirt wird/ dieſelbige ſampt und ſonders in der Citation exprimirt werden müſſen; und/ wann ſolches nicht geſchicht/ die Citation vor allernichtig zuhalten ſey. (g.)

Wann nun diſes in ſolcherley voneinander unterſchidenen Injurien-händeln ſtatt und platz hat/ wie viel mehr wird dann gleiches in ſolcherley terminis, da ſo Viele/ Ehr/ Leben/ und alles Vermögen einer gantzen Famili betreffende/ Haupt-Laſter einem beygemeſſen worden/ mit allem beſtand/ von allen Recht-liebenden/ und der Chriſtlichen billichkeit nicht gar abgeſchwohrnen Richtern und Leuthen affirmirt werden müſſen? Hat dahero Herr Maßner in alle weege nur deſto gröſſere Urſach gehabt/ ſich vor ſeinen im Gericht wider Ihn dominirenden groſſen Feinden zuförchten/ und ihrem Grimm/ durch verwaigerte Erſcheinung/ ſich zu entziehen: allermaſſen dergleichen vor einem ungerechten/ feindſeeligem Richter billichſt hegende furcht/ und dahero entſtandenes höchſtgenöſſigtes ausbleiben alle Rechtsgelehrte einmüthig von der Straffe deß Ungehorſams ohne anſtand abſolviren. (h)

Welchem allem nach auch das andere Membrum diſer Vierten Haupt-Frag/ ob Er nehmlich wegen ſeines ausbleibens geſtrafft werden können? mit bloſſem Nein zubeantworten iſt. (i)

(g) De quo ità in terminis Ulricus Huberus: Si quis alium vocet in Jus, ob diverſas, verbi cauſa, Injurias, non ſpecialiter expreſſas, NB. ſine dubio nulla erit Citatio, quia Reo non præſtat deliberandi facultatem, quæ ei debetur. *Authent. Offeratur. Cod. de lit. conteſt.* ad tit. *ff. de in jus voc.* §. 13.

(h) prout pluribus hanc in rem conſtituta videri poſſunt in *Cap. cùm R. Canonicus.* 35. X. *de offic. judic. deleg.* Clementina, *Paſtoralis.* §. *notorium quippe. de re judic.* & *Cap. Statutum.* §. 1. *de reſcript. in 6.* Imò DD. hoc adeò extendunt, ut, licet alicui datus & intimatus fuiſſet Salvus Conductus, & publica Securitas in Citatione; nihilominùs Citatus ad talem Judicem inimicum venire, & ſecuritati ab illo promiſſæ credere non teneatur; uti voluit Gloſſa, in *Cap. Statutum.* §. *cùm verò. verſ. Securè. de reſcript. in 6.* & in *Cap. Ex parte. de appellat. Cap. accedens. X. ut lite non conteſtata.* Salicetus, in *L. Reos. Cod. de appell.* Imola, in *L. penult.* §. *ad Crimen. de public. judic.* poſt Jaſonem, Cœpollam, Afflictum, Boſſius, in *tract. crimin. tit. de citat. num.* 37. Marſilius, *conſil.* 81. *num.* 4. Et adeò veram dicunt hanc Concluſionem, quòd ad talem notoriè non tutum locum citatus ne quidem appellare, vel excuſatorem mittere, vel hanc inimicitiæ notorietatem allegare teneatur; poſt Bartol. in *L. de ætate. ff. ad Setum Trebell.* Bald. in *L. Executionem. Cod. de execut. rei judicat.* Clementina *Paſtoralis. in Verſ. Piſana. de re judic.* Maſcardus, de *probat. concl.* 1104. *num.* 11. Farinac. *Q. crimin.* 11. *num.* 55. Menoch. *cons.* 100, *num.* 183.

(i) Celeberrimi namque Juris eſt, quòd ad locum notoriè non tutum citatus ad comparendum haudquaquàm teneatur: *L.* 2. §. 3. *ff. ſi quis caution. judic. ſiſt. c. fact. non obtemperav. dicta Clement. Paſtoralis.* 2. §. *Notorium. de ſent. & re judic. Capit.* 35. *de offic. & pot. jud. del.* Richter. *vol.* 2. *cons.* 139. *num.* 9. Mevius, ad *Jus Lub. part.* 1. *tit.* 1. *art.* 11. *num.* 37. Idque ſive ille locus non tutus ſit reſpectu Citantis, ſive Partis adverſæ; per tradd. Zangeri, de *except. part.* 2. *cap.* 5. *num.* 5. Farinac. *Q. crimin.* 11. *num.* 56. Yantii, de *nullitat. ex defectu jurisdict. num.* 165. Guil. de Cuneo, de *ſe-*

Die Fünffte Haupt-Frag:

Ob Herr Ober-Commiſſarius Maßner/ wegen der vorgenommenen hinwegführung des Herrn Grand-Prieurs Duc de Vendôme, vor einen Verräther des Vatterlands gehalten/ und/ weil doch nach maaßgab der dreyen Congreſs Acten das Straff-Gericht allein deßwegen angeſtellet werden ſollen/ derſelbe mit der/ denen Landes-Verräthern/ nach denen Pündteneriſchen Geſätzen und Gewohnheiten beſtimmten Straff beleget werden können?

haben wir in erläuterung des V. und VI. Articuls bereits weitläuffig abgehandlet/ und darinnen mit unhintertreiblichen gründen erwiſen/ daß der Herr Maßner darinnen nicht geſündiget; vielweniger als ein Landes-Verräther betrachtet werden könne; Wannenhero wir uns/ kürtze halber/ dahin ſchlechter dinge beziehen/ und was daſelbſten beygebracht worden/ hiehero widerholen. Reſtirt alſo nur noch diſe

Sechſte Haupt-Frag:

Ob der Herr Maßner/ wegen deren in dem ſo genannten Compendio des Maßneriſchen Proceſſes enthaltenen Imputationen/ in eine ſo hartte Straff condemniret werden können?

welche wir dann in kürtze dahin beantwortten/ daß zwar bey denen Römern und deren Geſätzgebern/ dergleichen Straffen wider einen Abweſenden zuverfügen/ gar nicht in dem gebrauch geweſen; ſondern dieſelbige ſich allein darmit vergnüget/ daß Sie der flüchtigen Güther annotirt/ mit Arreſt beſchlagen/ und dem Flüchtigen darvon zu ſeines lebens unterhalt nichts ausfolgen laſſen: (a)

Es iſt aber nach der hand fürnehmlich in Franckhreich und in Italien der gebrauch auffgekommen/ daß Sie die flüchtige und abweſende Delinquenten endlichen auch zum Tode verdammet/ und die Executiones in effigie verrichtet. (b)

Welchem nach über haupt von der ſache zureden/ ſolche Executiones in effigie, obgleich ſolche in dem Heil. Röm. Reich und Teutſchen Landen nicht ſo/ wie bey andern Europæiſchen Nationen/ gebräuchig zuſeyn/ die tägliche Praxis auſſer allem Zweiffel ſetzet/ (c) dennoch wider einen Miſſethäter ſolcher geſtalten zu procediren/ nicht ſo gar unrecht: (d) darbey aber dannoch in fleiſſig und reiffes bedenckhen zunemmen iſt/ daß dergleichen

---

curit. num. 14. Et ſive ob Judicis inimicitiam, ſive Juris imperitiam, quòd videlicet Crimina citato imputata pro notoriis habiturus ſit; in quo etiam perito, nedùm planè indocto, vel ſemidocto, vel malevolo Error facilè poteſt obrepere; advertente Juſto Oldekop. *Obſerv. crimin. tit. 3. Obs. 28. num. 16.* Sed hujusmodi Citatio omnimodò nulla ſit; Farinac. *d. l. num. 55, vers. Quæ quidem concluſio.* Felinus, ad *Capit. 6. num. 13. x. de reſcript.* & unà cum tali citatione etiam omnia illa, quæ eandem ſubſecuta ſunt, eâdem nullitate ſimiliter laborent; ut ex Ripa advertit Sebaſt. Medices, de *caſib. fortuit. part. 2. Q. 12. num. 19.* Farinacius, *d. Q. 11. num. 50.* & his omnibus conſequenter nulla taliter citato Contumacia imputari, neque ulla contra illum, tanquàm contra Contumacem, præprimis à Judice prorsùs incompetente, imò etiam nullis adverſus citatum, legitimis indiciis, nedùm ſufficientibus Probationibus inſtructo, atque ità Nullitates cum nullitatibus, ab initio ad finem proceſſûs cumulante, Pœna decerni queat. Jungat. omninò B. Collega noſter Dn. D. Grave, de *ſalvo conductu judiciali, cap. 4. th. 15. & 16.*

(a) Ne enim Innocentiæ facilè fieret Præjudicium, Legum Latores in Abſentem, licet Indiciis gravatum, nec Proceſſum, nec Condemnationem admiſerunt; ſed ſolam ejus Bonorum annotationem. *L. 1. §. 4. L. 4. ff. de requirend. reis. L. 1. L. 2. Cod. eod. tit.* Jungat Ordinatio Criminal. Caroli V. *Artic. 206.* Proſper Farinacius, eundemque ſecutus Johannes Brunnemannus, ad *L. fin. §. final. ff. eod.*

(b.) Proutteſtantur de Uſu Italiæ Julius Clarus, in *Pract. crimin. Q. 44. num. 3.* poſt plures, quos laudat Fernandus Vasquez, *controverſ. illuſtr. lib. 5. cap. 17. num. 4.* de Praxi Hiſpaniæ laudatus Clarus, *c. l.* Anton. Gomez. ad *L. Tauri. 76. num. 5.* de Moribus Gallicis, Nicol. Boerius, *Decis. 63. num. 8.* Annæus Robertus, *rerum judicat. lib. 1. tit. 10. pag. 106.* Johann. Imbertus, *Inſtitut. forens. lib. 3. tit. 3.*

(c.) Advertentibus Bb. noſtris Anteceſſoribus apud Beſoldum, in *conſill. Tubingens. conſil. 164. num. 19.* Addantur omninò, quæ diſſerit Gailius, de *P. P. lib. 2. cap. 5. num. 10.* Claſenius, Zieriz, Bullæus, Stephani, cum cæteris omnibus Commentatoribus, ad *d. Artic. 206. Ordinat. Criminal.*

(d.) Inter alia etiam argum. eorum, quæ de Banno adverſus Delinquentes abſentes Saxonica, & quadantenùs etiam aliarum Germaniæ noſtræ Provinciarum moderna recepit Jurisprudentia; & exequitur Carpzovius, *Q. crim. 140. num. 6. cum ſeqq.* Brunnemann. ad *L. 5. num. 6. ff. de pœn.* Addant. quæ adfert Anton. Matthæus, in *tract. de criminib. ad lib. π. 48. tit. 20. cap. 2. num. 23.* Simon à Grœnevvegen, de *Lib. abrog. ad tit. de requir. & abſentib. damnand.* & ad *L. 6. Cod. de accuſat.*

gleichen Execution nicht bloß allein umb eines Inquiſiti, oder Peinlich Beklagten **Ungehorſambs und ausbleibens willen**; ſondern alsdann erſt verhängt zu werden pflege / auch / ohne untertrettung der heyligen Juſtiz / und aller Welt Rechten / anderſt nicht decernirt und gebraucht werden könne / als wann vorhero der in ſolchen höchſtwichtigen und beſchwehrlichen Sachen / zu richten und ſprechen **bemächtigte Richter** / ſo viel immer möglich / denen Rechten gemäß und **ordentlich** procedirt / auch durch unhintertreibliche und **Sonnenclare Zeugnuſſen** / oder andere dergleichen unbetrügliche Beweißgründe (e) die Miſſethat des flüchtigen dergeſtallten klar und lautterlich an den tag gelegt iſt / daß man daran zuzweifflen keine billiche Urſach mehr haben möge. (f)

Ingleichem iſt auch in ſorgfältiges bedenckhen hiebey zuziehen / daß / zu begründung und legitimirung ſolcher Executionen / auch die Miſſethat ſelbſten ſo beſchaffen ſeyn müſſe / daß dieſelbe deßwegen verhängt werden möge: allermaſſen die Rechtsgelehrte faſt einig und allein das Laſter des Hochverraths / der Gottsläſterung / und Ketzerey hierzu tüchtig erachten; in anderen Miſſethaten aber dergleichen Straffen und Executiones in Effigie gänzlich verwerffen; (g) Wann dahero auch diß orths auff diſe Quæſtion: Ob der Herr Maßner mit diſer Straff rechtmäſſiger weiſe habe können beleget werden? denen Rechten gemäß geantworttet werden ſolle / ſo müſſen wir ſolches mit Nein beantwortten / und ſagen beſtändig / daß diſe Urthel und Execution an Ihme gantz unrechtmäſſig ausgeübt worden ſey: wohlerwogen in vorhergängiger Deduction überflüſſig erwiſen / daß die wider Ihn geführte Zeugen-Verhör gar nichts nutz und von lautteren unwürden ſey; derer dreyen nächſt oben ſpecificirter hoher Ertzlaſter auch Herr Maßner ſo wenig / als einiger anderer / an Leib / oder Leben / an Ehre / oder Guth ſich erſtreckhender Mißhandlung / ſo ſehr man ſich gleich deßwegen bemühet / überführt werden können; vielweniger aber das Ilantzer Gericht aus vorſetzlich und boßhafftem Ungehorſamb; ſondern vielmehr aus genugſamen und gerechteſten Urſachen von demſelben declinirt / und juſtiſſimè recuſirt worden: welches / und alles anders / gleichwie es bereits in vorhergehendem weitläuffig genug ausgeführet zu finden; allſo halten wir ein mehrers hiervon zuverfügen vor lautter unnöthig; zum Beſchluß nur noch diſes mit wenigem anmerckhende / daß / wann auch der Herr Maßner zu einer ſo ſcharffen Straff mit allem und höchſtem Recht hätte können und ſollen verdammet werden / jedannoch das Straff-Gericht hierinnen wider alles Gött- und menſchliche Recht geurtheilet hätte / daß Sie erſtlichen / bey Straff 1000. Cronen und gemeiner Landen Ungnad / von ſeiner Liberation zu reden / oder darfür anzuhalten allerernſtlichſt verbotten; und dann auff den fall / wenn durch den Herrn Maßner / einigem Pundtsgenoſſen / an ausländiſchen Capitalien und Effecten etwas arreſtiret / oder weggenommen werden ſolte / ſeine unſchuldige Kinder zu deſſen bezahlung condemniret ſeyn ſollen: welches beydes / gleichwie es wider alle natürliche Billichkeit lauffet; alſo diſer vermeinten Straff-Gerichts Urthe Richtigkeit und Ungerechtigkeit noch mehrers an tag legt; allermaſſen / ſolches nur umb etwas weniges aus den Rechten zubeleuchten / an dem hellen tag iſt / daß die auch in dem Geſätz der Natur ſonder zweiffel gegründete Defenſion keinem menſchen / er

(e.) Juxta auream Regulam *Legis final. Co l. de probation.*

(f.) Videantur, quæ de his egregiè diſſerit Facultatis noſtræ quondam meritiſſimus Anteceſſor Dn. D. Frommannus, in *Tract. de executione in Effigie.* §. 56. ubi ità ſignanter: Equidem in hac Proceſſus ſpecie non tàm plana ac compendiaria via eſt; ſed ea quodammodò per ambitus ac anfractus; ad Scopum tamen, ducit, ut eo attentiorem præſentioremque animum deſideret. Abſit autem, ut ex eo, quòd facillima probandi Methodus in quibusdam partibus deficiat, omnem planè probationem deſiiſſe argumentemur. Nam licet à Rei præſentis Interrogatione incipere Judici copia non ſit, ut non tàm facilè ſuccurrat, quid ipſe Reus negaret? quia quæ ſua ſponte Reus confeſſus eſſet, eorum probandorum operâ relevaremur, adhuc tamen Scrupuloſum Teſtium Examen prudentes Judices eò dirigere, atq; ità omnia expiſcari norunt, ut quid ante ac poſt Crimen dictum, factumq; ſit? Qua occaſione, quove animo, ad id Reus devenerit? quibus circumſtantiis? quæ Qualitas, quæve impellendi Cauſa? quæ Ratio perficiendi? quibus Inſtrumentis & adminiculis? &c. Ac ita ſciunt Judices ſingula ponderare & quæ teſtantium vita anteacta? Cognatio? Amicitia? Inimicitia? Infamia? Inhabilitas? inſpiciendo, indeque, quantum fidei iis adhibendum? colligere, tùm in anteactam ipſius quoque Rei vitam, mores, parentes, &c. inquirendo, probabilitatem deſumere. Quin & Teſtes inter ſe confrontando & ſingulis minutiſſimisque Circumſtantiis inhærendo, inquirendo, commemorando, iterando, tantas probationes elicere, quin diffiteri Crimen, commodasque reſponſiones adducere poſſet, ſi Reus præſens eſſet. &c. & porrò: Defenſio autem ex iisdem fontibus quoque deducitur: Dum enim Judex in rigoroſo illo Teſtium Examine ad omnia circumſpicit, & dicta eorum diligentiſſimè excutit: *L. 3. ff. de teſtib.* notatque ſumma curioſitate tàm ea, quæ Reo proſunt, quàm quæ contra eum faciunt, facilè indè argumenta vel ipſe Judex deducit, qui ſe æquè facilem Reo præbere debet, quàm Fiſco, vel etiam procuratori ipſius Rei, ſi quem miſerit: Qui ſi veras defenſiones oppoſuerit, omninò audiendus erit, ità, ut etiam ſuper iis Teſtes denuò ſint interrogandi, ne quid maneat intactum, aut non diſcuſſum, quas omnes probationum defenſionisque perfectiones atque defectus Imperatorem omninò ob oculos habuiſſe, nullum dubium eſt, dùm Legem illam ob utilitatem publicam rogavit. Quodſi verò adhuc ex talibus planè Veritas haberi non poſſit, ut aliquando contingere poſſe certum eſt, hôc Caſu Judicium abrumpendum eſt, nec ad Sententiam, vel Executionem deveniendum; & cùm hoc capitale graviſſimumque Judicium ſit, ubi, ſi non manifeſtò appareat, proniores ſanè ad abſolvendum quàm damnandum eſſe debemus. &c.

(g.) Teſte, ex pluribus hoc demonſtrante, ſupra laudato Dn. Frommanno, *cit. loc.*

mag auch ſo ſchlimm angeſehen werden / als es immer ſeyn kan / benommen und abgeſtricht; ſondern vielmehr eines jeden Peinlich Beklagten / oder Inquiſiten unſchuld auff alle immer thunliche und mögliche weiſe höchſtgefliſſentlich unterſucht / und ſo gar auch / ohne Jemands anſuchen / von Richterlichen Ampts wegen beſorget werden ſolle: (h) Und daß in dem übrigen der allerheiligſte und gerechte GOTT ſelbſten / unſchuldige Kinder / umb ihrer Eltern Miſſethat willen / zuſtraffen verbotten / das kan und ſoll keinem deſſelben allerheilſamſte Geſätz liebhabenden Chriſten verborgen ſeyn: (i.) Allermaſſen inſonderheit ein ſolches fürnehmes und merckwürdiges Exempel in dem andern Buch der Königen / *Cap.* 14. uns vorgeſtellt wird / wann daſelbſten / daß auch in dem ſchändlichſten Laſter des König-Mords die Kinder jedennoch nach dem Göttlichen Geſätz verſchohnet worden / zuleſen iſt; *verſ.* 5. *ſeqq.* ibi: Da er nun des Königreichs mächtig war / ſchlug er ſeine Knechte / die ſeinen Vatter den König geſchlagen hatten; aber die Kinder der Todtſchläger tödtet er nicht; wie es dann geſchriben ſtehet im Geſätzbuch Moſe / da der HErr gebotten hat und geſagt: Die Vätter ſollen nicht umb der Kinder willen ſterben / und die Kinder ſollen nicht umb der Vätter willen ſterben; ſondern ein jeglicher ſoll umb ſeiner Sünden willen ſterben. Welcher Göttlichen Verordnung / wann man gleich das Römiſche Geſätz / in *L.* 5. *Cod. ad Leg. Jul. Majeſt.* entgegen ſetzen wolte; ſo iſt doch bekant / daß diſes Geſätz / von den heutigen Rechtsgelährten in groſſer anzahl / als unvernünfftig und Unchriſtlich verworffen; ja von vielen beſtändig darvor gehalten wird / daß die Römiſche Kayſere Arcadius und Honorius diſes von Jhnen eingeführte Geſätz / zwey Jahr hernach / durch die dem Wort GOttes weit gemäſſere *L.* 22. *Cod. de pœn.* ſelbſten wider caſſirt und aufgehoben haben. (k.) Zum allerwenigſten wird diſes Geſätz bey den Maßneriſchen Kindern ſo unbillicher applicirt / als der Sohn ohne dem in der betrübteſten Gefangenſchafft ſteckhet; die beede Frauen Töchtere aber ſchon längſtens verheurathet / und von der vätterlichen Gewalt ausgegangen; zumahlen von der einen noch über diſes unſchuldige vatterloſe wayſen zugegen: welche auff diſe weiſe wider alles Recht und Billichkeit / ja wider obangeführte Römiſche Geſätze ſelbſten / auff das höchſte beſchwehrt und belaidiget würden.

Es walttet dahero bey uns nicht der geringſte Zweiffel / daß / wann diſe geſampte wahrgründliche Umbſtände auch Seiner Königlichen Majeſtät von Franckhreich durch Dero hochvortreffliche Miniſtros aus dem grund vorgeſtellet würden: allerhöchſt-erläucht Dieſelbe / als ein Weltberühmbter Großmüthiger Monarch, alle gegen dem Herrn Maßner gefaſte Ungnade gäntzlich ſchwinden / und denſelben mit loßzehlung ſeines Sohns dermahleinſt allergnädigſt umb ſo mehrers erfreuen würden / als die ſelbſtredende heylige Gerechtigkeit vor denſelben aller orthen hervorläuchten thut.

Mit welchem wir dann auch nunmehro diſes / nach obhabenden ſchwehren Pflichten von uns erforderte / unpartheyiſche rechtliche Gutachten beſchlieſſen / und / daß diſes alles denen Rechten / und uns vorgelegten / meiſtens Originalien / auch / ſo viel wir darvon immer urtheilen können / im ſtand Rechtens durchaus unverwerfflichen Literalien / wie auch biß daher in der Sache gar in offentlichen Truckh gekommenen Actis durchgehends gemäß ſey / nochmahlen bezeugen; in Urkund des uns anvertrautten gröſſern Inſigels / Salvo rectiùs ſentientium Quorumcunque Judicio. Actum, in Collegio noſtro, Tübingen / den 18 Decembr. Anno 1711.

(h.) Ad defenſionem enim non ipſe tantum Inquiſitus, vel Accuſatus; ſed & ejus Conſanguinei, Affines, Amici, imò etiam omnes Alii, modis omnibus admittendi ſunt, cùm reorum abſentium cauſas defendi etiam publicè intereſſe pronunciet Ulpianus, in *L.* 33. *ff. de procurat.* & Imperatores, in *L.* 12, *Cod. eod.* Conſtit. criminal. glorioſiſſ. Cæſaris Caroli V. *artic.* 97. ad extremos Garamantas & Barbarorum barbariſſimos releganda illâ veterum Romanorum à talium hominum defenſione probroſiſſimâ abſtinentiâ; de qua Tacitus: *Ne quis*, inquit, *neceſſariorum juvaret periclitantem, Majeſtatis Crimina ſubdebantur, Vinculum & Neceſſitas ſilendi. annal. lib.* 3. *cap.* 67. Quibus plura addi poſſunt ex Oratione Ciceronis pro Sulla. Conferatur omninò Andreas Gailius, de *Pace publ. lib.* 2. *cap.* 8. *num.* 6. ubi, quòd planè ad Banniti Contumacis innocentiam docendam etiam Extraneus admitti poſſit, tradit; eo quòd propter ſolum contumaciæ obtentum, licet illa pro Confeſſione accipiatur, tamen ab Innocentiæ deductione in tàm arduis Cauſis excludendus ſit nemo: Mynſinger, *centur.* 5. *obſervat.* 13. *num.* 5. imò etiam, ſi Reus ſuam defenſionem omnimodò intermittat, Judex ipſum ex officio defendere teneatur; Ordin. Carol. *Artic.* 47. *ibique* DDres. Addat. omninò B. Frommannus, de *præſidio innocentiæ*, §. 25. *& per integr.*

(i.) Præprimis ex textibus Exodi 23. *vſ.* 7. Ezech. 18. *vſ.* 20. *Can.* 8. *C.* 1. *Q.* 4. *Can.* 1. *Cauſ.* 24. *Q.* 3. *L.* 22. *Cod. L.* 26. *ff. de pœn.* cum pluribus hinc indè proſtantibus parallelis.

(k.) Videantur egregiè hæc diſcutientes Antonius Matthæus, Anton. Perezius, Hugo Grotius, & alii, allegati à Caſpare Zieglero, de *juribus Majeſtatis lib.* 1. *cap.* 2. *num.* 62. 65. *& ſeqq.*

Wohlgegründete Facti Species, sampt angefügtem Vöst und bestens bestä
rckhtem Responso Juridico Der Juristen Fakultät, bey der ... Universität Tü
bingen, Die Wider den Kayserl. Herrn Ober-Commissarium &c. Thomam Maßner,
Von Gemeiner dreyer Pündten verordnetem Straff-Gericht zu Ilanz verhängte

Tübingen Anno 1712

2 Ded. 459,2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10324868-8
VD18 14713748